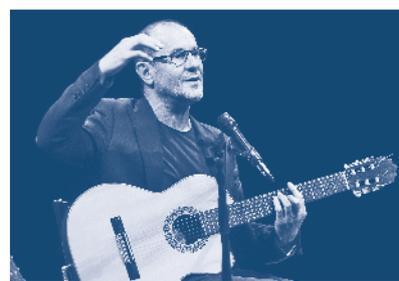


Landeszentrale für politische Bildung Jahresbericht

2018 2019



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg

Hamburg

Geleitwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Demokratie lebt von der Teilhabe und dem Engagement mündiger Bürgerinnen und Bürger. Deswegen ist es wichtig zu vermitteln, dass die Freiheit, in der wir leben, auch von ihrem demokratischen Engagement abhängig ist. Menschenwürde, Demokratie, Freiheit und Gleichheit müssen täglich errungen werden. Hierzu bedarf es insbesondere auch der Wissens- und Kompetenzvermittlung durch politische Bildung. Politische Bildung in Hamburg, die demokratische Orientierung und Werte vermittelt, hierüber reflektiert und öffentlich diskutiert, Wege der Partizipation und Willensbildung aufzeigt und Demokratie erfahrbar macht. Dieses gilt in besonderer Weise für junge Menschen, die ihre Zukunft mitgestalten wollen und sollen, die in ihrem Alter Orientierung suchen.

Dieses ist eine bleibende Aufgabe von hohem Wert und bekannter Aktualität für unsere Gesellschaft. Neben demokratischen Parteien, Gremien, öffentlichen Debatten, Medien und zivilgesellschaftlichem Engagement gibt es diejenigen, die sich außerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewegen, die sich auch über digitale Medien und andere Wege Aufmerksamkeit verschaffen. Sie wollen unsere pluralistische Gesellschaft durch Aberkennung von Menschen- und Bürgerrechten Einzelner in Frage stellen. Sie wollen religiösen Glauben über unseren säkularen Rechtsstaat stellen. Sie sind bereit, Argumente durch Gewalt zu ersetzen. Dieses sind große und zum Teil dramatische Herausforderungen für unsere Gesellschaft.

Senator Ties Rabe hat 2017 daher mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg (LZ) abgestimmt, neue Angebote für Jugendliche zu konzipieren und zu implementieren, um jugendaffin die Grundlagen der demokratischen Gesellschaft, ihrer Institutionen und politische Willensbildungsprozesse zu vermitteln, Demokratie praktisch erlebbar zu machen, politische Hintergründe zu erfahren und

auch mit aktiven Politikerinnen und Politikern ins Gespräch zu kommen. Die politische Bildung ist hierzu forciert und ausgebaut worden, um insbesondere auch Jugendliche in Hamburg zur politischen Teilhabe zu befähigen. Die Weiterentwicklung für alle Bürgerinnen und Bürger und die zum Teil Neuausrichtung der Angebote der LZ sind eine wichtige Antwort auf die genannten Herausforderungen. Der Ihnen jetzt vorliegende Tätigkeitsbericht gibt Bericht über dessen beeindruckende und erfolgreiche Umsetzung.

Ich danke sehr herzlich für ihr Engagement und ihre wichtigen Beiträge für die politische Bildung allen Kooperationspartnern, Unterstützenden und den Mitgliedern des Beirats der LZ sowie ganz besonders den Mitarbeitenden der LZ.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Altenburg-Hack
Landesschulrat

Inhalt



1	Geleitwort	18	Angekaufte Publikationen 2018	64	Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen 2019
4	Impressum	21	Angekaufte Publikationen 2019	92	Rathausseminare
5	Vorwort	23	Eigene Publikationen, Hörbücher und Online-Angebote 2018	94	Beratung, Expertise und Diskurs – die Landeszentrale unterwegs
8	Die Landeszentrale für politische Bildung	25	Eigene Publikationen, Hörbücher, Filmproduktionen, und Online-Angebote 2019	98	Förderung der politischen Bildung
10	Aktivitäten der Landeszentrale in Zahlen und im Überblick 2018 und 2019	32	Aktuelle Themen und neue Formate für die Demokratiebildung und Angebote für Jugendliche 2018 und 2019	100	Kursportal der politischen Bildung
14	Demokratie braucht politische Bildung	44	Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen 2018	102	Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger 2018 und 2019
16	Der Infoladen			106	Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger

Vorwort: Veränderung prägt

Politische Bildung heißt, sich Veränderungen zu stellen – und dies traf für die Jahre 2018 und 2019 für die Landeszentrale für politische Bildung (LZ) in Hamburg sowohl personell als auch konzeptionell zu.

Diese Veränderungen haben nicht nur zur Folge, dass Konzepte neu durchdacht werden. Auch die Außendarstellung veränderte sich – entsprechend der neuen Konzepte auch der Personen, die Konzepte in politischer Bildungsarbeit umsetzen. Das braucht Zeit – und zuweilen sind die Umstände so, dass es sinnvoll ist, Zeiträume neu zu definieren. Darum haben wir, das Team der LZ, uns entschieden, die Jahresberichte für 2018 und 2019 zusammenzufügen: Wir haben die Wirkung der neuen Konzepte abgewartet und können nun Fazit ziehen.

Die Landeszentrale ist personell und konzeptionell neu und zukunftssträchtig aufgestellt. Dazu gehört ein Konzept zur Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, aus dem eine Vielzahl von neuen Maßnahmen, Workshops und Dialogformaten entstanden sind.

Am 1. Mai 2018 trat der neue Stellvertretende Direktor der LZ, Herr Dr. Jens Hüttmann, seinen Dienst in Hamburg an. Nach elf Jahren als Leiter der Bildungsarbeit bei der in Berlin ansässigen Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur steht er für eine gegenwartsorientierte und historisch fundierte politische Bildung, die seit langer Zeit seine Leidenschaft ist.

Am 1. Juni 2019 nahm Frau Dr. jur. Monika Hartges in der LZ ihre Tätigkeit im Bereich Grundlagen und Recht auf. Sie war zuvor lange Jahre als Leiterin der Öffentlichen Rechtsauskunft- und Vergleichsstelle (ÖRA) aktiv. Monika Hartges motiviert insbesondere die neue Herausforderung in einem politischen Umfeld mit einer parteipolitisch unabhängigen Ausrichtung zu arbeiten. Sie engagiert sich im

Projekt „Justiz und Schule“ sowie ehrenamtlich für Mediation als Konfliktlösungsmethode.

Außerdem haben wir die LZ noch sichtbarer gemacht: Zwei neue Trailer stehen jetzt im Internet bereit und werden vor den Veranstaltungen der LZ gezeigt: Sie geben mit einem Augenzwinkern den Hinweis auf den Wert politischer Bildung im Alltag – schauen Sie doch einfach mal auf unsere Homepage: <https://www.hamburg.de/politische-bildung/> Hinzu kommt, dass wir seit Mitte 2019 unsere Netzwerke und Verbreitungsmöglichkeiten um Twitter erweitern. Wenn Sie uns dort folgen mögen, um stets auf dem Laufenden zu sein: <https://twitter.com/LZPolBildung>

Hinzu kam eine Ausweitung unseres Praktikantinnen- und Praktikantenprogramms: Studierende verschiedener Universitäten haben in der LZ ihre Pflichtpraktika absolviert. Darüber hinaus ist die LZ Teil eines Pilotprojektes der Volkswagen-Stiftung, in dem Postdoktorandinnen und Postdoktoranden Möglichkeiten praxisnaher Forschung erkunden. Unter Federführung des Hamburger Instituts für Sozialforschung haben sich einige Hamburger Institutionen zu diesem Pilotprojekt zusammengeschlossen: Neben der LZ sind das der Rowohlt Verlag, die Zeit-Stiftung, der NDR und das German Institute of Global and Area Studies. Gastwissenschaftler arbeiten jeweils sieben Monate in den Einrichtungen und lernen dort die Arbeitsweisen kennen, beteiligen sich an Projekten und Maßnahmen. Sie bringen außerdem ein eigenes Projekt voran, das idealer Weise eng mit der Arbeit der gastgebenden Einrichtung zusammenhängt.

In den letzten zwei Jahren haben dabei Gastwissenschaftler mit eigenen Projekten die Arbeit der LZ bereichert: Frau Dr. Charlotte Joppien hat als Türkeiwissenschaftlerin ein Manuskript zu Medien und Wirkungen von Politik in Ländern des Nahen Ostens erstellt. Es wird sich vor allem an junge Menschen und an Lehrende der politischen Bildung richten und in diesem Jahr erscheinen. Daneben hat sie den Wettbewerb und die Veranstaltung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht betreut, die im Januar 2019 ihren Abschluss fanden (siehe S. 64f.). Herr Dr. Sebastian Kubon hat in unverzichtbarer Weise an der Implementierung und Organisation unseres neuen Formates „Demokratiemesse“ für Juni 2019 mitgewirkt.

Zu diesen kooperativen Projekten traten eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, etwa neue Publikationen sowie Ankäufe für den Infoladen. Außerdem setzte die LZ 2018 und 2019 neue Arbeitsschwerpunkte aktiv um, so zum Beispiel die Ziele des 2017 im Auftrag des Präses der

Impressum

Copyright: Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
2020

Redaktion: Holger Diedrich, Dr. Jens Hüttmann,
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann,

Maria del Sol Aguilera, Thorsten Neumann

Layout: Lichten – Kommunikation und Gestaltung

Auflage: 600

Druck: Lehmann Offsetdruck und Verlag GmbH

Behörde für Schule und Berufsbildung erstellten „Jugendkonzepts“: Eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe unter Leitung der Direktorin des LZ hatte vorgeschlagen, Angebote zur Förderung demokratischen Engagements unter Jugendlichen zu entwickeln. Dies wurde nun in Form neuer Workshops, der „Demokratiemesse“, Dialogformaten für Jugendliche auf Bezirksebene sowie durch Planspiele zur Demokratiebildung in die Tat umgesetzt. Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die neuen Formate politischer Bildung.

Als ebenso attraktiv erwiesen sich die beiden Veranstaltungsreihen „Was wäre wenn ... Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“ und „Antisemitismus im 21. Jahrhundert. Was kann man dagegen tun?“ – und das für viele jüngere als auch ältere Erwachsene. Der ihnen vorliegende Bericht informiert Sie im Detail über die beiden Reihen. Sie werden übrigens 2020 fortgesetzt.

In den letzten beiden Jahren hat sich die LZ außerdem intensiv im Senatsprogramm „Hamburg 1918/19 – Aufbruch in die Demokratie“ aus Anlass der demokratischen Revolution in Deutschland 1918 und der Einführung des Frauenwahlrechts engagiert. Die Revolution in Hamburg und in Altona stellt ein selten behandeltes Thema da. Es wurde darum intensiv bearbeitet, was sich in mehreren Publikationen für die politische Bildung für Erwachsene und in Schulen niederschlug. Herausragend dabei: die Graphic Novel „Rote Fahne, schwarzer Markt“ von Isabel Kreitz und Robert Brack, die gemeinsam mit dem Museum für Hamburgische Geschichte publiziert wurde.

Bereits im Jahr 2018 begann eine intensive Zusammenarbeit mit dem Bezirk Harburg im Rahmen der Dialogformate für Jugendliche in den Bezirken (siehe S. 37 ff.). Da diese das Schwerpunktthema „Grundgesetz“ hatten, wurden sie im Mai 2019 in der anlässlich des 70. Jahrestags des Grundgesetzes unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Walter Steinmeier erschienenen Publikation „Demokratie ganz nah“ des Bundespräsidenten aufgenommen (siehe S. 38).

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Wahlen zum Europäischen Parlament und zu den Bezirksversammlungen im Mai 2019. Dafür hat die LZ 2018 eine Wahl-AG gegründet. In dieser haben sich erstmalig die für Wahlen maßgeblichen Akteure der Stadt zusammengeschlossen. Dabei war das Ziel, die Angebote für die Bürgerinnen und Bürger untereinander abzustimmen, sich auszutauschen und Kooperationsmöglichkeiten zu finden (s. S. 34). Die Wahl-AG wurde auch für die Bürgerschaftswahlen 2020 fortgeführt. Die

LZ ist an mehreren Publikationen beteiligt, hat den Wahl-O-Mat zum Aufkleben für die Europawahl erstmalig nach Hamburg geholt und bereitete gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung einen Wahl-O-Mat für die Bürgerschaftswahlen 2020 vor. Nach den Bezirksversammlungen kooperierten LZ, Finanzbehörde und Bezirke intensiv in einem Programm für die neu gewählten Mitglieder der Bezirksversammlungen und die zubenannten Bürgerinnen und Bürger. Auf Initiative von Herrn Kollegen Tom Oelrichs (FB) entstand dabei auch eine Publikation zur Bezirkspolitik: „So funktioniert aktive Beteiligung in Ihrer Bezirksversammlung. Informieren – Mitmachen – Gestalten.“

Die LZ hatte auch 2018 und 2019 zahlreiche Partnerinnen und Partner. Besonders erfreulich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit dem Bereich Public History der Universität Hamburg, sowie mit der Stiftung Öffentlicher Büchereien und dem Museum für Hamburgische Geschichte. Die einzelnen Projekte werden im laufenden Jahresbericht für 2018 und 2019 beschrieben.

Inhaltlich standen wie 2016/17 auch weiterhin die Erarbeitung und Durchführung von Maßnahmen für geflüchtete Menschen im Vordergrund der institutionenkundlichen Maßnahmen (siehe S. 43). Zusätzliche Mittel der Hamburgischen Bürgerschaft verhalfen hier zu einem effektiven Programm einer Vielzahl von Seminaren.

Die Jahresberichte präsentieren auch dieses Mal die abgeschlossenen Maßnahmen sowie die durchgeführten Veranstaltungen der LZ, die von ihr veröffentlichten Publikationen, angekauften Bücher sowie von der Weiterentwicklung der Datenbanken. Die Wissenschaftlichen Mitarbeitenden der LZ und ihre Kooperationspartner bereiteten außerdem eine Vielzahl von Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen für die Folgejahre vor. Dazu gehörten a. u. Aktivitäten zur Wahl der Hamburgischen Bürgerschaft 2020 und zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit im Herbst 2020.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LZ haben zudem ihren Fachgebieten entsprechend Vorträge und Seminare gehalten und Veröffentlichungen erstellt (siehe S. 94). Erstmals werden wir auch die Veröffentlichungen in auswärtigen Verlagen und Vorträge bei befreundeten Institutionen sowie die Gremienmitwirkungen der wissenschaftlichen Mitarbeitenden der LZ auszugsweise in einem eigenen Kapitel auflisten, um die fachliche Kompetenz der LZ und die Vielfalt der Kooperationen sichtbar zu machen.

Die Bürgerinnen und Bürger wurden auch 2018 und 2019 durch die Veranstaltungen der anerkannten und nicht anerkannten freien Träger der politischen Bildung intensiv mit Angeboten der politischen Bildung angesprochen – und sie nutzten diese Möglichkeit; die 14 anerkannten Träger beschreiben auch in diesen Jahresberichten wieder ihre geförderten Angebote.

Unseren vielen sehr geschätzten und zum Teil außerordentlich langjährigen Kooperationspartnerinnen und -Partnern danken wir herzlich für Ihre Kollegialität und die fachliche wie persönliche Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der politischen Bildung in Hamburg. Auch den Verlagen, insbesondere unseren Autorinnen und Autoren, unseren Graphikerinnen und Graphikern, unseren Diskutierenden und Vortragenden, Kolleginnen und Kollegen der übrigen LZ und der Bundeszentrale für politische Bildung gebührt unser Dank.

Herzlich zu danken hat die LZ auch in den beiden vergangenen Jahren ihrer ehemaligen stellvertretenden Direktorin, Frau Dr. Rita Bake. Sie betreut weiterhin als wissenschaftliche Kuratorin ehrenamtlich a. u. die Datenbanken „Die Dabeigewesenen“ und die Frauenbiographien-Datenbank. Ohne ihre Hilfe könnten diese wichtigen Projekte der LZ nicht aufrechterhalten werden.

Die Kundinnen und Kunden des Infoladens setzen viel Vertrauen in unser Angebot – ebenso die Besucherinnen und Besucher unserer Veranstaltungen und Ausstellungen sowie die User der Datenbanken. Auch dafür dankt die Landeszentrale für politische Bildung.

Und nicht zu vergessen: Schon seit 2009 stehen mitten in der Speicherstadt die in Kooperation mit dem Miniatur-Wunderland entstandenen Ausstellungen zur „Geschichte der Zivilisation“ (s. Jahresbericht 2012) und „Die geteilte Stadt“ (s. Jahresbericht 2009). Im letzten Jahr wanderte letztere nun aus Anlass des Falles der Berliner Mauer 2019 nach Lübeck und Berlin – ein schöner Erfolg dieser wichtigen Kooperation.

Dem Beirat der LZ und der Presse gebührt ebenfalls ein großes Dankeschön! Wir schätzen Ihre Interessen, Ihre Anregungen und Ihre kritischen Fragen als wertvollen Bestandteil unserer Arbeit.

Dr. Sabine Bamberger-Stemann

Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung

Die Landeszentrale für politische Bildung

Die LZ ist Teil der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. Ein pluralistisch zusammengesetzter Beirat sichert die Überparteilichkeit der Arbeit. In den Jahren 2018 und 2019 traf sich der Beirat insgesamt fünf Mal.

Zu den Aufgaben der Landeszentrale gehören:

- Herausgabe eigener Schriften
- Erwerb und Ausgabe von themengebundenen Publikationen
- Koordination und Förderung der politischen Bildungsarbeit
- Beratung in Fragen politischer Bildung
- Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen
- Finanzielle Förderung von Veranstaltungen politischer Bildung
- Veranstaltung von Rathausseminaren zur politischen Bildung für besondere Zielgruppen
- Öffentliche Veranstaltungen

Unser Angebot richtet sich an alle Hamburgerinnen und Hamburger. Eine Vielzahl der Publikationen ist kostenlos.

Unter der gemeinsamen Internet-Adresse www.politische-bildung.de werden alle Angebote erfasst.

Die Büroräume befinden sich in der Dammtorstraße 14, 5. OG., 20354 Hamburg

Erreichbarkeit:
 Telefon: 040/42823-4809
 Telefax: 040/42823-4813
 PolitischeBildung@bsb.hamburg.de
www.hamburg.de/politische-bildung
<https://twitter.com/LZPolBildung>

Der Informationsladen ist im Dammtorwall 1, 20354 Hamburg
 Öffnungszeiten:
 Mo bis Do: 12.30–17.00 Uhr,
 Fr: 12.30–16.30 Uhr

Während der Schulferien existieren geänderte Ladeneöffnungszeiten, die jeweils aktuell auf der Homepage der Landeszentrale veröffentlicht werden.

Personal (2018 und 2019)

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
 Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung (LZ), Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, Herausgeberin und Autorin von Publikationen, Förderung anerkannter Bildungsträger, Lehrbeauftragte.

Dr. Jens Hüttmann
 Stellvertretender Direktor der Landeszentrale für politische Bildung (LZ). Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, Herausgeber und Autor von Eigenpublikationen, Auswahl und Ankauf von Publikationen, Leitung des Infoladens, Förderung nicht anerkannter Bildungsträger.

Studienrätin Denise Kroker
 Wissenschaftliche Referentin „Demokratiebildung“, Konzeption und Durchführung von Rathausseminaren, Workshops und Planspielen für die schulische und außerschulische Bildung, Förderung anerkannter Bildungsträger.

Studienrat Abut Can
 Wissenschaftlicher Referent „Migration/Integration“, Förderung anerkannter Bildungsträger.

Dr. jur. Monika Hartges
 Wissenschaftliche Referentin „Grundlagen und Recht“, Förderung anerkannter Bildungsträger.

Annika Samesch (bis Juli 2019)
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung interessierter Bürgerinnen und Bürger.

Doris Balzer (anteilig)
 Fachberatung interessierter Bürgerinnen und Bürger zum Publikationsangebot der Landeszentrale im Infoladen.

Brigitte Scholz
 Vertretung im Infoladen (anteilig).

Thorsten Neumann
 Verwaltungsbereich (anteilig über Sonderprogramm des Personalamts finanziert).

Maria Jilko
 Verwaltungsbereich.

Thomas Niegel
 (August 2019 bis Januar 2020)
 Studentischer Mitarbeiter.

Maria del Sol Aguilera
 (seit Januar 2020)
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung interessierter Bürgerinnen und Bürger.

Budget

	2018	2019
Fachaufgaben:	362.000,00 Euro	362.000,00 Euro
Sonstige sachliche Verwaltungsausgaben:	10.000,00 Euro	10.000,00 Euro
Einnahmen*:	16.880,00 Euro	18.956,50 Euro
Förderung der politischen Bildung (Zuwendungen):	990.031,38 Euro	1.097.530,90 Euro

* Entrichtung der Bereitstellungspauschalen für Publikationen aus dem Infoladen

Aktivitäten der Landeszentrale in Zahlen und im Überblick 2018 und 2019

2018

Dauerhafte Aufgaben der Landeszentrale

Konzeption, Planung
und Durchführung von
Veranstaltungen

Eigenpublikationen

Daraus abgeleitete Aktivitäten der Landeszentrale

83 Veranstaltungen allein
oder mit anderen Koopera-
tionspartnern, davon a. u.
10 Kurzfilmpräsentationen
während des Freiluftkinos
auf dem Rathausmarkt

Insgesamt 41 Büchertische

9 Eigenpublikationen

Auswahl, Beurteilung
und Ankauf von Publika-
tionen – Verbreitung im
Infoladen, Teilnahme an
den Publikationskonferen-
zen der Landeszentralen
für politische Bildung

108 angekaufte Buchtitel

357 Buchtitel vorrätig

12.653 Besuchende und
Kontakte im Infoladen

33 Gruppenführungen im
Infoladen mit 890 Teilneh-
menden

Institutionskundliche
Seminare/Veranstaltun-
gen: Schulen, Bundes-
wehr, Migrantinnen und
Migranten, Seniorinnen
und Senioren

10 „Institutionskundliche
Rathausseminare“
(155 Teilnehmende)

Im Auftrag der Landes-
zentrale wurden vom Ver-
ein für politische Bildung
52 Rathausseminare
für Zuwanderinnen und
Zuwanderer (812 Teilneh-
mende) durchgeführt.

4 Workshops „Ich will
mitmischen! Jung und
politisch in Hamburg“
(103 Teilnehmende)

Förderung der politischen
Bildung – Zuwendungen
für 14 anerkannte und
22 nicht anerkannte
Bildungsträger

Die mit den 14 anerkan-
nten Bildungsträgern ge-
troffenen Ziel- und Leis-
tungsvereinbarungen
umfassten 457 Veranstal-
tungen inklusive 92 Bil-
dungsurlaube

Fachliche Beurteilung von
40 Veranstaltungen und
Projekten nicht anerkannter
Bildungsträger auf För-
derung. Abgelehnt wurden
18 Einzelanträge.

Ständig aktualisierter
Internetauftritt (Veran-
staltungs- und Publika-
tionsverzeichnis) und
Newsletter für LehrerIn-
nen und Lehrer, Mitarbeit
am Onlineportal aller
Landeszentralen

46.788 Mal wurde die
Website der Landeszent-
rale besucht.

Die Datenbank
www.stolpersteine-
hamburg.de wurde
344.265 Mal besucht.

5 Newsletter (2.500 Emp-
fängerinnen und Empfän-
ger pro Newsletter)

5 Infobriefe an Interes-
sierte (3.100 Adressen
pro Brief)

38 Pressemeldungen

Dauerhafte Aufgaben der Landeszentrale

Konzeption, Planung und Durchführung von Veranstaltungen

Eigenpublikationen

Daraus abgeleitete Aktivitäten der Landeszentrale

144 von der LZ alleinverantwortlich oder mit Kooperationspartnern durchgeführte Veranstaltungen, davon a. u. 10 Kurzfilmpräsentationen während des Freiluftkinos auf dem Rathausmarkt

Insgesamt 48 Büchertische

9 Eigenpublikationen

Auswahl, Beurteilung und Ankauf von Publikationen – Verbreitung im Infoladen, Teilnahme an den Publikationskonferenzen der Landeszentralen für politische Bildung

Institutionskundliche Seminare/Veranstaltungen: Schulen, Bundeswehr, Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren

Förderung der politischen Bildung – Zuwendungen für 14 anerkannte und 25 nicht anerkannte Bildungsträger

Ständig aktualisierter Internetauftritt (Veranstaltungs- und Publikationsverzeichnis) und Newsletter für Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeit am Onlineportal aller Landeszentralen

53 angekaufte Publikationen

387 Buchtitel vorrätig

12.508 Besuchende und Kontakte im Infoladen

34 Gruppenführungen im Infoladen mit zusammen 997 Teilnehmenden

15 „Institutionskundliche Rathausseminare“ (350 Teilnehmende)

51 Rathausseminare für Zuwanderinnen und Zuwanderer (817 Teilnehmende) wurden im Auftrag der Landeszentrale vom Verein für politische Bildung durchgeführt.

14 Workshops „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“ (294 Teilnehmende)

Die mit den 14 anerkannten Bildungsträgern getroffenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen umfassten 419 Veranstaltungen inklusive 83 Bildungsurlaube

Fachliche Beurteilung von 35 Veranstaltungen und Projekten nicht anerkannter Bildungsträger auf Förderung. Abgelehnt wurden 15 Einzelanträge.

48.134 Mal wurde die Website der Landeszentrale besucht.

Die Datenbank www.stolpersteine-hamburg.de wurde 363.212 Mal besucht.

6 Newsletter (4.500 Empfängerinnen und Empfänger pro Newsletter)

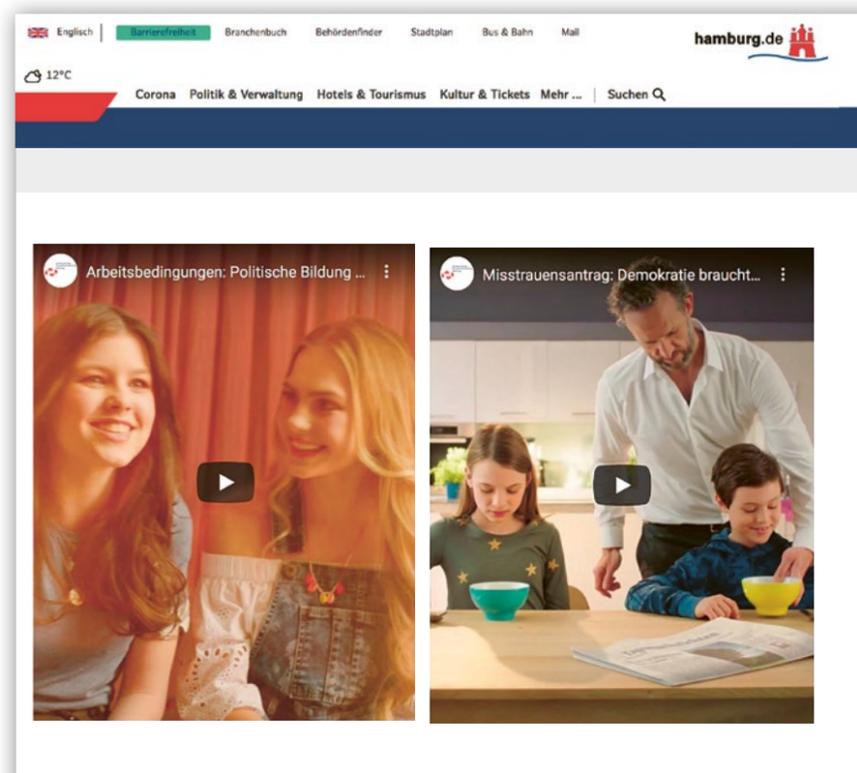
5 Infobriefe an Interessierte (900 Adressen pro Brief)

45 Pressemeldungen

Infobriefe und Newsletter, Twitter und Trailer – Demokratie braucht politische Bildung

Bildungstrailer der Landeszentrale für politische Bildung

Seit 2019 stehen auf der Startseite der Homepage sowie auf dem YouTube-Kanal der Landeszentrale zwei Bildungstrailer bereit, die gemeinsam mit der Produktionsfirma DELI Hamburg GmbH entwickelt wurden. Unter den Überschriften „Arbeitsbedingungen: Politische Bildung hilft, Hintergründe zu durchschauen“ und „Misstrauensantrag – Demokratie braucht politische Bildung“ betonen beide Kurzfilme die Bedeutung politischer Bildung für die Demokratie. Die Trailer richten sich gleichermaßen an Kinder und Jugendliche wie auch an junge und ältere Erwachsene. Wir freuen uns, wenn die Trailer auf Bildungsveranstaltungen in Hamburg eingesetzt werden, um die Teilnehmenden zur Diskussion anzuregen.



Infobriefe, Newsletter und Twitter – mit der Landeszentrale auf dem Laufenden bleiben

In den Jahren 2018 und 2019 erschienen insgesamt 10 Infobriefe der Landeszentrale. Sie sind das klassische Medium, um alle interessierten Hamburgerinnen und Hamburger jeweils aktuell über die laufenden und kommenden Projekte wie Veranstaltungen, Ausstellungen und Filmvorführungen zu informieren. Außerdem werden stets die neuen Publikationen vorgestellt, die für den Infoladen der LZ angeschafft wurden. Daneben erscheint jeweils zweimonatlich ein elektronischer Newsletter, um alle Interessierten über entsprechende Neuigkeiten aus der LZ zu informieren. Für ein Abonnement der Infobriefe und der Newsletter bitten wir um eine Mail oder einen Anruf. Last not least informiert die LZ tagesaktuell auf ihrem Twitter-Account unter dem Handle @LZPolBildung.

2018



2019



Der Infoladen – 387 bereitgestellte Publikationen

2018 und 2019 konnten die Kundinnen und Kunden des Infoladens aus 357 verschiedenen Publikationen auswählen. Davon waren 166 Titel neu erworben worden.

2018

- 12.653 Hamburgerinnen und Hamburger nahmen das Angebot des Infoladens der LZ in Anspruch.
- Die Einnahmen aus den gegen eine Bereitstellungspauschale abzugebenden Publikationen betragen 16.880 Euro.
- Auch in 2018 hat uns wieder eine Vielzahl sehr heterogener Gruppen im Infoladen der Landeszentrale besucht, um unser Angebot kennenzulernen und in einer Einführung von den Aufgaben und Funktionen der Landeszentrale und der Benutzungsordnung im Laden zu erfahren.
- Während der Öffnungszeiten wurde der Infoladen von insgesamt 33 Gruppen (703 Besucherinnen und Besucher) besucht, die sich wie folgt zusammensetzten: 5 Integrationskurse mit insgesamt 78 Teilnehmenden, 10 Gruppen aus allgemeinbildenden Schulen mit 293 Teilnehmenden, 14 Gruppen aus berufsbildenden Schulen, der Lehrerinnen- und Lehrer-Ausbildung, der Universität, den Fachhochschulen und Privat-Akademien und des Studienkollegs mit 278 Teilnehmenden und 4 Gruppen aus der Erwachsenenbildung mit 54 Teilnehmenden.



Blick auf den Eingang des Infoladens, Dammtorwall 1.

2019

- 12.508 Hamburgerinnen und Hamburger nahmen das Angebot des Infoladens der LZ in Anspruch
- Die Einnahmen aus den gegen eine Bereitstellungspauschale Publikationen betragen 18.956,50 Euro.
- Während der Öffnungszeiten wurde der Infoladen von 33 Gruppen (997 Besucherinnen und Besucher) besucht, die sich wie folgt zusammensetzten: 3 Integrationsgruppen mit insgesamt 67 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, 15 Gruppen aus allgemeinbildenden Schulen mit 467 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, 10 Gruppen aus berufsbildenden Schulen sowie der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung, der Universität, ausländischen Studienrichtungen und des Studienkollegs mit 321 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Hinzu kamen 5 Gruppen der Erwachsenenbildung mit 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Gruppen erhielten eine Einführung in die Aufgaben und die Funktion der Landeszentrale sowie einen Einblick in das Angebot und die Benutzungsbedingungen des Infoladens.

Leitung des Infoladens i. V. bis 30.04.2018:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Leitung des Infoladens ab dem 01.05.2018:
Dr. Jens Hüttmann

Betreuung des Infoladens: Doris Balzer

Angekaufte Publikationen 2018

2018 erwarb die folgenden neuen Bücher und Publikationen. Zusammen mit den in den letzten Jahren erworbenen Publikationen wird das gesamte Angebot des Infoladens auf der Website der Landeszentrale mit Abbildungen vorgestellt.

Europa/Europapolitik

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Europa und seine

Nachbarn. Bonn 2013 (Landkarte)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Europa. Bonn 2012 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 4/2012)

Bart Somers, Gerd Busse:

Zusammen Leben: Mein Rezept gegen Kriminalität und Terror. München 2018

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

(Hrsg.): Herausforderungen des Sozialstaats im sozialen Wandel. Stuttgart 2018 (Heftreihe Deutschland & Europa, Nr. 75)

Extremismus/Gewalt

Felix Ekardt: *Kurzschluss. Wie einfache Wahrheiten die Demokratie untergraben.* Berlin 2017

Andreas Speit (Hrsg.): Reichsbürger. *Die unterschätzte Gefahr.* Berlin 2017

Susan Arndt: *Die 101 wichtigsten Fragen – Rassismus.* München 2017, 3. Auflage

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Handreichung „Kritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus“. Bonn 2016

Julia Ebner: *Wut: Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen.*

Stuttgart 2018

Bernhard Frevel: *Innere Sicherheit: Eine Einführung.* Wiesbaden 2018

Andreas Speit (Hrsg.): Das Netzwerk der Identitären – Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin 2018

Meredith Haaf: *Streit!: Eine Aufforderung.* München 2018

Geschichte

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): (Anti-) Faschismus. Bonn 2017 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 42-43/2017)

Heinz Schilling: *1517. Weltgeschichte eines Jahres.* Bonn 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Aktuell: Wirkungen der Reformation in Europa. Bonn 2017 (Informationen zur politischen Bildung) Heft 32

Jan Martin Ogiermann: *Der Reichstag. Vom Parlament des Kaiserreichs zum Symbol der Berliner Republik.* Berlin 2017

Aschendorff Verlag (Hrsg.): Vivat Pax. Es lebe der Friede. Münster 2018

Ewald Frie: *Die Geschichte der Welt.* München 2018

Andreas Kappeler: *Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart.* München 2017

Ingo Juchler: *1968 in Berlin. Schauplätze der Revolte. Ein historischer Stadtführer.* Berlin 2017

Petra Terhoeven: *Die Rote Armee Fraktion. Eine Geschichte terroristischer Gewalt.* München 2017

Monika Storm: *Erste Wahl? Erste Wahl! Frauenwahlrecht in Deutschland.* Mainz 2018, 3. Auflage

Bundeszentrale für politische

Bildung (Hrsg.): Deutschland 1945 bis 1949. Bonn 2005 (Informationen zur politischen Bildung Heft 259)

Hans Henning Hahn, Robert Traba (Hrsg.): 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte. Paderborn 2018

Christoph Kleßmann, Jens Gieseke: *Allgemeinbildung. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis heute: Deutsche Geschichte ab 1945. Das muss man wissen.* Würzburg 2016

Wolfgang Piereth: *Allgemeinbildung. Von den Anfängen bis zum Kaiserreich. Deutsche Geschichte von 1900. Das muss man wissen.* Würzburg 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): 19. Jahrhundert. Bonn 2012 (Informationen zur politischen Bildung Heft 315)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Deutschland in den 50er Jahren. Bonn 2012 (Informationen zur politischen Bildung Heft 256)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Weimarer Republik. Bonn 2011 (Informationen zur politischen Bildung Heft 261)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Thema DDR. Vor dem Mauerfall / Nach dem Mauerfall. Bonn 2009 (fluter 30)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Bonn 2016 (Informationen zur politischen Bildung Heft 330)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Zeitalter der Weltkriege. Bonn 2014 (Informationen zur politischen Bildung Heft 321)

Harald Hauswald, Stefan Wolle: *Voll der Osten. Leben in der DDR.* Berlin 2018 (Buch zur Plakatausstellung)

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED Diktatur (Hrsg.): Der Kommunismus in seinem Zeitalter. Berlin 2017 (Plakatausstellung)

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED Diktatur (Hrsg.): Voll der Osten. Leben in der

DDR. Berlin 2017 (Plakatausstellung)

Ingo Juchler: *1968 in Deutschland. Schauplätze der Revolte.* Berlin 2018

Horst Gründer, Herman Hiery (Hrsg.): Die Deutschen und ihre Kolonien. Ein Überblick. Berlin 2018

Dirk Mecklenbeck, Raik Adam: *Todesstreifen. Aktionen gegen die Mauer in West-Berlin 1989.* Berlin 2018

Michael Sontheimer, Peter Wensierski: *Berlin: Stadt der Revolte.* Berlin 2018

Stefan Romey: *Niemand ist vergessen – 30 Jahre Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte.* Hamburg 2018

Wolfgang Benz: *Allgemeinbildung. Vom Kaiserreich bis zur Teilung der Nation. Deutsche Geschichte 1890–1949. Das muss man wissen.* Würzburg 2016

Gerhard Hirschfeld, Gerd Krumeich (Hrsg.): 1918. Die Deutschen zwischen Weltkrieg und Revolution. Berlin 2018

Gregor Schöllgen: *Krieg: Hundert Jahre Weltgeschichte.* München 2017

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Antiziganismus. Stuttgart 2018 (Bürger & Staat B&S 2018-1/2)

Klaus Kordon: *Die Roten Matrosen oder: Ein vergessener Winter.* Weinheim 2018

Gerd Krumeich: *Die 101 wichtigsten Fragen – Der Erste Weltkrieg.* München 2015

Detlef Lehnert: *Revolution 1918/19 in Norddeutschland.* Berlin 2018

Herbert Dircks: *Dokumentation Stadthaus. Die Hamburger Polizei im Nationalsozialismus.* Hamburg 2016

Dieter Bingen, Andrzej Kaluza, Basil Kerski, Peter Oliver Loew (Hrsg.): Polnische Spuren in Deutschland. Ein Lesebuchlexikon. Bonn 2018

Wolfgang Benz: *Gewalt im November 1938. Die „Reichskristallnacht“ – Initial zum Holocaust.* Berlin 2018

Ludger Grevelhörster, Rüdiger Trebels: *EMIL. Tagebücher aus der*



Blick in das Innere des Infoladens und auf das breite Publikationsangebot.

Weimarer Republik. Köln 2018

Winfried Nerdinger: *Das Bauhaus – Werkstatt der Moderne.* München 2018

Geschlechterdemokratie

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Körper. Bonn 2018 (fluter 66)

Ute Gerhard: *Frauenbewegung und Feminismus: Eine Geschichte seit 1789.* München 2018

Inklusion

Elke Diehl (Hrsg.): Teilhabe für alle? Bonn 2017

Institutionenkunde

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Wählen gehen. Bonn

2017 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 38-39/2017)

Martin Schwarz, Karl-Heinz Breier, Peter Nitschke (Hrsg.): Grundbegriffe der Politik. Baden-Baden 2018

Nikolaus von Wolf: *Basiswissen Grundgesetz. Grundrechte und politische Ordnung in Deutschland.* Chemnitz 2018, 2. Auflage

Christine Schulz-Reiss: *Nachgefragt: Menschenrechte und Demokratie. Basiswissen zum Mitreden.* Bindlach 2018

Christof Gramm, Stefan Pieper: *Kompass für Deutschland. Orientierung im Staat des Grundgesetzes.* Bonn 2018

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Einmischen, Mitentscheiden. Bonn 2018 (einfach Politik)

Hans Peter Bull: *Was soll, was kann Demokratie? Erwartungen – Enttäuschungen – Hoffnungen.* Frankfurt am Main 2018

Stephan Krawczyk: *Das alte Lied von den Grundrechten.* Chemnitz 2018 (Audio-CD)

Internationales

Matthias Naß: *Countdown in Korea. Der gefährlichste Konflikt der Welt und seine Hintergründe.* München 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Polen.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 10-11/2018)

Dietmar Rothermund: *Geschichte Indiens. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart.* München 2018

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Politisches System der USA.* Bonn 2013 (Informationen zur politischen Bildung Heft 320)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Sowjetunion I 1917–1953.* Bonn 2014 (Informationen zur politischen Bildung Heft 322)

György Dalos: *1968 in Osteuropa. Hoffnungen und Enttäuschungen.* Erfurt 2018

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Black America.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 12/2018)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Jerusalem.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 15-16/2018)

Inga Rogg: *Türkei, die unfertige Nation. Erdoğans Traum vom Osmanischen Reich.* Schweiz 2018

Jürgen Kerwer, Angelika Röming (Hrsg.): *Die Volksrepublik China – Partner und Rivalen.* Wiesbaden 2018

Ute Mehnert: *USA – Ein Länderporträt.* Berlin 2018, 3. Auflage

Ian Kershaw: *Höllentsturz: Europa 1914 bis 1949.* München 2017

Stefan Baron, Guangyan Yin-Baron: *Die Chinesen: Psychogramm einer Weltmacht.* Berlin 2018

Rainer Tetzlaff: *Afrika. Eine Einführung in Geschichte, Politik und Gesellschaft.* Wiesbaden 2018

Medien

Stefan Mey: *Darknet. Waffen, Drogen, Whistleblower.* München 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Propaganda.* Bonn 2017 (fluter 63)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Darknet.* Bonn 2017 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 46-47/2017)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Künstliche Intelligenz.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 6-8/2018)

Jugend

Claudia Krell, Kerstin Oldemeier: *Coming-Out-und dann ...?! Coming-out Verläufe u. Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* u. queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland.* Leverkusen 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Generationen.* Bonn 2018 (fluter 65)

Migration/Integration/Flucht/Asyl

Umeswaran Arunagirinathan: *Der fremde Deutsche. Leben zwischen den Kulturen.* Hamburg 2017

Abdullah Al-Sayed, Kerstin Kropac: *Geflüchtet. Zu Hause in Deutschland daheim in Syrien.* Würzburg 2018

Politik/politische Systeme

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Wandel des Politischen?* Bonn 2017 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 44-45/2017)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Bundestagswahlen*

in Deutschland. Bonn 2012 (Hanisauland-Plakat)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Die Welt.* Bonn 2014 (Landkarte)

Andreas Petrik, Stefan Rappenglück (Hrsg.): *Handbuch Planspiele in der politischen Bildung.* Frankfurt am Main 2017

Johannes Varwick (Hrsg.): *Autokratie. Analysen, Kontroversen, Bildung.* Frankfurt am Main 2018 (Zeitschrift Politikum Heft 1/2018)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Zeiten des Wandels.* Bonn 1998 (Informationen zur politischen Bildung Heft 258)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Der Weg zur Einheit.* Bonn 2015 (Informationen zur politischen Bildung Heft 250)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Europäische Union.* Bonn 2015 (Informationen zur politischen Bildung Heft 279)

Gotthard Breit, Siegfried Frech: *Politik durchschauen. Leitfaden für den erfolgreichen Durchblick.* Frankfurt am Main, 2. Auflage

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Wie entsteht ein Gesetz?* Bonn 2014 (Plakat)

Archie Brown: *Der Mythos vom starken Führer. Politische Führungen im 20. und 21. Jahrhundert.* Berlin 2018

Andreas Vierecke, Bernd Mayerhofer, Franz Kohout (Hrsg.): *dtv-Atlas Politik. Politische Theorien – Politische Systeme – Internationale Beziehungen.* München 2018

Recht und Gesetze

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.* Bonn 2017 (Stand Juli 2017)

Umwelt

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Energie und Umwelt.* Bonn 2013 (Informationen zur politischen Bildung Heft 319)

Susanne Dohrn: *Das Ende der Natur. Die Landwirtschaft und das stille Sterben vor unserer Haustür.* Berlin 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Meere und Ozeane.* Bonn 2017 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 51-52/2017)

Wirtschaft und Soziales

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Reichtum.* Bonn 2017 (fluter 64)

Volker Happe, Gustav Horn, Kim Otto (Hrsg.): *Das Wirtschaftslexikon.* Bonn 2017

Kunigunde Kalus: *Wie wirtschaftet die Welt? Von der ersten Arbeitsteilung zur Globalisierung.* Wiesbaden 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Steuern und Finanzen.* Bonn (Informationen zur politischen Bildung Heft 288)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Freihandel.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 4-5/2018)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Essen.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 1-3/2018)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Unternehmen und Produktion.* Bonn 2007 (Informationen zur politischen Bildung Heft 293)

Für Auswahl und Ankauf zuständig: Dr. Jens Hüttmann

Angekaufte Publikationen 2019

2019 erwarb die folgenden neuen Bücher und Publikationen. Zusammen mit den in den letzten Jahren erworbenen Publikationen wird das gesamte Angebot des Infoladens auf der Website der Landeszentrale mit Abbildungen vorgestellt.

Europa/Europapolitik

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Europäische Union.* Bonn 2015 (Informationen zur politischen Bildung Heft 279)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Europa wählt.* Bonn 2019 (aus der Reihe „Einfach Politik“ Heft in einfacher Sprache)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Europa wählt.* Bonn 2019 (Aus Politik und Zeitgeschichte APuZ 4-5/2019)

Michael Kaeding: *Europawahlratgeber 2019 – Weichenstellung für die Zukunft.* Frankfurt am Main 2019

Extremismus/Gewalt

Wolfgang Benz: *Antisemitismus in der DDR. Manifestationen und Folgen des Feindbildes Israel.* Berlin 2018

Thomas Haury: *Antisemitismus von Links. Facetten der Judenfeindschaft.* Berlin 2019

Geschichte

Alyn Beßmann, Hanno Billerbeck, Detlef Garbe, Lisa Herbst (Hrsg.): *Eine Stadt und Ihr KZ. Häftlinge des KZ Neuengamme im Hamburger*

Kriegsalltag 1943–1945. Hamburg 2019

Herbert Dirks: *Die Freiheit lebt. Widerstand und Verfolgung in Hamburg 1933–1945.* Hamburg 2018, 3. Auflage

Herbert Dirks: *Rund um die Alster. Hamburger Geschichte im Nationalsozialismus.* Hamburg 2018

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Revolution von 1848.* Bonn 2010 (Informationen zur politischen Bildung Heft 265)

Walter Mühlhausen: *Die Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919.* Erfurt 2019

Gerhard Sälter: *9. November 1989 – Der Fall der Mauer – Vom Ende einer unharmonischen Beziehung.* Erfurt 2019

György Dalos: *Prager Frühling – 21. August 1968 – Der Mann vor dem Panzer – eine Nahaufnahme.* Erfurt 2019

Nina Petrick: *Zweimal Marie.* Frankfurt am Main 2019

Wilhelm Bleek: *Vormärz. Deutschlands Aufbruch in die Moderne 1815–1848.* München 2019

Siegfried Wittenburg: *Leben in der Utopie. Fotografien 1980–1996.* Halle an der Saale 2019, 2. überarbeitete Auflage

Schwarwel, Sandra Strauß, Tobias Prüwer, Robert Feustel: *1989 – Lieder unserer Heimat. Der Almanach zum Lebensgefühl der Aufwachsenden.* Leipzig 2019

Horst Gründer, Hermann Hiery (Hrsg.): *Die Deutschen und ihre Kolonien. Ein Überblick.* Berlin Brandenburg 2019, 2. Auflage

Ulrich Schnakenberg (Hrsg.): *Deutsche Geschichte in Karikaturen. Von 1947 bis zur Gegenwart.*

Frankfurt am Main 2020

Claudia Weber: *Der Pakt. Stalin, Hitler und die Geschichte einer mörderischen Allianz 1939–1941.* München 2019
Ewald Frie: *Die Geschichte der Welt. Neu erzählt.* München 2018, 3. Auflage
Stiftung Erinnerung Verantwortung und Zukunft, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Hrsg.): *Die Macht der Gefühle (Plakatausstellung).* Berlin 2019

Internationales

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Jerusalem.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 15-16/2018)
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): *Planspiel WTO. Welthandel im Wandel?* Stuttgart 2019
Rainer L. Glatz, Rolf Tophoven (Hrsg.): *Am Hindukusch – und weiter? Die Bundeswehr im Auslandseinsatz: Erfahrungen, Bilanzen, Ausblicke.* Bonn 2015

Medien

Schlecky Silberstein: *Das Internet muss weg: Eine Abrechnung.* München 2018
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *BRD.* Braunschweig 2010 (Physische Karte)
Patrick Gensing: *Fakten gegen Fake News oder Der Kampf um die Demokratie.* Berlin 2019
Manfred Theisen: *Nachgefragt. Medienkompetenz in Zeiten von Fake News.* Bindlach 2019

Migration/Integration/Flucht/Asyl

Patrice G. Poutrus: *Umkämpftes Asyl. Vom Nachkriegsdeutschland bis in die Gegenwart.* Berlin 2019

Politik/politische Systeme

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Demokratie.* Bonn 2017 (Informationen zur politischen Bildung Heft 332)
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Parteien.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 46-47/2018)
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Nationen und Nationalismus.* Bonn 2018 (Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ 48/2018)
Siegfried Frech, Dagmar Richter: *Emotionen im Politikunterricht.* Frankfurt am Main 2019
Florian Meinel: *Vertrauensfrage. Zur Krise des heutigen Parlamentarismus.* München 2019
Philip Manow: *Ökonomie des Populismus.* Berlin 2018
Sabine Achour, Siegfried Frech, Peter Massing, Veit Strassner (Hrsg.): *Methodentraining für den Politikunterricht.* Frankfurt am Main 2020
Hans Vorländer: *Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien.* München 2019, 3. überarbeitete Auflage

Recht und Gesetze

Christoph Möllers: *Das Grundgesetz: Geschichte und Inhalt.* München 2019
Nicola Lindner: *Recht verständlich: Eine etwas andere Einführung in das Recht.* München 2019, 3. Auflage
Lennart Alexy, Andreas Fisahn, Susanne Hähnchen, Tobias Mushoff, Uwe Trepte: *Das Rechtslexikon. Begriffe – Grundlagen – Zusammenhänge.* Bonn 2019
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.* Bonn 2017

Religion/Ethik

Burkhard Weitz: *Nachgefragt: Weltreligionen: Basiswissen zum Mitreden.* Bindlach 2019

Umwelt

Hanna Schott: *Klimahelden: Von Goldsammlerinnen und Meeresputzern.* Cuxhaven 2019, 2. Auflage
Stefan Rahmstorf, Hans Joachim Schellnhuber: *Der Klimawandel. Diagnose, Prognose, Therapie.* München 2019, 9. Auflage
David Nelles, Christian Serrer: *Kleine Gase – große Wirkung. Der Klimawandel.* Friedrichshafen 2018, 2. Auflage
Pia Ratzesberger: *Plastik.* Ditzingen 2019

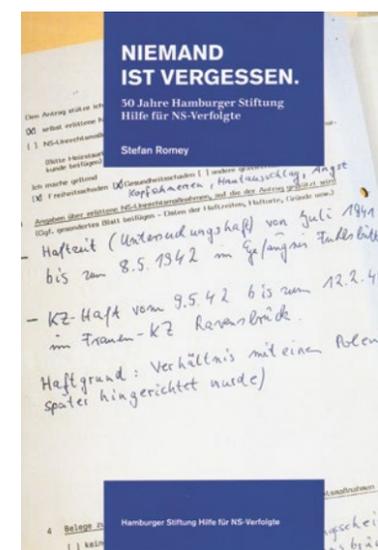
Wirtschaft und Soziales

Marc Engelhardt: *Weltgemeinschaft am Abgrund: Warum wir eine starke UNO brauchen.* Bonn 2018
Nils Ole Oermann, Hans-Jürgen Wolff: *Wirtschaftskriege. Geschichte und Gegenwart.* Freiburg 2019
Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: *Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen.* München 2019, 6. aktualisierte Auflage

Für Auswahl und Ankauf zuständig: Dr. Jens Hüttmann

Eigene Publikationen, Hörbücher und Online-Angebote 2018

Im Jahre 2018 veröffentlichte die LZ neun Eigenpublikationen.



Stefan Romey: *Niemand ist vergessen – 30 Jahre Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte.* Hamburg 2018

Vor 30 Jahren richteten Senat und Bürgerschaft der Hansestadt Hamburg auf Initiative von Verfolgtenverbänden und einer neuen politischen Bewegung im September 1988 die Stiftung „Hilfe für NS-Verfolgte“ ein. Es fand eine Zäsur im Verständnis darüber statt, was NS-Unrecht ist. Zum ersten Mal wurden zuvor vergessene gemachte NS-Opfer anerkannt und entschädigt. In den 30 Jahren ihrer Arbeit hat die Stiftung über zweitausend NS-Verfolgten mit Beihilfen unter-

stützen und zu einem anderen Verständnis über bisher ausgegrenzte NS-Verfolgte beitragen können.

• Verantwortlich: Abut Can

Rita Bake, Birgit Kiupel: *Einblicke: Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht gemacht.* 9. Auflage, Hamburg 2019

Die „Einblicke“ geben eine Übersicht über Hamburgs politischen Alltag und seine Basis, die Hamburger Verfassung. Mit zahlreichen anschaulichen Illustrationen und neuen Bildern ist das aktuelle Buch der ideale Begleiter, um sich im Senats- und Bürgerschafts-„Gehege“ der Freien und Hansestadt Hamburg zurecht zu finden: Wen und worüber berät ein Staatsrat? Welche Befugnisse hat die Bürgerschaft und wie können Bürgerinnen und Bürger sich an den Eingabenausschuss wenden? Diese und weitere Fragen werden in der aktualisierten Auflage der „Einblicke“ von Dr. Rita Bake und Dr. Birgit Kiupel beantwortet.

• Verantwortlich: Dr. Rita Bake

Susanne Rosendahl: *Stolpersteine in der Hamburger Neustadt und Altstadt: biographische Spurensuche.* Gemeinsam herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden. Hamburg 2018

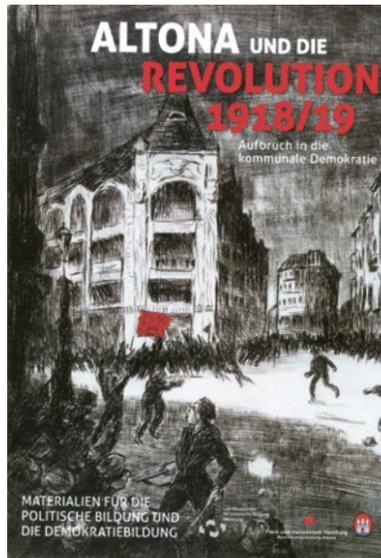
Der Doppelband der Buchreihe füllt eine Lücke und zeichnet das Leben von Opfern des Nationalsozialismus nach und ist die bisher umfangreichste Publikation der Reihe.

• Verantwortlich: Dr. Rita Bake

Isabel Kreitz und Robert Brack: *Rote Fahne, schwarzer Markt. Bruno Hansen und die Revolution in Hamburg.* Graphic Novel, Hamburg 2018

November 1918: Der junge Matrose Bruno Hansen kommt aus dem Krieg zurück und will in Hamburg „Revolution machen“. Auch seine Schwester Hilde begeistert sich für die neue Zeit, weil die Frauen endlich mitbestimmen dürfen. Doch bei aller Euphorie fehlt es überall am Nötigsten und viele Menschen hungern. Sogar im Speise-lokal seiner Mutter im Gängeviertel bleiben die Töpfe leer. Da kommt Brunos alter Freund Theo gerade recht, der sich mit dem Schwarzmarkt gut auskennt. Er wittert das große Geschäft, und die Hansens werden





in einen folgenreichen Betrug hineingezogen. Die Publikation erfolgte in Kooperation mit dem Museum für Hamburgische Geschichte.

- Verantwortlich:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Holmer Stahncke:

Altona und die Revolution 1918/19. Aufbruch in die kommunale Demokratie, Hamburg 2018

Mit den revolutionären Ereignissen von November 1918 bis zum Sommer 1919 beschränkt neben der Hamburger Bevölkerung auch die die Bürger der preußischen Stadt Altona den Weg in die Demokratie. Die gemeinsam von der Landeszentrale für politische Bildung, der Bezirksversammlung Altona und der Kulturstiftung Altona e. V. herausgegebene Broschüre macht diese ereignisreiche und prägende Zeitspanne erleb- und erfahrbar. Sie schildert die besondere politische Situation der Stadt, erinnert an die beteiligten Personen und beschreibt die großen Herausforderungen, vor denen die damals Verantwortlichen standen.

Zu jedem der zwölf Kapitel liegen in einem Begleitheft von Frauke

Steinhäuser Aufgabenstellungen für den Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Niveau bei.

- Verantwortlich:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Bettina Stangneth:

„Es war ein Anschlag“ Warum wir so gern von Terroristen reden. Audio-CD, Hamburg 2019

Die Hamburger Philosophin Bettina Stangneth hinterfragt in ihrem am 5. Dezember 2016 im Mahnmahl St. Nikolai gehaltenen Vortrag die Haltung von Individuum und Gesellschaft zum Begriff des Terrorismus und Terroristen als Gewaltbegriff.

- Verantwortlich:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann



Stefan Rappenglück:

Planspiel: Unterbringung von Geflüchteten in Hamburg Elbstedt, Hamburg 2018.

Die Landeszentrale hat ein Planspiel zu einem aktuellen Thema für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie für Lehrerinnen und Lehrer herausgegeben.. Darin versuchen die Teilnehmenden anhand eines Szenarios und vorgegebener fiktiver Rollenprofile eine Lösung für die gestellte Kontroverse zu finden: In „Elbstedt“ soll eine Aufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen gebaut werden. Zur Frage steht, wie Geflüchtete in einem fiktiven Stadtteil verteilt werden und wie dieser Prozess in der Nachbarschaft moderiert wird. Die Planspielerinnen und Planspieler schlüpfen in unterschiedliche Rollen und vertreten dabei vorgegebene Positionen, die sie aber selbst ausfüllen und weiterführen können. Ziel ist, dass die Teilnehmenden sich selbst als Handelnde erfahren und sich in Bezug zu ihrer Rolle positionieren können.

Das Planspiel ist im Infoladen der LZ kostenfrei erhältlich. Es ist einsetzbar in Gruppen von 25 bis 36 Personen aller Alters- und Erfahrungsstufen. Das Planspiel kann auf der Homepage der Landeszentrale kostenfrei heruntergeladen werden.

- Verantwortlich: Abut Can

Sabine Bamberger-Stemmann, Rudolf Jaworski (Hrsg.), David Rojkowski (Redaktion):

Die polnische Frage in der Postkartenpropaganda des Ersten Weltkriegs. Zweisprachige Ausgabe, Hamburg 2018

Ansichtspostkarten sind ein zentrales, wenn auch für die historisch-politische Forschung und die Befas-

sung mit historischen Bildquellen immer noch unterschätztes Medium. Die Alltags- und kommunikative Massenkultur, die sich in Ansichtspostkarten widerspiegelt, wirft ein vielschichtiges Bild auf die historischen Ereignisse, die Debatten und die Auseinandersetzungen, die dargestellt oder reflektiert werden. Die hier aufgearbeiteten visuellen Zeitzeugnisse eignen sich für die praktische Arbeit im schulischen Unterricht wie allgemein in der politischen Bildung.

- Verantwortlich:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Frauke Steinhäuser:

Revolution 1918/19 in Hamburg. Material für die politische Bildung und die Demokratiebildung, Hamburg 2018

Mit den revolutionären Ereignissen von November 1918 bis zum Sommer 1919 beschränkt die Hamburger Bevölkerung ihren Weg in eine neue Gesellschaft. Die Revolution im November/Dezember 1918 führte zur ersten deutschen Demokratie: die Weimarer Republik. Die Broschüre erinnert in 14 Kapiteln an die Ereignisse und Meilensteine der Revolution. Zahlreiche Fotos und Originalquellen vermitteln ein lebendiges Bild jener Umbruchszeit.

Zu jedem der Kapitel liegen in einem Begleitheft Aufgabenstellungen für den Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Niveau bei.

- Verantwortlich:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Eigene Publikationen, Hörbücher, Filmproduktionen und Online-Angebote 2019

Im Jahre 2019 veröffentlichte die LZ elf Eigenpublikationen

Rita Bake, Birgit Kiupel:

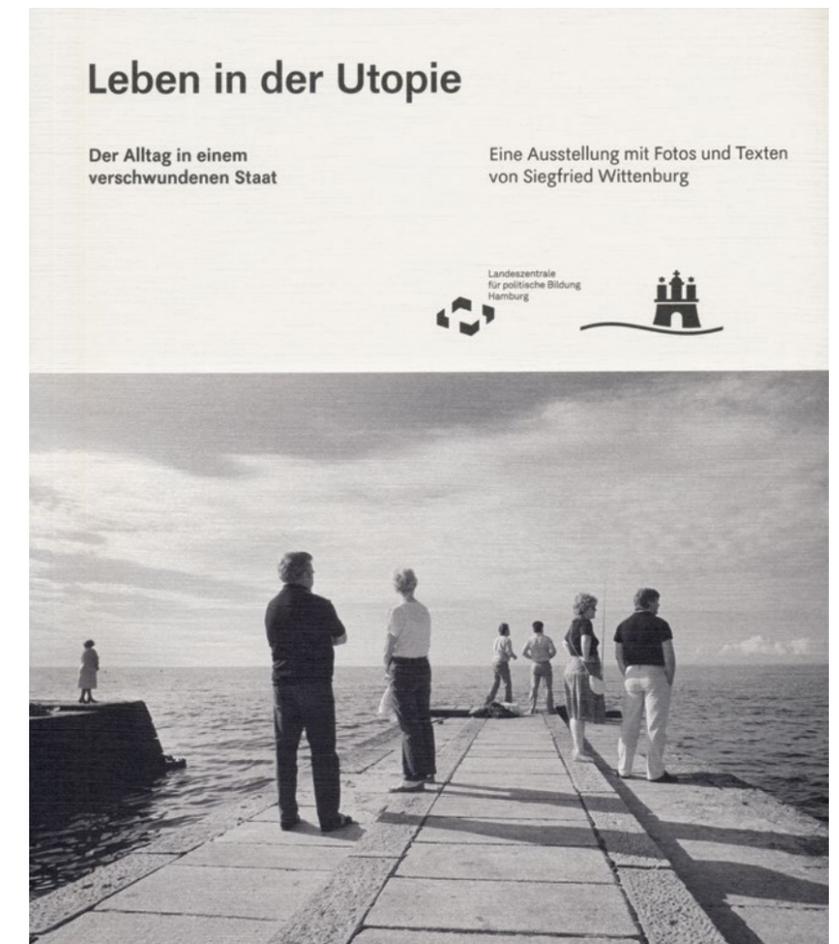
Einblicke: Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht gemacht. aktualisierte 9. Auflage, Hamburg 2019. Download unter <https://www.hamburg.de/eigenpublikationen>

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Siegfried Wittenburg, David Rojkowski (Hrsg.):

Leben in der Utopie. Der Alltag in einem verschwundenen Staat. Ausstellungskatalog, Hamburg 2019

Stasi, Mauer, Stacheldraht – das sind die Gräueltaten, die viele Menschen weltweit mit der SED-Diktatur verbinden. Doch wer das Leben in der DDR





verstehen will, muss sich auch mit dem Alltag auseinandersetzen. Erst dies ermöglicht ein realistisches Bild der Befindlichkeit der ostdeutschen Bürgerinnen und Bürger, die zwangsweise mit den politischen Um- und Zuständen ihres Landes zu recht kommen mussten. Anlässlich des 30. Jahrestages der friedlichen Revolution in der DDR und des Mauerfalls zeigte die Ausstellung der Landeszentrale und des Förderkreises Mahnmahl St. Nikolai e. V. Fotografien von Siegfried Wittenburg, die nun im Katalog präsentiert werden. Der Autor und Fotograf ist heute einem großen Publikum durch seine viel beachteten Beiträge auf dem Zeitgeschichten-Portal von Siegel online „einestages“ bekannt. Begonnen zu fotografieren hat Wittenburg in der DDR der späten 1970er-Jahre. Der Autodidakt nahm ab 1981 an Ausstellungen teil, wurde Leiter eines Fotoklubs. Als er sich der Zensur seiner Fotografien verweigerte, musste er zeitweilig seine Funktion aufgeben, erhielt Hausverbot.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Hans-Peter de Lorent:

Täterprofile. Die Verantwortlichen im Hamburger Bildungswesen unter dem Hakenkreuz und in der Zeit nach 1945. Band 3, Hamburg 2019

Insgesamt 180 Biografien geben Einblick in die NS-Vergangenheit von Menschen, die an zentraler Stelle Verantwortung im Hamburger Schulwesen und in der Schul- und Bildungsverwaltung trugen. Nach dem Zweiten Weltkrieg agierten sie weiterhin im Schul- und Verwaltungsbetrieb: Der ehemalige NSDAP-Gauleiter in Hamburg, Albert Krebs, war nach dem Krieg bei der Kulturbehörde als Leiter der Öffentlichen Bücherhallen tätig. Hans Muchow, in leitender Funktion im Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg beim Kunstraub in Holland Belgien und Frankreich beteiligt, war in den 1950er Jahren unter anderem als Jugendpsychologe tätig. Dr. Adolf Vogel, ein enger Mitarbeiter und Freund Muchows, ebenfalls am staatlichen Kunstraub beteiligt, wurde nach 1945 als Lehrer eingestellt und leitete das Hamburger Studienseminar. Seine kriminellen Aktivitäten in der NS-Zeit tarnte er als „wissenschaftliche Arbeit“. Der dritte Band der „Täterprofile“ porträtiert alle wesentlichen Funktionsträger der NS-Schulverwaltung und des Nationalsozialistischen Lehrerbundes sowie einen großen Teil der während der NS-Zeit tätigen Schulleiter.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemann

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.):

„Rücksichten auf den Einzelnen haben zurückzutreten“ – Hamburg und die Wehrmachtjustiz im Zweiten Weltkrieg. Sammelband, Hamburg 2019

Elf Gerichte und weitere Dienststellen der Wehrmachtjustiz führten während des Zweiten Weltkrieges Zehntausende von Kriegsgerichtsverfahren in Hamburg durch und waren für Hunderte Todesurteile verantwortlich. Im Untersuchungsgefängnis am Holstenglacis und am Standortschießplatz Höltigbaum wurden mindestens 206 der meist wegen Fahnenflucht und „Zersetzung der Wehrkraft“ ausgesprochenen Todesurteile vollstreckt. Jahrzehntlang wurde eine gesellschaftliche und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Wehrmachtstandort Hamburg und insbesondere den Folgen der Militärgerichtsbarkeit vernachlässigt. Pläne des öffentlichen Gedenkens an die Opfer der NS-Militärjustiz stießen lange auf Ablehnung in Öffentlichkeit und Politik. Der nun veröffentlichte Sammelband spannt einen Bogen von der Radikalisierung der Militärjustiz in der NS-Zeit über die damit verbundene Spruchpraxis und Fallgeschichten



ihrer Opfer bis hin zu Kontinuitäten in der Nachkriegszeit sowie (aktuellen) Diskussionen über die geforderte Wiedereinführung einer gesonderten „Wehrstrafgerichtsbarkeit“. Zudem werden Vorgeschichte und Realisierung des Hamburger Deserteursdenkmals dargestellt.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemann

Handan Aksünger-Kizil, Yilmaz Kahraman:

Das anatolische Alevitentum: Geschichte und Gegenwart einer in Deutschland anerkannten Religionsgemeinschaft, Hamburg 2019

In den 1960er Jahren migrierten etwa 1,5 Millionen anatolische Aleviten als Gastarbeiter nach Europa. In Hamburg leben heute schätzungsweise mehr als 35.000 Angehörige dieser Religion. In der ersten umfangreichen wissenschaftlichen Publikation über die Aleviten schildern Handan Aksünger-Kizil und Yilmaz Kahraman die Vergangenheit, die Glaubensgrundlagen und die derzeitige Situation der Aleviten in Deutschlands. Die anatolischen Aleviten flüchteten aus politisch-religiösen Gründen und in der Hoffnung auf ein besseres Leben seit den 1970er Jahren aus der Türkei in diverse Länder Europas. Als Minderheit in der Heimat brachten sie ein kulturelles und religiöses „Gepäck“ mit, das durch eine Vielzahl von Diskriminierungserfahrungen gekennzeichnet war. Bis Ende der 1980er Jahre verschwiegen sie ihre Identität durch das sogenannte Schweigegebot. Erst mit der Durchführung der „alevitischen Kulturwoche“, die 1989 erstmals in Hamburg stattfand, änderte sich die Situation. Gegenwärtig leben mehr als 550.000 anatolische Aleviten in Deutschland. Damit sind sie nach den katholischen und evangelischen Christen sowie

den sunnitischen Muslimen die viertgrößte Religionsgemeinschaft in Deutschland.

- Verantwortlich: Abut Can

Frauke Steinhäuser:

Die Neue Heimat. Eine sozialdemokratische Utopie und ihre Bauten. Materialien für die politische Bildung und Demokratiebildung, Hamburg 2019

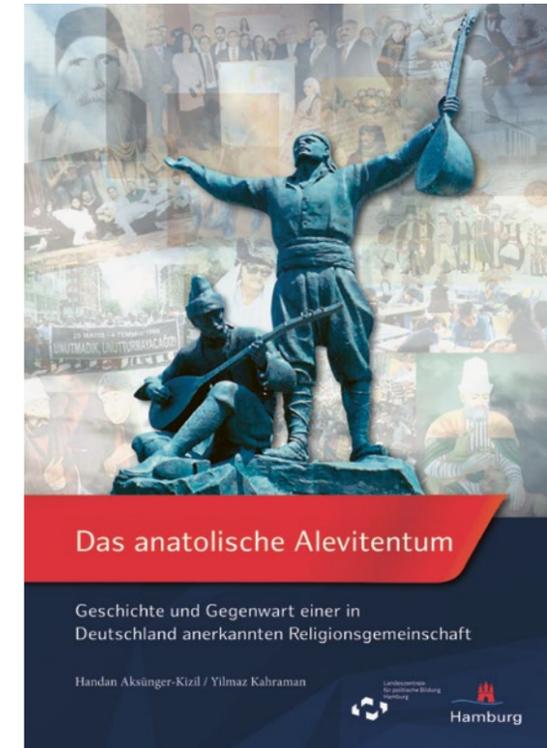
Die LZ hat Unterrichtsmaterialien zur gleichnamigen Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte erstellt, die die Geschichte der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Neue Heimat aufarbeitet, ebenso facettenreich wie voller aktueller Bezüge. Mit vielen Neue-Heimat-Projektbeispielen aus Hamburg eignen sie sich für den Einsatz in den Fächern Geschichte (Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft, Gleichberechtigung der Geschlechter) und PGW (Faktoren lebensweltliche Wandlungsprozesse, wirtschaftspolitische Grundpositionen); einzelne Kapitel lassen sich auch in den Fächern Kunst (Architektur) oder Geografie (Stadtentwicklung) nutzen.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemann

Landeszentrale für politische Bildung:

So funktioniert aktive Beteiligung in Ihrer Bezirksversammlung: informieren – mitmachen – gestalten, Hamburg 2019

Passgenau zu den von der LZ in Kooperation mit der Finanzbehörde und dem Bezirksamt Hamburg-Nord angebotenen Fortbildungsveranstaltungen für Bezirksversammlungsmitglieder und zubenannte Bürgerinnen und Bürger wurden die umfangrei-

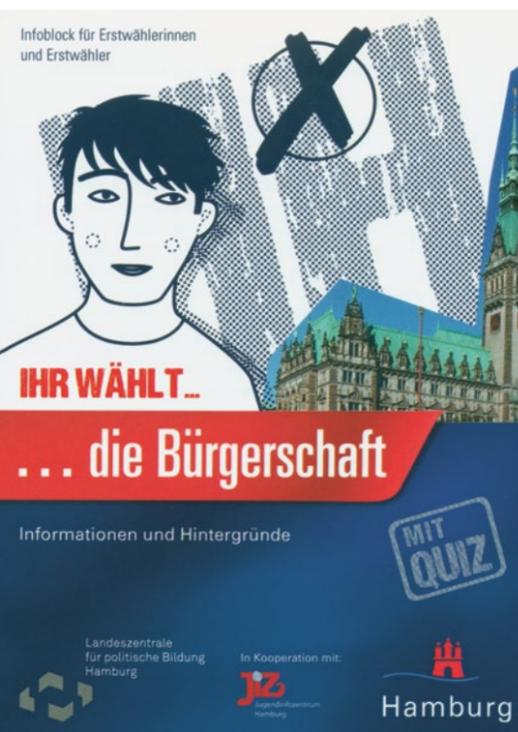


chen Materialien „Schulung der Mitglieder in den Bezirksversammlungen 2019“ entwickelt. Sie informieren darüber, auf welche Weise aktive Beteiligung in den Bezirksversammlungen möglich ist. Welche Rolle besitzen die Bezirksämter in Hamburg, welche Rechte und Pflichten besitzen die Bezirksversammlungen und andere Organe der Bezirksämter, welche Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger existieren? Die faktenbezogene, kurze und nüchterne Darstellung eignet sich besonders zum Nachschlagen im alltäglichen Arbeitszusammenhang wie auch zur Verwendung in Schule, Erwachsenenbildung und im privaten Gebrauch.

- Verantwortlich: Dr. Monika Hartges

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg (Hrsg.):

Infoblock: Ihr wählt die Bürgerschaft – Ihr wählt die Bezirksversammlung. Informationen + Hintergründe, Hamburg 2019



Infoblock in Ringbuchform für Erstwählerinnen und Erstwähler sowie Interessierte zu den Aufgaben der Bürgerschaft, den Bezirken und Bezirksversammlungen sowie zu den Wahlen von Bürgerschaft und Bezirksversammlungen. Das Ringbuch ist – auch als Klassensatz – kostenlos im Infoladen der LZ erhältlich.

- Verantwortlich: Denise Kroker

Bettina Stangneth:

Bilder sagen gar nichts, Audio-CD, Hamburg 2019

Schau hin! Mach Dir Dein eigenes Bild! – Das fordern wir vom mündigen Bürger. Noch vor dem Nachdenken und dem Zuhören gilt das Anschauen als Königsweg zum verantwortungsbewussten Umgang mit uns und der Welt. Darum zeigen wir nicht nur den Kindern Bilder, wenn wir ihnen die Welt erklären wollen. Anschaulichkeit, so die Hoffnung, kann schnell vermitteln, worum es geht.

Aber stimmt das? Und gibt es wirklich Bildermacht? Oder sehen wir immer nur, was unser Verstand will?

Dr. Bettina Stangneth, Philosophin und Historikerin aus Hamburg, war am 3. Juni 2019 im Gespräch mit der Landezentrale für politische Bildung.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Birthe Kundrus und Hendrik Althoff (Hrsg.)

Die Volksschule Eduardstraße im Nationalsozialismus. Ein Kompendium, Hamburg 2019

In Zusammenarbeit mit der LZ und dem Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg hat die Grundschule Eduardstraße ihre Schulgeschichte im Nationalsozialismus aufgearbeitet. Studierende eines Projektseminars unter Leitung des Lehrstuhls von Prof. Dr. Birthe Kundrus, Universität Hamburg, befragten Zeitzeuginnen, recherchierten in Archiven und nutzten schulische Quellen. Hieraus ist das Buch „Die Volksschule Eduardstraße im Nationalsozialismus“ entstanden.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Geflüchtete im Portrait.

Ein Postkartenprojekt der Landeszentrale für politische Bildung über die Lebensgeschichten geflüchteter Menschen, Hamburg 2019

Für dieses Projekt hat die LZ geflüchtete Menschen zu ihren Erfahrungen, Hoffnungen und Eindrücken befragt. Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Vertreibung. Aus welchen Gründen kamen sie nach Deutschland, welche Wege und Strapazen nahmen sie auf sich und wie erleben sie ihr neues Leben bei uns?

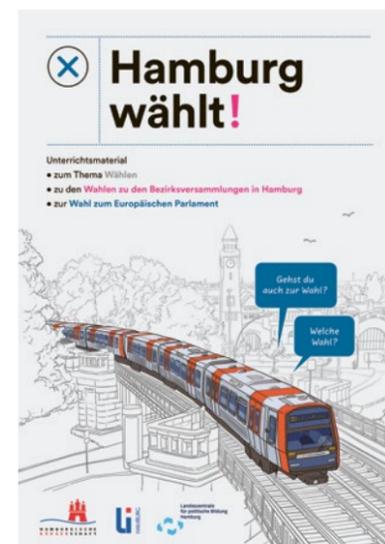
Der Fotograf Thorsten Samesch lichtete die interviewten Personen für dieses Projekt dort ab, wo sie jetzt, weit von ihren Heimatländern entfernt, leben: in Hamburg. Über einen QR-Code auf der Rückseite der Karten können weitere Informationen über das Leben der porträtierten Person recherchiert werden. Über die Website der LZ sind die Portraits und Berichte ebenfalls abrufbar.

Mit dem Projekt richtet die LZ den Blick auf Einzelschicksale von bei uns lebenden Menschen, die in der politischen Öffentlichkeit zumeist nur als Kollektiv wahrgenommen werden. Gleichzeitig vermittelt das Projekt Hintergrundinformationen über die Herkunftsländer und Krisengebiete, aus denen die Geflüchteten stammen. Die Postkarten sind im Infoladen der Landeszentrale, Dammtorwall 1, 20354 Hamburg, kostenlos erhältlich.

- Verantwortlich: Abut Can

Hamburg wählt!

Rechtzeitig zu den Wahlen zur Bezirksversammlung in Hamburg und zu den Wahlen zum Europäischen Parlament gab die Hamburgische Bürgerschaft zusammen mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und der LZ das Unterrichtsmaterial „Hamburg wählt!“ heraus. Unter demselben Titel lagen ab August 2018 Unterrichtsmaterialien auch für die Bürgerschaftswahlen am 23. Februar 2020 vor.



Beide Publikationen machen mithilfe aktueller Materialien und Aufgabstellungen Jugendliche auf die Wahl aufmerksam. Die maßgeschneiderten Materialien konnten zu den Bürgerschafts- Bezirksversammlungs- und Europawahlen sowohl im Unterricht an Stadtteilschulen, Gymnasien als auch Beruflichen Schulen eingesetzt werden, um Schülerinnen und Schüler auf die Wahlen vorzubereiten. Eine Übersicht der Angebote finden sich auf der Website <https://hamburg-waehlt.de/>.

Beide Publikationen machen mithilfe aktueller Materialien und Aufgabstellungen Jugendliche auf die Wahl aufmerksam. Die maßgeschneiderten Materialien konnten zu den Bürgerschafts- Bezirksversammlungs- und Europawahlen sowohl im Unterricht an Stadtteilschulen, Gymnasien als auch Beruflichen Schulen eingesetzt werden, um Schülerinnen und Schüler auf die Wahlen vorzubereiten. Eine Übersicht der Angebote finden sich auf der Website <https://hamburg-waehlt.de/>.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Denise Kroker

Hamburger Frauenbiografien-Datenbank

Auch in den Jahren 2018 und 2019 wurden neue Frauenbiografien in die Datenbank gestellt. Trotz aller Leistungen von Frauen scheint die Erinnerung an sie schneller zu verblassen, sind die Archive und Netze der Erinnerung besonders löchrig, erweist sich die Wertschätzung weiblichen Wirkens als gering. Im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit bietet die Datenbank eine hohe gesellschaftliche Wirksamkeit: Die Inhalte dieser Datenbank sind leicht zugänglich und tragen die Bedeutung von Frauen für Hamburgs Geschichte ganz selbstverständlich in den Alltag von heute. Die Frauenbiografien-Datenbank wurde im Jahr 2018 9164 Mal besucht, 2019 waren es 11.203 Besuche. Es gab 15.760 bzw. 16.923 Seitenaufrufe.

Im Mittelpunkt der Datenbank ste-



Das Projekt „Geflüchtete im Portrait“ entstand in Zusammenarbeit mit: Raghad Al Bunni, G. Melake, Hashmatullah Tajzai, Dr. Hani Alyas, Saleh Aldawood, Saied Sajad Sadat.

hen verstorbene Frauen, die in Hamburg gewirkt und/oder gewohnt und die Spuren hinterlassen haben. Sie sind Autorinnen, Schauspielerinnen, Wohltäterinnen, Kneipenwirtinnen, Politikerinnen, Wissenschaftlerinnen, bildende Künstlerinnen, Sängerinnen, Unternehmerinnen, Ärztinnen, Sozialarbeiterinnen, Juristinnen, Journalistinnen, Widerstandskämpferinnen, gegen und Opfer des NS-Regime etc. Es werden keineswegs nur „prominente“ Frauen vorgestellt, sondern auch das Wirken und Leben der „kleinen Frau“, die oft im Stillen gearbeitet hat, für die Familie, die Stadt, einen Verein, die Kunst, für sich. Darüber hinaus werden Orte, Einrichtungen, Vereine und Themen präsentiert, die für Frauen von entscheidender Bedeutung waren und sind. In dieser Datenbank werden laufend neue Namen und Rechercheergebnisse eingestellt. Es gibt verschiedene Suchfunktionen. So kann nach Namen und Jahrhunderten gesucht werden, ebenso auch nach Straßen, Stadtteilen und Bezirken und nach Berufsgruppen, Vereinen, Institutionen.

- Verantwortlich: Dr. Rita Bake (ehrenamtlich)



Stolperstein in Erinnerung an Sophie Goldstein. Insgesamt existieren in Hamburg 5.874 Stolpersteine.

Hamburger Stolpersteine im Internet 2018 und 2019

Internetauftritt, Datenbank und App

Die Internetadresse www.stolpersteine-hamburg.de führt auf die Website des Hamburger Stolperstein-Biografienprojekts, betrieben zusammen mit der LZ und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden. Die Website informiert über Opfer des Nationalsozialismus, für die in Hamburg Stolpersteine verlegt und deren Lebensgeschichten erforscht wurden. Die Hamburger Stolpersteine sind Teil des Werks des Kölner Künstlers Gunter Demnig.

Ende 2019 enthielt die Hamburger Datenbank 5.746 Datensätze über die in Hamburg verlegten Stolpersteine: Namen und wesentliche Lebensdaten der NS-Opfer, Verlegeort, Inschrift der auf den Stolpersteinen eingelegenen persönlichen Angaben und auch Biografien dieser früheren Hamburger Bürgerinnen und Bürger. Mehr als 350.000 (2018) und 535.000 (2019) Besucherinnen und Besucher zählte die Website. Etwa 4/5 recher-

chieren aus Deutschland, 1/5 aus den USA, China, Frankreich, Ukraine, den Niederlanden, Kanada, Australien, Israel und Österreich.

Um die Biographien auch international verständlich zu machen – viele Angehörige leben in den USA, Israel oder England – werden die Lebensgeschichten dank der Finanzierung durch die Hermann Reemtsma Stiftung ins Englische übersetzt. Anfragen aus dem In- und Ausland an die Stolperstein-Forscherinnen und -Forscher führen zu vielen Kontakten mit ehemaligen Hamburgerinnen und Hamburgern sowie ihren Kindern und Enkeln, die um Unterstützung bei der Erforschung ihrer Familiengeschichte baten. Die Aktion „Brücken bauen“ entwickelt sich zu einem weiteren Schwerpunkt der Arbeit.

Seit 2012 wurden darüber hinaus 50 Biographien vertont. Diese Lebensgeschichten können mit dem Smartphone aufgerufen und am jeweiligen Standort angehört werden. Benutzerinnen und Benutzer eines Smartphones können sich mithilfe einer dafür besonders entwickelten App anzeigen lassen, an welchen Orten Hamburgs Stolpersteine zu finden sind oder zu der Inschrift eines konkreten Stolpersteins ergänzende biographische Daten abrufen.

Auf der Startseite der Website erscheinen zudem die Termine von Verlegungen, Hinweise auf neu erschienene Bücher sowie Veranstaltungen, Termine für Rundgänge und vieles mehr. Dadurch bildet die Website auch eine aktuelle Informationsplattform zu Veranstaltungen zum Gedenken an NS-Opfer in Hamburg.

- Redaktion der Stolpersteindatenbank: Maria Koser
- Pflege der Stolpersteindatenbank: Andrea Orth



Besuch Adolf Hitlers in Hamburg am 17. August 1934, © Staatsarchiv Hamburg

Datenbank „Die Dabeigewesenen“.

Von Hamburger NS-Täter/innen, Profiteuren, Denunziant/innen, Mitläufer/innen und Zuschauer/innen. Eine Hamburg-Topografie

Seit vielen Jahren ermöglicht die LZ die Datenbank www.stolpersteine-hamburg.de und gibt seit vielen Jahren mit dem Institut für die Geschichte der Deutschen Juden unter der Projektleitung von Dr. Beate Meyer und Dr. Rita Bake die Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg, biografische Spurensuche“ heraus. Mit der Datenbank „Die Dabeigewesenen“ lenkt die LZ den Blick auf diejenigen, die das NS-System stützten und mitmachten.

Die Datenbank enthält eine Sammlung von Menschen, die sich auf unterschiedlichste Weise an den NS-Gewaltverbrechen in Hamburg beteiligten. Es wurden alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie Medi-

zin, Justiz, Bildung und Forschung, Verwaltung, Kirche, Fürsorge und Wohlfahrt, Literatur, Theater und Kunst, Wirtschaft, Sport, Polizei und parteipolitische Organisationen berücksichtigt. In vielen Profilen wird der Enthusiasmus vieler Deutscher für den Nationalsozialismus gegenüber seiner Wirtschafts- und Sozialpolitik, seiner Architektur, seiner Weltanschauung etc. deutlich.

Es werden nur diejenigen Dabeigewesenen aufgenommen, die zwischen 1933 und 1945 in Hamburg mit seinen Grenzen nach 1937 gelebt und gearbeitet haben. Neben Personenprofilen sind auch Adressen von NSDAP-Organisationen und -Einrichtungen zu finden. In der Datenbank kann nach Namen, Straßen, Bezirken und Stadtteilen gesucht werden, damit auch nach den Wohnadressen und Adressen der Arbeitsstätten. Durch die Verbindung zur Stolpersteindatenbank und der Website <http://zwangsarbeit-in-hamburg.de/>

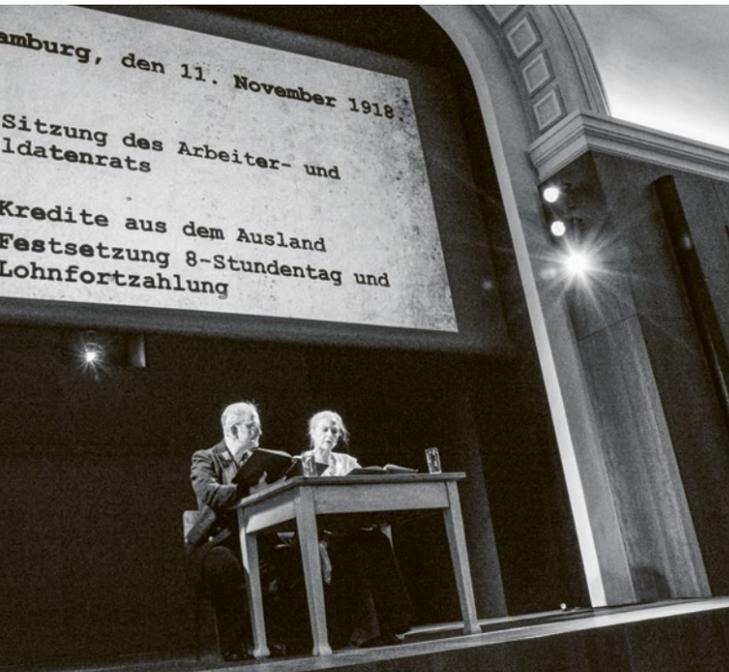
wird deutlich, wie eng beieinander Opfer und Dabeigewesene in Hamburg gelebt haben. Damit ist die altbekannte Entschuldigung ungläubig, man habe von nichts gewusst.

Recherchegrundlage für die Datenbank waren bereits vorhandene wissenschaftliche Veröffentlichungen, Biographien, Sammelbände und Dissertationen, aber auch Entnazifizierungsakten und andere Akten und Dokumente, die im Staatsarchiv Hamburg zur Verfügung stehen.

Die meisten Dabeigewesenen wurden schnell nach Kriegsende durch die Entnazifizierungsstellen als entlastet eingestuft, sie mussten sich selten vor Gericht verantworten oder sie wurden aufgrund von Verjährung ihrer Taten nicht juristisch verurteilt. Insofern kann von einer «Renazifizierung» (Can Bozyakali) nach Kriegsende gesprochen werden.

- Idee, Konzeption und verantwortlich: Dr. Rita Bake (ehrenamtlich)

Aktuelle Themen und neue Formate für die Demokratiebildung und Angebote für Jugendliche 2018 und 2019



Szene aus dem Theaterstück „Revolution?! Ein Schauspiel zu den politischen Umbrüchen 1918/19“ des Axensprung-Theaters.

Themenjahr „Hamburg 1918/19 – Aufbruch in die Demokratie“

Die Landeszentrale war seit Frühjahr 2017 Teil einer von mehreren Institutionen gebildeten Fachgruppe, die im Auftrag des Senates das Themenjahr „Hamburg 1918/19 – Aufbruch in die Demokratie“ vorbereitete. Ziel war es, die Ziele, Möglichkeiten, Chancen, Risiken und das Erbe der revolutionären Umbrüche jener Jahre zu betrachten und für die Öffentlichkeit und die Wissenschaft aufzubereiten. Beteiligt waren a. u. die Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg, die Universität Hamburg, der Verein für Hamburgische Geschichte sowie die Stiftung Hamburgische Museen (insbes. das Museum für Hamburgische Geschichte).

Aus diesem Projektzusammenhang sind verschiedene Publikationen für die politische Bildung und Demokratiebildung entstanden – sowohl für Hamburg (Autorin Frauke Steinhäuser) als auch für die damals noch selbständige preußische Stadt Altona (Autor Dr. Holmer Stahncke). Beide Publikationen enthalten didaktisierte Hinweise und Aufgaben für Schule und politische Bildung.

Die Hamburger Zeichnerin Isabel Kreitz und der Autor Robert Brack haben darüber hinaus für junge Menschen die Graphic Novel „Rote Fahne, schwarzer Markt“ entwickelt. Sie wurde vom Museum für Hamburgische Geschichte und der LZ Hamburg gemeinsam herausgegeben. Darüberhinaus wurde ein Schülerwettbewerb zu den ersten freien Wahlen 1919 und zur Einführung des Frauenwahlrechtes organisiert und umgesetzt. Mit ihm sollten besonders junge Menschen die Ursprünge, aber auch die Gefährdungen unseres demokratischen Gemeinwesens kennen lernen, erleben lernen – aber auch, dass sie heute Demokratie selbst gestalten können. Denn was in diesen Jahren die Stadt prägte, waren Partizipationswillen und Partizipationsfähigkeit: Frauen, Arbeiter, Soldaten, Matrosen, Erwerbslose, Arme entzogen sich der Marginalisierung und demokratischen Unmündigkeit, der man sie bis dahin unterworfen hatte.

Anfang 2020 erschien eine umfangreiche Broschüre zu einem bedeutenden, aber bis vor wenigen Jahren nahezu unbekanntem Sozialprojekt: zum 1919 in der Rehhoffstrasse gegründeten Ledigenheim. Die Veröffentlichung von Dr. Michael Ackermann wird durch die Zusammenarbeit von LZ und dem Trägerverein des Hauses ermöglicht. Mit ihr sollen auch Fragen moderner Nutzung derartiger Konzepte im Stadtraum und der dort unter anderem für junge Menschen geleisteten Bildungsarbeit zur Diskussion gestellt werden.

Nicht zuletzt begann im Sommer 1919 mit der Gründung des Bauhauses in Weimar die Geschichte der wohl berühmtesten Kunsthochschule überhaupt. Auch die LZ beschäftigte sich mit diesem Thema. Denn schließlich hinterließ das Bauhaus auch in Hamburg bedeutende architektonische Spuren, wie etwa das Chilehaus, das Kunsthaus am Jungfernstieg oder das Haus der Jugend in Altona. Das Bauhaus verband die traditionell getrennten Bereiche Bildende Künste (Malerei, Skulptur), Angewandte Künste (Kunsthandwerk) und Darstellende Künste (Theater, Bühne) und unterrichtete sie in handwerklich orientierten „Werkstätten“. Dazu traten neuere Disziplinen wie Fotografie und Film. Die Schule hatte sich die Aufhebung der künstlerischen Spezialisierung auf die Fahnen geschrieben. Der Blick über die Grenzen von Fächern und Einzelmedien hinaus sollte inspirierte, neuartige Werke ermöglichen und durch die Überlagerung unterschiedlicher

Künste zu Innovation führen. In den Jahren 2018 und 2019 organisierte die Landeszentrale in Zusammenarbeit mit dem Metropolis-Kino mehrere Filmreihen.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Wahlen

Die Landeszentrale begleitete sowohl die Bezirks- und Europawahlen im Mai 2019 als auch die Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft im Februar 2020 mit einer Fülle von Veranstaltungen und der Herausgabe einer Vielzahl von Materialien für die politische Bildung. So moderierte etwa die Direktorin der LZ Podiumsdiskussionen für die Europawahl am Gymnasium Buckhorn, für die Bürgerschaftswahlen an der Irena-Sendler-Schule. An beiden Veranstaltungen diskutierten Politiker aller in der Bürgerschaft vertretenen Parteien gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ihre jeweiligen politischen Ziele und Programme.

Hamburg wählt!

Rechtzeitig zu den Wahlen zur Bezirksversammlung in Hamburg und zu den Wahlen zum Europäischen Parlament gab die Hamburgische Bürgerschaft zusammen mit dem



Angebote der Landeszentrale für Jugendliche und junge Erwachsene

Landesinstitut für Lehrerbildung und der LZ das Unterrichtsmaterial „Hamburg wählt!“ heraus. Unter demselben Titel lagen ab August 2018 Unterrichtsmaterialien auch für die Bürgerschaftswahlen am 23. Februar 2020 vor.

Beide Publikationen machen mithilfe aktueller Materialien und Aufgabestellungen Jugendliche auf die Wahl aufmerksam. Die maßgeschneiderten Materialien konnten zu den Bürgerschafts-, Bezirksversammlungs- und Europawahlen sowohl im Unterricht an Stadtteilschulen, Gymnasien als auch Beruflichen Schulen eingesetzt werden, um Schülerinnen und Schüler auf die Wahlen vorzubereiten. Eine Übersicht der Angebote finden sich auf der Website <https://hamburgwaehlt.de/>

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Denise Kroker

Infoblock: Ihr wählt die Bürgerschaft – Ihr wählt die Bezirksversammlung. Informationen + Hintergründe

Infoblock in Ringbuchform für Erstwählerinnen und Erstwähler sowie Interessierte zu den Aufgaben der Bürgerschaft, den Bezirken und Bezirksversammlungen sowie zu den Wahlen von Bürgerschaft und Bezirksversammlungen. Das Ringbuch ist – auch als Klassensatz – kostenlos im Infoladen der LZ erhältlich. Die Inhalte des Infoblocks liegen außerdem unter <https://www.hamburg.de/eigenpublikationen> als Download bereit.

- Verantwortlich: Denise Kroker

„Wahl-O-Mat zum Aufkleben“ zur Europawahl am 26. Mai 2019

In Kooperation mit dem Info-Point Europa hat die LZ Hamburg in der Zeit vom 03. Mai bis 25. Mai 2019 das von der Bundeszentrale für politische Bildung angebotene Tool „Wahl-O-Mat zum Aufkleben“ (WOMZA) bereitgestellt. Parallel zur offiziellen Eröffnung und Freischaltung des Wahl-O-Mat in Berlin wurde er am Nachmittag des 3. Mai in der Zentralbibliothek am Hühnerposten der Öffentlichkeit präsentiert den Hamburgern präsentiert. Die Politikerinnen und Politiker Knut Fleckenstein (SPD), Dr. Anke Frieling (CDU), Anna Gallina (Grüne) und Prof. Dr. Andreas Moring (FDP) haben zusammen mit einer 11. Klasse des Gymnasiums Bondenwald (Niendorf) den WOMZA zur Europawahl 2019 erstmalig ausprobiert.

Das Tool kam primär an Schulen, aber auch an öffentlichen Standorten zum Einsatz:

An den 10 Schultagen im Veranstaltungszeitraum konnten 10 Schulen (3 Gymnasien, 4 Stadtteilschulen, 3 Berufsschulen) mit ca. 800 Schülerinnen und Schülern das Tool nutzen. An den Samstagen und in der Mai-Ferienwoche war der WOMZA der breiten Hamburger Öffentlichkeit in der Zentralbibliothek am Hühnerposten sowie in den Stadtteil-Bücherhallen Harburg und Altona verfügbar. Hier



Der Leipziger Künstler Schwarwel zeichnete begleitend zu den Vorträgen und Podien sechs Karikaturen live auf der ersten Hamburger Demokratiemesse.
© Schwarwel/Glücklicher Montag



Logo der ersten Hamburger Demokratiemesse im Juni 2019.
© Stiehler/Schrägstrich

nutzten ca. 350 Personen das Angebot, bei zwei weiteren Einsätzen (Schulfest „Kulturtag Demokratie“ an der STS Blankenese und Besuch einer Gruppe bei der Naturschutzjugend Hamburg) 107 Personen erreicht werden. Das Tool wurde vor Ort jeweils von geschulten Teamerinnen und Teamern der Landeszentrale angeleitet und betreut. An den Schulen führten sie zudem mit jeder Gruppe eine 90-minütige Nachbereitung durch. Insgesamt konnte bei 22 Einsätzen an 20 verfügbaren Tagen in Hamburg die erfreuliche Anzahl von ca. 1.260 Teilnehmenden verzeichnet werden.

- Verantwortlich: Denise Kroker

Juniorwahl

Die Landeszentrale hat sowohl zu den Europa- als auch zu den Bürgerschaftswahlen das Projekt „Juniorwahl“ von Jumulus e. V. mit insgesamt 97 Veranstaltungen an Hamburger Schulen aller Schulformen unterstützt. Die „Juniorwahl“ ist ein handlungsorientiertes Konzept zur politischen Bildung an weiterführenden Schulen und ermöglicht das Erleben und Erlernen von Demokratie. Im Rahmen von Landtags-, Bundestags- und Europawahlen werden Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, eine realitätsgerechte Wahlsimulation an ihrer Schule zu

organisieren und durchzuführen. Die Herausgeber stellen didaktisches Unterrichtsmaterial zur Vorbereitung der Wahl sowie alle Wahlunterlagen und -materialien zur Verfügung, die für die Juniorwahl nötig sind. Weitere Informationen unter: www.juniorwahl.de/

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Dr. Jens Hüttmann

#Wir sind Zukunft. Die Demokratiemesse der LZ

Am 19. und 20. Juni 2019 fand die erste Demokratiemesse der Hamburger LZ statt. Mehr als 700 Kinder und Jugendliche, junge und ältere Erwachsene hatten sich angemeldet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten ein vielfältiges Programm mit Podiumsdiskussionen, dreißig Workshops und Projektvorstellungen, Ausstellungen, Exkursionen und einem Projektmarkt. Veranstaltungsort war die Patriotische Gesellschaft.

Die Demokratiemesse will die demokratische Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger Hamburgs stärken. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Schulen, Jugendclubs, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und vertraten Hamburger Behörden sowie Träger politischer Bildung, kleine und große Vereine und Initiativen, Museen und Gedenkstätten. Etwa drei Viertel der Teilnehmenden

waren jünger als zwanzig Jahre. Ein Viertel waren erwachsene Bildungsmultiplikatoren. Sie nutzten die vielen Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen.

Das Programm der Messe entwickelte die LZ mit dem Jugendbeirat #Wir sind Zukunft, an dem seit einem Jahr zehn Hamburger Jugendliche mitwirken. Dreißig Workshops, Diskussionsangebote und Projektvorstellungen prägten die Veranstaltung.

Das Rahmenprogramm bot Podien mit namhaften jungen und älteren Expertinnen und Experten zu den Themen „In was für einer Demokratie wollen wir eigentlich leben?“, „Wir retten das Klima – und schwänzen die Schule?!“, „Jung und politisch in Hamburg – nur für Männer, Akademiker, Kinderlose?“ sowie „Muss das Internet weg? Demokratie in Zeiten der Digitalisierung“.

Ein weiterer Höhepunkt war die öffentliche Abendveranstaltung mit dem renommierten Podcast „Lage der Nation“. Weitere Informationen bot auch der Projektmarkt, an dem sich 30 Einrichtungen beteiligen. Während der Messe wurden die Ausstellungen „Demokratie stärken, Rechtsextremismus bekämpfen“ (Friedrich-Ebert-Stiftung) sowie „Kunst als Sprache der Sprachlosen“ eines Hamburger Integrationsprojekts präsentiert. Der Leipziger

Comic-Künstler und Live-Zeichner Schwarwel dokumentierte die gesamte Veranstaltung.

Die Fortsetzung der Demokratiemesse findet voraussichtlich im Jahr 2022 statt. Eine umfangreiche Nachlese der ersten Veranstaltung findet sich unter: www.hamburg.de/demokratiemesse

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Workshops und Planspiele – Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Workshop „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“

Zum Schuljahr 2018/19 wurde der erstmals der Workshop „Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg“ angeboten. Der Workshop wendet sich an Jugendliche ab Klasse 8 (seit Schuljahr 2019/20: ab Klasse 9) und ermöglicht ihnen Begegnungen sowie Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Jugendorganisationen der in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Parteien. An außerschulischen Lernorten wie dem Gästehaus der Universität Hamburg oder der Zentralbibliothek der Ham-



Zu Gast auf der ersten Hamburger Demokratiemesse: G. U. L. – das Gedankenumleitungslaboratorium. Ein Theaterstück des Kinder- und Jugendtheaters Zeppelin in Verbindung mit dem Gymnasium Hoheluft.

burger Öffentlichen Bücherhallen lernen Schülerinnen und Schüler in der fünf- bis sechsstündigen Veranstaltung Formen der politischen Partizipation und junge Parteiakteure kennen. Neben der Auseinandersetzung mit ihrem Stadtteil und der Stadt Hamburg finden vor allen Dingen die ganz persönlichen Fragen und Anliegen der jungen Teilnehmenden Gehör. Mitglieder aus den Jugendorganisationen der Hamburger Landesverbände nehmen sich der Fragen der Jugendlichen an und diskutieren mit ihnen. Im Jahr 2018 wirkten Vertreterinnen und Vertreter der Jusos, der Jungen Union, der Grünen Jugend, der JuLis und der Jungen Alternative an dem Format mit. Geschulte studentische Teamerinnen und Teamer führen im Zweier-Team jeweils durch die Workshops. In der Zeit von September 2018 bis Dezember 2019 konnten insgesamt 18 Workshop-Durchführungen mit knapp 400 Schülerinnen und Schülern realisiert werden. Dabei kamen 7 Gruppen von Gymnasien, 7 von Stadtteilschulen und 3 Gruppen von einer Beruflichen Schule. Ein Workshop fand für eine Gruppe FSJler statt. Ein besonderer Dank gilt

den mitwirkenden Hamburger Jugendorganisationen der Parteien. Ohne ihr zuverlässiges und aktives Engagement könnte das Format in der aktuellen dynamischen Form nicht stattfinden.

• Verantwortlich: Denise Kroker

„Meine Meinung zählt! Workshop zu Beteiligungsmöglichkeiten von neu zugewanderten Jugendlichen im Bezirk“

Für Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 und 10 aus den Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) und den Ausbildungsvorbereitungsklassen für Migrantinnen und Migranten (AVM) konnte zum Jahresende 2018 das Konzept für den Workshop „Meine Meinung zählt!“ fertig gestellt werden. Der Workshop möchte neu zugewanderten Jugendlichen den Demokratie-Begriff und die Entscheidungsmöglichkeiten der Hamburger Bezirke näherbringen. Via Smartphone-Recherche lernen die Jugendlichen ihr zuständiges Bezirksamt und Möglichkeiten für politische Beteiligung vor Ort kennen. Der Workshop beruht auf einem

einfachen Sprachniveau und wird in allen Phasen durch eine verstärkte Visualisierung der Inhalte sprachlich entlastet. Das Angebot steht seit Februar 2019 als Abrufangebot zur Verfügung und wurde im April 2019 zum ersten Mal mit einer Klasse der Staatlichen Handelsschule Berliner Tor getestet.

• Verantwortlich: Denise Kroker

Planspiele für Jugendliche ab Klasse 10 und junge Erwachsene

Die Landeszentrale hat im Jahr 2018 Studentinnen und Studenten sozialwissenschaftlicher und pädagogischer Fachrichtungen geschult, damit diese ab Februar 2019 sowohl das Planspiel zur Hamburger Bezirkspolitik „Mitmachen! Einmischen! Ändern! Jugend im Bezirk“ als auch das Planspiel „Unterbringung von Geflüchteten in Hamburg-Elbstedt“ in Schulen und anderen Einrichtungen durchführen können. In den Planspielen schlüpfen die Teilnehmenden in unterschiedliche Rollen und vertreten dabei vorgegebene Positionen, die sie selbst ausfüllen und weiterführen können. Ziel ist, dass die Teilnehmenden sich selbst als Handelnde erfahren und sich in Bezug zu ihrer Rolle positionieren können. Das Planspiel Unterbringung von Geflüchteten in „Hamburg-Elbstedt“ thematisiert die Kontroverse um den Bau einer Erstaufnahmeeinrichtung in dem fiktiven Hamburger Stadtteil Elbstedt.

Bei „Jugend im Bezirk – Mitmischen, Einmischen, Ändern!“ simulieren die Teilnehmenden in dem fiktiven Bezirk „Fleetstedt“ eine Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Im Zentrum der Debatte stehen die Konsequenzen aus einer Mittelkürzung des Haushalts und der damit einhergehenden drohenden Schließung eines Jugendzentrums im Bezirk. Am 17. April 2019 wurde das neu aufgelegte Planspiel „Jugend im Bezirk“ erstmalig von zwei Teamerinnen der Landeszentrale vor Ort an der Stadtteilschule Bahrenfeld mit 30 Schülerinnen und Schülern einer 11. Klasse durchgeführt. Beide Planspiele sind neben dem Download-Angebot auf der Homepage zur Selbstdurchführung zudem als gedruckte Publikationen kostenlos in unserem Infoladen erhältlich.

• Verantwortlich: Denise Kroker und Abut Can

Mean it! Ein Schultag zur Auseinandersetzung mit Demokratie und Meinungsfreiheit Mit Marcus Kiesel und Helge Eikemann (die Politiksprecher e. V.)

Nachdem die „Politiksprecher“ bereits im Juni 2019 auf der Demokratiemesse der Landeszentrale #WirsindZukunft zu Gast waren, konnten sich Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Marienthal, des Goethe-Gymnasiums, der Stadtteilschule Bramfeld und der Stadtteilschule

Oldenfelde an vier Tagen im September auf dem spannenden Projekttag „Mean it!“ mit den Themen Demokratie, Grundrechte und Meinungsfreiheit auseinandersetzen. Die Teilnehmenden erlebten Impulsvorträge durch die „Politiksprecher“ und wurden angeregt und aufgefordert, sich ganz persönlich zu Aspekten freier Meinungsäußerung oder zu Grundrechten in einer Demokratie zu positionieren. Es wurde diskutiert, gestritten, gelernt und gelacht. Highlight eines jeden Projekttag ist die Begegnung mit Zeitzeugen und Experten aus Politik, Journalismus oder Justiz. Neue Fragen und Eindrücke entstanden durch Beiträge von a. u. Cordt Schnibben und Jörg Sadrozinski (Reporterfabrik), Prof. Dorina Gumm vom Chaos Computer Club oder Richter Tonner vom Hanseatischen Oberlandesgericht.

Kontakt und weitere Informationen:

<https://www.diepolitiksprecher.de/die-projekte/mean-it/>

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Bezirkliche Dialogformate für Jugendliche: Pilotprojekt „#Vielfältige Nachbarschaft“ im Bezirk Harburg und „One-Shot-Videos für die Zukunft Bergedorfs“

Als lokales Angebot für Jugendliche zur Institutionenkunde und Partizipation an gesellschaftlichen und politischen Prozessen wurden 2019 jugendaffine Veranstaltungsformate entwickelt und umgesetzt, die lokale Themen für Jugendliche identifizieren und aufgreifen. Die Bezirksämter werden einbezogen. Die Veranstaltung im Bezirk Bergedorf fand statt am im Dezember 2019 („One-Shot-Videos für die Zukunft Bergedorfs“). Das Pilotprojekt



Bildungssenator Ties Rabe eröffnet die erste Hamburger Demokratiemesse am 19. Juni 2019 in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft.

mit dem Bezirksamt Harburg „Vielfältige Nachbarschaft“, das sowohl Veranstaltungen als auch die Entwicklung eines Planspiels für den Bezirk umfasst, wurde in der Broschüre des Bundespräsidenten „Demokratie ganz nah – 16 Ideen für ein gelebtes Grundgesetz“ anlässlich des 70. Jahrestages des Grundgesetzes vorgestellt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die Bundeszentrale für politische Bildung präsentierten die Publikation 2019 im Schloss Bellevue, bei der im Rahmen einer Matinee Amadeus Hempel, Verein für politische Bildung e. V., den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für sein Engagement um die politische Bildung in Hamburg erhielt. Das Grundgesetz als rechtliche Basis der Demokratie in Deutschland – wie kann es möglichst viele Menschen unserer Gesellschaft erreichen, auch diejenigen, die sich nicht gehört, nicht verstanden, oder gar abgehängt fühlen? Mit dieser Ausgangsfrage beteiligten sich die LZ Hamburg und der Bezirk Harburg am Ideenwettbewerb des Bundespräsidenten für alle Landeszentralen für politische Bildung in Deutschland anlässlich des 70. Jahrestags des Grundgesetzes. Die LZ Hamburgs entwickelte das Pilotprojekt „#Vielfältige Nachbarschaft“. Es unternimmt den Versuch, mit unterschiedlichen Diskussions- und Beteiligungsformaten Menschen zu erreichen, die bisher selten mit der „der Politik“ in Berührung kommen können oder wollen. Teil des Projekts sind unter anderem Veranstaltungen, Ausstellungen und Planspiele, die dazu anregen sollen, einerseits das Grundgesetz kennenzulernen oder wiederzuentdecken, andererseits demokratische Willensbildungsprozesse nicht als abstrakte Zumutung, sondern als Voraussetzung für eine friedvolle und vielfältige Nachbarschaft zu begreifen.

Die LZ stellte sich im Vorfeld der Entwicklung von „#Vielfältige Nachbarschaft“ einiges an Fragen: Welche Beiträge kann die politische Bildung in Hamburg leisten, um die Chancen und Probleme, die mit einer vielfältigen Nachbarschaft verbunden sind, produktiv zu bearbeiten respektive zu nutzen? Im Bezirk Harburg sind dies Menschen aus fast 150 Nationen, mit großen türkischstämmigen und deutsch-russischstämmigen Gruppen. Wie halten es alte und neue Harburgerinnen und Harburger mit dem Grundgesetz und der Demokratie in Deutschland, etwa der grundgesetzlich verankerten Religionsfreiheit und der Gleichstellung von Mann und Frau? Welche Bedeutung besitzen Probleme gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in den Bezirken – Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Homophobie und Rassismus? Wie nehmen sich die vielfältigen Nachbarschaften wechselseitig wahr? Welche Bedeutung und Reichweite besitzen institutionelle Rahmungen und Angebote, um Integrationsprozesse, Respekt und Toleranz zu befördern?



Umschlag des Buches: „Demokratie ganz nah – 16 Ideen für ein gelebtes Grundgesetz“

Das Pilotprojekt läuft seit Januar 2018, ein Ende ist nicht absehbar. Es wurde im Jahr 2019 auf weitere Bezirke ausgeweitet und soll im Jahr 2020 in den anderen Bezirken fortgeführt werden. Den methodischen Anstoß bietet der „Strukturierte Dialog mit der Jugend“, der gemäß der Entscheidung des Europäischen Rats im Jahr 2009 als Beteiligungsinstrument der verbindlichen EU-Jugendstrategie eine innovative Form für den Austausch zwischen Jugend und Politik vorschlägt. Die EU begegnet mit diesem Politikansatz der Frage, wie Jugendliche stärker und verbindlicher in die EU-Politik einbezogen werden können. Die Antwort: Junge Leute sollen mit ihren Anliegen, Ideen und Interessen nicht nur ernst genommen werden, sie sollten – wo immer dies möglich ist – in die Entwicklung von Bildungsangeboten von Anfang an miteinbezogen werden. Die Dialogformate beziehen sich somit vor allem auf den Austausch zwischen den jeweiligen Teilnehmer/innen. Selbst wenn allein Jugendliche die eigentliche Zielgruppe sind, müssen ihre Eltern oder auch Großeltern ebenfalls miteinbezogen werden. Entscheidend ist, dass der Alltag und die Lebenswelten der Menschen vor Ort ernst genommen werden.

In der Kooperation mit dem Bezirksamt Harburg (Fachamt für Sozialraummanagement und Fachamt für Jugend- und Familienhilfe) als Pilotregion kann die EU-Jugendstrategie auf kommunaler Ebene verankert und etabliert werden, zugleich werden der strukturierte Dialog und die Politiksimulation gemeinsam von der LZ und dem Bezirksamt Harburg entwickelt.

Die sieben Hamburger Bezirke sind sehr heterogen. Deshalb muss die Situation und Problemlage im jeweiligen Bezirk ausführlich eruiert werden. Harburg mit seinen derzeit rund 165.000 Einwohner/innen steht vor der Herausforderung, konstruktiv mit der Vielfalt der Herkunft, einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Menschen mit geringem Einkommen und der Konzentration von Haushalten mit größerem Unterstützungsbedarf umzugehen. Darum hat der Bezirk in einem partizipativen Prozess einen „Harburger Integrationsrat“ und das Leitbild „Zusammenleben in Vielfalt“ entwickelt und konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Im Rahmen der EU-Jugendstrategie setzt das Pilotprojekt einerseits auf diverse Veranstaltungen, die im Sinne des Strukturierten Dialogs im Jahr 2019 in Harburg statt-

finden werden. Andererseits wird derzeit gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Rappenglück und mit Akteuren vor Ort die Politiksimulation „Vielfältige Nachbarschaft: Jugendliche in Harburg“ entwickelt, die entsprechende Dialogformate anregen und unterstützen soll.

Eine weitere Form der bezirklichen Dialogformate wurde im Bezirk Bergedorf erprobt: Mehr als 100 16- bis 18-jährige diskutierten am 12. Dezember 2019 ab 8 Uhr im Zeighaus der Stadtteilschule Möglichkeiten demokratischer Teilhabe und entwickelten Ideen für die Zukunft des Bezirks. Das Jugendforum „#Oneshot-Videos für die Zukunft Bergedorfs“ wurde unterstützt von der Online-Journalistenschule „Reporterfabrik“, die die Teilnehmenden dabei begleitete, per Smartphone kurze Erklärfilme zu drehen, um die politischen Botschaften der Jugendlichen zu verbreiten (<https://reporterfabrik.org/>). Dabei wurden Fragen verfolgt wie zum Beispiel: Was kann ein Bezirk in Hamburg überhaupt politisch entscheiden und bewegen? Wie können Jugendliche daran mitwirken? Warum sollten sie es überhaupt tun, wieso lohnt Partizipation in einer Demokratie?

Die Veranstaltung regte die Teilnehmenden dazu an, die

Bezirkliche Dialogformate für Jugendliche am 12. Dezember 2019 in der Stadtteilschule Bergedorf. Die Teilnehmenden erarbeiten One-Shot-Videos für die Zukunft des Bezirks in der Schulaula.



Grundsätze von Politik vor Ort kennenzulernen und sich in die Zukunftsfragen ihres Bezirks einzumischen.

Nach der Eröffnung mit Bildungssenator Ties Rabe und Schulleiter Thimo Witting begann die Veranstaltung mit einer Talkrunde mit Vertretern des Bezirks, der Landeszentrale und Jugendlichen. Danach unterstützten Journalisten der Reporterfabrik die Teilnehmenden, ihre Idee und Positionen mittels sogenannter One-Shot-Videos mit dem eigenen Smartphone zu drehen. Die Erklärfilme wurden danach auf dem Jugendserver des Jugendinformationszentrums hochgeladen und zur Diskussion gestellt: <https://www.jugendserver-hamburg.de>

Das Bergedorfer Jugendforum „#Oneshot-Videos“ ist Teil eines Pakets jugendaffiner Veranstaltungsangebote und Publikationen der LZ. Dazu zählen diverse Workshop-Formate, Planspiele, Rathausseminare und die Hamburger Demokratiemesse. Es ist beabsichtigt, im Jahr 2020 entsprechende Jugendforen in allen Hamburger Bezirken durchzuführen.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

Junges Europa-Forum in 2018 und 2019

Am 25. September 2018 fand in Kooperation mit dem Europa-Referat der Senatskanzlei, der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, dem Info-Point Europa und der Europa Union Hamburg e. V. erstmalig „Der junge Bürgerdialog. Europapolitisches Forum für Jugendliche“ statt. Im betahaus im Hamburger Schanzenviertel, einem co-working space, diskutierten knapp 80 Jugendliche aus fünf Schulen ab Klasse 10 miteinander einen Tag lang zu folgenden Fragestellungen:

- Europa in Gefahr? Rechts- und Linkspopulismus in Europa
 - Europa in Auflösung? – Der „Brexit“ und die Folgen
 - Europa in Zukunft! Welches Europa brauchen und wollen wir?
 - Europa für dich! Welche Möglichkeiten bietet dir Europa?
 - Europa für alle? „Schicksalsfrage“ Migration
- Input zur Bedeutung der EU gab es durch einen exklusiven Videobeitrag von „Mr. Wissen2Go“, dem Journalisten und YouTube-Star Mirko Drotschmann. Teamerinnen und Teamer moderierten die einzelnen Panels und animierten die

Teilnehmenden zu kontroversen Auseinandersetzungen. Ein Jahr später, am 28. Oktober 2019, wurde das Forum unter dem neuen Titel „Das junge Europa-Forum“ abermals im betahaus angeboten. Statt ganzen Schulklassen konnten sich diesmal einzelne Jugendliche ab 15 Jahren zu der Veranstaltung anmelden. Erneut wurde in Kleingruppen intensiv über europapolitische Fragestellungen diskutiert. Moderiert wurde die Veranstaltung diesmal vom Youtuber MrTrashpack (über 660.000 Abonnenten).

Neu in diesem Jahr war, dass jede Gruppe ihre Ergebnisse in einem maximal drei-minütigen „elevator pitch“ dem Plenum präsentieren sollte. Außerdem konnten für eine abschließende Diskussionsrunde Vertreterinnen und Vertreter von Fridays for Future, der Jungen Europäische Föderalisten und dem European Youth Forum gewonnen werden. „Das junge Europa-Forum“ wird im Jahr 2020 am 21. April im Gästehaus der Universität Hamburg stattfinden. Teilnehmen können wieder bis zu maximal 100 Jugendliche ab Klasse 10.

- Verantwortlich: Denise Kroker



Beim jungen Europa-Forum am 28. Oktober 2019 war die Zeichnerin Claudia Meiners zu Gast, die während der Veranstaltung die Diskussionsergebnisse grafisch zusammenfasste.



Flyer der Jugendfilmtage zum Thema "Netzpolitik".

Gute Netzwelt – Böse Netzwelt?! Filmwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10

In 2018 haben sich erstmalig die Bundeszentrale und viele der Landeszentralen für politische Bildung zusammengeschlossen, um das Thema Netzpolitik stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Das Ergebnis: Gemeinsam mit Partnern aus Bildung, Medien, Politik und Zivilgesellschaft fanden vom 07. bis 09. Juni 2018 in ganz Deutschland Veranstaltungen rund um Netzpolitik, digitale Bürgerrechte und Internetkultur statt.

Die LZ Hamburg hat sich an den Aktionstagen mit zwei Maßnahmen beteiligt:

In dem von der Landeszentrale eigens für die Aktionstage Netzpolitik entwickelten Filmwettbewerb wurden Hamburger Jugendliche aufgefordert, kurze Videoclips zu drehen, die ihre Ansichten zu Fragen wie

- Was bedeutet Datensicherheit im Netz für dich?
- Welchen Einfluss hat das Internet auf die Politik und umgekehrt?
- Müssen wir uns vor einer allumfassenden Überwachung schützen?
- Wer kontrolliert das Internet?
- Welche Möglichkeiten der politischen Beteiligung bietet das Netz für dich?

Eine Jury aus sechs Experten hat die besten Einsendungen ausgewählt. Der 1. Platz ging an drei Schüler des Gymnasiums Blankenese, die einen Filmworkshop bei TIDE gewonnen haben. Die übrigen Preisträger konnten sich über Kinogutscheine freuen.

Das Jugendinformationszentrum (JIZ) hat die Landes-

zentrale bei der Umsetzung des Filmwettbewerbs beraten und unterstützt. Außerdem konnten in Kooperation mit dem Metropolis Kino zwei Jugendfilmtage zum Thema „Netzpolitik“ realisiert werden, an denen Filme wie bspw. „Democracy – Im Rausch der Daten“, „Citizenfour“ oder „Who Am I – Kein System ist sicher“ gezeigt wurden. Insgesamt 320 Schülerinnen und Schüler aus allen weiterführenden Schulformen haben die Filmtage besucht und jeweils im Anschluss an die Filmvorführungen mit Experten wie Prof. Dr. Dorina Gumm (Chaos Computer Club) oder Daniel Moßbrucker („Reporter ohne Grenzen“) diskutiert.

- Verantwortlich: Denise Kroker

www.stopantisemitismus.de

Wie erkennt man Antisemitismus im Alltag? Wie kann man darauf reagieren? Über diese wichtigen Fragen informiert die in Kooperation mit der LZ und der ZEIT-Stiftung neu gestaltete Website „www.stopantisemitismus.de“ in umfassender Form. Sie soll aufklären und Menschen helfen, bei antisemitischen Vorfällen angemessen zu reagieren – auf dem Pausenhof, im Klassenzimmer, auf dem Fußballplatz oder im persönlichen Gespräch.

„stopantisemitismus.de“ ist ein bisher einzigartiger Zusammenschluss von bundesweiten Initiativen und Einzelpersonen gegen Antisemitismus: Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen, Multiplikatoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Vertreterinnen und Vertreter des Zentralrats der Juden und des Zentralrats der Muslime, zivilgesellschaftliche Akteure, Stiftungsvertreterinnen und -vertreter, Psychologinnen und Psychologen, Journalistinnen und Journalisten – Menschen mit interreligiöser und transkultureller Kompetenz und langjähriger Erfahrung im



Erkennen, Erforschen und Bekämpfen von Antisemitismus. Ins Leben gerufen wurde das Projekt im Mai 2018 von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Über einem Zeitraum von einem Jahr hat die Gruppe die Inhalte für diese Webseite erarbeitet – mit dem Ziel, die Zivilgesellschaft für alltäglichen Antisemitismus zu sensibilisieren, darüber zu informieren und Hilfestellung zu bieten. Mit einer umfangreichen Datenbank bietet „stopantisemitismus.de“ hilfreiche Kontakte bei antisemitischen Vorfällen, Anlaufstellen für Workshops, Fortbildungen, Seminare für Lehrkräfte, Jugendliche, Eltern und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Zusätzlich finden sich auf der Seite eine Liste von Websites und Publikationen, die helfen, Antisemitismus zu erkennen und aktiv dagegen vorzugehen.

• Verantwortlich: Abut Can

Workshop: „Hamburgs Geschichte im Comic? Perspektiven für eine Visual History Hamburgs“

Comics sind ein wichtiges Medium nicht nur der Jugendkultur. Vielmehr können sie auch hervorragend in der politischen Bildung und im Schulunterricht eingesetzt werden. Sie werden in unterschiedlichen Genres und Variationen in weiten Teilen der Gesellschaft rezipiert und verhandelt

grundsätzlich alle denkbaren sozialen, historischen oder politischen Themen. Auch geschichtliche Ereignisse werden immer wieder Gegenstand von Comics. 2018 gab die LZ gemeinsam mit dem Museum für Hamburgische Geschichte anlässlich des 100. Jahrestages der Revolution von 1918/19 die Graphic Novel „Rote Fahne, schwarzer Markt. Bruno Hansen und die Revolution in Hamburg“ von Isabel Kreitz (Illustratorin) und Ronald Brack (Autor) heraus, die sich mit den lokalen Ausprägungen des revolutionären Geschehens in Hamburg befasst. Grund genug also, sich einmal grundsätzlich mit dem Comic als Medium der Geschichtsdarstellung zu befassen und die Möglichkeiten und Grenzen zu diskutieren, Hamburgs Geschichte im Comic zu erzählen. Der Workshop näherte sich dem Comic als Gegenstand der „Visual History“, die sich grundsätzlich mit Bild und Bildlichkeit in der Geschichte beschäftigt. Partner waren die Universität Hamburg (Prof. Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann, Prof. Dr. Franklin Kopitzsch und Dr. Dirk Brietzke), das Museum für Hamburgische Geschichte und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Im Mittelpunkt des Workshops stand der Werkstatt- und Produktionsbericht von Isabel Kreitz und Robert Brack, die

aus der Praxis des Geschichte-Machens am Beispiel ihres Hamburger Revolutionscomics berichteten und darüber Einblicke in die visuelle Historiographie gewährten. In einer abschließenden Diskussion wurden mögliche inhaltliche Themen und Schwerpunkte für eine Visual History Hamburgs in Comic-Form identifiziert, die bei einem zweiten Workshop zum Thema „Comic und Geschichte“ im Frühjahr 2019 mit Comiczeichnerinnen und -zeichnern aufgenommen und weiterverarbeitet werden.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Lehrmaterialien: „Deutsch-polnische Erinnerungsorte“

Nachdem eine vielbändige Reihe Deutsch-Polnischer Erinnerungsorte vorliegt (Hrsg. Hans Henning Hahn und Robert Traba), erschien unter Wirkung der Direktorin der Landeszentrale 2018 ein „Best of“ mit 20 Erinnerungsorten für die politische Bildung und die Demokratiebildung im Schöningh-Verlag. Im nächsten Schritt wurden in Folge mehrerer Workshops im Jahr 2019 gemeinsam mit Prof. Hans Henning Hahn (Oldenburg), Prof. Dr. Robert Traba (Olsztyn), dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften sowie zahlreichen Lehrkräften Materialien für die schulische und außerschulische Bildung zu den zwanzig „Best of“ der Deutsch-Polnische Erinnerungsorte erarbeitet. Die Resultate dieser Zusammenarbeit werden im nächsten Schritt auf geeigneten Online-Formaten zugänglich gemacht.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Lehrlabor Lehrerprofessionalisierung der Arbeitsstelle „Lehrerprofessionalisierung“: „Zum Gebrauch von Geschichte: Museum, Denkmal, Film, Bild und Führung in Tannenberg und Gettysburg als Geschichtssorten? Geschichtswissenschaft und Didaktik im Dialog“

Seit 2017 beteiligt sich die Landeszentrale an einem Projekt im Rahmen des Lehrlabors Lehrerprofessionalisierung (Profale). Gemeinsam mit dem Arbeitsbereich Public History des Historischen Seminars (Prof. Dr. Thorsten Logge), dem Arbeitsbereich Mittelalter des Historischen Seminars (Dr. Sebastian Kubon) und dem Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Hamburg (Prof. Dr. Andreas Körber) entwickelte die Direktorin der Landeszentrale ein Projekt für ein „Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten“. Das Projekt zielt auf die Einrichtung eines Quellen- und Maßnahmenkorpus (TSRC) für die Geschichtssorte Museum, Denkmal, Film, Bild und Führung. Im Projektverlauf werden Handreichungen zur Erschließung von Geschichte im öffentlichen Raum an den Beispielen „Schlacht von Gettysburg 1863“ und „Schlacht bei Tannenberg 1410“ erstellt, evaluiert, angepasst und

als (frei zugängliche, kostenlose) Open Educational Resources-Materialien mit Anwendungsbeispielen auf dem Hamburger Bildungsserver und den Internetseiten der LZ veröffentlicht. Sie stehen damit langfristig für die Verwendung a. u. In der Schule zur Verfügung. Das TSRC kann in Anschlussprojekten um weitere Geschichtssorten erweitert werden.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Seminare und Multimedialeinhalte zur Integration Geflüchteter

Aus den Mitteln der Drs. 21/6983 (Hamburger Integrationsfond (XII) – Landeszentrale für politische Bildung: Seminare und Multimedialeinhalte zur Integration Geflüchteter) in Höhe von 40.000 Euro wurden in 2018 und 2019 weitere Seminare für Geflüchtete durchgeführt. Die Seminare fanden in der LZ in der Dammtorstraße als auch in der Kooperation mit den Betreibern der Erstaufnahmeeinrichtungen und den Flüchtlingsinitiativen in Flüchtlingsunterkünften statt.

In den Seminaren setzten sich die Teilnehmenden mit den zentralen Werten unserer Gesellschaft wie etwas Menschenwürde, Freiheit und Gleichberechtigung auch in historischer Perspektive auseinander. So gab etwa einer der Referenten, Amtsrichter a.D. Günter Stello, einen Einblick in die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts, die durch Diktatur, Krieg, Flucht und Zerstörung der Städte, aber auch dem demokratischen Wiederaufbau und der Erfolgsgeschichte des Grundgesetz geprägt wurde. Mit den Geflüchteten wurde auch über die Bedeutung des Rechtsstaates wie über die Gewaltenteilung und unser repräsentativ-parlamentarisches System diskutiert. Um die Seminarinhalte zu veranschaulichen waren die Veranstaltungen mit Exkursionen beispielsweise ins Rathaus oder zum Mahnmal St. Nikolai verknüpft.

Das Angebot von Veranstaltungen für Geflüchtete wurde a. u. auf die Universität Hamburg und IMIC e.V. (Interkulturelles Migranten Integrations Center) erweitert. Neue Kooperationspartner fand die LZ auch durch die Zusammenarbeit mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB). So wurde etwa ein Seminar mit der Gehörlosenklasse der Beruflichen Schule 29 Uferstraße veranstaltet.

In 2018 und 2019 wurden 51 Veranstaltungen mit 639 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Weitere 30 Seminare waren geplant, mussten aber a. u. aufgrund organisatorischer Probleme in den Einrichtungen abgesagt werden. Die Seminare wurden je nach Zielgruppe in die Herkunftssprachen der Geflüchteten übersetzt.

• Verantwortlich: Abut Can

Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen 2018

Im Jahr 2018 führte die LZ 83 Veranstaltungen durch, die sie teils allein, teils in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen veranstaltete. Insgesamt wurden 41 Veranstaltungen von Büchertischen mit einer Vielzahl von Publikationen begleitet.

25.10.2017–25.01.2018

„Gäste, Glaubensbrüder, Störenfriede? Konflikt und Migration zwischen der Türkei und Syrien“

Vortragsreihe

Seit gut einem Jahr ist das Flüchtlingsabkommen zwischen der EU und der Türkei in Kraft, Deutschland nimmt im Rahmen des Abkommens am meisten Flüchtlinge auf. Wie aber sieht die Lage in der Türkei aus? Mit unseren Referenten wollen wir diskutieren, unter welchen (rechtlichen) Bedingungen die Flüchtlinge in der Türkei leben, welche formellen und informellen Strukturen ihr Leben bestimmen, wie

Flüchtlingshilfe vor Ort konkret aussieht, welche historischen Erfahrungen mit Migration die Türkei hat, und welche Fluchtursachen die Menschen aus den angrenzenden Ländern zur Flucht in die Türkei motiviert.

• Verantwortlich: Abut Can

10.01.2018

Syrian Migrants in Agricultural Sector: Insights from Mersin, Turkey

Dr. Bediz Yilmaz Bayraktar (Universität Osnabrück, Philipp-Schwartz Fellow)

24.01.2018

Neben-Kriegsschauplätze: Die unmittelbare Nachbarschaft des Syrienkonflikts

Dr. André Bank (GIGA Hamburg) und Prof. Dr. Annette Jünemann (Diskutantin) (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg)

Moderation: Prof. Dr. Yavuz Köse, Universität Hamburg
Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem TürkeiEuropaZentrum Hamburg, GIGA, und dem Institut für Geographie, Universität Hamburg

23.02.2018

Protean Power: „Exploring the Uncertain and Unexpected in World Politics“

Vortrag in englischer Sprache

Despite repeatedly being surprised by unexpected

change, mainstream international relations continues to assume that the world is governed by calculable risk based on estimates of power. Protean Power highlights and challenges this assumption by arguing for the acknowledgment of uncertainty as an important condition of political and social life. Peter J. Katzenstein is the Walter S. Carpenter, Jr. Professor of International Studies at Cornell University in Ithaca, NY. His research and teaching lie at the intersection of the fields of international relations and comparative politics. Katzenstein's work addresses issues of political economy, security and culture in world politics. His current research interests focus on power, the politics of civilizations and regions in world politics; and European and German politics. Recent books include Protean Power: Exploring the Uncertain and Unexpected in World Politics (Cambridge University Press, 2018), co-edited with Lucia Seybert. Anglo-America and Its Discontents: Civilizational Identities beyond West and East (Routledge, 2012). Sinicization and the Rise of China: Civilizational Processes beyond East and West (Routledge, 2012). Civilizations in World Politics: Plural and Pluralist Perspectives (Routledge, 2010).

He is the author, coauthor, editor and coeditor over 40 books, edited volumes or monographs and over 100 articles or book chapters.

Katzenstein served as President of the American Political Science Association (2008–09). He was elected to the American Academy of Arts and Science in 1987, the American Philosophical Society in 2009 and the British Academy in 2015

Referent: Prof. Dr. Peter Katzenstein, Cornell University, N.Y

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

07.03.2018

„Sonita“

Filmvorführung und Podiumsgespräch, anlässlich des Internationalen Frauentags.

Wenn die 18-jährige Sonita es sich aussuchen dürfte, wäre Michael Jackson ihr Vater und Rihanna ihre Mutter. Sonita stammt aus Afghanistan und lebt ohne ihre Familie in Teheran. Ihr sehnlichster Wunsch: eine berühmte Rapperin zu sein. Eine soziale Einrichtung unterstützt sie bei der Überwindung der Fluchttraumata und bei der Planung ihrer Zukunft.

Doch ihre Familie hat ganz andere Pläne: Sie plant, Sonita für 9.000 \$ an einen fremden Ehemann nach Afghanistan zu verkaufen; die Zeit drängt, da die Familie Geld braucht für die Hochzeit des Sohnes. Um sich Zeit zu verschaffen für die Verwirklichung ihres Traumes, gelingt es

Sonita, mit einer Geldzahlung vorerst die drohende Rückkehr nach Afghanistan zu verhindern. Diese Zeit nutzt sie, um in Teheran ein Musikvideo aufzunehmen und dieses auf YouTube zu stellen. Der Clip ist ein furioser Aufruf gegen die Zwangsheirat und bekommt eine weltweite Aufmerksamkeit, die das Leben von Sonita entscheidend verändern wird.

Eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag in Kooperation mit Terre Des Femmes Menschenrechte für die Frau e. V. – Städtegruppe Hamburg, filia.die frauenstiftung, Landesfrauenrat Hamburg e. V.

Moderation: Heidemarie Grobe, Terre Des Femmes

• Verantwortlich: Abut Can

09.03.2018

Terre des Femmes

„RotlichtAus!“

Lesung und Diskussion mit dem Publikum

Prostitution ist frauen- und menschenverachtend und steht der echten Gleichstellung von Männern und Frauen entgegen. Der liberale deutsche Prostitutionsmarkt stellt die perfekte Einbettung für Menschenhandel dar. Nicht umsonst wird, zuweilen auch zugespitzt, von dem „Bordell Deutschland“ gesprochen. Viele Organisationen für Frauenrechte fordern ein Sexkaufverbot wie beispielsweise in Schweden, Frankreich und Irland, bei dem die Freier bestraft werden, nicht jedoch die prostituierten Frauen. Gisela Jaspersen liest aus ihrem Buch „Liebe Männer, wir müssen reden! Gegen Sexkauf im 21. Jahrhundert“. Anschließend findet eine Diskussion mit den Frauen der Städtegruppe Hamburg von Terre Des Femmes statt. Eine Veranstaltung von Terre Des Femmes Menschenrechte für die Frau e. V. – Städtegruppe Hamburg in Kooperation mit der LZ.

• Verantwortlich: Abut Can

22.03. – 27.03.2018

Verschränkte Blicke: Israel und Palästina

Essayistische Filme zum Israel-Palästina-Problem

Vor nunmehr 70 Jahren, am 14. Mai 1947, wurde der Staat Israel proklamiert. Aus diesem Anlass zeigen das Kommunale Kino Metropolis und die LZ Hamburg eine von Peter Grabher (Wien) und Thomas Tode zusammengestellte Filmreihe. Es sind Essayfilme zum Israel-Palästina-Problem, die versuchen, der Komplexität der Situation gerecht zu werden, sie adäquat darzustellen.

Einführung und Diskussionen dieses speziell für Oberstufen-Klassen geeigneten Programms erfolgt durch Dr. Peter Grabher, der die Filme in seiner Doktorarbeit „Hier und an-

derswo. Palästina-Israel im essayistischen Film“ analysiert hat.

Ergänzend wird der Hollywood-Film Exodus gezeigt, der in geschöner Weise von dem gleichnamigen jüdischen Flüchtlingsschiff erzählt. Der traurige Epilog dazu fand in Hamburg statt, wie die Gedenktafel bei den St. Pauli Landungsbrücken erläutert: „Im Sommer 1947 versuchten über 4500 Jüdische Holocaust Überlebende von Frankreich aus mit dem Haganah-Schiff „Exodus“ in das damalige Britische Mandatsgebiet Palästina zu gelangen. In internationalen Gewässern vor der Küste von Haifa wurde das Schiff von Britischen Kriegsschiffen gerammt und nach schweren Kämpfen an Bord in den Hafen von Haifa geschleppt. Die Briten brachten die Flüchtlinge gewaltsam auf drei Schiffe und schickten sie nach Frankreich zurück. Dort weigerten sie sich, von Bord zu gehen. Auf Befehl der Britischen Regierung fuhren die Schiffe weiter nach Hamburg, von wo die Menschen gegen ihren Willen zwischen dem 8. und 10. September 1947 von der Britischen Besatzungsmacht in zwei Lager bei Lübeck interniert wurden. „Exodus 1947“ weckte die Welt auf und war ein Anstoss zur U.N. Abstimmung die zur Gründung des Staates Israel führte.“

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

22.03.2018

Blicke aus Europa I

Einführung: Thomas Tode

Avodah (Arbeit)

(Helmar Lerski, PAL/HU/GB 1934/35, 43')

Der Film wirbt für die jüdische Einwanderung nach Palästina, den Aufbau des Landes und die Suche nach Wasser. Gedreht im plastischen Stil der sowjetischen Film-Avantgarde von einem der besten Kameramänner der Weimarer Republik. Bei der Bewertung hielt sich die World Zionist Organisation zurück, vielleicht da der Film auch das arabische Leben „unerhört schön zeigte“ und damit die Koexistenz von Juden und Arabern in Palästina denkbar machte.

Description d'un combat / Beschreibung eines Kampfes

(DF, Chris Marker, F/IL 1960, 35mm, 57')

Feinsinniger und farbenprächtiger Essayfilm über den noch jungen Staat Israel – entworfen als Zeitreise zu Utopien und Wundern, Kibbuz und Einwandererschiffen. Der von Kafka entlehnte Titel spielt auf den Kampf zweier Menschen an, der sich als Kampf eines Einzelnen mit sich selbst herausstellt. Der Berlinale 1961 war der Film den Goldenen Bären wert.

23.03.2018

Mechilot (Forgiveness)

Einführung: Peter Grabher (Wien) und Thomas Tode (engl. OF, Udi Aloni, ISR/USA 2006, 97')

Der junge New Yorker Jude David beschließt, nach Israel auszuwandern. Nachdem er als Soldat ein palästinensisches Mädchen erschossen hat, muss er in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden. Diese wurde in den Gemäuern eines arabischen Dorfes errichtet, in dem es 1948 zu einem Massaker an den Einwohnern gekommen war. In dieser „Trauma-Zone“ suchen ihn die Geister seiner persönlichen und die der kollektiven Geschichte heim. Hier spaltet sich die Erzählung in zwei mögliche Verläufe: Verhängnis oder Rettung.

The Time that Remains

(engl. OF, Elia Suleiman, GB/I/F/B 2009, 109')

Keine Heldengeschichte, keine Familiensaga, sondern ein Film über das Gedächtnis, eine Chronik des Absurden. Der in Paris lebende Regisseur Elia besucht seine greise Mutter in Nazareth. Gleichzeitig reist er zurück in der Zeit. Im 1. arabisch-israelischen Krieg überlebt der Vater wie durch ein Wunder ein Exekutionskommando. Die Suleimans werden zu Bürgern eines neuen Staates gemacht. Der Regisseur inszeniert seine eigene Kindheit, Jugend und Erwachsenenzeit in Zeichen der Niederlage: 1970 als aufmüpfiger Schüler, 1980 als politischer Aktivist, der Weggang ins Ausland, und die Rückkehr als 50-jähriger zurück in ein Land, in dem seit 1948 im Grunde immer noch derselbe Krieg andauert.

24.03.2018

Verschränkte Blicke Israel-Palästina II

Einführung: Peter Grabher (Wien) und Thomas Tode

Local Angel

(OmU, Udi Aloni ISR/USA 2002, 69')

Der Engel der Geschichte: Wo eine Kette von Begebenheiten vor uns erscheint, da sieht er eine einzige Katastrophe. Der in New York lebende Filmemacher Udi Aloni kehrt nach der 2. Intifada und 9/11 nach Jerusalem zurück, um einen Dialog mit seiner Mutter Schulamith aufzunehmen, einer bekannten Politikerin und Friedensaktivistin. Sie erörtern kontrovers mögliche Optionen zwischen Ein- oder Zweistaatenlösung. Der Film kreist explizit um die gefährliche politische Theologie von Jerusalem. Aloni spricht mit israelischen und palästinensischen Freunden über die vielfältigen Aufladungen des Ortes und deren Gebrauch in der israelischen Politik, von National-Religiösen bis zu Links-Zionisten. Er setzt dem die Texte von Autoren der deutsch-jüdischen Diaspora entgegen. Die Reise gipfelt in

der Begegnung mit dem PLO-Chef Arafat, bei der Aloni um Verzeihung bittet.

Private Investigation

(DF, Ula Tabari, PAL/D/F 2002, 90')

Geschichte eine Entfremdung: auf der Suche nach der unmöglichen Identität der „palästinensischen Israelis“ bzw. der „israelischen Araber“. Der Film geht aus von einem Foto der Filmemacherin aus ihrer Kindheit, das sie am Unabhängigkeitstag die israelische Nationalhymne singend zeigt. Die in Nazareth geborene, heute in Paris lebende Ula Tabari recherchiert mit diesem Film eine staatlichen Politik, die einer Minderheit eine Identität unterschiebt, die nicht ihre eigene ist. Sie spricht mit ihrer Mutter über die Auswirkungen der Kriege auf die Familie und über die Erinnerungen an die „Nakba“ (arab.: Katastrophe). Sie fragt auch, wie palästinensische Geschichte in israelischen Schulen behandelt wird. Der Film ist Tabaris persönliche „Unabhängigkeitserklärung“.

26.03.2018

Blicke aus Europa II

Einführung: Peter Grabher (Wien) und Thomas Tode

Ich kam nach Palästina OF

(Robert Krieg / Monika Nolte, D 1998, 90')

Der Film porträtiert jene besondere Gruppe von deutschen und osteuropäischen Einwanderern der 1930er Jahre, die im neuen Staat ernüchert aus ihren Träumen erwachten und sich entgegen ihrer Regierung politisch zu engagieren begannen. Diese solitären Randfiguren von einst sind heute ins Zentrum der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit gerückt und für die jüngere, politisch kritische Generation Israels von vitaler Bedeutung. Auch die Erzählung von Amos Oz baut darauf, dass ein Leben ohne Traum nicht lebenswert sei – und es kommt auf die Qualität des Traumes an.

27.03.2018

Exodus

(DF, Otto Preminger, USA 1960, 208')

Einführung: Thomas Tode

Zypern, 1947: Kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges kommen Juden aus aller Welt, darunter viele Holocaust-Überlebende, in die britische Kolonie, um von dort nach Palästina überzusetzen. Die Briten, die das Mandat für Palästina übernommen haben, verweigern ihnen jedoch die Ausreise und so landen die rund 300.000 Flüchtlinge in Internierungslagern. Die amerikanische Krankenschwester Kitty Fremont (Eva Marie Saint) arbeitet als Freiwillige in einem der Lager, wo sie den radikalen, jüdischen Un-

tergrundkämpfer Ari Ben Gannan (Paul Newman) kennenlernt. Dieser will zusammen mit mehreren hundert anderen Flüchtlingen aus dem Camp entkommen und an Bord der „Exodus“ gelangen, die sie ins gelobte Land bringen soll. Als die britische Besatzungsmacht das Ablegen des Schiffes verhindert, treten die Juden in den Hungerstreik ... Vorfilm: Wochenschau (1947, 2') über den gewaltsamen Abtransport der Exodus-Passagiere in einem vergitterten Zug von Hamburg nach Lübeck.

28.03.2018

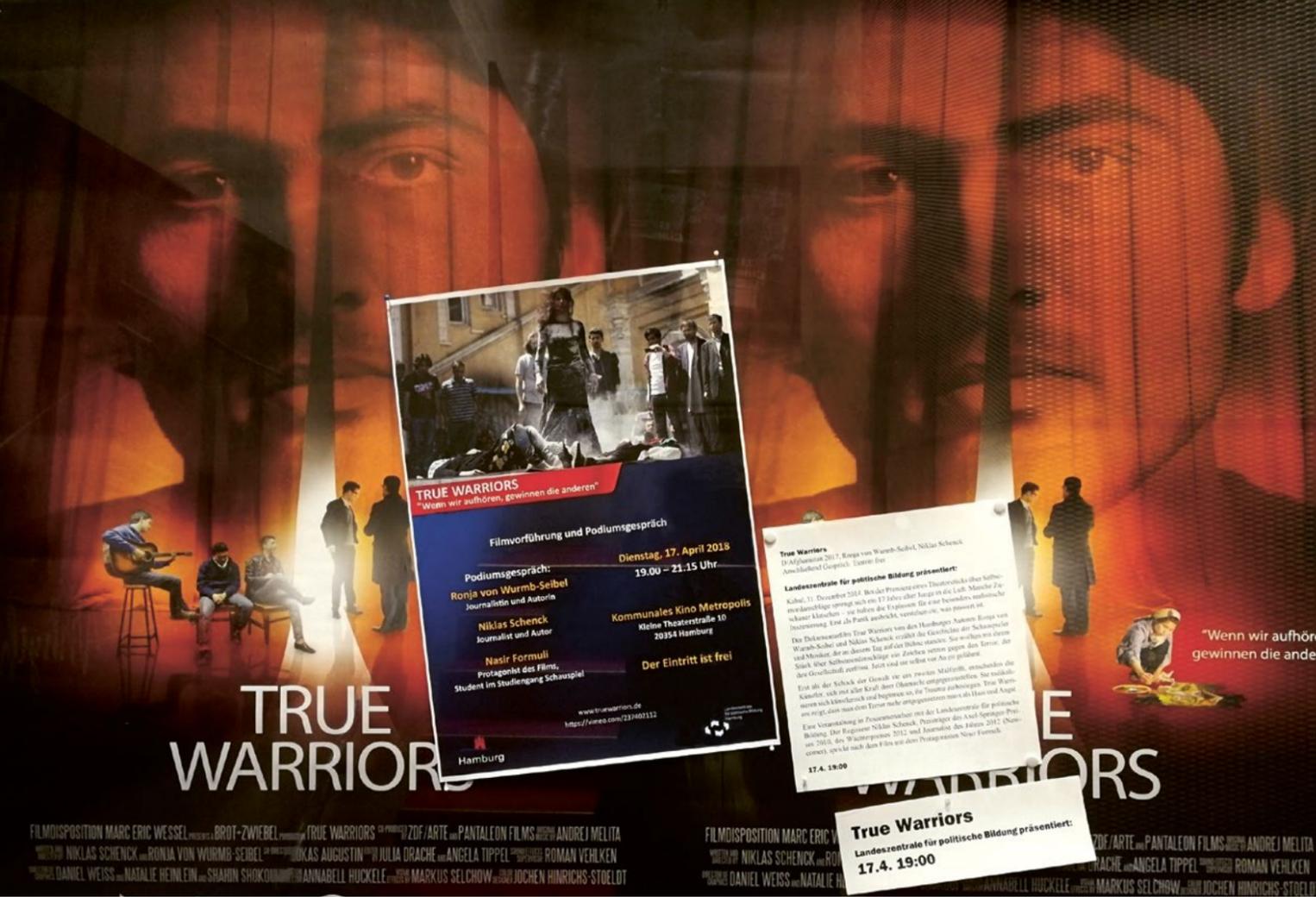
Deutsch-Polnisches Geschichtsbuchprojekt „Europa – unsere Geschichte“

Vortrag und Gespräch

„Europa – unsere Geschichte“ setzt als von Deutschen und Polen gemeinsam erarbeitete Schulbuchreihe einen Dialog fort, den Historiker, Geographen und Geschichtsdidaktiker beider Länder seit Jahrzehnten führen – vor allem im Rahmen der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission. Im Jahr 2016 ist der erste Band der für den regulären Unterrichtsgebrauch in Deutschland und Polen gedachten Schulbuchreihe erschienen, die in den Lehrplänen vorgesehenen Inhalte von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Gegenwart unter Berücksichtigung deutscher und polnischer Perspektiven behandelt. Europäische Geschichte wird so – für Deutschland gesprochen – erstmals auch aus einer nicht-westlichen Perspektive darstellt.

An deutschen und polnischen Beispielen wird dabei die Diversität historischen Erinnerns offengelegt. Dieser transnationale Ansatz versteht sich als eine Antwort auf die Frage, wie ein europäisches Geschichtsbewusstsein der Zukunft aussehen könnte. Er zielt aber auch konkret auf die weitere Verbesserung der deutsch-polnischen Verständigung. Ein gemeinsam erarbeitetes Geschichtsbuch könne helfen, die Traumata, Bedürfnisse und Befindlichkeiten des jeweils anderen besser zu verstehen, formulierte der damalige Bundesaußenminister Steinmeier anlässlich der Präsentation von Band 1. Sein damaliger polnischer Amtskollege Waszczykowski stimmte zu: „Vor 40 Jahren, als ich zur Schule ging, konnte ich von so einem Buch nur träumen.“

Christiane Brandau hat die Geschichtsbuchreihe anhand vorliegender Materialien präsentiert und Vorgeschichte, Konzept, Entwicklungsstand und Zielsetzungen vorgestellt. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig, der LZ Hamburg und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hamburg
Referentin: Christiane Brandau, Mitarbeiterin des Georg-



Eckert-Instituts-Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung Braunschweig
 Moderation: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
 • Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

17.04.2018
True Warriors
 „Wenn wir aufhören, gewinnen die anderen.“
 Filmvorführung und Podiumsgespräch

Kabul, 11. Dezember 2014. Bei der Premiere eines Theaterstücks über Selbstmordanschläge sprengt sich ein 17 Jahre alter Junge in die Luft. Manche Zuschauer klatschen – sie halten die Explosion für eine besonders realistische Inszenierung. Erst als Panik ausbricht, verstehen sie, was passiert ist. Der Dokumentarfilm „True Warriors“ der Hamburger Autoren Ronja von Wurmb-Seibel und Niklas Schenck erzählt die Geschichte der Schauspieler und Musiker, die an diesem Tag auf der Bühne standen. Sie wollten mit

ihrem Stück über Selbstmordanschläge ein Zeichen setzen gegen den Terror, der ihre Gesellschaft zerfrisst. Jetzt sind sie selbst vor Angst gelähmt. Erst als der Schock der Gewalt sie ein zweites Mal trifft, entscheiden die Künstler, sich mit aller Kraft ihrer Ohnmacht entgegenzustellen. Sie radikalieren sich künstlerisch und beginnen so, ihr Trauma zu besiegen. „True Warriors“ zeigt, dass man dem Terror mehr entgegensetzen muss als Hass und Angst. Nasir Formuli hat in Kabul Schauspiel studiert und danach die Theatertruppe Azdar und das Puppentheater Parwaz aufgebaut. Noch 2014 kam er zum Theaterforum nach Berlin und wunderte sich, warum ihn dort alle anflehten, nicht nach Kabul zurückzukehren. „Ich habe in Kabul alles, was ich brauche – und ich kann etwas bewirken, ich habe eine Aufgabe!“ sagte er. Nach dem Anschlag aber änderte sich das und Formuli musste einen Weg finden, wenigstens zeitweise Afghanistan zu verlassen. Er zog mit einem Stipendium für die Ernst-Busch-Akademie nach Berlin und studierte Puppenspiel.
 • Verantwortlich: Abut Can

18.04.2018
Inklusion zwischen Erinnerungsarbeit und Zukunftsgestaltung
 Buchvorstellung und Podiumsgespräch
 Unser Menschenbild ist seit Jahrhunderten geprägt durch die christlich-abendländische Geistesgeschichte. Sie ist gekennzeichnet von Perioden der Integrationsbemühungen, Leidensverherrlichung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen bis hin zu deren systematischer Tötung. Es bedurfte langwieriger Bemühungen und Kämpfe ab 1945, um dank einer veränderten Denk- und Sichtweise Menschen mit Behinderung nicht länger als rechtlose Objekte zu behandeln, sondern sie in ihrem Mensch-Sein anzuerkennen. Dazu gilt es, uns die Menschenbilder bewusst zu machen, die das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen in Kirche und Gesellschaft bestimmen. Welche Veränderungen sind nötig, damit Inklusion und Partizipation zur Querschnittsaufgabe in Staat und Kirche werden? Die Veranstaltung der Evangelischen Akademie der Nordkirche und der Evangelischen Stiftung Alsterdorf wurde in Kooperation mit der LZ durchgeführt
 Moderation: Dr. Michael Wunder, Evangelische Stiftung Alsterdorf
 • Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

22.05.2018
Kampf um den Berg der Kurden – Geschichte und Gegenwart der Region Afrin
 Vortrag und Gespräch
 Am 20. Januar 2018 startete die Türkei einen Krieg gegen die in Syrien gelegene kurdische Region Afrin. Von 2012 bis 2018 hatte der „Berg der Kurden“, wie diese Landschaft seit Jahrhunderten genannt wird, eigentlich zu den ruhigsten in Syrien gezählt. Der Abzug der syrischen Armee ermöglichte es den Kurden, eine Selbstverwaltung zu etablieren, die nun vernichtet wird. Die Bevölkerung floh, eine ethnische Säuberung der Region war offensichtlich Ziel der Kriegführenden. Thomas Schmidinger, der als einer der wenigen Europäer den autonomen Kanton Afrin selbst besucht hat, schilderte in seinem gleichnamigen Buch und auf dieser Veranstaltung die Geschichte und Gegenwart der Region Afrin.
 Die Veranstaltung war eine Kooperation mit dem Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche / Nordostreferat, und wird fotografisch dokumentiert. Thomas Schmidinger ist Politikwissenschaftler, Sozial- und Kulturanthropologe und Lektor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien sowie an der Fachhochschule Vorarlberg. Er ist

Mitbegründer und Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung der Kurdologie am Europäischen Zentrum für kurdische Studien.
 Moderation: Birgit Langhammer ist seit 2004 bei NDR Info und moderiert das Infoprogramm sowie die Anrufsendung „Redezeit“ und „Mikado – Radio für Kinder“
 • Verantwortlich: Abut Can

28.05.2018
Mein 68: Ein verspäteter Brief an meinen Vater
 Filmvorführung und Gespräch
 Der Film „Mein 68: Ein verspäteter Brief an meinen Vater“ (BRD 1988, Hannes Heer) versucht zwanzig Jahre nach dem Ende der Studentenbewegung eine im Leben gescheiterte Auseinandersetzung des Autors mit seinem Vater nachzuholen. Dieser Vater, NSDAP-Mitglied und nach dem Krieg CDU-Wähler, reagierte auf den politischen Protest der Studierenden wie seines eigenen Sohns mit hasserfülltem Unverständnis und brach im Sommer 1968 ohne jedes Gespräch alle Brücken zu ihm ab. An diesem Nichtigsein- und Nichtinhören-Wollen setzt der Film an. Er rekonstruiert auf nachdenklich-selbstkritische Weise im fiktiven Dialog mit dem Vater die Ursachen für das Entstehen der Studentenrevolte in den 1960er Jahren. Der Film zeigt auch, warum der Autor selbst zu einem Aktivisten dieses phantasievollen und sich dann radikalierenden Protests wurde und was diese politischen Erfahrungen für sein weiteres Leben bedeuteten.
 Der Autor, Historiker und Regisseur Hannes Heer ist einer breiteren Öffentlichkeit in Deutschland bekannt geworden, weil er maßgeblich an der Konzeption der sog. „Wehrmachtsausstellung“ (Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944) beteiligt war.
 • Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

28.05.2018
Stolpersteine in Hamburg Grindel II – Biographische Spurensuche
 Buchvorstellung
 Der bereits in 2017 erschienene zweite Band zur „Biographischen Spurensuche“ im Grindelviertel wurde von der LZ und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden herausgegeben.
 Die Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte haben unter der Leitung von Frauke Steinhäuser und Ulrike Sparr maßgeblich die Lebensgeschichten der 259 Menschen nachgezeichnet, die Opfer des NS-Regimes wurden und für die im Grindelviertel Stolpersteine liegen. Seit Ihnen 1860 das Recht auf freie Wohnortwahl in der

Stadt zugestanden worden war, lebten in diesem Hamburger Quartier besonders viele Jüdinnen und Juden. Dort betrieben sie Kleinhandel und Gewerbe, dort gab es viele Gaststätten, die koschere Gerichte servierten, dort schickten sie ihre Kinder in die Talmud Tora Schule, dort stand ab 1906 die prächtige Bornplatz-Synagoge.

- Verantwortlich: Dr. Rita Bake (ehrenamtlich)

01.06.2018

Arno Surminski: Heimat

Lesung und Diskussion

2016 erhielt der Schriftsteller Arno Surminski das Bundesverdienstkreuz am Bande für sein literarisches Lebenswerk, das ihn aber nicht ruhen ließ. Im März dieses Jahres erschien sein neuestes Buch „Wolfsland – Geschichten aus dem alten Ostpreußen“. Damit bleibt er dem Leitmotiv seiner Werke, „Heimat“, treu. Neben der Erinnerung an seine eigene Heimat mahnt Arno Surminski Versöhnung und Frieden an. So wird er auch Abschnitte aus seinen Büchern „Von den Kriegen“ (2016) und „Als der Krieg zu Ende ging“ (2015) lesen und sich der Diskussion stellen. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Rahlstedter Kulturverein e.V.

Referent und Autor: Arno Surminski

Moderation: Gerhard Fuchs

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

07.06.2018

Deutsche und polnische Erinnerungsorte: Verschiedenes Verständnis und gemeinsames Wissen

Vortrag und Gespräch

Identität und Gemeinsamkeiten einer Gesellschaft speisen sich aus vielen Facetten. „Erinnerungsorte“, Lieux des Memoires, sind ein Konzept des französischen Historikers Pierre Nora. Er identifiziert damit solche grundlegenden Denkmäler, Orte, Straßen, Speisen, Bücher, Lieder, Symbole, Dichter, Komponisten, Wissenschaftler, Sportereignisse und vieles mehr, die eine bestimmte, über die individuelle Erinnerung hinausgehende Wirkung haben. Vielmehr sind sie Teile einer (durchaus nach Generationen und Herkunft verschiedenartig stark ausgeprägten) Gemeinsamkeit einer Gesellschaft. Sie können politisch, alltäglich, historisch, trivial und noch vieles mehr sein. Goethe und Mickiewicz sind genau solche Erinnerungsorte wie „Das Wunder von Bern“ oder „Wembley 1973“.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

13.06.2018

Fake News – nicht neu, doch immer wieder anders

Buchvorstellung und Gespräch

Gerade in Zeiten, in denen Kriege legitimiert werden sollten, wurden kriegstreiberische immer schon fake news eingesetzt. Die Historikerin Prof. Dr. Ute Daniel fragte nach der wechselhaften Geschichte der alles andere als neuen fake news und präsentierte ihr gerade erschienen Buch. Anschließend diskutierte sie mit Dr. Sabine Bamberger-Stemmann über die normative Wirkung von fake news gestern und heute sowie über die Problematik aktueller populistischer Vereinfachungen. Eine Kooperationsveranstaltung der LZ Hamburg und dem Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburger Edition.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

21.06.2018

Eritrea und Äthiopien: Politische Situation und Fluchtursachen

Vorträge und Diskussion

Nach wie vor fliehen viele Menschen aus Eritrea und Äthiopien wegen Menschenrechtsverletzungen, Hunger und Perspektivlosigkeit aus ihrer Heimat Richtung Europa. Insbesondere die Regierung von Eritrea begeht, laut dem Bericht der Eritrea-Untersuchungskommission der Vereinten Nationen, massive Verletzungen der Menschenrechte. Weite Teile der rund sechs Millionen Menschen umfassenden Bevölkerung seien zudem Zwangsarbeit, einem zeitlich unbefristetem Militärdienst sowie willkürlichen Inhaftierungen und religiöser Verfolgung ausgesetzt. Die Situation in den Anrainerstaaten Sudan und Somalia ist kaum besser. Im Jahr 1993 führte bereits ein dreißig Jahre dauernder Bürgerkrieg zur Abspaltung und Unabhängigkeit Eritreas von Äthiopien. Die Region konnte sich aber erst nach der Beendigung des Grenzkrieges im Jahr 2000 beruhigen. Zuvor wurden Hunderttausende Äthiopier und Eritreer in die Flucht getrieben.

In Hamburg und Umgebung leben inzwischen mehrere Tausend Menschen eritreischer und äthiopischer Herkunft. Sie sind in Vereinen und Gemeinden organisiert. Über die gegenwärtige politische Situation am Horn von Afrika ist jedoch wenig bekannt. Zekarias Kebrab hat auf dieser Veranstaltung zunächst anhand eines Vortrags die politische Situation in Eritrea näher erläutert. Im weiteren Vortrag ging Addis Mulugeta den Fragen nach Fluchtursachen, der sozialen Position der jeweiligen Community in Deutschland nach. Mulugeta Andetsen begleitete die Veranstaltung musikalisch mit Kirar, einem eritreischen Saiteninstrument.

Eine Veranstaltung mit der Abteilung für Afrikanistik und Äthiopistik des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg und dem RAI-Vison e. V. – Verein von Geflüchteten für Geflüchtete aus Eritrea.

Referenten:

Zekarias Kebrab wurde 1985 in Eritrea geboren. 2002 ist er aus seiner Heimat geflohen, um dem Regime der Militärdiktatur zu entgehen. Aufgrund seines Buches „Hoffnung im Herzen, Freiheit im Sinn. Vier Jahre auf der Flucht nach Deutschland“ wurde er 2006 als politischer Flüchtling anerkannt.

Addis Mulugeta, geboren 1983 in Addis Abeba, Äthiopien, ist Journalist und in der Betreuung von Asylsuchenden tätig. Er ist Mitbegründer der Zeitschrift „Heimfocus“. 2011 wurde er mit dem Friedenspreis der Stadt Würzburg geehrt. Zugleich ist er Mitverfasser des 2016 von der Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlichten Buches „Neu in Deutschland“.

Moderation: Dr. Charlotte Joppien, Universität Hamburg

- Verantwortlich: Abut Can

28.06.2018

„Spain Is Different!?“ Nationalism and Identity between Antiquity and Today

Studientag in englischer Sprache

Dass Spanien „anders“ sei, ist ein Slogan, der immer wieder bemüht worden ist, um auf „Eigenheiten“ zu verweisen, zu denen auch der Staatsbildungsprozess zählt. Die Fragen nach Identität und Nationalismus sind untrennbar miteinander verwoben und haben Diskurse geschaffen, in denen Geschichte als Argument dient: Regionen wie Katalonien begründen ihre Forderungen nach einem größeren Autonomie-status und rechtfertigen ihre separatistischen Tendenzen a. u., indem sie auf die Besitzungen der Krone von Aragón in Mittelalter und früher Neuzeit, aber auch auf ihre Vergangenheit als besonders intensiv romanisierte Provinz der Iberischen Halbinsel verweisen. Der Nationalstaat selbst sucht sich in Abgrenzung von seiner arabisch-islamischen Vergangenheit zu definieren. Ziel des Studientages war es, den Zusammenhang von Nationalismus und Identität epochenübergreifend und aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen in den Blick zu nehmen, um abschließend die Frage zu diskutieren, ob Spanien in dieser Hinsicht tatsächlich einen „Sonderweg“ gegangen ist. Weitere Informationen unter www.toletum-network.com

Eine Veranstaltung von Toletum – Netzwerk für die Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike in Zusammenarbeit mit der LZ und der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

02.08.- 12.08.2018

Freiluftkino auf dem Rathausmarkt

Vorführung politischer Kurzfilme

Auch 2018 präsentierte das Freiluftkino auf dem Rathausmarkt wieder cineastische Leckerbissen. In bewährter Tradition hatte die LZ in enger Kooperation mit der KurzfilmAgentur Hamburg dazu wieder ein Programm politischer Kurzfilme zusammengestellt, das sich buchstäblich sehen lassen kann.

Diese filmischen Sequenzen, die jeweils vor dem Hauptprogramm der Kinoabende gezeigt werden, gaben Impulse zum Nachdenken und Reflektieren.

Eine Veranstaltung der Kinemathek Hamburg e. V. / Metropolis Kino in Zusammenarbeit mit der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Die politischen Kurzfilme wurden präsentiert von der LZ. Programm unter: www.freiluftkino-hamburg.de

- Verantwortlich: Annika Samesch

30.08.2018

Der koloniale Blick gen Osten – Osteuropa im Diskurs des Deutschen Kaiserreiches von 1871

Vortrag

Der Osten Europas war für die Deutschen im 19. Jahrhundert die ideale Projektionsfläche für die eigenen kolonialen Ambitionen. Für den Oldenburger Historiker, Sozialwissenschaftler und Journalisten Dr. Christoph Kienemann stellt sich damit die Frage: Lag das deutsche Indien in Polen? Im Kaiserreich galt Osteuropa vielen Deutschen als unzivilisiert, chaotisch, primitiv und auf deutsche Kulturleistungen angewiesen. Kienemann analysiert den deutschen Osteuropadiskurs hinsichtlich der Frage, ob er als kolonialer Diskurs gelesen werden muss. Auf diese Weise zeigt sich nicht nur, dass Osteuropa für viele Deutsche ein Sehnsuchtsort kolonialistischer Phantasien war, sondern dass der östliche Teil Europas eine viel größere Bedeutung für die kolonialen Ambitionen der deutschen Gesellschaft um 1900 besaß als ihm bisher zugeschrieben wurde. Gerade im Hinblick auf die Bemühungen Hamburgs um die Neubewertung seiner Erinnerungskultur und der Aufarbeitung des kolonialen Erbes, von dem die Hansestadt und der Hafen direkt profitierten, ist diese Sicht eine wichtige aktuelle Facette. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Mahmal St. Nikolai und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hamburg e.V. aus Anlass des Gedenkens an den 1. September 1939 statt.

Referent: Dr. Christoph Kienemann, Historiker und Journalist

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

19.09.2018

TINCON Hamburg – teenageinternetwork convention 2018

Festival für Jugendkultur für alle zwischen 13 und 21 Jahren

Die TINCON ist das Festival für digitale Jugendkultur, das von, für und mit jungen Leuten seit 2017 auch in Hamburg stattfindet. Jugendlichen zwischen 13 und 21 Jahren wird mit der TINCON ein Forum geboten, auf dem sich alles um die Themen Kultur, Technik & Games, Bildung & Science, YouTube-Kultur, Code, Musik & Lifestyle, Politik & Gesellschaft dreht und das in einem geschützten Rahmen, in dem Erwachsene keinen Zutritt haben. In verschiedenen Formaten, wie Talks, Workshops, Q & As, DIY-Formaten und in Gaming Areas nehmen sich Akteure der jugendkulturellen Szene ebenso diesen Themen an, wie die Jugendlichen selber. Was verbindet Islamisten und Rechtsextremisten? Was sind eigentlich Verschwörungstheorien? Muss das Internet abgeschafft werden? Das sind Fragen, die in den neuen Büchern von Julia Ebner, Michael Butter und Schlecky Silberstein beantwortet werden. Alle Titel sind im Infoladen der Landeszentrale günstig erhältlich.

Für die TINCON 2018 haben auch die Hamburger Jugendlichen Anna, Ronny und Justin Bücher gelesen. Junge-Teamer der Landeszentrale interviewten die Drei und fragten sie, ob sich die Lektüre gelohnt hat und welches die Erkenntnisse sind, die sie daraus gewonnen haben. Damit lud die LZ auch zur Diskussion der Frage ein: Welchen Stellenwert haben Bücher heute eigentlich noch, wenn es (fast) alles auch digital gibt? Vorgestellt und diskutiert wurden die Bücher:

Julia Ebner: Wut. Was Islamisten und Rechtsextremisten mit uns machen, Darmstadt 2018

Michael Butter: „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien, Frankfurt a. M. 2018

Schlecky Silberstein: Das Internet muss weg. Eine Abrechnung, München 2018

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

ab 20.09.2018

Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg

Workshops für Jugendliche (6 Veranstaltungen)

Mit Beginn des Schuljahres 2018/19 startete der erste neue Workshop der LZ für Jugendliche von Klasse 8 bis 13. Jugendliche aus Hamburg waren eingeladen, sich mit Möglichkeiten von politischer Beteiligung auseinanderzusetzen und mit jungen Partei-Akteuren aus den in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Parteien in den direkten Austausch zu treten. Die konkrete Begegnung (Dauer ca. 2 Stunden) wurde im Rahmen der Veranstal-

tung mit den Teilnehmenden ausgiebig vor- und nachbereitet (Dauer insgesamt: ca. 6 Zeitstunden). Die Teilnahme ermöglichte Jugendlichen, über Beweggründe für politisches Engagement nachzudenken, persönliche gesellschaftliche und politische Interessen zu erkennen und Ideen und Ansätze für eigene Partizipationsmöglichkeiten vor Ort zu entwickeln.

Referenten: Die Workshops wurden von geschulten Teamerinnen und Teamern durchgeführt.

• Verantwortlich: Denise Kroker

25.09.2018

Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg

Podiumsdiskussion

Haben Sie den Eindruck, Ihre politischen Positionen und (Lösungs-)Ansätze sind gewünscht, können Sie Ihren Anliegen Gehör verschaffen? Was sind aus Ihrer jeweiligen Perspektive die Ursachen für Parteien- und teilweise auch Demokratieverdrossenheit? Welche Möglichkeiten bietet die Hamburger Politik, sich als Mensch unter (sagen wir mal) 25 Jahren einzumischen – wie fühlt es sich an, jung und politisch zu sein, auch im Hinblick auf Freundes- und Kollegenkreise? Antworten auf diese und viele weitere Fragen haben sechs junge Politikerinnen und Politiker diskutiert, die Mitglied in einer der in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Parteien sind.

Diese Veranstaltung flankierte das gleichnamige Workshop-Angebot, mit dem die Landeszentrale Schülerinnen und Schüler dazu anregen wollte, eigene politische Anliegen zu entdecken und diesen wirksam Gehör zu verschaffen. Die Begegnung mit jungen Mitgliedern der in der Bürgerschaft vertretenen Parteien bot hierfür einen ebenso spannenden wie informativen Rahmen.

Einführung: Ties Rabe, Bildungsminister der Freien und Hansestadt Hamburg.

Moderation: Marcus Kiesel, die Politiksprecher e. V.

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

26.09. – 27.11.2018

Kulturwochen Mittlerer Osten in Hamburg 2018

Themenwochen

Zum Konzept der „Kulturwochen Mittlerer Osten“ in Hamburg gehörte es von Anfang an, die Vielfaltigkeit der Region in den Blick zu nehmen. Doch wie sieht es heute aus? Vor drei Jahren schrieb der Islamwissenschaftler und Autor Navid Kermani in der ZEIT: „Es gibt diese Welt nicht mehr“ und erklärte seinen persönlichen Abschied von einem vielgestaltigen, gemischten, toleranten Orient. Doch die Menschen sind noch da: Assyrer, Aramäer, Arme-



Beim Workshop "Ich will mitmischen!" werden Möglichkeiten der demokratischen Teilhabe diskutiert und erprobt.

nier, Jesiden, Christen, Juden und Muslime unterschiedlichster Richtungen. Wer sind sie, woher kommen sie und wie ergeht es ihnen heute?

Fast alle Referentinnen und Referenten sind Angehörige einer dieser Gruppen und im Mittleren Osten geboren. Wir freuen uns besonders auch über Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre eigenen Erfahrungen und Geschichten mitbringen. Nähere Informationen zu den Kulturwochen Mittlerer Osten eine Woche vor Programmstart unter www.kulturwochenmittlererosten.de

• Verantwortlich: Abut Can

26.09.2018

Wie soll die deutsche Gesellschaft aussehen?

„Weil ich Jesidin bin und die demokratischen Werte verteidige, erhalte ich Todesdrohungen.“ So beginnt Düzen Tekkals Buch „Deutschland ist bedroht. Warum wir unsere Werte jetzt verteidigen müssen“. Unerschrocken spricht die Fernsehjournalistin und Filmemacherin die deutsche Türkeiipolitik, IS-Terror in Europa und Fehler der deutschen

Integrationspolitik an. Sie warnt vor den „bösen Zwillingen“, vor dem islamistischen und dem nationalistischen Extremismus, und fordert die deutsche Gesellschaft auf, ihre demokratischen Werte zu verteidigen. Wie können Demokratie, Minderheitenschutz und Religionsfreiheit gestärkt werden und was tragen die Kirchen dazu bei? Mit Düzen Tekkal diskutierten: Dr. Ursula Günther, Arbeitsstelle Ökumene – Interkulturelle Kirche im Kirchenkreis HH-Ost und Pater Richard Nennstiel, Beauftragter für interreligiöse Beziehungen im Erzbistum Hamburg. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Religions-, Missions- und Ökumenewissenschaften der Universität Hamburg.

Moderation: Hanna Lehming, Nahostreferentin der Nordkirche

23.10.2018

Leyla – Junge Bürgermeisterin einer kurdischen Stadt

Deutschland 2016, Regie: Aslı Özarslan

Leyla, eine in Deutschland lebende Kurdin, kehrt mit

26 Jahren in ihren Heimatort Cizre zurück. Dort wird sie zur Bürgermeisterin gewählt, der jüngsten in der Türkei. Sie hofft, die vom Bürgerkrieg zerstörte Krisenregion und Kurdenhochburg wieder zu einem lebenswerten Ort machen zu können. Doch dann kommt alles anders und Cizre wird zerstört. Während der dramatischen Ereignisse wird Leyla Imret von der Regisseurin Asli Özarslan mit der Kamera begleitet. Im Anschluss an die Filmvorführung ist Leyla Imret im Gespräch mit Abut Can.

01.11.2018

Die Zerstörung des Sakralen – Topographie verwüsteter Kirchen in Syrien

Ökumenisches Forum Hafencity

Kirchen unterschiedlichster christlicher Traditionen prägen das Bild Syriens, seiner Geschichte und Kultur. Für die christliche Minderheit sind sie Lebens- und Glaubensorte. Entscheidend aber: Sie geben den Christen Halt. Syrien

heute, das ist die Topographie der Zerstörung, besonders auch der Kirchen. An den zum Teil Jahrtausende alten sakralen Gebäuden hat sich ein Gewaltexzess ausgetobt. Aber er traf nicht nur Mauern. Das Verschwinden der Kirchen zielt auf eine Vernichtung der Christen.

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg (ACKH).

Dr. Salam Al-Abdullah, gebürtige Syrerin, ist Architektin und lebt in Hamburg.

Moderation: Hanna Lehming, Nahostreferentin der Nordkirche.

15.11.2018

Der Mittlere Osten ohne Christen? Auswanderung, Vertreibung und Verschwinden der Christen aus der arabischen Welt

Ökumenisches Forum Hafencity

Jahrhundertlang waren die Länder des Vorderen Orients – die heutige Türkei, Syrien, Libanon, Palästina, Ägypten, Nordafrika – fast zur Gänze christlich. Mit dem Entstehen und der Ausbreitung des Islam wurden die Christen zu einer Minderheit. Seit Jahrzehnten halten nun Auswanderung und Vertreibung der orientalischen Christen aus ihrer Heimat an. Eine fast zweitausendjährige Kultur steht vor dem Aus, und das Christentum droht seine geschichtlichen Wurzeln zu verlieren.

Martin Tamcke: „Wenn der Mittlere Osten eine Zukunft haben soll, dann braucht er die Christen.“ Prof. Dr. Dr. hc mult. Martin Tamcke ist Professor für Ökumenische Theologie und Orientalische Kirchen und Missionsgeschichte an der Universität Göttingen. Er gilt als der herausragendste Experte der interkulturellen Kirchengeschichte und der Sprachen und Kulturen der christlichen Völker des Mittleren Ostens.



Hannah Lemming spricht auf der Veranstaltung: „Der Mittlere Osten ohne Christen?“

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg (ACKH).

Moderation: Hanna Lehming, Nahostreferentin der Nordkirche

21.11.2018

Wer sind die Nusayrier?

Die arabischen Alawiten – ihre Religion und Geschichte Die Nusayrier bzw. Alawiten sind bereits seit dem 10. Jahrhundert im Großraum Syrien ansässig. Seit dem 18. Jahrhundert wanderten sie auch in die Südtürkei. In Syrien stellen die Alawiten etwa 10 % der Bevölkerung, in der Türkei leben geschätzte 250–300.000 Menschen alawitischen Glaubens. Ihre Muttersprache ist Arabisch. In der Mehrheitsbevölkerung halten sich hartnäckige Vorurteile und offene Ablehnung den Alawiten gegenüber. Oft werden sie als Häretiker bezeichnet, obgleich sie sich selbst als Muslime betrachten. Prof. Dr. Gisela Procházka-Eisl, Turkologin, Universität Wien

Moderation: Hanna Lehming, Nahostreferentin der Nordkirche

27.11.2018

Land der Tränen – Krieg in Syrien und kein Ende

Ökumenisches Forum Hafencity

Im Jahr 2016 erhielt Tarek Bashour ein Stipendium der Evangelischen Kirche, um die Zerstörung der Kirchen in seinem Heimatland Syrien zu dokumentieren. Die Begegnung mit den Menschen dort ließ ihn nicht los. „Mit vielen Männern habe ich geweint, mit vielen Müttern habe ich mir

Sorgen gemacht, weil sie nicht wissen, wie sie am nächsten Tag Milch für ihre Kinder besorgen können. Mit den Jungen habe ich an die Zukunft gedacht und versucht, auch die Finsternis der Zukunft mit auszuhalten.“ Die Bilder und Erlebnisse, die Tarek Bashour von Syrien zeigt, zeugen vom unermesslichen Leiden eines Volkes. Wie lange noch? In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg (ACKH).

Tarek Bashour, gebürtiger Syrer, ist Rechtsanwalt und lebt derzeit in Gütersloh.

Moderation: Pastorin Annette Reimers-Avenarius, ACK Hamburg

03.10.2018

Ballon

Filmvorführung und Zeitzeugengespräch am Tag der Deutschen Einheit

Am Tag der Deutschen Einheit bildete der Kinothriller „Ballon“ von Regisseur Michael Bully Herbig den Rahmen für ein Zeitzeugengespräch über die Lebensumstände im SED-Staat und die Motivation zu waghalsigen, lebensgefährlichen und oftmals tödlichen Fluchtversuchen. Zum Film: Sommer 1979 in Thüringen. Die Familien Strelzyk und Wetzel haben über zwei Jahre hinweg einen waghalsigen Plan geschmiedet: Sie wollen mit einem selbstgebauten Heißluftballon aus der DDR fliehen. Doch der Ballon stürzt kurz vor der westdeutschen Grenze ab. Die Stasi findet Spuren des Fluchtversuchs und nimmt sofort die Ermittlungen auf, während die beiden Familien sich gezwungen sehen, unter großem Zeitdruck einen neuen Fluchtballon zu bauen. Mit jedem Tag ist ihnen die Stasi dichter auf den Fersen – ein nervenaufreibender Wettlauf gegen die Zeit beginnt.

Basierend auf einer wahren Geschichte erzählt Regisseur Michael Bully Herbig in seinem Kinothriller „Ballon“ diese Flucht aus der DDR. Das Drehbuch schrieben Kit Hopkins, Thilo Röscheisen und Michael Bully Herbig in enger Abstimmung mit den Familien Strelzyk und Wetzel. Die Hauptrollen spielen Friedrich Mücke (SMS für dich, Friendship!), Karoline Schuch (Katharina Luther, Ich bin dann mal weg), David Kross (Simpel, Der Vorleser), Alicia von Rittberg (Jugend ohne Gott, Charité) und Thomas Kretschmann (Operation Walküre, Der Untergang). Gefördert wurde der Thriller vom FilmFernsehFonds Bayern und Medienboard Berlin-Brandenburg sowie von der Mitteldeutschen Medienförderung, der Filmförderungsanstalt und dem Deutschen Filmförderfonds.

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

13.10. – 23.12.2018

Gemeinsam Vielfalt erleben – 13. Arabische Kulturwochen 2018

Themenwochen

Das Ziel der Arabischen Kulturwochen ist es, den interkulturellen Dialog auf verschiedenen Ebenen anzustoßen und zu vertiefen. Mit dem Motto „Gemeinsam Vielfalt erleben“ erstreckt sich die Veranstaltungsreihe über einen Zeitraum von drei Monaten mit einer Vielzahl ganz unterschiedlicher Veranstaltungen und Kooperationspartner.

Neben zahlreichen „Ländertagen“, die einen Einblick in den Facettenreichtum der arabischen Länder ermöglichen, gab es 2018 Foto- und Malereiausstellungen von Künstlern mit Migrationshintergrund, diverse deutsch-arabische Lesungen, Vorträge über arabische Traditionen und ihren Bezug zur europäischen Welt sowie Vorträge und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen, diverse Workshops a. u. Kalligraphie, Konzerte, bei denen deutsche und arabische Musiker zum Teil gemeinsam musizieren, eine orientalische Disco, um gezielt auch junges Publikum anzusprechen, sowie Tanz-, Film- und Theatervorführungen. Zur Abrundung fanden Moschee- und Kirchenführungen statt, interkulturelle Sportveranstaltungen und eine alternative orientalische Stadtführung durch Hamburg. Das Programm ist vielfältig, um eine offene Umgebung zum Kennenlernen zu schaffen, sich auszutauschen, kritisch nachzufragen oder einfach nur aktiv mitzumachen; beispielsweise bei den Workshops und dem arabischen Schach- oder Fußballturnier.

• Verantwortlich: Abut Can

26.10.2018

Syrien. Reise durch ein Land ohne Krieg

Eine moderierte Multimedia-Reportage von Lutz Jäkel, Islamwissenschaftler, Fotograf und Autor

In einem Zeitraum von 20 Jahren reiste Lutz Jäkel immer wieder nach Syrien – bis zum Ausbruch der Unruhen und Aufstände im März 2011. Das bunte und vielfältige Leben der Menschen, die prachtvolle Architektur Palmyras, das Leben im Suq – dem alten Basar- von Aleppo, Wohnhäuser und Straßenzüge in Damaskus, dichte Wälder – vieles ist seit dem Ausbruch des Krieges unwiederbringlich zerstört. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist auf der Flucht, Hunderttausende haben ihr Leben verloren. Die Grausamkeit des Krieges prägt unsere Vorstellung über das einst so schöne, menschlich und kulturell so reiche Land. Lutz Jäkels Reportage öffnet den Blick auf ein Syrien, wie es jenseits des politischen Systems einmal war, wie es teilweise noch immer ist und wie es hoffentlich eines Tages wieder sein wird. Eindrucksvoll dokumentieren seine Fotos den

Alltag vor Kriegsbeginn, zeigen, wie man in Syrien lacht und einkauft, arbeitet, betet, diskutiert und feiert. Voller Wärme berichten in dieser Livereportage außerdem Syrer, Deutsch-Syrer und Deutsche in Videos von ihrer Heimat, lassen das Publikum teilhaben an ihren Erlebnissen und Erfahrungen, die geprägt sind von Fröhlichkeit und Wehmut, Freude und Trauer. So entsteht ein Brückenschlag voller Hoffnung und Empathie.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos und dem Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Flüchtlinge

02.11.2018

Kopten und Muslime in Ägypten

*Vortrag: Prof. Dr. Tharwat Kades, Theologe
Schorsch im IFZ*

Die Kopten sind die größte christliche Glaubensgemeinschaft im Nahen Osten und machen ca. zehn Prozent der 80 Millionen Einwohner Ägyptens aus. In den Nachrichten wird immer wieder von Konflikten zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der koptischen Minderheit berichtet. Prof. Kades, Gründer der Internationalen Arabisch-Evangelischen Gemeinde Frankfurt am Main, setzte sich mit den Fragen auseinander, wie sich die ägyptische Gesellschaft gestalten werden kann, um ein gelingendes Zusammenleben von Kopten und Muslimen zu ermöglichen und wie sich bestimmte Aspekte auch auf die hiesige Gesellschaft übertragen lassen sowie welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit eine religiöse Minderheit sich akzeptiert, respektiert und integriert fühlt.

Moderation: Dr. Mohammed Khalifa, Universität Hamburg

24.11.2018

Ägypten aus der Perspektive künftiger Hamburger Islamwissenschaftler*Innen

Universität Hamburg, Afrika-Asien-Institut

Eine Gruppe von Studierenden der Islamwissenschaft informiert über ihre Reise nach Ägypten. Zwei Wochen lang reisten 12 Studierende mit Dr. Mohammed Khalifa von Kairo nach Ras al Bar ins Nil-Delta und nach Alexandria. Die Exkursion beschäftigte sich mit vier Themenschwerpunkten:

- die Stellung der Frau in Ägypten,
- Pressefreiheit und Medien,
- Religion in Ägypten (Verhältnis zwischen Christen und Muslimen) und
- Ägypten nach dem „Arabischen Frühling“ 2011.

Die Studierende präsentierten ihre Eindrücke und Impressionen diesen Themen sowie zum Exkursionsablauf und halfen, ein Stück weit in die Kultur Ägyptens einzutauchen. *Moderation: Dr. Mohammed Khalifa, Universität Hamburg*

04.12.2018

Hochgeschrieben: Islamfeindlichkeit, Rechtspopulismus und die Rolle der Medien

Universität Hamburg, Afrika-Asien-Institut.

Einige Medien haben über lange Jahre ein negatives Islambild konstruiert und Leute wie Sarrazin Raum geboten, was die Bildung einer rechtspopulistischen Bewegung begünstigt. Diese birgt Gefahren für die Demokratie. Prof. Dr. Kai Hafez nimmt die Islamfeindlichkeit und den Islam in den Medien unter die Lupe. In seinem Vortrag wird er zusammen mit der Kolumnistin Nadia Hafez den Rechtspopulismus und die Bewegungen wie der PEGIDA kritisch beleuchten und den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit dem Rechtsruck analysieren.

Referent: Prof. Dr. Kai Hafez, Kommunikationswissenschaftler an der Universität Erfurt

Moderation: Dr. Mohammed Khalifa, Universität Hamburg

15.12.2018

Hip Hop als Widerstandskultur während und nach dem „Arabischen Frühling“

An dem arabischen Raum kann gezeigt werden, wie bestimmte Aspekte der Hip-Hop-Praktiken übernommen und neu erfunden werden, um sie in der jeweiligen politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung nutzbar zu machen. Hip Hop steht dabei vor allem für kulturellen Ausdruck von politischem Dissens aus einer marginalisierten Position heraus. Igor Johannsen hat Islamwissenschaften, Geschichte und Politik an der Universität Hamburg studiert und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Marburg. Nach dem thematischen Input wird es einen ausklingenden „Kneipenabend“ mit arabischem Hip Hop – und Elektromusik im Café Knallhart geben.

Referent: Igor Johannsen, Islamwissenschaftler

24.10.2018

Polnische Spuren in Deutschland

Buchvorstellung

Polen und Deutsche sind seit mehr als tausend Jahren Nachbarn. Vielfältige Kontakte, vor allem aber Wanderungen von Menschen aus polnischen in deutsche Gebiete haben die deutsche Gesellschaft weitaus stärker geprägt, als dies den Anschein hat: Namen und Familienbeziehungen, Traditionen und Dynastien, Küche und Esskultur, aber auch Bereiche wie Sport, Kunst, Musik und Literatur zeugen in oft verblüffender Weise von polnischer Präsenz hierzulande. Das Lesebuchlexikon „Polnische Spuren in Deutschland“ rückt sie ins Bewusstsein und beleuchtet dabei überraschende Zusammenhänge in Vergangenheit und Gegenwart.

Referenten:

Dr. Peter Oliver Loew gehört zu den Mitherausgebern und ist Historiker und Mitarbeiter des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt.

Dr. Rüdiger Ritter ist Historiker und Musikwissenschaftler und lebt in Bremerhaven.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

25.10.2018

Aus der Neuen Welt – und zurück.

Eine Welturaufführung

Gesprächskonzert

1938 emigriert der 1912 im Hamburger Stadtteil Groß Borstel geborene Komponist Ingolf Dahl von Zürich nach Los Angeles und komponiert dort das „Rondo“ für Klavier vierhändig. Das unveröffentlichte Manuskript entdeckte 2016 das Hamburger Klavierduo Friederike Haufe und Volker Ahmels im Archiv der University of Southern California. Nach nunmehr genau 80 Jahren kehrte die Musik des Komponisten aus einer bedeutenden Hamburger Familie, die durch die Nationalsozialisten aus Hamburg vertrieben worden war, aus der „Neuen Welt“ zurück, und zwar in die Aula seiner ehemaligen Schule, damals Lichtwark-, heute Heinrich-Hertz-Schule; dort hatte Ingolf Dahl bereits als Schüler (1923–1928) seine ersten Kompositionen im Leistungskurs abliefern können. Es waren auch Werke von Johannes Brahms, Paul Hindemith, Hans Gál und Franz Liszt für Klavier zu vier Händen zu hören. Das Gesprächskonzert wurde eingeleitet durch einen Vortrag der Direktorin der LZ, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann: „Flucht. Exil – Rückkehr?“ Mitglieder der Familien Marcus und Dahl waren anwesend,

Gefördert wurde diese Veranstaltung der Initiative Marcus und Dahl e. V. und der LZ im Rahmen der „Tage des Exils 2018“ durch den Verein Taste for school e. V., die Bezirksversammlung Hamburg-Nord sowie die Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung und die Heinrich-Hertz-Schule.

Pianisten: Friederike Haufe, Volker Ahmels

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

01.11. – 04.11.2018

Neues vom Film am Bauhaus

Internationale Tagung und Filmreihe

In Kooperation mit der Kinemathek Hamburg und gefördert durch die Hamburgische Architektenkammer bot die LZ eine vom Filmwissenschaftler Thomas Tode kuratierte Veranstaltungsreihe zum 100. Jahrestag der Gründung des Bauhauses an. Das „Staatliche Bauhaus“ war Ausdruck

der revolutionären Bewegungen der Jahre um 1918. Seine Wirkung reicht bis heute – die Diskussionen um Bauten aus der Zeit reißen auch in Hamburg nicht ab, wie aktuelle Beispiele der letzten Monate wieder belegen. Im Rahmen des Senatsschwerpunktes „1918.1919 – Aufbruch in die Demokratie“ blickten wir auf diese einzige konkrete Materialisierung der Ideen des 1918 gegründeten „Arbeitsrats für Kunst“: „Die Kunst soll nicht mehr Genuss weniger, sondern Glück und Leben der Masse sein. Zusammenschluss der Künste unter den Flügeln einer großen Baukunst ist das Ziel.“ (Walter Gropius). Man forderte a. u. die Anerkennung aller Bauaufgaben als öffentliche und nicht private Aufgabe. Das Bauhaus ist somit Teil breiterer Reformbestrebungen der Weimarer Republik; und die Diskussion um das Bauhaus und seine Ideen bereichert auch die Debatten um die lebenswerte Stadt und die Entwicklungen moderner Großstädte des 21. Jahrhunderts. Es wird heute gerne als eine der „einflussreichsten Bildungsstätten“ überhaupt bezeichnet.

Zahlreiche Filme zum Neuen Bauen sind dem Sozialen verpflichtet, bewerben ein Wohnen in „Licht, Luft und Sonne“. Schließlich enthält der Filmcorpus „Bauhausfilme“ nicht nur reformerische Architekturfilme, sondern ebenso abstrakte Werke, wie sozialkritische Dokumentarfilme. Gleichzeitig ist der Mythos „Bauhaus“ ein Beispiel hoch erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit und Markensetzung. Die Marke „Bauhaus“ ist keineswegs erst eine Erscheinung der Nachkriegszeit, sondern wurde bereits in den 1920er Jahren von den (auch politischen) Aktivisten selber vorangetrieben. Insbesondere die medial versierten Direktoren Walter Gropius und Mies van der Rohe machten aus dem Bauhaus eine „Marke“ (engl. Brand = Brandzeichen), dank markanter Eigenschaften der Bauhaus-Produkte, frühem „corporate Identity“, aber auch mit Hilfe geschicktem, durch das Exil in den USA noch potenziertem PR-Managements.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

08.11.2018

„Weltenbrand“ und „Revolution!?“

Einmalige Doppelpoststellung zweier politischer Theaterstücke

Die Inszenierungen „Weltenbrand“ und „Revolution!?“ des Axensprung Theaters zu den politischen Umbrüchen in Deutschland 1918/19“ zeigten die tiefen Einschnitte in das Leben der Menschen – auch in Hamburg – vor inzwischen etwas über 100 Jahren. Im Rahmen des Senatsschwerpunktes „1918.1919 – Aufbruch in die Demokratie“ wurden die beiden Inszenierungen gebündelt. Sie boten einen besonderen Einblick in die Schicksale jener Generation, die Erich Maria Remarque als „vom Kriege zerstört,



Szene aus dem Theaterstück: „Weltenbrand“. Fotografie: Marcella Braun

auch wenn sie den Granaten entkam“, charakterisierte. Die von den Regierenden nicht mehr aufzuhaltenden Forderungen nach Demokratie und sozialer Gerechtigkeit waren eine direkte Folge auch der Kriegserlebnisse. Die Revolution folgte unmittelbar und in ihren Abläufen direkt verschränkt mit dem Ende des Krieges und der Rückkehr der traumatisierten Soldaten aus dem „Weltenbrand“ in ihre Heimatstädte, so auch nach Hamburg und die Nachbarstädte Altona und Wandsbek. Die Familie mussten ein Zusammenleben neu erleben, und die Umstände von Armut, Hunger, Zerstörung und Krankheiten prägten den Übergang in die demokratische erste deutsche Republik. Die Veranstaltung fand im überdachten Innenhof des Museums für Hamburgische Geschichte statt. Eine Veranstaltung der LZ und des Museums für Hamburgische Geschichte.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

18.11.2018

Rote Fahne, schwarzer Markt. Bruno Hansen und die Revolution in Hamburg

Matinée zur Vorstellung der Graphic Novel

November 1918: Der junge Matrose Bruno Hansen kommt aus dem Krieg zurück und will in Hamburg „Revolution machen“. Auch seine Schwester Hilde begeistert sich für die neue Zeit, weil die Frauen endlich mitbestimmen dürfen. Doch bei aller Euphorie fehlt es überall am Nötigsten und viele Menschen hungern. Sogar im Speiseloal seiner Mutter im Gängeviertel bleiben die Töpfe leer. Da kommt Brunos alter Freund Theo gerade recht, der sich mit dem Schwarzmarkt gut auskennt. Er wittert das große Geschäft, und die Hansens werden in einen folgenreichen Betrug hineingezogen.

Im November 2018 erschien die von Isabel Kreitz gezeichnete und von Robert Brack getextete Graphic Novel zur Revolution in gedruckter Form. Im Rahmen der Matinée

wird das gemeinsame Projekt des Museum für Hamburgische Geschichte und der LZ im Gespräch mit den Künstlern vorgestellt.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

12.11.2018

Der fremde Deutsche – Leben zwischen den Kulturen

Lesung und Gespräch

Umeswaren Arunagirinathan liest aus seinem Buch „Der fremde Deutsche“. Es ist die Geschichte der gelungenen Integration eines tamilischen Flüchtlings, der als unbegleiteter zwölfjähriger Junge aus dem Bürgerkrieg in Sri Lanka nach Deutschland kam. Arunagirinathan berichtet auch über sein Leben in seiner neuen Heimat.

Er schildert seinen Weg vom geduldeten Flüchtling zum Arzt und deutschen Staatsbürger und lotet die Möglichkeiten, Erwartungen und Probleme für gelungene Integration aus und setzt sich kritisch damit auseinander.

Moderation: Dr. Charlotte Joppien, Türkei-Europa-Zentrum der Universität Hamburg

• Verantwortlich: Abut Can

12.11. (+28.01.2019)

Japan's Security Challenge: The Nation, Its People and Values

Ringvorlesung in englischer Sprache

Challenges to national security today are manifold. They diversify and intensify on a global scale. It is no longer solely security threats from the outside, such as prevailing territorial disputes, that challenge the stability of a state. Threats to national security also arise from within the state, through e. g. substantial norm and value changes within society. This lecture series followed a pluralistic and contemporary understanding of security, and puts Japan center-stage. Japan is one of the world's largest economies and a stable democracy. How does the nation cope with multiple security threats stemming from outside and inside its borders? Over the course of seven public lectures, current challenges to Japan's security were highlighted and debated from multiple angles.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

12.11.2018

The Role of Chinese Maritime Expansion and North Korean Missiles in the Remaking of the Japanese State: A Deconstruction of the Inside/Outside "Double Exclusion"

Referentin: Christian Wirth, German Institute for Global and Area Studies, Hamburg

19.11.2018

Bound To Be Led: Nationalist Impulses and Internationalist

Aspirations in Japan's Security Policy

Referentin: Tsuneo Akaha, Middlebury Institute of International Studies at Monterey

26.11.2018

Slow Way Home: How the Japanese Have Preserved a Universal Walk-to-School System (documentary screening and q&a with the director)

Referent: Leonard Schoppa, Woodrow Wilson Department of Politics, University of Virginia

10.12.2018

Sorting the Strangers: Japan's Janus-Faced Policy to Immigration

Referentin: Gracia Liu-Farrer, Graduate School of Asia-Pacific Studies, Waseda University

Kooperationspartnerin: Prof. Dr. Gabriele Voigt, Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut

14.11. – 23.01.2019

1918/19 – Auf/Brüche im östlichen Europa

Ringvorlesung

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges 1918 ging die imperiale Ordnung des 19. Jahrhundert zu Ende. Der Zerfall der drei großen Imperien – Österreich-Ungarn, zarisches Russland und Osmanisches Reich, die die Geschicke Mittel- und Osteuropas bestimmt hatten, hinterließ ein machtpolitisches Vakuum. Für die Völker im östlichen Europa bedeutete das Ende der Imperien den Aufbruch in eine neue politische, gesellschaftliche und kulturelle Ordnung, vor allem aber in die staatliche Unabhängigkeit. Die 1918/19 (wieder)erlangte Staatlichkeit wird heute, 100 Jahre danach, von Prag bis Tallinn, von Warschau bis Belgrad gefeiert.



Logo der Veranstaltungsreihe

Die Ringvorlesung bot eine breite Auseinandersetzung mit den Ereignissen 1918/19 und seinen Folgen aus der Perspektive verschiedener Fachbereiche wie Geschichte, Literatur- und Politikwissenschaft. Die Vortragenden widmeten sich in ihren Beiträgen den Prozessen, die damals im östlichen Europa ihren Anfang nahmen und deren langfristigen Auswirkungen sowohl für einzelne Länder als auch für die gesamte Region, wobei ein besonderer Fokus auf nationale Minderheiten gelegt wurde.

Die Vortragsreihe wurde von der Landezentrale für politische Bildung Hamburg, dem Nordost-Institut (IKGN e. V.) in Lüneburg sowie den Osteuropastudien Universität Hamburg gemeinsam konzipiert und organisiert. Die Ringvorlesung wurde auch im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens an der Universität Hamburg angeboten.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

14.11.2018

Vom Ende der ‚Landtreter‘. Die osteuropäischen Kontinentalimperien nach dem Ersten Weltkrieg

Referentin: Prof. Dr. Kerstin Jobst, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Universität Wien

21.11.2018

Nachwirkungen des Friedensvertrages von Trianon in Ungarn

Referent: PD. Dr. Krisztián Ungváry, Leitender Forscher der Ungarischen Nationalbibliothek, Budapest

28.11.2018

„Wo ist mein Platz?“ Der Nationalitätenkonflikt in der Tschechoslowakischen Republik: Tschechen, Slowaken, Deutsche und Juden im neuen Staat.

Institut für Slavistik, Universität Hamburg
Referent: PD. Dr. Petr Málek

05.12.2018

Das Ende des Ersten Weltkriegs und der Zerfall der Imperien – jüdische Perspektive

Referentin: PD. Dr. Alina Molisak, Institut für Polnische Literatur, Universität Warschau

12.12.2018

Schwierige Staatengründung im Baltikum: Estland, Lettland, Litauen

IKGN e. V. – Nordost-Institut an der Universität Hamburg
Referenten: PD. Dr. David Feest (Estland), Detlef Henning, M. A. (Lettland), Prof. Dr. Joachim Tauber (Litauen)



Die Direktorin der Landezentrale, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, eröffnet die Veranstaltungsreihe zur Geschichte und Gegenwart des Antisemitismus.

20.11.2018

Apokalypse und „böse Mächte“. Antisemitismus und Verschwörungsideologien als Problem politischer Bildungsarbeit Antisemitismus im 21. Jahrhundert – was kann man dagegen tun?“

Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe

Der Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“ stellt für seine Anhängerinnen und Anhänger seit Jahrhunderten einen globalen Zusammenhang her. Aktuelle Verschwörungsnarrative, die von „Reichsbürgern“, im Rap oder allgemein/online über die Anschläge vom 11. September 2001 verbreitet werden, verbergen ihren antisemitischen Kern nur dürftig hinter Codes und Chiffren. Der Vortrag wies auf die Herausforderungen politischer Bildungsarbeit in der Auseinandersetzung mit Verschwörungsideologien und jüdenfeindlichen Ressentiments hin und stellte mögliche Handlungsoptionen vor.

Jan Rathje leitet das Projekt „No World Order. Handeln gegen Verschwörungsideologien“ der Amadeu-Antonio-Stiftung Berlin und ist Autor der Studie „Reichsbürger, Selbstverwalter und Souveränisten. Vom Wahn des bedrohten Deutschen.“ Die Reihe wurde Anfang 2019 fortgesetzt.

Referent: Jan Rathje, Autor und Politikwissenschaftler
Moderation: Olaf Kistenmacher, Geschichtswissenschaftler

- Verantwortlich: Abut Can

20.11.2018

Bartoszewski (1922–2015). Widerstand-Erinnerung-Versöhnung

Finissage der Ausstellung

Bereits seit dem 08. Oktober 2018 war im Mahnmal

St. Nikolai die Wanderausstellung zum Leben und zu den Zielen des polnischen Intellektuellen, Politikers und streitbaren Europäers Władysław Bartoszewski zu sehen. Als einer der bedeutendsten europäischen Denker des 20. Jahrhunderts und eines Mahners und aktiven Streiters für die polnisch-deutsch-jüdische Versöhnung hat Bartoszewski aus seinem Widerstand gegen den Nationalsozialismus und die deutsche Besatzungsherrschaft in Polen wegweisende Rückschlüsse zur europäischen Integration gezogen.

Sein Ziel einer dauerhaften Friedensordnung in Europa hat die Zeit des Umbruchs in Polen am Ende der 1980er Jahre und den Aufbau eines demokratischen und gleichberechtigtem Miteinanders von Polen und Deutschland sowie von Deutschen und Polen nachdrücklich geprägt. Seine Maßstäbe von Humanität und Versöhnung aus dem grauenhaften Erleben des Zweiten Weltkriegs hat er in vielen Büchern und Artikeln veröffentlicht. Er hat dabei aus seiner praktischen Erfahrung des Widerstandes zwischen 1939 und 1945 auch grundsätzlich gemahnt, die Zusammenarbeit mit Israel nie zur Disposition zu stellen. Die Gründung der polnisch-jüdischen Widerstandsorganisation „Żegota“ während der deutschen Besatzung Polens war ihm dabei Anlass, Vorbild und praktisches Beispiel seiner Humanität.

Die Hamburger Finissage in Anwesenheit und mit einem Grußwort des Ersten Bürgermeisters, Dr. Peter Tschentscher, war ein Meilenstein dieser Wanderausstellung, die in den folgenden Monaten deutschlandweit gezeigt werden wird.

Zum Abschluss der Präsentation in Hamburg wurde der Blick in die Zukunft gerichtet mit der Frage, was man von diesem außergewöhnlichen Menschen lernen kann. Und auch: welches Erinnern gilt es zu bewahren – in Polen, Deutschland und Europa? Neben dem Ersten Bürgermeister sprachen der Vorsitzende des Förderkreises des Mahnmals St. Nikolai, Klaus Francke, sowie die Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hamburg, Dr. Viola Krizak. Es folgten dann kurze Berichte von Marcin Barcz, dem langjährigen persönlichen Referenten Bartoszewskis und Kurators der Ausstellung, Anita Baranowska-Koch, Vorsitzende der Berliner Bartoszewski-Initiative und Bettina Schaefer, Herausgeberin des Buches: „Für Freiheit kämpfen – selbstbestimmt leben. Erinnerungen an Władysław Bartoszewski“. Zudem gab es eine Vorführung des Berichtes: „Ein Pole sieht die Bundesrepublik“, eine NDR-Reportage über Władysław Bartoszewskis Besuch in Hamburg, geben.

Die Veranstaltung war eine Kooperation der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin, der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hamburg, der Bartoszewski-Initiative und der

LZ; gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

22.11.2018

Heimkehr

Filmvorführung und Gespräch im Rahmen des cinefest 2018 (D 1928, Regie: Joe May, ca. 120 min. Stumm)

Mit Lars Hanson, Dita Parlo, Gustav Fröhlich
Meister des Weimarer Kinos: Joe May und das wandernde Bild

Russland 1917. An jedem der 729 Tage ihrer Kriegsgefangenschaft in der fernen Abgeschiedenheit Sibiriens hat der deutsche Soldat Richard seinem Kameraden Karl von seiner Ehefrau Anna erzählt. Am 730. Tag wagen die beiden Männer die Flucht. Doch auf dem Weg in die Heimat wird Richard erneut gefangengenommen, und Karl erreicht Hamburg im darauf folgenden Jahr allein. Bei Anna hofft er Richard wiederzusehen, aber vergebens. Stattdessen bietet Anna ihm eine Kammer in ihrer Wohnung an. In den folgenden Wochen kommen die einsame Frau und der Mann, der sie aus den Erzählungen seinen Freundes schon so lange zu kennen glaubt, einander immer näher. Als Richard schließlich doch noch heimkehrt, sind Karl und Anna ein Paar. Ein Kammerspiel, das nach einem Stoff von Leonhard Frank („Karl und Anna“, 1926) ein – ungewöhnlich für die Zeit – gänzlich unsoldatisches Männerbild entwirft. Musikalische Begleitung: Stephen Horne, einer der international führenden Stummfilmbegleiter.

Im Anschluss an die Filmvorstellung Gespräch Stummfilmhistoriker Stephen Horne und dem Filmhistoriker Stefan Drößler (Filmuseum München) über Filme aus der Zeit der Weimarer Republik, über den Ersten Weltkrieg und die Frage nach dem richtigen Ton für Stummfilmbegleitungen heute. Das Gespräch findet in englischer Sprache statt.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

25.11.2018–17.03.2019

Die Rückkehr der Täter. Eine Archäologie der Nazi- und der Nachkriegszeit

Filmvorführungen mit Diskussion

In seiner Archäologie der Nazi- und der Nachkriegszeit präsentiert Hannes Heer einen kritischen Rückblick auf die Geschichte und Gegenwart der deutschen Erinnerungskultur. Seine These einer „Rückkehr der Täter“ nach 1945 wird untermauert durch insgesamt acht Werke seines filmischen Schaffens. Sieben davon werden in den kommenden Monaten gezeigt werden. Heer, Jahrgang 1941,

war nach dem Studium der Geschichte und Literatur Rundfunkautor, Regisseur sowie Kurator der Ausstellungen „Verbrechen der Wehrmacht“ und „Die Vertreibung der Juden aus der Oper 1933 bis 1945“. Der Träger der Carl-von-Ossietzky-Medaille ist Autor zahlreicher Publikationen zu Wehrmacht, Krieg und Erinnerung. Die Filmreihe wurde gemeinsam unterstützt von der Evangelischen Akademie der Nordkirche, der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft und der LZ.

Alle Filme werden von Vorträgen und Diskussionsrunden begleitet.

25.11: Der Mordfall Oppenhoff, 1985

16.12: Fischerhude, 1980 & „Brûlez ces lettres!“, 1986

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

29.11.2018

Politikunterricht in und für Hamburg

Fachtagung für Lehrkräfte der Fächer Politik – Gesellschaft – Wirtschaft

Die Fachtagung richtete sich Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach PGW an Gymnasien, Stadtteilschulen (auch im Lernbereich Gesellschaft) und Berufliche Schulen in den Sekundarstufen I und II unterrichten. Der Fokus lag auf der „Politik in und für Hamburg“. Neben dem Eröffnungsvortrag von Prof. Tilman Grammes, Universität Hamburg, zur Theorie und Praxis des Beutelsbacher-Konsenses und Diskussionen über den Stand und Zukunft des Politikunterrichts an den Hamburger Schulen wurde im Rahmen eines parallel stattfindenden Workshops ein breites Angebot konkreter Unterrichtsanregungen für die Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft geboten – jeweils mit einem Bezug zu Hamburg.

Die LZ beteiligte sich gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Rappenglück von der Hochschule für angewandte Wissenschaften mit einem Workshop zur Theorie und Praxis von Planspielen in der politischen Bildung. Eine Veranstaltung dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, der Hamburgischen Bürgerschaft, dem Fachverband Geschichte und Politik Hamburg und dem Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V. Hamburg.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

04.12.2018

100 Jahre Baltische Staaten

Tagung und Podiumsdiskussion

Die Jahre 2018/19 boten nicht nur den Anlass, auf die Revolution und die Einführung der Demokratie in Deutschland und der Freien und Hansestadt Hamburg zu blicken. Auch in ganz Europa waren am Ende des Ersten Weltkriegs

massive Umbrüche in Gesellschaften, Grenzen, Regierungssystemen und Staatsformen zu verzeichnen. Besonders einschneidend waren diese für die baltischen Nachbarstaaten Hamburgs an der Ostsee, dem Mare Balticum. Hamburg hatte vielfältige Handelsbeziehungen und politische wie gesellschaftliche Kontakte in die Ostseeprovinzen des Zarenreiches. Viele Hamburger Familien hatten dort Verwandte oder Handelshäuser mit zum Teil schon während der Hansezeit entstandenen Niederlassungen. Die Gründung der demokratischen Staaten Estland, Lettland und Litauen und die Verteidigung dieser Demokratien gegen die revolutionären Tendenzen im Gefolge der Oktoberrevolution in Russland sind Meilensteine der europäischen Entwicklung.

Sie sind Grundlagen der heutigen Europäischen Union in Ostmitteleuropa und der Wiederlangung der Selbständigkeit der Staaten 1989–1992. Die Handelsbeziehungen und die politischen wie kulturellen Bezüge Hamburgs zu den drei Baltischen Republiken sind seitdem wieder entstanden und werden beständig weiter ausgebaut. Hingegen ist das Wissen über die drei Baltischen Staaten eher gering – ganz anders als umgekehrt – und die Interessen sind vielfach noch asynchron. Neben den Botschafterinnen und Botschaftern Estlands, Lettlands und Litauens hat der Direktor des Nordost-Instituts (IKGN e. V.) an der Universität Hamburg, Prof. Dr. Joachim Tauber, eine Einführung in die Entwicklung der Unabhängigkeit halten.

Zentrum der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Die baltischen Staaten: Europäische und atlantische Sicherheitspolitik auf dem Prüfstand“ mit Journalisten, einem Vertreter der deutsch-baltischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag und Osteuropa-Fachleuten. Eine gemeinsame Veranstaltung der Botschaften der Staaten Estland, Lettland und Litauen, des Deutsch-Litauischen Forums, des Nordost-Instituts (IKGN e. V.) an der Universität Hamburg (IKGN), Lüneburg, und der LZ Hamburg

Moderation: Birgit Langhammer (Politikredakteurin NDR-Info, Hamburg)

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

06.12.2018

Hamburgs Geschichte im Comic? Perspektiven für eine Visual History Hamburgs

Workshop

Comics sind ein wichtiges Medium nicht nur der Jugendkultur. Vielmehr können sie auch hervorragend in der politischen Bildung und im Schulunterricht eingesetzt werden. Sie werden in unterschiedlichen Genres und Variationen in weiten Teilen der Gesellschaft rezipiert und verhandelt

grundsätzlich alle denkbaren sozialen, historischen oder politischen Themen. Auch geschichtliche Ereignisse werden immer wieder Gegenstand von Comics.

2018 gab die LZ gemeinsam mit dem Museum für Hamburgische Geschichte anlässlich des 100. Jahrestages der Revolution von 1918/19 die Graphic Novel „Rote Fahne, schwarzer Markt. Bruno Hansen und die Revolution in Hamburg“ von Isabel Kreitz (Illustratorin) und Ronald Brack (Autor) heraus, die sich mit den lokalen Ausprägungen des revolutionären Geschehens in Hamburg befasst. Grund genug also, sich einmal grundsätzlich mit dem Comic als Medium der Geschichtsdarstellung zu befassen und die Möglichkeiten und Grenzen zu diskutieren, Hamburgs Geschichte im Comic zu erzählen. Der Workshop näherte sich dem Comic als Gegenstand der „Visual History“, die sich grundsätzlich mit Bild und Bildlichkeit in der Geschichte beschäftigt. Partner waren die Universität Hamburg (Prof. Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann, Prof. Dr. Franklin Kopitzsch und Dr. Dirk Brietzke), das Museum für Hamburgische Geschichte und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Im Mittelpunkt des Workshops stand der Werkstatt- und Produktionsbericht von Isabel Kreitz und Robert Brack, die aus der Praxis des Geschichte-Machens am Beispiel ihres Hamburger Revolutionscomics berichteten und darüber Einblicke in die visuelle Historiographie gewährten. In einer abschließenden Diskussion wurden mögliche inhaltliche Themen und Schwerpunkte für eine Visual History Hamburgs in Comic-Form identifiziert, die bei einem zweiten Workshop zum Thema „Comic und Geschichte“ im Frühjahr 2019 mit Comiczeichnerinnen und -zeichnern aufgenommen und weiterverarbeitet werden.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

19.12.2018

Das Fremde, das in jedem wohnt

Buchvorstellung

Die Erfahrung von Fremdheit, die Begegnung mit unterschiedlichen Nationalitäten und widersprüchlichen Lebensentwürfen löst häufig Abwehr und Furcht aus. Wo Abgrenzung die Kommunikation ersetzt, ist – auch in Deutschland – der gesellschaftliche Zusammenhalt in Gefahr. Der Schriftsteller und Publizist Zafer Şenocak setzt gegen diese Angst eine bewusste, biografische Auseinandersetzung mit dem Fremden in uns selbst. Als Kind türkischer Mittelschichtseltern, die in Deutschland leben, wächst Şenocak mit den Sprachen, Literaturen, Ritualen und Geschichten zweier Länder auf. Eindeutige Identitätsangebote machen beide Kulturen nicht, weder die deutsche, in der er »der Türke« bleibt, noch die türkische:

Şenocak erlebt durch seine politisch engagierte Mutter eine weltlich-moderne Intellektualität. Sein Vater dagegen verkörpert einen zwar kritischen, aber zutiefst spirituellen Islam, die Welt der Poesie und der Liebe zur Sprache. Pole, zwischen denen die türkische Gesellschaft weiterhin changiert. Zafer Şenocak beglaubigt mit seiner Person, dass aus solcher Vielfalt eine in sich heile, gefestigte Identität erwachsen kann. Zugleich fragt er weiter, was diese Beschäftigung mit den eigenen Herkunftsgeschichten zu einem differenzierten Bild von Integration beitragen kann. Şenocak begreift Diversität als menschliche Grunderfahrung, die man sich bewusst machen und akzeptieren muss, um zu einem modernen, partizipativen Verständnis von Gesellschaft zu gelangen. (Körper Stiftung)

Über den Autor: Zafer Şenocak wurde in Ankara als Sohn eines Verlegers und einer Lehrerin geboren. Er wuchs in Istanbul und ab 1970 in München auf, wo er auch Germanistik, Politikwissenschaft und Philosophie studierte. Seit seinem Debüt 1983 veröffentlichte er über 20 Bände mit Lyrik, Prosa und Essays, die ins Englische, Französische, Italienische, Tschechische, Spanische und Türkische übersetzt wurden. 2011 erschien in der Edition Körber „Deutschsein. Eine Aufklärungsschrift“, 2014 „In deinen Worten: Mutmaßungen über den Glauben meines Vaters“ und „Das Fremde, das in jedem wohnt“ 2018 ebenfalls wieder in der Edition Körber. Şenocak lebt seit 1989 in Berlin. Der Autor war „Writer in Residence“ in den Vereinigten Staaten, unter anderem im MIT/Cambridge und in Berkeley. Veranstaltung in Kooperation mit dem TürkeiEuropaZentrum Hamburg

- Verantwortlich: Abut Can

11.11.2018

Altona und die Revolution 1918/19

Vorstellung der Broschüre

In den Revolutionswochen 1918/19 hat die bürgerlich-konservative Verwaltung der damals selbstständigen Groß-, Industrie- und Garnisonsstadt Altona gemeinsam mit dem sozialdemokratisch dominierten Arbeiterrat erfolgreich darum gekämpft, nicht unter die Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrats für Hamburg, Altona und Umgegend zu geraten.

Gleichzeitig hat sich Altona durch seine Vertreter in diesem Rat darum bemüht, sein Verhältnis zum wirtschaftlichen Konkurrenten Hamburg neu zu bestimmen. Altona war damals pleite und sah keine wirtschaftlichen Perspektiven. Dieser Versuch war zum Scheitern verurteilt.

Referent: Dr. Holmer Stahncke, Autor der Broschüre

Einführung und Moderation: Dr. Olaf Matthes, Museum für Hamburgische Geschichte

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen 2019

Im Jahr 2019 führte die LZ 144 Veranstaltungen durch, die sie teils allein, teils in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen veranstaltete. Insgesamt wurden 53 Veranstaltungen von Büchertischen mit einer Vielzahl von Publikationen begleitet.

09.01. und 23.01.2019

1918/19 – Auf/Brüche im östlichen Europa

Fortsetzung der Ringvorlesung von 2018

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

09.01.2019

Erinnerung als Zukunft: Die Konstruktion der jugoslawischen Nation nach 1918

Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität

Referentin: Prof. Dr. Marie-Janine Calic

23.01.2019

Lemberg, Czernowitz und danach. Der große Krieg macht die Städte zu.

Referenten: Juri Andruchowytch, Schriftsteller, Ivano-Frankivsk

17.01.2019

100 Jahre Frauenwahlrecht

Veranstaltung und Jugendwettbewerb

Die LZ Hamburg lud gemeinsam mit der der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung ein zur Festveranstaltung „100 Jahre Frauenwahlrecht.“ Wir feierten, dass am 19. Januar 1919, Frauen in Deutschland bei der Wahl zur Nationalversammlung das erste Mal gleichberechtigt ihre Stimme abgeben konnten.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Gewinnerinnen und Gewinner des Plakatwettbewerbs „100 Jahre Frauenwahlrecht – Frauen und Mädchen geht wählen!“ prämiert. Die Aufgabe lautete: „Versetzt euch in das Jahr 1919 und gestaltet ein Wahlplakat, mit dem ihr Frauen und Mädchen aufruft, erstmals wählen zu gehen.“

Es gingen 22 Plakate von insgesamt sehr guter Qualität ein, über die Mitte Dezember 2018 eine Jury beriet. Bei der Veranstaltung wurden die mit je 500 Euro dotierten und von der Haspa bereitgestellten 1.–3. Preise bekanntgegeben. Außerdem konnte vor Ort ein Publikumspreis gewählt werden, der mit einem Sachpreis belohnt wurde.



Bei der Wahl zur Hamburger Bürgerschaft am 16.3.1919 (Foto: Alexander Jaap; Quelle: Staatsarchiv Hamburg)

Der Vortrag von PD Dr. Kirsten Heinsohn (stellv. Direktorin der Forschungsstelle für Zeitgeschichte) „1919 – Aufbruch in die Demokratie. Das Wahlrecht für Frauen“ und eine szenische Lesung leiteten die Veranstaltung ein.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

bis 28.01.2019

Japan's Security Challenge: The Nation, Its People and Values

Fortsetzung der Ringvorlesung von 2018 in englischer Sprache

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

14.01.2019

China's Belt and Road Initiative in Asia: A Threat to Japan's Interests in the Region?

Referent: Raymond Yamamoto, School of Culture and Society, Aarhus University

21.01.2019

Food Security in Japan: The Self-Sufficiency Myth of a Food Importing Country

Referentin: Cornelia Reiher, Graduate School of East Asian Studies, Freie Universität Berlin

28.01.2019

The Future of Japan's Constitution: Security, Rights and Institutions

Referent: Kenneth Mori McElwain, Institute of Social Science, University of Tokyo

bis 17.03.2019

Die Rückkehr der Täter. Eine Archäologie der Nazi- und der Nachkriegszeit

Fortsetzung der Filmvorführungen von 2018 mit Diskussion

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

20.01.2019

Fluchtpunkt London, 1991

Im Rahmen einer an den Film anschließenden Podiumsdiskussion sprach die Direktorin der LZ, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, a. u. mit dem Autor, Dr. Hannes Heer, über die Bedeutung der Exilregierungen in London für den Kampf der Anti-Hitler-Koalition. Auch die Frage nach deren Wirkung, Scheitern und Erinnern im Kontext des Kalten Kriegs und der europäischen Integration kamen dabei zur Sprache.



Eingangsplakat der Ausstellung „Wem gehört Polen? – Propagandapostkarten aus dem Ersten Weltkrieg“, die im Mahnmal St. Nikolai gezeigt wurde.

24.01. und 12.02.2019

Antisemitismus im 21. Jahrhundert – was kann man dagegen tun?

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe von 2018

- Verantwortlich: Abut Can

24.01.2019

Protestantische Selbstbilder. Versuche selbstreflexiver Auseinandersetzungen mit Antisemitismus

Judenfeindschaft wird oft als Problem der Anderen betrachtet und politisch weit von der sogenannten gesellschaftlichen Mitte verortet. Antisemitismus hat aber nicht nur die Seite, die sich als Judenhass zeigt. Er hat ebenso eine versteckte Seite, die sich nur allzu gern der Reflexion entzieht. Mit dem Projekt „Antisemitismus und Protestantismus“ versuchten wir herauszufinden, was Antisemitismus mit „uns“ zu tun hat – eine zentrale Voraussetzung für aufgeklärte Bildungsarbeit im evangelischen Bereich.

Referentin: Dr. Verena Haug

12.02.2019

„Die sind schuld!“

Zum Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Antisemitismus. Judenfeindschaft findet sich in allen politischen

Milieus und kommt auch regelmäßig in Bewegungen zum Vorschein, die sich als weder links noch rechts verstehen. Ein wesentlicher Grund besteht in der Wahrnehmung des Kapitalismus und in weit verbreiteten Bildern „der Ausbeuter“, die als ursächlich für Armut und Reichtum gesehen werden. Die Pädagogik gegen Antisemitismus muss diese für das antisemitische Weltbild essenziellen Vorstellungen bearbeiten und Schülerinnen und Schüler für diese Denkfikturen sensibilisieren.

In dem Workshop wurde eine konkrete Methode der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KigA) vorgestellt und diskutiert.

Referent: Mehmet Can, Gymnasiallehrer für Geschichte und Politik, ehrenamtlich für die KigA tätig und Trainer des Gedenkstättenpädagogikprojekts „Verunsichernde Orte“
Moderation: Olaf Kistenmacher, Historiker

25.01.2019

Die polnische Frage in der Postkartenpropaganda des Ersten Weltkrieges

Ausstellungseröffnung

Ansichtspostkarten sind ein zentrales, wenn auch für die historisch-politische Forschung und die Befassung mit historischen Bildquellen immer noch unterschätztes Medium. Die Alltags- und kommunikative Massenkultur,

die sich in Ansichtspostkarten widerspiegelt, wirft ein vielschichtiges Bild auf die historischen Ereignisse und die Debatten, die dargestellt oder reflektiert werden. Gerade Umbrüche wie die Staatswiedergründung Polens 1918 gehören zu diesen Themen, die in Deutschland eher wenig bekannt sind und noch viel seltener werden sie im schulischen Unterricht als Beispiele von Kommunikation und Ereignis behandelt.

Aus der Ausstellung des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien (wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Rudolf Jaworski, Konstanz) ist ein Buch entstanden, das unter dem Ausstellungstitel „Wem gehört Polen?“ im Januar 2019 in der LZ in Hamburg erschien. Der zweisprachige (deutsch-polnische) Band bezog auch die Ausstellung mit ein, die 2017 in Kooperation der Landeszentrale mit dem Historischen Institut der polnischen Akademie der Wissenschaften im Mahnmal St. Nikolai gezeigt wurde. Buch und Workshop waren Teil des Themenschwerpunktes des Senats „1918/19 Aufbruch in die Demokratie“.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

11.02. – 16.03.2019

Negative – Ausstellung chinesischer Kunstwerke zum 30. Jahrestag der gewaltsamen Niederschlagung der Studentenbewegung im Juni 1989

Ausstellung mit Begleitveranstaltungen

Anlässlich des 30. Jahrestags der Niederschlagung der Pekinger Studentenbewegung im Jahr 1989 wurde eine Ausstellung chinesischer Kunst zum Thema gezeigt. Zwei Veranstaltungen, die ebenfalls in der Zentralbibliothek stattfanden, flankierten die Ausstellung.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

11.02.2019

30 Jahre nach 1989. Formen politischer Äußerungen in der zeitgenössischen Kunst der VR China

Podiumsdiskussion mit Andreas Schmid und Stefanie Thiedig
Andreas Schmid und Stefanie Thiedig sprachen über Entwicklungen in der zeitgenössischen chinesischen Kunst und den Einfluss, welchen die Ereignisse vor 30 Jahren hier immer noch haben.

Moderation: Stefan Christ

14.03.2019

Die politische Ikonografie der Pekinger Studentenbewegung von 1989 in chinesischen und westlichen Bildmedien

Vortrag Bernd Spyra, M. A.

Bernd Spyra referierte über die Bedeutung des Platzes des Himmlischen Friedens in der politischen Symbolik der VR

China und analysierte die unterschiedliche Darstellung der Studentendemonstrationen auf diesem Platz in Presseberichten jener Zeit.

14.02.2019

Vorstellung der Bildungsmaterialien „Die Neue Heimat (1950–1982). Eine sozialdemokratische Utopie und ihre Bauten“

Die LZ hat Unterrichtsmaterialien zur gleichnamigen Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte erstellt, die die Geschichte der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Neue Heimat aufarbeitet, ebenso facettenreich wie voller aktueller Bezüge. Mit vielen Neue-Heimat-Projektbeispielen aus Hamburg eignen sie sich für den Einsatz in den Fächern Geschichte (Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft, Gleichberechtigung der Geschlechter) und PGW (Faktoren lebensweltliche Wandlungsprozesse, wirtschaftspolitische Grundpositionen); einzelne Kapitel lassen sich auch in den Fächern Kunst (Architektur) oder Geografie (Stadtentwicklung) nutzen.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann



Die Neue Heimat
Eine sozialdemokratische Utopie und ihre Bauten

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE
Hamburgisches Architekturarchiv

MATERIALIEN FÜR DIE POLITISCHE BILDUNG UND DIE DEMOKRATIEBILDUNG

Umschlag der Bildungsmaterialien „Die Neue Heimat – Eine sozialdemokratische Utopie und ihre Bauten“

27.02.2019

Muslim Men – Wer sie sind, was sie wollen

Lesung und Gespräch

Über muslimische Männer wird viel geredet, aber selten kommen sie selbst zu Wort. Die Autorin und Journalistin Sineb El Masrar hat deshalb mit ihnen gesprochen und beschreibt eindrucksvoll in ihrem neuen Buch die unterschiedlichen Lebenswelten der „Muslim Men“. Viel hat sie dabei über den Einfluss der Familie, die Bedeutung der Religion und die Auswirkungen festsitzender Vorurteile seitens der Mehrheitsgesellschaft erfahren und festgestellt, dass es für muslimische Männer oft schwer ist, innerhalb dieser Strukturen einen eigenen Weg zu finden und sich zu emanzipieren.

Sineb El Masrar gelingt in ihrem Buch ein kritischer und zugleich optimistischer Blick auf das Thema, der dazu aufruft miteinander in einen Dialog zu treten, um so Tabus und Vorurteile aufzubrechen. Diesen Dialog griff die Autorin im Gespräch mit dem Publikum auf.

• Verantwortlich: Abut Can

Abrufangebot ab Februar 2019

Planspiele für Jugendliche ab Klasse 10 und junge Erwachsene

Das Planspiel zur Hamburger Bezirkspolitik „Jugend im Bezirk – Mitmischen, Einmischen, Ändern!“ und das Planspiel „Unterbringung von Geflüchteten in Hamburg-Elbstedt“ konnte ab Februar von Schulen und anderen Jugendeinrichtungen zur kostenlosen Durchführung durch studentische geschulte Teamerinnen und Teamer der Landeszentrale angefragt werden. Beide Planspiele eignen sich für Jugendliche ab 16 Jahren.

• Verantwortlich: Denise Kroker

ab 03.2019

Meine Meinung zählt! Workshop zu Beteiligungsmöglichkeiten von neu zugewanderten Jugendlichen im Bezirk

Dieses neue Format startete mit Beginn des 2. Schulhalbjahres. Es wendet sich speziell an Schülerinnen und Schüler der IVK-Klassen aus Jahrgang 9 und 10. Der Workshop bot eine Annäherung an das Thema Partizipation in einer Demokratie, indem er den politischen Nahraum der Jugendlichen, die Bezirksebene, in den Fokus nahm. Ziel ist es, den Jugendlichen einen Einblick in die Verwaltungsgliederung Hamburgs zu ermöglichen und ihnen konkrete Wege der Beteiligung aufzuzeigen. Die teilnehmenden Jugendlichen wurden dabei sensibilisiert und ermutigt, ihr Umfeld aktiv mitzugestalten und sich so als Teil des

politischen Willensbildungsprozesses wahrzunehmen. Der Workshop war auf einem einfachen Sprachniveau konzipiert und wird in allen Phasen durch eine verstärkte Visualisierung der Inhalte sprachlich entlastet.

• Verantwortlich und Ansprechpartnerin: Denise Kroker

ab 16.03.2019

„Was glaubt Ihr denn, was wir sind? – Her mit dem Frauenwahlrecht“

Szenische Rundgänge zu 100 Jahren Frauenwahlrecht

Der von Dr. Rita Bake neu konzipierte und getextete szenische Rundgang führt die Teilnehmenden durch Hamburgs Stadtteil Harvestehude und erweckt an 10 Stationen Protagonistinnen aus über 100 Jahren Frauenwahlrechtsgeschichte zu neuem Leben. Der zweieinhalbstündige Spaziergang erstreckt sich vom Treffpunkt auf der Moorweide bis hin zur finalen Szene auf der Sophienterrasse. Die von Herma Koehn und Hanka Schmidt gespielten Szenen aus Vergangenheit und Gegenwart machten die Errungenschaft des Frauenwahlrechts unverwechselbar und eindringlich erlebbar. Zwischen den einzelnen



Mit dem Planspiel „Jugend im Bezirk – Ein Planspiel zur Hamburger Bezirkspolitik“ fördert die Landeszentrale die demokratische Partizipation auf lokaler Ebene.

Darstellungen moderierte und ergänzte Dr. Rita Bake die Rundgänge mit historischen Hintergründen und Anekdoten. Das Ohnsorg-Theater stellte die Kostüme und Accessoires für dieses besondere Erlebnis zur Verfügung.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemann

17.03.2019

Als Soldaten Mörder wurden

Letzter Teil der Filmreihe „Die Rückkehr der Täter. Eine Archäologie der Nazi- und der Nachkriegszeit“

Filmvorführung mit Diskussion

In seiner Archäologie der Nazi- und der Nachkriegszeit präsentierte Hannes Heer einen kritischen Rückblick auf die Geschichte und Gegenwart der deutschen Erinnerungskultur. Seine These einer „Rückkehr der Täter“ nach 1945 wurde untermauert durch acht Werke seines filmischen Schaffens, die seit Ende 2018 gezeigt wurden. Heer, Jahrgang 1941, war nach dem Studium der Geschichte und Literatur Rundfunkautor, Regisseur, Kurator der Ausstellungen „Verbrechen der Wehrmacht“ und „Die Vertreibung der Juden aus der Oper 1933 bis 1945“. Der Träger der Carl-von-Ossietzky-Medaille ist Autor zahlreicher Publikationen zu Wehrmacht, Krieg und Erinnerung. Die Filmreihe wurde gemeinsam unterstützt von der Evangelischen Akademie der Nordkirche, der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft und der Landeszentrale. Im Rahmen eines Podiums sprach Dr. Jens Hüttmann, stellvertretender Direktor der Landeszentrale, über eigene geschichtspolitische Erfahrungen mit der ersten Wehrmachtsausstellung und ihrer Präsentation im März 1998 in Dresden.

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

21.03.2019

Migrationsgesellschaft im Spiegel des Justizvollzugs – wie gelingt Resozialisierung?

Geschlossener Fachtag

Die gesamte Gesellschaft wie auch der Justizvollzug sehen sich infolge eines steigenden Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund heute wieder verstärkt Fragen zum Umgang mit Diversität ausgesetzt. Um diese noch aktiver ins Bewusstsein und den Mittelpunkt einer Diskussion zu rücken, wurde in Kooperation mit der Justizbehörde ein übergreifender Austausch zum Thema ermöglicht. Eingeladen waren daher sowohl Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Justiz, Sozial-, Bildungs- und Sicherheitsbehörden, als auch zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sowie Organisationen, Forscherinnen und Forscher und andere Expertinnen und Exper-

ten, die sich mit verwandten Themen auseinandersetzen. Fachleute der einzelnen Themenbereiche führten jeweils in die Veranstaltungsteile ein, bevor Praktikerinnen und Praktiker aus den entsprechenden Arbeitsbereichen des Vollzugs diese Beiträge mit ihren Erfahrungen und Perspektiven anreicherten, um im Anschluss unter Einbeziehung der Gäste eine produktive Diskussion zwischen allen Beteiligten anzuregen.

• Verantwortlich: Abut Can

25.03.2019

Unvollendete Dekolonialisierung. Dimensionen deutscher Verantwortung

Gemeinsame Tagung mit der Evangelischen Akademie der Nordkirche, Hamburg

Frankreich will seinen früheren Kolonien Kunstschatze zurückgeben. Deutschland hingegen ringt nach wie vor damit, die Verantwortung für den ersten Völkermord in Afrika zu übernehmen. Warum tun wir uns mit unserer Kolonialvergangenheit so schwer? Und welche Folgen müsste eine ernsthafte Aufarbeitung nach sich ziehen – politisch, wirtschaftlich, mental und museal? Während in Hamburg der Kolonialismus einst den Wohlstand mehrte, existieren gegenwärtig auch erste bemerkenswerte Ansätze zu einer selbstkritischen Neuorientierung: An der Universität wurde eine Forschungsstelle eingerichtet, das Völkerkundemuseum wurde umbenannt und der Senat bat die Nachkommen der Herero und Nama um Vergebung für den im heutigen Namibia begangenen Völkermord. Zuletzt hat die Debatte über Kolonialismus so sehr an Fahrt gewonnen, dass lange festgefügte Positionen ins Wanken geraten sind und plötzlich ihr Gegenteil möglich erscheint. War es bis vor kurzem noch völlig undenkbar, dass auch deutsche Museen auf Kunstschatze verzichten sollen, die seit über einem Jahrhundert in ihrem Depot liegen, so ist das plötzlich ein reales Szenario. Nicht nur in Berlin, wo Ende des Jahres das Humboldt-Forum eröffnet werden soll. Wie verträgt sich aber Sammlerstolz mit der Einsicht, dass Kolonialismus historisch gesehen ein Verbrechen war und ist? Wie wird überhaupt in den Staaten und Gesellschaften Afrikas die neue Diskussion über (Post-) Kolonialismus wahrgenommen?

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemann

26.03 und 30.04.2019

Antisemitismus im 21. Jahrhundert – was kann man dagegen tun?

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe von 2018

• Verantwortlich: Abut Can

26.03.2019

Der besondere Zusammenhang von Antisemitismus und Nationalismus

In der Bildungsarbeit begegnen uns selten Jugendliche, die offen jüdenfeindlich sind. Häufig allerdings zeigt sich die Haltung, dass Jüdinnen und Juden irgendwie „anders als wir“ seien. Dass „Andere“ zur Konstruktion eines „Wir“ dienen, zeigt sich ständig.

„Die Juden“ im antisemitischen Weltbild aber unterscheiden sich kategorial von allen sonstigen Feindkonstruktionen – wie etwa in der Geschichte Deutschlands die Feindbilder Frankreich oder Russland: „Die Juden“ gelten als „antinationale“, als die „Feinde aller Völker“, die jede Nation zersetzen. Dr. Thomas Haury verdeutlichte an historischen und aktuellen Beispielen, wie sich Nationalismus und Antisemitismus in der Moderne bedingen. Dr. Thomas Haury ist Autor der Studie „Antisemitismus von links. Kommunistische Ideologie, Nationalismus und Antizionismus in der frühen DDR (2002)

Moderation: Olaf Kistenmacher, Historiker

30.04.2019

Antisemitismus unter Muslimen – ein besonderes Problem? Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis

Jüdenfeindschaft unter Musliminnen und Muslimen in Deutschland ist ein umstrittenes Thema zwischen extremen Positionen: Einerseits wird das Problem geleugnet, andererseits dient es dazu, Antisemitismus auf „die Fremden“ zu projizieren. In der pädagogischen Arbeit mit muslimischen Jugendlichen begegnen uns verschiedene Gründe für antisemitische Positionen: fehlende Sachlichkeit bezüglich des Nahostkonflikts, Verschwörungstheorien, Auslegungen des Koran usw.

Ahmad Mansour erläuterte, inwieweit Islamverständnisse dabei eine Rolle spielen und inwieweit die Probleme der Mehrheitsgesellschaft zu berücksichtigen sind, und er zeigte, welche Chancen zur pädagogischen Intervention sich gleichwohl bieten.

Referent: Ahmad Mansour, Psychologe, Geschäftsführer von „Mind prevention“

Moderation: Olaf Kistenmacher, Historiker

27.03.2019

Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie und was wir dagegen tun können

Veranstaltungsreihe

Was wäre, wenn ...? Vielfach wird eine Gefährdungsdiagnose für die Demokratie gestellt, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Schlagworte aktueller Debatten lauten etwa: Populismus und Extremismus, Migrations- und

Legitimationskrise, ökonomische Verwerfungen und soziale Ungleichheiten, Fake News und Verschwörungstheorien (nicht nur im Internet) ...

Mit Blick auf das 20. Jahrhundert wissen wir, dass Demokratien mit einem Schlag untergehen können, durch Kriege, einen Militärputsch oder eine Revolution. Grundrechte können aber auch schleichend abgebaut und entzogen werden – aus Demokratien werden zunächst illiberale, dann autoritäre Regime. Am Ende dieses Prozesses steht eine Diktatur. Historische Erfahrungen zeigen darüber hinaus, dass demokratische Parteien die Tür für extremistische Parteien öffnen können und manche Bürgerinnen und Bürger erst aufwachen, wenn es zu spät ist.

Warum stehen demokratische Institutionen und Prozesse derzeit unter Druck? Woran können wir dies erkennen? Was können wir dagegen tun? Die Jahrestage des Grundgesetzes, der friedlichen Revolution und der deutschen Einheit nahm die LZ Hamburg gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Hamburg zum Anlass, in einer Veranstaltungsreihe zentrale politische Fragen der Gegenwart zu diskutieren.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

27.03.2019

Warnsignale aus dem Osten – eine Debatte um die deutsche Demokratie

Wie steht es um die demokratische Kultur in unserem Land? Hat die traditionelle Rolle repräsentativer Demokratie in Deutschland eine Zukunft oder müssen ganz neue Wege demokratischer Partizipation eingeschlagen werden? Zu diesen drängenden Fragen diskutieren Frank Richter und Albrecht von Lucke.

100 Jahre nach der Novemberrevolution und der Geburt der ersten deutschen Republik wird eine zunehmend erhitzte öffentliche Debatte um die Werte, Ausprägung, die Realitäten und die Gestalt der freiheitlich-demokratischen Grundordnung geführt. Diskussionen haben sich aus den Parlamenten bis weit in die Gesellschaft und auf die Straßen verlagert. Der demokratische Diskurs wird in Randbereichen gedehnt bis zu einer gewaltsamen Auseinandersetzung, die die Grundfesten der Demokratie in Deutschland in Frage stellt. Gern bemüht wird dabei auch wieder die vorgebliche Unterscheidung in die sog., „alten“ und die „neuen“ Bundesländer. Dies geht bis zum Verdacht eines schwächeren demokratischen Konsenses in den östlichen Bundesländern. Nicht zuletzt auch nach den Ereignissen in Chemnitz drängen sich besorgniserregende Fragen auf. Eine gemeinsame Veranstaltung der LZ Hamburg und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Gesprächsleitung: Birgit Langhammer (NDR info)

Referenten:

Frank Richter, Bürgerrechtler und ehemaliger Leiter der Sächsischen LZ, Meißen

Albrecht von Lucke, Blätter für deutsche und internationale Politik, Berlin

28.03.2019

Kalavryta

Live Hörspiel

Aus Anlass des bevorstehenden 80. Jahrestages des deutschen Überfalls auf Polen am 01. September 1939 begann die Landeszentrale mit einer Reihe von Veranstaltungen, die die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs, den Holocaust und die Erinnerungskultur daran thematisieren werden. Jugendliche der Kirchengemeinde St. Johannis-Harvestehude hatten unter der Regie von Constantin Gröhn und Lasse-Marc Riek eine akustisch-visuelle Aufführung des Hörspiels „Kalavryta“ erarbeitet. Dieses Projekt thematisierte den Rachefeldzug der Wehrmacht in der Gegend von Kalavryta im Jahr 1943. Deutsche Soldaten ermordeten dort, auf der griechischen Peloponnes, viele hundert Zivilisten ab 14 Jahren. Die Spuren dessen sind bis heute in der Landschaft und im Gedächtnis der Menschen lebendig.

Mit ihren Erfahrungen, aber auch mit einigen politischen Sichtweisen und aktuellen Bezügen kommen beim Hörspiel Jugendliche zu Wort, die im Jahr 2017 zu Gesprächen und zum Besuch des dortigen Museums von Hamburg-Harvestehude nach Kalavryta gereist waren. Klanglandschaften und Augenzeugenberichte führten während der Aufführung die Ereignisse von vor gut 75 Jahren vor Ohren, künstlerisch verstärkt und gebrochen von Projektionen Katrin Bethges. Kalavryta steht stellvertretend für jene NS-Verbrechen, die bei Widerstand als sogenannte Vergeltungsaktionen vor allem in Ost- und Südosteuropa ein flächendeckendes Instrument der nationalsozialistischen Besatzungs- und Vernichtungspolitik waren. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Mahnmal St. Nikolai und der Kirchengemeinde St. Johannis-Harvestehude statt.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

12.04.2019

Die Gründungsgeschichte der Universität Hamburg auf der Bühne

Szenische Lesung „aus den Akten auf die Bühne“

Anfang 1919. Es ist Revolution in Hamburg. Die Stadt ist im Umbruch. Es wird gekämpft, debattiert und gehungert. Dennoch ist eine der ersten Entscheidungen der neu ge-

wählten Bürgerschaft im März des Jahres die Gründung einer Universität. Bis heute erinnert man gerne an diese erste demokratische Universitätsgründung in Deutschland. Studierende der Fakultät für Geisteswissenschaften haben sich in den vergangenen Semestern die Fragen gestellt, ob die Hamburgerinnen und Hamburger zu jener Zeit keine anderen „Sorgen“ hatten und wie „demokratisch“ diese Universität in ihrer Gründungszeit tatsächlich war. Sie haben sich auf Spurensuche entlang des langen Weges ihrer Entstehung begeben, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Sie sind Werner von Melle, Edmund Siemers und Helene Lange begegnet, haben das vehemente Für und Wider in der Presse analysiert und die widersprüchlichen Erinnerungen anlässlich bisheriger Jubiläen untersucht. In einer szenischen Lesung von und mit dem Axensprung-Theater brachten die Studierenden ihre Quellenfunde und Forschungsergebnisse auf die Theaterbühne. Parallel dazu erschien in der LZ ein Begleitband, der anhand zahlreicher historischer Dokumente einen multiperspektivischen Einblick in die Gründungsgeschichte gewährte. Ein Projekt der Universität Hamburg, Arbeitsbereich Public History, Projektleitung Nils Steffen, in Kooperation und mit Förderung der LZ.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

15.04.2019

Täterprofile III. Die Verantwortlichen im Hamburger Bildungswesen unterm Hakenkreuz und in der Zeit nach 1945

Buchvorstellung

„Täterprofile“ – die Biografien der wichtigsten Personen im Hamburger Bildungswesen unterm Hakenkreuz sind das Ergebnis einer jahrzehntelangen Forschungsarbeit. Mit dem nun dritten Band dieser Reihe vervollständigt der Hamburger Hans-Peter de Lorent sein umfassendes Werk. Personenbezogene Notizen und Dokumente der Verantwortlichen der NS-Politik im Hamburger Schulwesen, der Täter, wurden ausgewertet. Ziel dabei war es, zu verstehen und nachzuzeichnen, was die jeweiligen Personen in den zwölf Jahren des „tausendjährigen Reiches“ gemacht haben, wie deren Karriere verlief und wie sie sich nach 1945 erklärten, verteidigten, herausredeten. Das Wirken in den Schulen und in der Ausbildung, in der Schulverwaltung und im Nationalsozialistischen Lehrerbund wurde dargestellt und ebenso die Tatsache, dass Personen nach 1945 wichtige Funktionen in Hamburg übernahmen, die durch ihre Tätigkeit in der NS-Zeit anderswo schwer belastet waren. Die Publikation ist gegen eine Bereitstellungspauschale von je 3 Euro im Infoladen erhältlich.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Was wäre, wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

17.04.2019

Die politische Ökonomie des Populismus

Alle reden von Populismus, ob von links oder rechts! Aber was ist das eigentlich? Welche unterschiedlichen Ausprägungen dieses Phänomens lassen sich gegenwärtig in Europa beobachten? Dies ist das Thema des 2018 erschienenen Buchs von Prof. Dr. Philip Manow. Gerade in seiner geografischen Verteilung zeige sich der Populismus variantenreich: Während er im Süden Europas linksorientiert sei, dominiere im Norden der Rechtspopulismus. Woran liegt das? Manows Ausgangspunkt bilden die jeweiligen wirtschaftlichen Wachstumsmodelle, die Verfasstheit von Arbeitsmarkt und Sozialstaat. Seine These: Ökonomische und vor allem wohlfahrtsstaatliche Rahmungen bestimmen die unterschiedlichen Ausprägungen des Populismus in den EU-Staaten.

Referent: Prof. Dr. Philip Manow, Universität Bremen

25.04.2019

Plan- und Rollenspiele im PGW-Unterricht: Grundlagen, Anwendungen und Tipps & Tricks. Klassenstufen 8–12

Fortbildung für Lehrkräfte zu den Planspielangeboten der LZ

Auf dieser Fortbildung wurden die Chancen durch den Einsatz von Plan- und Rollenspielen im PGW-Unterricht vorgestellt und diskutiert. Neben den theoretischen Grundlagen standen insbesondere konkrete Beispiele im Mittelpunkt. Dazu gehörten die Planspiele der LZ „Jugend im Bezirk – mitmachen, einmischen, ändern“ (Neuaufgabe 2019), „Unterbringung von Geflüchteten in Hamburg-Elbstedt“.

- Dozentin und verantwortlich: Denise Kroker

03.05–25.05.2019

Wahl-O-Mat zum Aufkleben

Angebot im Vorfeld zur Wahl des Europäischen Parlaments am 26. Mai 2019:

In Kooperation mit dem Info-Point Europa holte die LZ zur Wahl des Europäischen Parlaments am 26. Mai 2019 für drei Wochen den von der Bundeszentrale für politische Bildung entwickelten „Wahl-O-Mat zum Aufkleben“ nach Hamburg.

Der „Wahl-O-Mat zum Aufkleben“ ist die analoge Variante

des digitalen Wahl-O-Mats. Er ist ideal für Jugendgruppen und Schulklassen, denn er lädt zur politischen Diskussion ein. Geschulte Teamerinnen und Teamer leiteten die Benutzung des Tools an und werteten die Ergebnisse gemeinsam mit den Teilnehmenden aus.

So funktioniert der analoge Wahl-O-Mat: Alle Wahl-O-Mat-Thesen zur Europa-Wahl sind auf großen Leinwänden aufgedruckt. Die Nutzerinnen und Nutzer können gemeinsam die Thesen besprechen und ihre Zustimmung oder Ablehnung durch das Aufkleben grüner oder roter Punkte zeigen. Diese Klebepunkte werden von einem Bogen abgezogen, den alle Teilnehmenden erhalten. Am Ende wird der Bogen in einen Scan-Automaten gesteckt, der ein individuelles Abstimmungsergebnis für alle Mitmachenden errechnet und ausgibt: Dieses zeigt die prozentuale Übereinstimmung der eigenen Voten mit den Antworten der Parteien.

- Verantwortlich: Denise Kroker

09.05.2019

Fußball, Gewalt und Fankultur in der DDR und Ostdeutschland vor und nach 1989

Vortrag

Referent: Dr. René Wiese, Zentrum Deutsche Sportgeschichte, Berlin-Brandenburg

Der Vortrag nahm das fankulturelle Phänomen von Fußball und Gewalt historisch und exemplarisch für die DDR und Ostdeutschland in den Blick. Dabei wurde das spannungsreiche Verhältnis von Fußballgewalt und Rechtsextremismus auf der einen Seite und die staatlich-gesellschaftliche Rahmung und Präventionsarbeit auf der anderen Seite aufgeblättert. Gemeinsam mit dem FC St. Pauli-Museum.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

09.05.2019

Hamburgs Geschichte im Comic II. Perspektiven für eine Visual History Hamburgs

Workshop

Comics sind ein wichtiges Medium nicht nur der Jugendkultur. Auch historische Ereignisse werden immer wieder Gegenstand von Comics, wie etwa die Shoah in Art Spiegelmans „Maus“ oder der Erste Weltkrieg in den Arbeiten Jacques Tardis.

In einer Reihe von Workshops luden die Universität Hamburg und die LZ ein zur Auseinandersetzung mit Comics und Graphic Novels für die Hamburger Lokal- und Regionalgeschichte. Comics sollten dabei als Medium der Geschichtsdarstellung diskutiert werden, zugleich sollten Möglichkeiten eruiert werden, Hamburgs Geschichte(n) im Comic zu erzählen.

Die Workshops konnten als Serie oder jeweils für sich besucht werden. Nach einer ersten Annäherung an das Feld Geschichte im Comic stand im zweiten Workshop die Analyse einzelner konkreter Werke im Mittelpunkt, die eine große Spannweite an Leserinnen und Leser ansprechen und zum Teil weit über die häufig genannte Zielgruppe der Kinder oder Jugendlichen hinausweisen.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

13.05–21.06.2019

Verflechtungen – Rassismen und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart

Veranstaltungsreihe

Welche ideologischen und politischen Verbindungen lassen sich zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus ausmachen? Welche Bedeutung hatte kolonialrassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus? In welchem Verhältnis standen sie zum nationalsozialistischen Antisemitismus? Und welche Kontinuitäten und Veränderungen lassen sich in Bezug auf Rassismen und Antisemitismus nach 1945 ausmachen?

Diesen Fragen widmete sich eine Veranstaltungsreihe, die die KZ-Gedenkstätte Neuengamme und die LZ Hamburg in Kooperation ab Mai 2019 durchführt.

- Verantwortlich: Abut Can

13.05.2019

„Chinesenaktion“, 13. Mai 1944: NS-Verfolgung und der lange Weg zur Erinnerung

Gedenkveranstaltung und Vortrag

Durch die Verhaftung von 129 chinesischen Männern durch die Hamburger Gestapo im Rahmen der „Chinesenaktion“ am 13. Mai 1944 wurde das sich in den 1920er-Jahren in St. Pauli gebildete Chinesenviertel gewaltsam aufgelöst. Mindestens 17 Chinesen starben an den Folgen der schweren Misshandlungen im Gestapogefängnis Fuhlsbüttel und/oder durch die Lebensbedingungen im „Arbeitserziehungslager“ Wilhelmsburg.

Lars Amenda und Martin Reiter berichteten über die Hintergründe, Opfer und Täter sowie die Stätten der Verfolgung. Auch die Nachkriegsgeschichte und die nicht erfolgte Entschädigung wurden in der Veranstaltung thematisiert.

Referenten: Dr. Lars Amenda und Martin Reiter

22.05.2019

Kontinuitäten und Veränderungen: Rassismen und Antisemitismus nach 1945 und Kämpfe um Anerkennung in der Gegenwart

Podiumsgespräch

Anlässlich der Ausstellung von Werken der Münchener Künstlerin Cana Bilir-Meier im Kunstverein Hamburg sprach Chana Dischereit (Initiative „NSU-Komplex auflösen“) mit Cana Bilir-Meier, Ibrahim Arslan (antirassistischer Aktivist sowie Überlebender des Brandanschlags von Mölln 1992), Hannah Peaceman (Zeitschrift „Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart“) und Vincent Bababoutilabo (ISD-Bund e.V.) über Kontinuitäten und Veränderungen von Rassismus und Antisemitismus im postkolonialen und postnationalsozialistischen Deutschland sowie damit verbundene Kämpfe um Anerkennung.

20.05. – 22.08.2019

Was wäre, wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Dr. Jens Hüttmann

20.05.2019

70 Jahre Grundgesetz und die Rolle des Bundesverfassungsgerichts

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland hat sich bewährt. Das gilt insbesondere für den Teil der Verfassung, der die Grund- und Menschenrechte als einklagbare Freiheitsrechte jedes Einzelnen beinhaltet. Diese verfassungsrechtlichen Verbürgungen stehen nicht nur auf dem Papier, sondern haben auch in der Realität des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens strikte Beachtung und Durchsetzung erfahren. Dies ist vor allem einer sehr effizienten Verfassungsgerichtsbarkeit zu verdanken. Sie hat nicht nur für eine strikte Durchsetzung der Grundrechte, sondern auch für die Fortentwicklung und Anpassung der Grundrechte an die sich ändernden gesellschaftlichen Bewegungen gesorgt. Es gilt nunmehr, die neuen Herausforderungen, die sich durch die Globalisierung, die Digitalisierung und die zunehmende Europäisierung des Rechts stellen, zu bewältigen.

Veranstaltet in Kooperation mit dem Mahnmal St. Nikolai und dem Freundeskreis Ausbildung ausländischer Offiziere an der Führungsakademie der Bundeswehr e. V. Referent: Prof. Hans-Jürgen Papier (2002–2010 Präsident des Bundesverfassungsgerichts)

21.05. – 06.06.2019

Antisemitismus im 21. Jahrhundert – was kann man dagegen tun?

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

- Verantwortlich: Abut Can

21.05.2019

Lernen über den Nahostkonflikt als Prävention von Antisemitismus?

Vor allem in den kriegerischen Phasen des Nahostkonflikts kommt es auch in Deutschland immer wieder zu offen antisemitischen Äußerungen, teilweise lässt sich die Ausrichtung und Stimmung auf Protestveranstaltungen als antisemitisch beschreiben. Viele erheben die Forderung, in Schulen sollte der Nahostkonflikt zum obligatorischen Thema werden, um antisemitischen Deutungen des Nahostkonflikts entgegenzuwirken. Zwei Fragen ergeben sich daraus: Warum und wie soll Wissen über den Konflikt und seine Hintergründe Antisemitismus verhindern? Welche Kompetenzen brauchen Lehrkräfte, um den Unterricht zielführend zu gestalten? Dr. Rosa Fava hat Fortbildungsangebote und Lernmaterialien dazu analysiert und stellte ihre Ergebnisse sowie Empfehlungen vor.

Die Referentin ist Mitarbeiterin der Amadeu-Antonio-Stiftung und war Leiterin des Projekts „Didaktik des Nahostkonflikts“ am Jüdischen Museum Berlin.

Moderation: Olaf Kistenmacher, Geisteswissenschaftler

21.05. – 29.05.2019

Ein Schritt nach vorwärts – 70 Jahre Grundgesetz

Szenische Darbietung

Vor siebzig Jahren, am 23. Mai 1949, wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verabschiedet. Fünf Tage zuvor, am 18. Mai, führte die Hamburgische Bürgerschaft eine bemerkenswerte und lebhaftige Debatte, bevor die Abgeordneten am Schluss jeweils mit „Ja“ oder „Nein“ über das Grundgesetz abstimmten.

Heftig wurde unter anderem auch über die Farbenbezeichnungen der Bundesflagge debattiert. Hierbei kam es sogar zu einem kleinen Tumult.

Die LZ präsentierte Ausschnitte aus dieser Bürgerschaftsdebatte, die von Schauspielern nachgespielt werden. Auch die Zuschauenden wurden in das Geschehen mit einbezogen, wenn es um die Abstimmung zum Grundgesetz geht. Szenisch inszeniert wurden die Darbietungen von Dr. Rita Bake.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

23.05.2019

Lange Nacht des Grundgesetzes – lange Nacht des Infoladens

Die LZ beteiligte sich an einem vielfältigen und von der Justizbehörde koordinierten Programm aus Ausstellungen, Performances, Diskussionsrunden, Vorträgen und Film-Screenings an zahlreichen Orten der Stadt ein.

Bis 22 Uhr öffnete die Landeszentrale am 70. Jahrestag des Grundgesetzes ihren mit dem Jugendinformationszentrum gemeinsam betriebenen Informationsladen und freute sich über viele Gäste und Interessierte, Zuhörerinnen und Zuhörer.

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

27.05.2019

Was wäre, wenn ... die Demokratie abgeschafft wird?

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

Welche rechtlichen Vorkehrungen schufen die Väter und Mütter des Grundgesetzes, um antidemokratische Kräfte und Parteien daran zu hindern, die Demokratie in Deutschland abzuschaffen? Benötigt unsere Verfassung zusätzliche Schutzpfeiler? Mit Blick auf internationale Entwicklungen in Polen und Ungarn diskutierte Maximilian Steinbeis, Geschäftsführer von www.verfassungsblog.de und Mit-Autor des Bestsellers „Mit Rechten reden“, aktuelle Gefährdungen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und stellte die Frage: Was können wir dagegen tun? Referent: Maximilian Steinbeis, Geschäftsführer von www.verfassungsblog.de

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

27.05–15.08.2019

„Wir leben in einer neuen Zeit“ – Neues zu Bauhaus und Film

Filmreihe

Wozu beschäftigten wir uns mit der Geschichte des Bauhaus-Films? Um Kenntnisse zu erlangen, wie sich eine Film- und Mediengeschichte ohne die Unterbrechung durch Nazi-Diktatur und Krieg, möglicherweise hätte weiterentwickeln können. Aber auch, um unsere Gegenwart zu hinterfragen, den Mythos vom Koloss Bauhaus und seiner PR-Industrie. Indem wir die Bauhaus-Filme nicht allein als Äußerungen von Filmautorinnen und -autoren untersuchten, sondern unser Augenmerk auf die strukturellen Veränderungen legen, die sich in den Filmen aus dem Umfeld des Bauhauses ankündigen, die neue Bilder und neue Sehweisen erst möglich gemacht haben. In 16 exemplarischen Zuspitzungen wurde gezeigt, wie der Film am Bauhaus verstanden wurde. Wenn nicht anders angegeben führte Thomas Tode in die Filmabende ein.

Veranstalter: Kinemathek Hamburg (Martin Aust) und LZ Hamburg. Gefördert durch die Hamburgische Architektenkammer (Ullrich Schwarz). Kuratiert von Thomas Tode.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

27.05.2019

Das Staatliche Bauhaus – Kult der Vernunft

29.05.2019

Bauhaus-Blicke: Großstadtleben und Naturstrukturen

03.06.2019

Bauhaus-Tanzkörper I: Nachprüfbar geometrische Formen

Einführung: Thomas Tode und Jakob Klenke

24.06.2019

Bauhaus und Politik I: Verdrängt in Weimar und Dessau, NS-Zeit und DDR

26.06.2019

Bauhaus und Politik II: Von Berlin nach Palästina – ein Bauhäusler-Schicksal?

08.07.2019

Filmende Frauen vom Bauhaus I: Ré Soupault, Lore Leudesdorff und Elde Steeg

Filmende Frauen vom Bauhaus II: Ellen Auerbach, Ella Bergmann-Michel und Ivana Tomljenovic

15.07.2019

Heroen der Architektur als PR-Manager I: Walter Gropius

Heroen der Architektur als PR-Manager II: Max Bill

Gast: Angela Thomas (Witwe von Max Bill)

22.07.2019

Heroen der Architektur als PR-Manager III: Otl Aicher und die HfG Ulm

Utopien, Funktionalismus und die gemäßigte Moderne à la Fritz Schumacher

05.08.2019

Ikonische Architektur I: Mies van der Rohe

Ikonische Architektur II: Konstruktivismus

15.08.2019

In der Nachfolge des Bauhauses: Abstraktes und Dadaistisches

Bauhaus to go – Bauhausideen und was von ihnen übrig blieb

28.05.2019

„Der (neue?) Antisemitismus in Deutschland und Europa“

Vortragsveranstaltung mit Podiumsdiskussion

Mit zwei Vorträgen von Prof. Dr. Wolfgang Benz, zum Thema „Historisch-politische Wurzeln des Antisemitismus“ und Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für Jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, zum Thema „Die europäische Dimension des Antisemitismus“ spricht diese Veranstaltung insbesondere Jugendliche, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an mit dem Ziel, vorhandene Informationsdefizite abzubauen und das Problembewusstsein in Bezug auf den alltäglichen Antisemitismus zu schärfen. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Wolfgang Benz, Dr. Felix Klein und Prof. Dr. Miriam Rürup (Institut der Geschichte der deutschen Juden) statt.

Musikalische Begleitung: Gustav Mahler, Klavier Quartett internationale junge Künstler des Vereins „Klassische Musik und Kultur für Kinder“

Moderation: Dr. Jens Hüttmann

• Verantwortlich: Abut Can



Podiumsdiskussion „Der (neue) Antisemitismus in Deutschland und Europa“ mit Prof. Wolfgang Benz, Technische Universität Berlin, Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, und Prof. Miriam Rürup, Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden. Moderation: Dr. Jens Hüttmann



Alevitische Klänge eröffneten die Buchvorstellung „Wer sind die anatolischen Aleviten? Was ist das Alevitentum?“

03.06.2019

Bilder sagen gar nichts

Vortrag und Diskussion

Schau hin! Mach Dir Dein eigenes Bild! – Das fordern wir vom mündigen Bürger. Noch vor dem Nachdenken und dem Zuhören gilt das Anschauen als Königsweg zum verantwortungsbewussten Umgang mit uns und der Welt. Darum zeigen wir nicht nur den Kindern Bilder, wenn wir ihnen die Welt erklären wollen. Anschaulichkeit, so die Hoffnung, kann schnell vermitteln, worum es geht. Aber stimmt das? Und gibt es wirklich Bilder Macht? Oder sehen wir immer nur, was unser Verstand will?

Referentin: Dr. Bettina Stangneth ist Philosophin und Historikerin aus Hamburg

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

04.06.2019

Wer sind die anatolischen Aleviten? Was ist das Alevitentum?

Buchvorstellung und Gespräch

Die LZ stellt mit Prof. Dr. Handan Aksünger-Kizil und Yilmaz Kahraman ihr neues in der Landeszentrale erschienenes Buch „Das anatolische Alevitentum – Geschichte und Gegenwart einer in Deutschland anerkannten Religionsgemeinschaft“ vor. Die anatolischen Aleviten migrierten in den 1960er Jahren im Zuge der Gastarbeitermigration und der politisch-religiösen Fluchtbewegung seit den 1970er Jahren in der Hoffnung auf ein besseres Leben aus der Türkei in diverse Länder Europas. Ihre Zahl in Europa wird gegenwärtig auf 1,5 Millionen Menschen geschätzt. Aufgrund ihrer Situation als Minderheit in der Heimat war ihr kulturelles und religiöses „Gepäck“ durch eine Vielzahl

von Diskriminierungserfahrungen gekennzeichnet, so dass sie bis Ende der 1980er Jahre ihre Identität durch das sogenannte Schweigegebot verschwiegen haben. Das Ende dieses Schweigegebots manifestierte sich mit der Durchführung einer „alevitischen Kulturwoche“, die 1989 in Hamburg stattfand.

Heute stellen die anatolischen Aleviten mit mehr als 550.000 Angehörigen in Deutschland nach den katholischen und evangelischen Christen sowie den sunnitischen Muslimen die größte Religions-gemeinschaft in Deutschland dar. In Hamburg leben nach Schätzungen mehr als 35.000 Alevitinnen und Aleviten.

• Verantwortlich: Abut Can

04.06.2019

Working on the Relationship: Exchanging Letters, Goods, and Photographs in Wartime

Wissenschaftlicher Vortrag (in englischer Sprache)

War letters might seem to create a sphere of „private“ intimacy isolated from the „public“ sphere of politics. On closer inspection, this „couple cosmos“ was intricately entwined in macrohistorical relationships. This talk will explore the practices through which this intertwining took place in the everyday lives of Hilde Laube and Roland Nordhoff, whose extensive correspondence stands at the heart of the public humanities project Trug&Schein. After Roland was enlisted in the Navy in August 1940, the newlyweds revived many of the same epistolary practices from their court-ship. They „worked on their relationship“ through the exchange of letters, goods, and photographs. In the process, they built not only a minimal degree of consensus between them about the future of their private happiness but also about their public integration into the Kriegsgemeinschaft. This couple cosmos proved to be an ideal locus for highly political fantasies of privacy.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

06.06.2019

„Ihnen begegnen, wo sie sind“: Alltagsgeschichte im Nationalsozialismus transmedial

Workshop

Lehrende in Schulen und an Hochschulen stehen täglich vor der Herausforderung, das Interesse von zunehmend in der digitalisierten Welt lebenden Jugendlichen für den Unterricht zu gewinnen und die gegenwärtige Relevanz ihrer Lehrinhalte zu gewährleisten. Um Lernenden zu „begegnen, wo sie sind“, benötigen Lehrkräfte flexible Lehrmaterialien, zugängliche Technologien und praktisches Anwendungstraining.

In diesem interaktiven Workshop wurden die kostenlos online verfügbaren Quellen, Inhalte und Lernmaterialien des Projekts „Trug&Schein“ sowie Praxiserfahrungen im Einsatz der Materialien vorgestellt. Mit der in dem Projekt überlieferten Korrespondenz eines Liebespaars aus den Jahren 1938 bis 1940 lassen sich Lehr-Lern-Szenarios in den Handlungsfeldern Geschichte, Kultur, und/oder Deutsch/Englisch-als-Fremdsprache entwickeln und realisieren. Sie eröffneten zudem Möglichkeiten für internationale und intergenerationelle Gespräche über die heutige Deutung des NS-Alltags und damit auch für den Umgang mit der NS-Vergangenheit nach der Zeit der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Der Workshop war praxisorientiert: Die Teilnehmenden erstellten für die eigene Lehre einen provisorischen Anwendungsplan auf der Grundlage des Open Access verfügbaren Materials.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Antisemitismus im 21. Jahrhundert – was kann man dagegen tun?

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe von 2018

• Verantwortlich: Abut Can

06.06.2019

Wer hat das Problem: die Mehrheit oder die Minderheiten? Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft

Vortrag und Diskussion

Viele Diskussionen zur Pädagogik gegen Antisemitismus konzentrieren sich auf etwaige Besonderheiten in der Migrationsgesellschaft und befördern die Vorstellung, Judenfeindschaft sei in Deutschland ein „Importprodukt“. Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa) hat sich 2003 gegründet, um in einem migrantisch geprägten Stadtteil Berlins eine kritische Selbstreflexion anzustoßen. Heute zählt sie zu den bedeutendsten Organisationen im Kampf gegen Antisemitismus in Deutschland.

Dervis Hizarci beleuchtete die Entstehung und Entwicklung der KIGa und erklärte, wo er heute die Ursachen für Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland sieht und was man dagegen tun kann.

Der Referent ist Vorsitzender der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, arbeitete als Lehrer und ist Mitglied der internationalen Expertengruppe zum Thema Antisemitismus der OSZE Office for Democratic Institutions and Human Rights.



400 Plakate warben quer durch die Stadt für die erste Hamburger Demokratiemesse. Foto: Jörg Stiehler

14.06.2019

Irans Zukunft – Neue Jugendproteste, Aufstand der Frauen und die Mullahs

Vorträge und Podiumsdiskussion

Die iranische Bevölkerung blickte 2019 auf 40 Jahre Revolution und 10 Jahre „Grüne Bewegung“ zurück. Im März 1979 stimmten die Iraner zu 98 Prozent für das Ende der Schah-Herrschaft und ebneten damit den Weg für eine islamische Republik. Seit dem werden alle Instanzen des Landes von einem theokratisch-autoritärem Regime kontrolliert. Zensur und staatliche Repressionen sind überall spürbar. Kulturschaffende und eine stark präsente Studentenspopulation schaffen sich dennoch freie Räume ihrem Unmut Ausdruck zu verleihen. Drei Viertel der Iraner sind jedoch unter 40 Jahren alt. Junge Frauen protestieren öffentlich gegen Kopftuchzwang und nehmen dafür staatliche Repressalien in Kauf. So entstand 2009 auch die „Grüne Bewegung“, die an der Unterdrückung durch das Regimes scheiterte.

Doch die jüngst verschärften US-Sanktionen treffen das Land hart. Ein Zusammenbruch der iranischen Wirtschaft wird von manchen Experten nicht ausgeschlossen. Wohin führt diese Entwicklung? Formiert sich eine neue Protestbewegung – eine Bewegung der Frauen? Wie lange wird das Regime dem inneren und äußeren Druck standhalten? Diesen und anderen Fragen gingen unsere Referentinnen und Referenten nach.

• Verantwortlich: Abut Can

19.06. und 20.06.2019

#WirsindZukunft!

Messe

Die LZ lud im Juni zur Mitwirkung an der Demokratiemesse #WirsindZukunft! ein.

Mit der Veranstaltung bot sie ein Forum an, bei dem Kinder und Jugendliche, junge und ältere Erwachsene aktuelle Themen und Fragen politischer Bildung gemeinsam diskutieren können. Vor welchen Herausforderungen steht die

politische Jugend- und Demokratiebildung in Hamburg? Welche politischen Fragen interessieren Jugendliche und junge Erwachsene, was wollen sie wissen? Welche Möglichkeiten existieren, um demokratische Teilhabe und Engagement zu befördern, Politik und Gesellschaft zu gestalten? Die Demokratiemesse bietet ein umfangreiches Programm mit Interviews, Podiumsdiskussionen, Podcasts, Graphic Recording, Planspielen und Ausstellungen. Das zweitägige Forum informierte mit dem Projektmarkt und während der Workshops über diverse Projekte Hamburger Bildungseinrichtungen zu den Chancen und Möglichkeiten demokratischer Partizipation – ob analog oder digital.

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

19.06.2019

Lage der Nation: „Möglichkeiten und Irrwege demokratischer Partizipation“.

Podcast

Der Erfolgspodcast „Lage der Nation“ und seine beiden Protagonisten Philip Banse, freier Journalist, und Ulf Buermeyer, Jurist und Bürgerrechtler, waren im Rahmen einer Sonderveranstaltung während der Demokratiemesse zu Gast. Sie diskutierten zunächst untereinander, später mit dem Publikum, ein Kernthema politischer Bildung: Wie kann es gelingen, demokratische Teilhabe in den unterschiedlichsten Altersgruppen zu befördern? Wieso ist das wichtig? Welche Hindernisse und Herausforderungen sind zu beachten, welches sind die inhaltlich-konzeptionellen Erfolgsrezepte? Und: Wo liegen die Grenzen von Partizipation in der Demokratie?

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

20.06.2019

„Umerli vs'e – Alle sind gestorben.“ Die Perspektiven der deutsch-russischen Beziehungen 75 Jahre nach dem Ende der Blockade von Leningrad.

Podiumsdiskussion

Nach mehr als 900 Tagen mörderischer Belagerung der zweitgrößten Stadt der Sowjetunion durch deutsche Truppen wurde Leningrad befreit. Die Stadt war das Symbol der Oktoberrevolution gewesen und wurde nun zum Symbol deutscher Gräueltaten an der Zivilbevölkerung im Zweiten Weltkrieg. Das Tagebuch des Mädchens Tanja Savičeva, aus dem der Titel der Veranstaltung entnommen wurde, symbolisiert dieses Leid.

Die deutsch-russischen Beziehungen stecken seit einigen Jahren in einer offensichtlich zunehmenden Krise. Besorgniserregende Konflikte werden immer wahrnehmbarer. Gleichzeitig gibt es in beiden Ländern eine von der Zivilge-

sellschaft getragene Erinnerungskultur, die Verbindungen schafft und Begegnungen fördert.

Die Bedeutung der Belagerung Leningrads, die Entwicklungen der deutsch-sowjetischen Beziehungen im 20. Jahrhundert und die Perspektiven für die Zukunft waren die Themen der Podiumsdiskussion.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

21.06.2019

Historische Verflechtungen: Rassismen und Antisemitismus im (nach-)kolonialen und nationalsozialistischen Deutschland

Podiumsgespräch

Welche Verbindungen lassen sich zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus ausmachen? Welche Bedeutung hatten koloniales und rassistisches Denken und Handeln im (nach-)kolonialen und im nationalsozialistischen Deutschland, und in welchem Verhältnis standen sie zum Antisemitismus?

Am Beispiel verschiedener historischer Forschungsprojekte diskutierten Dr. Felix Axster (TU Berlin), Dr. Manuela Bauche (FU Berlin), Dr. Susann Lewerenz (KZ-Gedenkstätte Neuengamme) und Dr. Stefan Petke (Historiker, Berlin) über verflechtungsgeschichtliche Perspektiven auf Rassismen und Antisemitismus. Es moderierte Dr. Oliver von Wrochem (KZ-Gedenkstätte Neuengamme).

• Verantwortlich: Abut Can

01.08. – 11.08.2019

Freiluftkino auf dem Rathausmarkt

Vorführung politischer Kurzfilme

Auch 2019 präsentierte das Freiluftkino auf dem Rathausmarkt wieder cineastische Leckerbissen. In bewährter Tradition hatte die LZ in enger Kooperation mit der Kurzfilmagentur Hamburg dazu wieder ein Programm politischer Kurzfilme zusammengestellt, das sich buchstäblich sehen lassen kann.

Diese filmischen Sequenzen, die jeweils vor dem Hauptprogramm der Kinoabende gezeigt werden, gaben Impulse zum Nachdenken und Reflektieren.

Eine Veranstaltung der Kinemathek Hamburg e. V. / Metropolis Kino in Zusammenarbeit mit der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Die politischen Kurzfilme wurden präsentiert von der LZ. Programm unter: www.freiluftkino-hamburg.de

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

22.08.2019

Was wäre, wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

„Das Volk – Phoenix oder Wiedergänger?“

In den sich gesellschaftlich verschärfenden Debatten in nahezu allen europäischen Ländern gewinnen vermeintlich überkommene Begriffe wie „Volk“ und „Nation“ eine neue diskursive Dimension. Die Verwendung der Begriffe wird dabei in Deutschland häufig mit Bedeutungen versehen, die die Debatten der Zwischenkriegszeit und der Weimarer Republik prägten. Die grundsätzliche Diskussion wird dann eine um Demokratie und Identitäten. Ähnliche politische Auseinandersetzungen prägen zum Beispiel auch Polen oder Ungarn. Der Vortrag griff derartige Diskurse auf und suchte nach einer Einordnung in die politischen Auseinandersetzungen um aktuelle Fragen in Europa.

Referentin: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

22.08. – 25.08.2019

Stadtaneignungen im digitalen Spiel

Workshops und Vorträge

Das Gängeviertel besitzt eine historische und eine gegenwartsbezogene Bedeutung für die Stadt Hamburg. Historisch ist sie das Relikt einer Arbeitersiedlung nahe der Neustadt, die durch zivilgesellschaftliches Engagement vor dem vollständigen Abriss bewahrt wurde. Damit steht sie als Sinnbild für die historische und gegenwartsbezogene Aneignung des städtischen Raumes durch gesellschaftliche Gruppen. Beim diesjährigen Jubiläumsfest des Gängeviertels 2019 beschäftigt sich Dr. Nico Nolden in Kooperation mit der LZ Hamburg, dem Arbeitsfeld Public History (Universität Hamburg) und dem Gängeviertel mit Prinzipien der Aneignung städtischer Räume in digitalen Spielen aus historischen und aktuellen Blickwinkeln.

Ein „Raum der stillen Besinnung“ ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern, kontemplativ die städtischen Entwicklungsprozesse im Stadtentwicklungsspiel „Cities Skylines“ zu beobachten. Der offene Workshop „Baue Deine Stadt“ richtete sich an jüngere Kinder (6–12 Jahre) und ihre Eltern, die mithilfe des Spiels „Minecraft“ zusammen ihre Vision einer Stadt entwickeln. In seinem Abendvortrag „Gesellschaftliche Aneignung historischer städtischer Räume im digitalen Spiel“ sprach Nico Nolden über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, Spielenden und (digitalen) städtischen Räumen im digitalen Geschichtsspiel.

Den Abschluss bildete der Workshop „Aneignung histo-



Die Direktorin der Landeszentrale, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, eröffnete die Ausstellung „Vertriebene 1939 ... Deportationen von polnischen Bürgern aus den ins Dritte Reich eingegliederten Gebieten“ im Mahnmahl St. Nikolai.

rischer Räume in digitalen Spielen“ (ab 12 Jahren), in dem die Besucherinnen und Besucher Darstellungen und Aneignungen des städtischen Raumes in unterschiedlichen digitalen Spielen spielerisch erfahren konnten.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

30.08. – 29.09.2019

Vertriebene 1939 ... Deportationen von polnischen Bürgern aus den ins „Dritte Reich“ eingegliederten Gebieten

Ausstellung und Begleitprogramm

Nach dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 wurden die westlichen Gebiete Polens nicht nur von Wehrmacht und SS besetzt und ausgeplündert, sondern zwangsweise und völkerrechtswidrig dem Staatsgebiet des „Dritten Reiches“ zugeschlagen. Der in diesen Gebieten lebenden polnischen Bevölkerung wurden ihre Häuser, Bauernhöfe, Unternehmen und ihr bewegliches Eigentum geraubt. Etwa 1,5 Millionen Polinnen und Polen wurden Opfer von Zwangsumsiedlungen in das südöstlich gelegene „Generalgouvernement“, von Inhaftierungen, Entrechtung und Ermordungen. Aus Anlass des 80. Jahrestages des deutschen Überfalls auf Polen thematisierte die Ausstellung diesen bisher wenig bekannten Aspekt des NS-Terrors in den westlichen Regionen Polens.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

29.08.2019

Eröffnung der Ausstellung mit einem Einleitungsvortrag von Dr. Jacek Kubiak, Kurator der Ausstellung (Poznań/PL)

05.09.2019

Felix Bohr (Frankfurt/Main): „Kriegsverbrecherhilfe – Wie die Bundesregierungen NS-Täter unterstützten“

12.09.2019

Prof. Frank Golczewski (Hamburg): „Die vergessenen Umsiedlungen 1939/41“

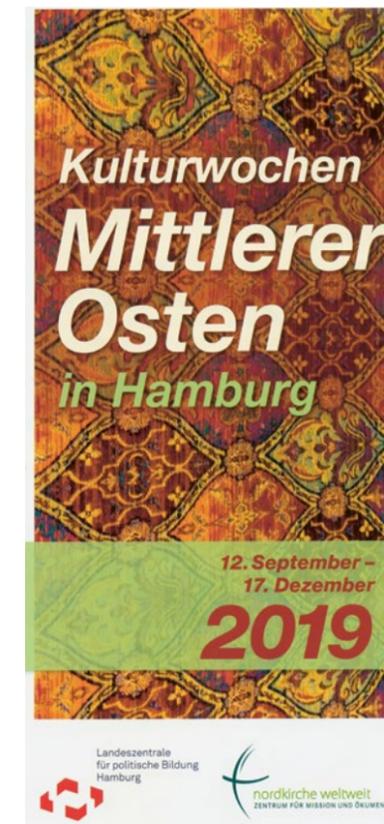
19.09.2019

Dr. Klaus Kellmann (Kiel): „Dimensionen der Mittäterschaft – die europäische Kollaboration mit dem Dritten Reich“.

In Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

26.09.2019

David Rojkowski (Flensburg): Kuratorenführung: Vertriebene 1939 ... Deportationen von polnischen Bürgern aus den ins „Dritte Reich“ eingegliederten Gebieten



Veranstaltungsprogramm-Vorderseite der „Kulturwochen Mittlerer Osten“

12.09. – 27.09.2019

Kulturwochen Mittlerer Osten in Hamburg 2019

Veranstaltungsreihe

Diktatoren sind gefallen, neue auf den Plan getreten, Revolutionen erstickt, Kriege geführt. Der Mittlere Osten hat in den vergangenen Jahren entsetzliche Katastrophen und gewaltige Umbrüche erlebt. Wie geht es weiter? Wo sind Chancen für Frieden und Demokratie erkennbar? Junge Leute in allen mittelöstlichen Gesellschaften denken über ihre Zukunft nach und wollen sie gestalten. Kritische Stimmen lassen sich nicht mundtot machen. Wie antworten sie auf eine stark traditionell und patriarchalisch geprägte Kultur und Erziehung, handfeste politische Interessen und festgefügte Ideologien? Mittlerer Osten – wie wird deine Zukunft aussehen? Wir hörten zu und dachten nach mit Menschen, die von dort kommen, lauschten neuen Tönen und kamen ins Gespräch.

In Kooperation mit der Nordkirche.

Referentin: Hanna Lehming für den Mittleren Osten der Nordkirche

- Verantwortlich: Abut Can

12.09.2019

„Beats statt Steine“: Musik als Protest in der arabischen Jugend

Vortrag

Mit dem Mikrofon oder Megafon in der Hand, mit Tablas oder Gitarren: Musik als Ventil für politischen Protest ist eine grenzenlose Jugendprotestkultur – ob in Algier, Kairo oder Ramallah. Auf dem Höhepunkt der Arabellion kreierten junge Künstler im Mittleren Osten Soundtracks zur Mobilisierung von zivilem Widerstand. Musik war Ausdruck von Protest in Algerien, wo Hip-Hop-Musiker mit ihren Songs gegen eine fünfte Amtszeit des greisen Präsidenten Abdelaziz Bouteflika ein Millionenpublikum erreichten und den friedlichen Aufstand gegen das politische System, die grassierende Korruption und Vetternwirtschaft und die Perspektivlosigkeit der Jugend orchestrierten. Der Vortrag brachte zahlreiche Musikbeispiele aus der arabischen Welt und lud zur Diskussion ein.

Moderation: Hanna Lehming, Referentin für den Mittleren Osten

20.09.2019

Noch Chancen für die Demokratie? Die Türkei nach den Wahlen in Istanbul

Vortrag und Gespräch

Wie steht es gegenwärtig um die bürgerlichen und politischen Freiheiten in der Türkei, um Menschenrechte, Pressefreiheit und Demokratie? Darüber wollten die Veranstal-

ter mit Canan Kaftancıoğlu diskutieren, Chefin der Republikanischen Volkspartei CHP und „Architektin“ des Siegs von Ekrem İmamoğlu bei der Bürgermeisterwahl im Juni 2019. Kurz danach wurde Frau Kaftancıoğlu unter anderem wegen Terrorpropaganda und Präsidentenbeleidigung angeklagt. Sie möchte unter diesen Umständen die Türkei nicht verlassen und musste absagen. Kurzfristig konnte Memet Kilic als neuer Referent gewonnen werden. Der Grünen-Politiker wurde unlängst zum Vorsitzenden des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrats gewählt und ist ebenfalls in der Türkei wegen Präsidentenbeleidigung angeklagt.

Kilic sprach mit Erhan Erdoğan, Plattform demokratische Türkei. Baran Can Aydın und Engin Çelik begleiten die Veranstaltung musikalisch mit anatonischen Längen. Seit dem Auftakt der Kulturwochen am 12. September 2019 widmeten sich bis zum 17. Dezember 2019 zahlreiche Vorträge, Diskussionen und Filme den Chancen von Frieden und Demokratie im Mittleren Osten. Veranstalter waren die LZ und das Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche. Die Veranstaltung am Freitag, 20. September, fand statt in Kooperation mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765.

Vortrag und Gespräch mit Erhan Edogan, Plattform demokratische Türkei

Referent: Memet Kilic, von 2009 bis 2013 Mitglied des Bundestags für Bündnis 90/Die Grünen

- Verantwortlich: Abut Can

27.09.2019

Fremde Freunde: Irans Zivilgesellschaft im Umbruch und ihr Verhältnis zu Israel

Die Perser und das jüdische Volk verbindet ein ewiges Band durch die biblische Purimzahl. Die iranische Zivilgesellschaft und Israel verbindet eine fremde Freundschaft, welche im Nahen Osten unvergleichlich ist.

Überschattet wird diese Verbindung durch die iranische Diktatur – das einzige Regime auf der Welt mit einer antisemitischen und antizionistischen Staatsdoktrin. Wie lässt sich diese Menschenverachtung überwinden? Wie können aus Iranern und Israelis Partner werden?

Saba Farzan, in Berlin lebende Autorin und Gründerin der Denkfabrik Foreign Policy Circle, analysierte diese Fragen und ging dabei auch auf ihre eigene Familiengeschichte ein.

Moderation: Hanna Lehming, Referentin für den Mittleren Osten

Referent: Saba Farzan, Publizistin, im Gespräch mit Shimon Stein, Botschafter a. D., beide Berlin

- Verantwortlich: Abut Can

28.09. – 02.11.2019

Schulung der Mitglieder in den Bezirksversammlungen 2019

Von September bis November organisierte die Landeszentrale in Kooperation mit der Finanzbehörde und den Bezirken Fortbildungstage für Bezirksversammlungsmitglieder und zubenannte Bürgerinnen und Bürger in allen 7 Bezirken. Alle Veranstaltungen waren öffentlich, interessierte Bürgerinnen und Bürger also herzlich willkommen und eine Anmeldung war nicht erforderlich. Die Fortbildungen informierten darüber, auf welche Weise aktive Beteiligung in den Bezirksversammlungen möglich ist, welche Rolle die Bezirksämter in Hamburg besitzen, welche Rechte und Pflichten für Bezirksversammlungen und andere Organe der Bezirksämter haben und welche Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger im Bezirk existieren. Die Schulungen richteten sich vordringlich an neu gewählte Mitglieder der Bezirksversammlung. Umfangreichen Schulungsmaterialien mit dem Titel „So funktioniert aktive Beteiligung in Ihrer Bezirksversammlung. Informieren – mitmachen – gestalten“ wurden entwickelt, die sowohl für die Veranstaltungen zur Verfügung standen als auch im Infoladen der Landeszentrale abgeholt werden können, sowie online abrufbar sind.

- Verantwortlich: Dr. Monika Hartges

01.10.2019

Zwischen Widerstand und Anpassung. Was der Kirchenkampf in der NS-Diktatur mit uns zu tun hat. Eine persönlich-familiengeschichtliche Annäherung.

Vortrag

Der christliche Widerstand gegen den Nationalsozialismus ist ein wertvolles geschichtliches Erbe. Historisch wurde er umfassend erforscht und sorgfältig dokumentiert. Regelmäßig wird seiner feierlich gedacht und sein Andenken geehrt.

Manchmal aber droht er dadurch in weite Ferne zu rücken. Was hat das Geschehen damals noch mit uns heute zu tun? Ein Weg, ein eigenes Verhältnis zum Erbe des christlichen Widerstands zu gewinnen, kann über die eigene Familiengeschichte führen. Prof. Dr. Claussen hat Recherchen zu seinen Eltern, Groß- und Urgroßeltern angestellt, die ihm, wie er selbst sagt „überraschende, verstörende und beglückende Perspektiven auf diese Epoche eröffnet haben“. Johann Hinrich Claussen, geboren 1964 in Hamburg, Studium der Evangelischen Theologie in Tübingen, Hamburg und London, anschließend Promotion und Habilitation in Systematischer Theologie. Publizistische Arbeiten zu kulturtheologischen Themen für deutsche Zeitungen,

Zeitschriften und Radioprogramme. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, unter anderem über die Geschichte des Kirchbaus und der Kirchenmusik oder die Bibel als „Buch der Flucht“. Nach Stationen als Pastor, dann als Propst und Hauptpastor in Hamburg, ist Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen seit 2016 Kulturbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Mahnmal St. Nikolai e. V. Vortrag mit Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

20.10.2019

Die vorletzte Freiheit – Landschaften des Otto Dov Kulka

Vorführung des Dokumentarfilms von Stefan Auch (65 min, D/CZ, 2018)

Otto Dov Kulka, Überlebender des Familienlagers in Auschwitz-Birkenau und bedeutender Historiker behielt die Erinnerungen an seine Kindheit in der Metropole des Todes lange für sich. Für den Film öffnete er seine Aufzeichnungen und Tagebücher und teilte Gedanken, Träume und Erinnerungen, geprägt von seiner Zeit in Auschwitz. Im Anschluss an den Film fand ein Gespräch mit dem Regisseur Stefan Auch statt.

Moderation: Dr. Oliver von Wrochem, KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

In Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und dem Abaton-Kino

- Ansprechpartner: Abut Can

24.10.2019

Auf digitalen Spuren osmanisch-türkischer Präsenz in Hamburg: OTHAPP

Vortrag

Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Universität Hamburg haben Studierende des Arbeitsbereichs Turkologie eine App entwickelt, die einer interessierten Öffentlichkeit sowie Studierenden die Möglichkeit bietet, den vielfältigen Spuren osmanisch-türkischer Präsenz in Hamburg selbst oder im Rahmen von organisierten Führungen zu folgen. Die Anwendung soll helfen, sich der Stadt Hamburg aus interkultureller Sicht zu nähern und für wenig beachtete Aspekte der Stadt(-Geschichte) zu sensibilisieren. Studierenden bot das Projekt die Gelegenheit, einen hamburgbezogenen Zugang zur osmanisch-türkischen Geschichte kennenzulernen, aber auch die Möglichkeit, praxisbezogene sowie interdisziplinäre Forschung zu betreiben. Die Anwendung soll beständig erweitert und ergänzt werden können, so dass eine nachhaltige Nutzung des Projektes

über das Jahr 2019 gewährleistet ist. Eine Gemeinsame Veranstaltung der LZ und des TürkeiEuropaZentrum Hamburg.

Vorstellung und Präsentation: Prof. Dr. Yavuz Köse (Projektleiter)

Vortrag: Dr. Corry Guttstadt, Turkologin und Autorin (Hamburg)

- Verantwortlich: Abut Can

15.10–17.12.2019

Kulturwochen Mittlerer Osten in Hamburg 2019

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

- Verantwortlich: Abut Can

15.10.2019

„Saras Stunde“ – Frauenschicksale in Saudi-Arabien

Lesung mit Najem Wali, Schriftsteller im Gespräch mit Marc Röhlig

Sara, eine junge saudi-arabische Frau, steht am Krankenbett ihres Onkels. Scheich Yussuf al-Ahmad ist der Chef der „Behörde für die Verbreitung der Tugendhaftigkeit und der Verhinderung von Lastern“, ein Salafist, der zum Heiligen Krieg aufruft und junge Bräute an Dschihadisten vermittelt. Er hat Saras Leben zerstört – nun ist sie aus der Verbannung in London zurück und sinnt auf Rache. Der exil-irakische Schriftsteller Najem Wali liest aus seinem neusten Roman „Saras Stunde“ und redet darüber mit Marc Röhlig. Der Journalist hat über Schicksale junger Frauen aus Saudi-Arabien und ihre Flucht nach Europa recherchiert. Im Gespräch mit Najem Wali ging es um den Golfstaat, die Situation von Frauen und die Macht der Mullahs. Literarische Fiktion traf politische Realität! Ali Shibly begleitete die Gespräche musikalisch mit der Oud.

23.10.2019

Als Seelsorger in Afghanistan

Vortrag mit Pastor Gerson Seiß, Neumünster

Zum dritten Mal war Pastor Gerson Seiß als Militärseelsorger im Auslandseinsatz in Afghanistan, dieses Jahr in Masar-i-Scharif. Bereits 2004 und 2007 war er für einige Monate als Seelsorger in Kabul. Seiß berichtet von einem fremden Land und von seinen Eindrücken. Worin besteht der Auftrag der etwa 1.000 deutschen Soldatinnen und Soldaten? Warum sind sie in der islamischen Republik, die seit vielen Jahren vom Terror der Taliban erschüttert wird? Konnte die internationale Militärpräsenz bislang etwas bewirken? Und was macht die Kirche im Feldlager?

Moderation: Hanna Lehming, Referentin für den Mittleren Osten

20.10.2019

Die vorletzte Freiheit – Landschaften des Otto Dov Kulka

Vorführung des Dokumentarfilms von Stefan Auch, 65 min, D/CZ, 2018

Otto Dov Kulka, jüdischer Überlebender des „Familienlagers“ in Auschwitz-Birkenau und bedeutender Historiker, behielt die Erinnerungen an seine Kindheit lange für sich. Für den Dokumentarfilm öffnete er seine Aufzeichnungen und Tagebücher und teilte Gedanken, Träume und Erinnerungen, geprägt von seiner Zeit in Auschwitz. Im Anschluss an den Film findet ein Gespräch mit dem Regisseur Stefan Auch statt, in dem auch das Schicksal von Erich Kulka, Überlebender des KZ Neuengamme und Vater von Otto Dov Kulka, zur Sprache kommt.

Moderation: Dr. Oliver von Wrochem, KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Öffentliche Veranstaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Kooperation mit dem Abaton-Kino und der LZ

- Verantwortlich: Abut Can

22.10–03.12.2019

Antisemitismus im 21. Jahrhundert – was kann man dagegen tun?

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe von 2018

- Verantwortlich: Abut Can

22.10.2019

Multiperspektivität in der antisemitismuskritischen Pädagogik

Vortrag

In der Schule wird der Antisemitismus oft noch ausschließlich im Kontext der Geschichtsvermittlung behandelt. Die Häufigkeit und Intensität antisemitischer Vorfälle erfordern es allerdings, in der Gegenwart anzusetzen und neue (selbstreflexive und dialogische) Präventions- und Interventionsansätze für die pädagogische Praxis zu entwickeln. Wie tritt der Antisemitismus in Bildungskontexten in Erscheinung? Wie können pädagogische und soziale Fachkräfte darin unterstützt werden, antisemitismuskritisch zu intervenieren? Wie ist die Situation jüdischer Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien angesichts der sich häufenden Vorfälle?

Marina Chernivsky leitet das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, ist Mitglied im Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus des Deutschen Bundestages und Mitherausgeberin der Zeitschrift „Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart“.

Referentin: Marina Chernivsky

Moderation: Dr. Olaf Kistenmacher, Historiker

03.12.2019

Aufklärung gegen Antisemitismus – was ist in Hamburg zu tun?

Podiumsdiskussion

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe von 2018

In Berlin wurde vor zwei Jahren ein jüdischer Schüler so lange drangsaliert und attackiert, bis er die Schule wechselte. Seine Mutter hatte sich an die Öffentlichkeit gewandt, weil sie sich von der Schulleitung und den Lehrkräften zu wenig unterstützt fühlte. Ist ein ähnlicher Vorfall in Hamburg denkbar? Auch in der Hansestadt verschweigen viele jüdische Jugendliche ihre Identität. Was können die Bildungseinrichtungen tun, um an diesen Zuständen etwas zu ändern? Wie sollte man dem Problem Antisemitismus begegnen – präventiv und intervenierend? Wo muss angesetzt werden: bei den Schülerinnen und Schulen, bei den Lehrkräften, beim Lehrplan?

Podiumsteilnehmende: Petra Lotzkat, Staatsrätin der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Johanna Jöhnck, am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung zuständig für das Thema Antisemitismus und Mascha Schmerling, Bundeskoordinatorin und Teamerin von „Rent a Jew“.

Moderation: Dr. Olaf Kistenmacher, Geschichtswissenschaftler.

Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V., Arbeitsgemeinschaft Hamburg und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hamburg e. V.

24.10.2019 und 25.10.2019

Das Helle und das Dunkle der Paulskirche

Tagung

Die Frankfurter Paulskirche ist ein Ort voller bewegender Momente für die deutsche Geschichte und gilt als eine Wiege der Demokratie in Deutschland. Doch die Paulskirche enthält in ihrer historischen Rolle sowohl helle als auch dunkle Seiten. Das Ziel der Tagung ist, Ereignisse in der Paulskirche aus verschiedenen Blickwinkeln zu erfassen und ihre nationalen und supranationalen Bedeutungen zu erkennen.

Ein Blickwinkel auf die Geschehnisse enthält die Nationalstaatsgründung und die imperialen Ambitionen der deutschen Revolution von 1848/49 sowie ihre europäische Dimension mit ihren Folgen für die europäische Verfassungsgeschichte. Welche Relevanz haben hier deutsche Inklusions- und Exklusionsmechanismen hinsichtlich territorialer Debatten, auch in puncto völkischer Stereotype,

der „großdeutschen Idee“ und der deutschen Antwort auf die „slawische Frage“?

Welche Rolle und welchen Stand nahmen Juden in der 1848er Revolution einerseits und andererseits in der Verfassung der Paulskirche ein? Und wie sehen aktuelle deutsch-jüdische Positionen zur Paulskirche aus? Mit diesem historischen Ort als Dreh- und Angelpunkt wurde auch eine Bandbreite weiterer Themen in Verbindung gebracht wie politische Aspekte der Farben der Bundesflagge, der sog. Frankfurter Abgeordnetenmord und andere Zwischenfälle in der Frankfurter Nationalversammlung. Sie wurden ergänzt durch die Wahrnehmungen von Parlamentszuschauerinnen, Rechenschaftsberichte der Abgeordneten, den politischen Feuilletons der Schriftstellerin Betty Paoli und einer Kontextualisierung der Presse- und Sprachentwicklung. Welche Stellung nahm die Paulskirche vor dem Hintergrund dieser Perspektiven in der deutschen Geschichte ein und was machte sie dabei zu einem positiven Erinnerungsort der Demokratie?

Die Tagung führte die Befassung der Landeszentrale mit Fragen von Volk, Nation und Demokratie fort, die auch 2020 weiter intensiviert werden wird.

Eine Tagung des Vereins Geschichte und Zukunft e. V. mit der Universität Frankfurt und unter Mitwirkung der LZ.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

28.10.2019

Das junge Europa-Forum 2019

In unterschiedlichen Panels diskutierten die Teilnehmenden über aktuelle Fragestellungen der Europäischen Union zu den Themen:

- „Europa für alle?“ – Migrations-, Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik
- „Die Erde in Gefahr?“ – Klima- und Umweltschutz
- „Europa in Freiheit“ – Grundwerte und insbesondere Rechtsstaatlichkeit
- „Europa in Auflösung?“ – Der Brexit und seine Folgen
- „#europe“ – Netzpolitik und Digitalisierung
- „Yourope“ – Sozialpolitik und Teilhabe
- „Europa und das Geld“ – Europäische Wirtschafts- und Handelspolitik

Moderation: MrTrashpack, Youtuber

- Verantwortlich: Denise Kroker und Dr. Jens Hüttmann

29.10.2019

Warum die Demokratie politische Parteien braucht!

Vortrag

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

Wir erwarten von den politischen Parteien, dass sie über-



Was kann man gegen Antisemitismus in Hamburg tun? Dies war die Frage der Podiumsdiskussion mit Morten M. Gloy, Johanna Jöhnck und Mascha Schmerling.

zeugende Programme und die dazu passenden Wirklichkeitsstrategien entwickeln. Die Programme sollen in sich stimmig und so konkret sein, dass sich die Adressaten möglichst genau vorstellen können, was angestrebt wird und wie der Weg dahin aussehen soll.

Das ist leicht gefordert, aber schwer zu realisieren. Können die Parteien in Deutschland diesem Anspruch gerecht werden? Sind sie weiterhin in der Lage, den politischen Wettbewerb in einer Demokratie angemessen zu strukturieren? Mit welchen Problemen sind Parteien heutzutage in der Praxis konfrontiert?

Referent: Prof. Hans-Peter Bull (Hamburg)

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

30.10.2019

Die Volksschule Eduardstraße im Nationalsozialismus

Buchvorstellung
In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg ist es der Schule gelungen, die bewegte Vergangenheit der Schule im Nationalsozialismus aufzuarbeiten. Studierende eines Projektseminars unter Leitung von Prof. Dr. Birthe Kundrus befragten Zeitzeuginnen, recherchierten in Archiven und nutzten schulische Quellen. Hieraus ist in Zusammenarbeit mit der LZ das Buch „Die Volksschule Eduardstraße im Nationalsozialismus“ entstanden.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

ab 31.10.2019

Die geteilte Stadt. Eine bebilderte Geschichte der deutschen Teilung und Wiedervereinigung.

Dioramen-Ausstellung aus Anlass des 30. Jahrestages des Falls der Mauer

Die 2009 erstmals gezeigte Dioramen-Ausstellung des Miniatur Wunderlandes entstand unter wissenschaftlicher Konzeption und Fachberatung der Direktorin der Landeszentrale, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann. Die Ausstellung wanderte nach einer Station im Willy Brandt-Haus 2019 in Lübeck weiter: ins Forum Willy Brandt nach Berlin. Dort war sie ab dem 01. November 2019 zu sehen.

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

05.11.2019

Leben in der Utopie. Der Alltag in einem verschwundenen Staat

Ausstellungseröffnung

Stasi, Mauer, Stacheldraht – das sind die Gräuel, die viele Menschen weltweit mit der SED-Diktatur verbinden. Doch wer das Leben in der DDR verstehen will, muss sich auch mit ihrem Alltag auseinandersetzen. Erst dies ermöglicht ein konkretes Bild der Befindlichkeit der ostdeutschen Bürgerinnen und Bürger, die zwangsweise mit den politischen Um- und Zuständen ihres Landes zurechtkommen mussten. Anlässlich des 30. Jahrestages der friedlichen Revolution in der DDR und des Mauerfalls zeigen der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e. V. und die LZ Hamburg Fotos von Siegfried Wittenburg, der heute einem großen Publikum durch seine viel beachteten Beiträge auf dem Zeitgeschichte-Portal einestages (SPIEGEL ONLINE) bekannt ist. Begonnen zu fotografieren hat Wittenburg in der DDR der späten siebziger Jahre. Der Autodidakt nahm ab 1981 an Ausstellungen teil, wurde Leiter eines Fotoklubs. Als er sich der Zensur seiner Fotografien verweigerte, musste er zeitweilig seine Funktion aufgeben, erhielt Hausverbot. Eine Kooperation des Förderkreises Mahnmal St. Nikolai e. V. und der LZ Hamburg

Referent: Siegfried Wittenburg

• Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

06.11. – 22.01.2020

1989 – Vom Ende des Kommunismus in Ostmitteleuropa und der Sowjetunion

Ringvorlesung

Die Vorlesungsreihe betrachtete die friedlichen Revolutionen und den Sturz der kommunistischen Herrschaftssysteme in Mittelosteuropa/der Sowjetunion aus kultur-

wissenschaftlicher Perspektive. Ziel war es, das Ende des Kommunismus im Hinblick auf verschiedene mittelosteuropäische Staaten zu rekonstruieren. Im Mittelpunkt sollte das Epochenergebnis selbst und nicht so sehr seine Folgen stehen.

Die einzelnen Vorträge gingen folgenden Fragen nach: Wer waren die Hauptakteure: Intellektuelle, Dissidenten, Reformkommunisten, Gewerkschafts- und Studierendenbewegungen oder „das Volk“? Welche politischen und kulturellen Konstellationen ermöglichten einen massenhaften zivilen Ungehorsam/Protest? Wie verhielten sich die alten Eliten?

Welche Rolle spielten Intellektuelle und die Medien? Welche Ziele, Forderungen, Erwartungen waren mit dem gesellschaftlichen Umbruch verbunden? Welche Formen des Protests und des Widerstands zeichnen die weitgehend friedlichen Revolutionen von 1989 aus? Gibt es nationale Eigenlogiken der Revolutionen oder eine übergreifende transnationale Idee und Dynamik?

Eine Veranstaltung der LZ in Kooperation mit dem Nordost-Institut und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

06.11.2019

Perestrojka – Katastrojka, 1989–91. Die Finalitätskrise des Sowjetimperiums

Prof. Dr. Klaus Gestwa, Fachbereich Geschichte, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

13.11.2019

Das Ende des Sozialismus in Osteuropa. Hintergründe und Meinungen zu einem ergebnisoffenen Prozess

Prof. Dr. Monica Rütters

20.11.2019

„Die wertvolle, heiße Zeit“. 1989 in Polen

Prof. Dr. Marta Bucholc, Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“, Universität Bonn

27.11.2019

The Paradoxes of Liberation. Reflections on 1989 in Hungary

Prof. Dr. Ferenc L. Laczó, History, Faculty of Arts and Social Sciences, Universität Maastricht

04.12.019

Die DDR 1989 – Zusammenbruch, Wende, Friedliche Revolution? Versuch einer Analyse nach dreißig Jahren

Dr. Stefan Wolle, Wissenschaftlicher Leiter, DDR Museum Berlin



Blick in die Sonderausstellung zum 30. Jahrestag der friedlichen Revolution in der DDR und des Mauerfalls im Gewölbekeller des Mahnmals St. Nikolai. Foto: Siegfried Wittenburg

11.12.2019

Havel, Bondy, Klaus. Von der Samtenen Revolution zur Shocktherapie und Kulturkampf

Michal Hvorecký, Freier Schriftsteller und Journalist, Bratislava

18.12.2019

„Fernseh-Revolution“? Mediale Inszenierungen von Ende und Anfang in Rumänien um die Jahreswende 1989/90

Prof. Dr. Iulia Patrut, Institut für Sprache, Literatur und Medien, Europa-Universität Flensburg

07.11.2019

Was sprach Zarathustra? – Wurzeln iranischer Religiosität

Vortrag

Der Zoroastrismus entstand im 7.–6. Jh. v. Chr. in Persien. Trotz ihrer universalen ethischen Lehre blieb die Religion ihrem Entstehungsort und dem persischen Volk treu. Bekannt war sie aber auch in Griechenland, unter den

Juden und im Frühchristentum. Nach der islamischen Eroberung Persiens erstarrte die Religion Zarathustras im Formalismus und im Ritualismus. Erst mit der Aufklärung erwachte in Europa ein Interesse für die Lehre Zarathustras. Seit der Islamischen Revolution im Iran 1979 ist dort wieder ein neues Interesse an der Religion Zarathustras spürbar. Birgt die alte Religion vielleicht auch die Frage der persischen Identität? Vortrag mit Dr. Bijan Gheiby, Medienwissenschaftler und Iranist, Göttingen
Moderation: Hanna Lehming, Referentin für den Mittleren Osten

• Verantwortlich: Abut Can

12.11. – 30.01.2020

Wie weiter? Jüdische Migrationserfahrungen nach 1945

Vortragsreihe und Gesprächsabend

Jüdische Migrationen gewinnen in der deutsch-jüdischen Nachkriegsgeschichte zunehmend an Bedeutung. Richtete sich der Blick nach den Ereignissen des 20. Jahrhunderts

zuerst einmal auf Vertreibung, Flucht und Exil, so finden sich bis in die Gegenwart auch jüdische Wanderungsbewegungen, die von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft geprägt und beispielsweise durch besondere wirtschaftliche Rahmenbedingungen bestimmt waren. Die verschiedenen Beweggründe für eine Emigration sowie das Aufeinander treffen divergierender jüdischer Herkünfte und Narrative haben Eingang in das hiesige jüdische Leben nach 1945 gefunden und kennzeichnen bis heute die mitunter kontrovers geführten Debatten um das Selbstverständnis einer jüdischen Gemeinschaft in Deutschland.

Die Vortragsreihe nahm diese Beobachtungen zum Anlass, um an fünf Abenden auf der Grundlage neuer Forschungen exemplarisch jüdische Migrationen und deren Folgewirkungen im lokalen Raum vorzustellen. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen fragten nach den jeweiligen Formen der Wanderungen sowie den Motiven und Handlungsspielräumen der migrierenden Jüdinnen und Juden und danach, in welcher Weise diese vielfältigen Erfahrungsgeschichten das jüdische Leben in Deutschland von den Nachkriegsjahren bis in die Gegenwart prägen.

Eine Veranstaltungsreihe des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Kooperation und der LZ Hamburg

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

12.11.2019

Persische Juden in Hamburg: Handelsmigration im deutschen Wirtschaftswunder

Wenige Jahre nach dem Holocaust und dem Ende des Zweiten Weltkriegs wanderten persische Juden aus Iran nach Deutschland ein. Ihr Ziel war der Hamburger Freihafen, der seit den 1950er Jahren zum internationalen Umschlagplatz für Teppiche aus Iran und den umgebenden Nachbarstaaten wurde.

In der Folge wuchs auch die persisch-jüdische Gemeinschaft in der Hansestadt auf über 300 Personen an, die den Wiederaufbau des sozialen wie religiösen jüdischen Lebens bis in die 1990er Jahre entscheidend prägten, um dann erneut zu emigrieren, dieses Mal in die USA und nach Israel. Der Vortrag widmete sich dieser besonderen Handels- und Familienmigration von Jüdinnen und Juden, die aufgrund ihrer Herkunft aus dem Iran vom Holocaust nicht betroffen waren und erst nach ihrer Ankunft in Deutschland der jüngsten Geschichte der europäischen Juden gewahr wurden.

Vortrag mit Dr. Karen Körber, Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)

13.11.2019

Abschied vom multikulturellen Orient? Der Status von Minderheiten im Mittleren Osten

Der Mittlere Osten gilt als die Wiege der Zivilisation. Die altorientalischen Reiche der Sumerer, Ägypter, Babylonier, Assyrer, Hethiter und Perser formten die Region zu einem einzigartigen Kulturraum. Bereits Jahrtausende alt ist die Geschichte von Assyrern und Aramäern, Juden, Kopten, Zoroastriern, Mandäern und Chaldäern. Noch heute ist der Orient die Heimat unterschiedlichster Völker und Religionen. Doch Kriege und Bürgerkriege, religiöser Extremismus und Völkermord führen zunehmend zum Verschwinden der Minderheiten. Hat das Zusammenleben der Kulturen im Mittleren Osten noch eine Chance?

Dr. Kamal Sido, Nahostreferent der Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen

Moderation: Hanna Lehming, Referentin für den Mittleren Osten

13.11.2019

Politische Bildung unter Druck?

Veranstaltungsreihe Gefährdungen der Demokratie

Wenn demokratische Institutionen und Prozesse unter Druck stehen, dann wird meist auch der Ruf nach mehr und besserer politischer Bildung laut. Als eine Art Feuerwehr soll sie helfen, sozialpolitische Probleme und gesellschaftliche Konflikte zu lösen. Aber was kann politische Bildung in unseren Schulen wirklich leisten, wo ist sie überfordert? Wie können wir als Bürgerinnen und Bürger in unseren unterschiedlichen Rollen als Eltern, Pädagogen und bildungspolitisch interessierte Öffentlichkeit die Schulen bei der Wahrnehmung ihrer demokratiepädagogischen Aufgaben unterstützen? An aktuellen Beispielen aus der Hamburger Schulpolitik diskutierten wir die Standards pädagogischer Professionalität.

Vortrag mit Prof. Dr. Tilman Grammes, Sina Demirhan, beide Universität Hamburg

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

14.11.2019

Hamburgs Geschichte im Comic II. Perspektiven für eine Visual History Hamburgs

Workshop

Comics sind ein wichtiges Medium nicht nur der Jugendkultur. Auch historische Ereignisse werden immer wieder Gegenstand von Comics, wie etwa die Shoah in Art Spiegelmans „Maus“ oder der Erste Weltkrieg in den Arbeiten Jacques Tardis.

In einer Reihe von Workshops laden die Universität Hamburg und die LZ ein zur Auseinandersetzung mit Comics und Graphic Novels für die Hamburger Lokal- und Regionalgeschichte. Comics wurden dabei als Medium der Geschichtsdarstellung diskutiert, zugleich sollten Möglichkeiten eruiert werden, Hamburgs Geschichte(n) im Comic zu erzählen.

Die Workshops konnten als Serie oder jeweils für sich besucht werden. Nach einer ersten Annäherung an das Feld Geschichte im Comic stand im zweiten Workshop die Analyse einzelner konkreter Werke im Mittelpunkt, die eine große Spannweite an Leserinnen und Leser ansprechen und zum Teil weit über die häufig genannte Zielgruppe der Kinder oder Jugendlichen hinausweisen. 2020 geht es dann im dritten Workshop in die Produktion.

Organisation: Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann (UHH), Prof. Dr. Thorsten Logge (UHH), Dr. Sabine Bamberger-Stemmann (LZ Hamburg)

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

18.11.2019

Lost and Found – Ingolf Dahl und Dick Kattenburg

Gesprächskonzert und Vortrag

Das kompositorische Wirken des 1912 in Groß Borstel geborenen und 1938 in die USA ausgewanderten Komponisten Ingolf Dahl ist in Deutschland nach wie vor kaum bekannt.

Nach der Uraufführung des Rondo für Klavier zu vier Händen durch das Hamburger Klavierduo Haufe-Ahmels im letzten Jahr soll nunmehr auch sein Werk für vier Querflöten hier am Ort seiner Geburt zur Aufführung gelangen. Auf dieses Werk wurde das Klavierduo Haufe-Ahmels bei seinen Recherchen durch die niederländische Konzertflötistin Eleonore Pameijer aufmerksam. Sie wird nun dieses Flötenquartett auch bei uns gemeinsam mit drei Hamburger FlötistInnen spielen.

Als Kontrapunkt erklangen auch Werke des niederländischen Komponisten Dick Kattenburg (1919–1944), der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag begehen könnte, wenn er nicht 1944 mit 24 Jahren in Auschwitz ermordet worden wäre. Das Konzert spiegelte das Schicksal zweier fast gleichaltriger Komponisten wider, von denen der Eine kurz nach Studienbeginn die Möglichkeit hatte zu emigrieren, weil er hier in Deutschland das Kippen der Stimmung richtig einschätzte. Der Andere hingegen tauchte unter als sein Heimatland besetzt wurde und wurde bei einer Razzia gefasst.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

25.11.2019

Journalismus in Zeiten von Desinformation, Fake News und Propaganda

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe Gefährdungen der Demokratie

Welche Rolle spielt Journalismus in der digitalisierten Welt? Kann sich unabhängige und faktenbasierte Berichterstattung behaupten gegen autoritäre Angriffe auf die Pressefreiheit, gezielte Falschmeldungen und Gratikultur im Netz? Ein Einblick in die Praxis der Medien, bei dem die Karrieren einiger Meldungen nachgezeichnet werden. Er zeigte, dass die Gefahr durch Fake News unterschätzt wird. Patrick Gensing arbeitet seit mehr als 15 Jahren als Nachrichtenredakteur, leitet den ARD-Faktenfinder und befasst sich in zahlreichen Publikationen mit dem Aufstieg autoritärer Bewegungen.

Vortrag mit Patrick Gensing, Norddeutscher Rundfunk

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

26.11.2019

Jüdische Migrationswege zwischen Polen, der Sowjetunion und Deutschland (1939–1948)

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

Die Mehrheit der polnisch-jüdischen Überlebenden verbrachte die Zeit des Zweiten Weltkriegs nicht unter deutscher Besatzung, sondern in den unbesetzten Territorien der Sowjetunion. Viele waren vor den vorrückenden Deutschen in Richtung Osten geflohen, andere wurden gegen ihren Willen als sogenannte feindliche Elemente durch die sowjetische Geheimpolizei aus dem eroberten Polen in das Landesinnere Russlands deportiert.

Nach dem Krieg kehrten die meisten von ihnen zurück nach Polen, von wo aus sie sich weiter auf den Weg nach Palästina oder Nordamerika machten. Dieser tausende von Kilometern lange Migrationspfad führte sie für einige Zeit ausgerechnet in die Lager für Displaced Persons im besetzten Deutschland. Der Vortrag erzählte anhand biografischer Beispiele die Geschichte dieser Überlebenden.

Vortrag mit Dr. Markus Nesselrodt, Osteuropahistoriker an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder.

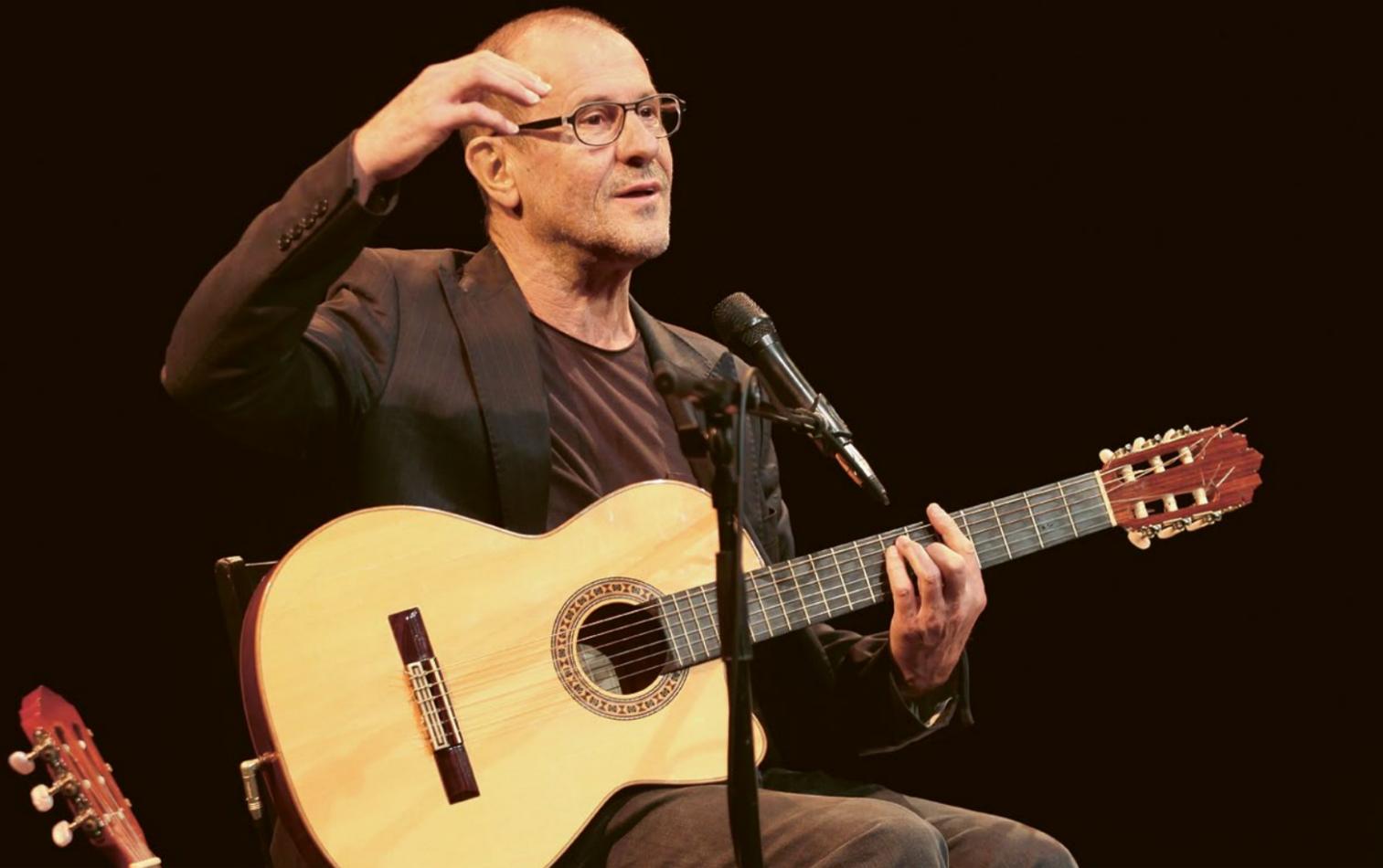
- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

28.11.2019

Erinnerungskultur in Deutschland und Polen

Podiumsdiskussion

Vor 80 Jahren begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Angriff auf Polen der Zweite Weltkrieg. Am 1. August 1944, vor 75 Jahren, erhob sich die Polnische



Stephan Krawczyk während seines Programms „Mein bester Freund wohnt auf der anderen Seite“ Foto: Nadja Klier

Heimatarmee, die Armia Krajowa, im Warschauer Aufstand gegen die deutschen Besatzer. Für die deutsch-polnischen Beziehungen ist das Jahr 2019 ein zentrales Gedenkjahr. Wie erreichen wir die Bürgerinnen und Bürger in unseren Ländern, um die Erinnerung an diese Ereignisse lebendig und aktuell zu gestalten? Welchen Sinn hat die Erinnerung an diese und andere historische Ereignisse aus der so wechselvollen polnisch-deutschen Geschichte, um die demokratische Entwicklung in beiden Ländern zu befördern und als Teil eines lebendigen Miteinanders zu gestalten? Es diskutierten Frau Magdalena Erdman, Leiterin des Referats für nationale Gedenkstätten im Ministerium für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen, und Frau Daniela Schily, Generalsekretärin des Volksbunds deutsche Kriegsgräberfürsorge.

In der gemeinsam vom Mahnmal St. Nikolai, der LZ, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Hamburg, durchgeführten Veranstaltung übernahm Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Direktorin der LZ Hamburg, die Moderation.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

02.12.2019

Mein bester Freund wohnt auf der anderen Seite

Musik- und Vortragsprogramm mit Stephan Krawczyk, Musiker und Schriftsteller

Damals schlug die Kraft seiner Lieder und Worte an die schon bröckelnde Mauer, zuerst von Osten her, nach seiner Abschiebung von Westen.

Damals war er zuerst Chansonstar der DDR, danach Held der Bürgerrechtsbewegung, später Stardissident, Politstar, Medienstar. Heute stellt sich Stephan Krawczyk seinen Erfahrungen, um über die jüngere deutsche Geschichte aufzuklären.

In seinem Programm „Mein bester Freund wohnt auf der anderen Seite“ las Krawczyk aus gleichnamiger Erzählung. Es ist die Geschichte von Simon und Ronald, zwei Siebzehnjährigen, die sich auf der Plattform des Berliner Fernsehturms während eines Klassenausflugs kennenlernten und über das Interesse an derselben Musik anfreundeten. Simon wohnt in West-, Ronald in Ostberlin. Ronalds Vater ist Genosse und Mitarbeiter des Magistrats von

Berlin, Hauptstadt der DDR, Simons Vater ist Handwerker in Berlin-Kreuzberg. Wegen seines Vaters darf Ronald keine Westkontakte haben. Trotzdem schreibt er Briefe an Simon, trifft sich heimlich mit ihm in Ost-Berlin. Es hat Konsequenzen für beide.

Während des 90-minütigen Vortrags sang Stephan Krawczyk auch einige seiner Lieder, die in der DDR entstanden sind und kam mit den Zuhörern ins Gespräch.

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann

02.12.2019

Of Fathers and Sons – Die Kinder des Kalifats

Dokumentarfilm von Talal Derki

(OF m. dt. U., Deutschland/Syrien/Libanon 2017, 99 min.) Koranstudium statt Matheunterricht, Kampftraining statt Fußballtraining, militärische Disziplin statt jugendlicher Rebellion – das ist der Alltag für Ayman (12) und Osama (13).

Die beiden Brüder wachsen in Syrien auf und sollen islamische Gotteskrieger werden – jedenfalls nach dem Willen ihres Vaters. Der größte Traum des al-Nusra-Rebellenführers Abu Osama ist die Errichtung eines Kalifats.

Regisseur Talal Derki kehrte für OF FATHERS AND SONS in sein Heimatland Syrien zurück. Es gelang ihm, über einen Zeitraum von zwei Jahren den Alltag einer radikal-islamistischen Familie zu begleiten. Der mehrfach ausgezeichnete Film zeigt einzigartige und emotionale Einblicke in eine sonst hermetisch abgeriegelte Welt.

In Kooperation mit dem Metropolis-Kino.

- Verantwortlich: Abut Can

12.12.2019

Capernaum – Stadt der Hoffnung

Film von Nadine Labaki, Libanon 2018, 126 min.

Zain (Zain Al Rafeea) ist gerade einmal zwölf Jahre alt. Zumindest wird er auf dieses Alter geschätzt. Der Junge hat keine Papiere und die Familie weiß auch nicht mehr genau, wann er geboren wurde. Nun steht er vor Gericht und verklagt seine Eltern, weil sie ihn auf die Welt gebracht haben, obwohl sie sich nicht um ihn kümmern können. Ein Kind klagt seine Eltern an und mit ihnen eine ganze Gesellschaft, die Armut, Not und Elend zulässt. In visuell eindrucksvollen Bildern erzählt der Film von den abenteuerlichen Lebensumständen jener, die von einem besseren Leben träumen, aber in unserer Welt keine Chance aben. Ein Film von großer Empathie und Mitmenschlichkeit, der bei den Filmfestival in Cannes mit stehenden Ovationen minutenlang gefeiert wurde.

In Kooperation mit dem Metropolis-Kino.

- Verantwortlich: Abut Can

16.12.2019

Vom Nutzen und Nachteil des „Skandals“ – Der mediale Umgang mit dem Rechtspopulismus

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe Gefährdungen der Demokratie

Der Aufstieg von Rechtspopulismus und Neuer Rechter hing in Deutschland und international eng mit deren medialer Strategie zusammen. Sie präsentierten sich als Opfer und Gegner einer „Lügenpresse“, auf deren Berichte sie dennoch angewiesen waren.

Virtuos nutzen sie die „Neuen Medien“ und bauen auf vielfältige Resonanz in den traditionellen, wobei besonders Medien mit lokaler Reichweite eine wichtige Rolle zukam. Der Vortrag analysierte das Wechselspiel aus Fundamentalopposition, Dauerprovokation und Anbiederung und bot Ansätze für die Praxis.

Der Medienwissenschaftler und Historiker Bernd Gäbler ist Autor der Studien zu AfD und Medien, die 2017 und 2018 im Auftrag der Otto-Brenner-Stiftung erstellt wurde. Er war Leiter des Adolf-Grimme-Instituts und ist heute Professor für Journalismus an der FHM Bielefeld.

Referent: Prof. Bernd Gäbler

- Verantwortlich: Dr. Jens Hüttmann und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

17.12.2019

Wajib

Film von Annemarie Jacir, Palästina/Israel 2017, OF m. dt. Untertiteln

Schon vor einigen Jahren hat der Architekt Shadi (Saleh Bakri) seiner Heimatstadt Nazareth und damit auch seiner gesamten Familie den Rücken gekehrt, um sich in Rom ein neues Leben aufzubauen. Nun kommt er zurück, denn die Hochzeit seiner Schwester Amal (Maria Zreik) steht kurz bevor. Und wie es die palästinensische Tradition vorsieht, müssen Shadi und sein Vater Abu (Mohammad Bakri) die Hochzeitseinladungen persönlich übergeben.

Mohammad und Saleh Bakri sind auch im wirklichen Leben Vater und Sohn. In einem alten Volvo tuckern sie die Hügel von Nazareth rauf und runter und besuchen die Gäste. Dabei brechen alte Wunden wieder auf und ihre völlig unterschiedlichen Lebensweisen sorgen für neue Spannungen. In Kooperation mit dem Metropolis-Kino.

- Verantwortlich: Abut Can

Rathausseminare: Rund um das Rathaus

Im Vergleich der letzten beiden Jahre erfreute sich das Rathausseminar der Landeszentrale wieder einer stark zunehmenden Nachfrage. Während im Jahr 2018 noch insgesamt 155 Teilnehmende das Format in Anspruch nahmen, hat sich im Jahr 2019 diese Anzahl mit 350 Teilnehmenden mehr als verdoppelt.

Insgesamt fanden 25 Seminare für Schülerinnen und Schüler, 4 für Angehörige der Bundeswehr und 7 Seminare für die Gruppe der Auszubildenden, Studierenden und Referendare statt.

Die LZ richtet sich mit ihren Rathausseminaren gezielt an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II (Stadtteilschulen, Gymnasien und Berufsschulen), aber auch an andere Gruppen wie z. B. Studierende, Auszubildende und Bundeswehrangehörige. Über den Newsletter, den Infobrief sowie den seit 2019 existierenden Flyer mit spezifischen Jugendangeboten der Landeszentrale werden interessierte Lehrkräfte, Referentinnen und Referenten und andere Institutionen über das Rathausseminar und die zur Verfügung stehenden Termine informiert.

Die thematisch variablen Einführungen zu den Seminaren finden im Seminarraum der Landeszentrale statt. Im Vordergrund steht die Vermittlung von Grundkenntnissen über die Zusammensetzung von Bürgerschaft und Senat sowie die grundlegende Funktionsweise des politischen Systems der Freien und Hansestadt Hamburg.

Den Teilnehmenden wird vermittelt, welche Aufgaben Senat und Bürgerschaft haben, wie sie sich legitimieren und zusammensetzen, welche Rolle sie im Gesetzgebungsprozess spielen und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Zentrale Begriffe wie beispielsweise Partei, Fraktion, Opposition und Koalition werden dabei ebenso erklärt. Auch die Themenbereiche „Direkte Demokratie“ und „Hamburger Wahlrecht“ werden im Rahmen der Rathausseminare behandelt. Der Besuch im Hamburger Rathaus mit Abgeordnetengespräch und Plenumsitzung rundet das Angebot ab.

Die Rathausseminare konnten dank der guten Kooperation mit der Bürgerschaftskanzlei und dem Rathauservice in Bezug auf Terminfragen und die Erfüllung bestimmter Themenwünsche, die durch Abgeordnete verschiedener Fraktionen aus den entsprechenden Fachausschüssen abgedeckt wurden, erfolgreich durchgeführt werden.

Wissenschaftliche Referentin für die Rathausseminare/
Ansprechpartnerin: Denise Kroker



Rathausseminare für junge erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer

Im Auftrag der LZ führte der Verein für politische Bildung e. V. in 2018 und 2019 wie seit vielen Jahren kontinuierlich Rathausseminare für junge, erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer durch.

Die Zielgruppe bilden Asylberechtigte und Flüchtlinge, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Vier Seminare fanden mit Flüchtlingen statt, die Projekte zur beruflichen Eingliederung besuchten. Auch vier Ausbildungsvorbereitungsklassen für junge Migranten von Beruflichen Schulen nahmen teil.

Primär richten sich die Rathausseminare des Vereins für politische Bildung an Bildungsträger, die Integrationskurse durchführen. Die Exkursion zum Rathausseminar erfolgt nach dem Sprachkurs während des Orientierungskurses „Leben in Deutschland“. Dort sind die Grundprinzipien der repräsentativen Demokratie in Deutschland bereits vermittelt worden. Die Teilnehmenden können dann gut nachvollziehen, welche Aufgaben die Hamburger Verfassungsorgane wahrnehmen und wie Politik in Hamburg funktioniert. Die Organisation und Durchführung der Seminare leistet ein Referent des Vereins für politische Bildung e. V.

Die dreistündigen Rathausseminare beginnen in der Landeszentrale mit Unterricht und Diskussion, an die sich die Führung durch das Rathaus anschließt. Für jeweils sieben am Nachmittag stattfindende Orientierungskurse wurde in 2018 und 2019 die Reihenfolge getauscht. Die Teilnehmenden erfahren, wie in ihrer neuen Heimat Hamburg gewählt und regiert wird, und sie lernen ganz sinnlich das Zentrum des politischen Handelns kennen.

Die Arbeit und das Zusammenwirken von Bürgerschaft und Senat, das Wahlrecht und politische Mitwirkung werden im Rathausseminar thematisiert. Manchmal tragen Vergleiche zur Situation in Herkunftsländern von Teilnehmenden zum Verständnis bei. Erläutert wird, für welche Aufgabenbereiche der Stadtstaat Hamburg zuständig ist und was Sache des Bundes ist. Mit praktischen Beispielen wird vermittelt, wie das Leben aller, die in Hamburg wohnen, durch die politischen Entscheidungen im Plenarsaal und im Senat berührt wird. Kurz vorgestellt werden auch die Bezirksämter als Anlaufstellen für persönliche Anliegen im Alltag. Je nach Diskussionsverlauf werden aktuelle Debatten aufgegriffen. Ein kurzer Abriss der Geschichte Hamburgs rundet die Präsentation ab.

Bei der Rathausführung erleben die Teilnehmenden den politischen Mittelpunkt Hamburgs unmittelbar. Viele können sich im Großen Festsaal gut vorstellen, später selbst an einer Einbürgerungsfeier an diesem geschichtsträchtigen Ort teilzunehmen.

Konzeption und Durchführung: Verein für politische Bildung e. V.

Ansprechpartner für Rathausseminare: Jörn Meve,
Tel. 040 / 31 79 09 23, jmeve@t-online.de

Beratung, Expertise und Diskurs – die Landeszentrale unterwegs

Die Mitarbeitenden der LZ sind nicht nur damit beschäftigt, Veranstaltungen, Publikationen und vieles mehr auf den Weg zu bringen, sondern beteiligen sich vielfach mit Vorträgen, Lehraufträgen, Mitarbeit in wissenschaftlichen Beiräten und Veröffentlichungen, die nicht direkt von der LZ Hamburg (mit)veranstaltet oder (mit)herausgegeben wurden. Die hier aufgelisteten Mitwirkungen sind wesentlich, um Expertise für eine wissenschaftlich fundierte politische Bildung nach Beutelsbacher Konsens aufzubauen, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Vorträge

25.01.18

Vortrag „Lernen für die Demokratie? Was hat Pokémon Go mit politischer Bildung zu tun?“, Rotary Club Hafen City

15.02.18

Vortrag „Wendepunkte der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts“, Bürgerverein St. Georg

14.04.18

Vortrag „Lernen für die Demokratie? Was hat politische Bildung mit Pokémon GO zu tun?“ für die Oberstufe des Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache im Rahmen des „Deutschen Frühlings“ im Auftrag des Goethe-Instituts, Tallinn

03.05.18

Fachdialog „Europa“ des Auswärtigen Amtes, Berlin

04.05.18

Vortrag „Wendepunkte der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts“ EU-Projekttag, Gymnasium Buckhorn

08.05.18

Gedenkrede zum Kriegsende am 8. Mai, im Auftrag des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Internationale Kriegsgräberstätte Friedhof Ohlsdorf

15.-17.05.18

Podiumsdiskussion „Tradition und Zukunft der (staatlichen) politischen Bildung“, Tagung 100 Jahre politische Bildung der Bayerischen LZ, Augsburg

22.08.18

Vortrag „Das Volk – Phoenix oder Wiedergänger? Überlegungen zur Attraktivität eines Konstruktes. Eine Miscelle. Tagung des Vereins Geschichte und Zukunft e. V., FU Berlin, zur Veröffentlichung im Tagungsband 2020 geplant, Verlag de Gruyter, FU Berlin

10.01.19

Vortrag „Wendepunkte der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts“ für die Oberstufe des Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache, im Auftrag des Goethe-Instituts, Tallinn

25.01.19

Podiumsdiskussion „Europa“ im Rahmen des Jahresempfangs von Youth for Understanding (YFU), Hamburg

15.02.19

Moderation der Diskussionsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler von Klasse 9 aufwärts mit Kandidatinnen und Kandidaten für die Europawahlen, Irena Sandler-Stadtteilschule

22.03.19

Vortrag „Wendepunkte der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts“ mit der Oberstufe der Gelehrtenschule des Johanneums

06.05.19

Vortrag „Loyalität oder Karriere? Anmerkungen zu Werner Hasselblatt und der deutschen Minderheitenpolitik in der Zwischenkriegszeit.“ BKM-Juniorprofessur für Soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert, TU Dresden

24.09.19

Vortrag „Konkurrierende Loyalitäten zwischen europäischer Minderheitenlobby und Kin States: Wirkungen des Europäischen Nationalitätenkongresses in Rumänien“ anlässlich der Tagung „Von der ‚Selbsthilfe‘ zur Fremdsteuerung – Zur politischen Geschichte der Deutschen

in Rumänien 1933–1938“, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas, Ludwig-Maximilians-Universität, München, Cluj (Rumänien)

06.11.19

Podiumsdiskussion „Die Generation YouTube und die Demokratie“, Veranstaltungsreihe „Mitmischen und Aufrütteln – Digitaler Aktivismus als Ausdruck einer neuen Jugend-Protestkultur?“, im Rahmen von „100 Jahre Universität Hamburg“, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

Veröffentlichungen

„Europäischer Nationalitätenkongress“, in: Ostmitteleuropa Kultur-Lexikon des Bundesinstituts für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa, Dezember 2019

„Kulturwehr“, „Nation und Staat“, „Rudolf Pechel“, „Deutsche Stiftung“, in: Handbuch der völkischen Wissenschaften, 2. Aufl. Verlag de Gruyter 2018.

Wissenschaftliche Begleitung von Hahn/Traba „20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Schöningh Verlag 2018

Grenzsicherung oder Integration? Das „Bollwerk Ostpreußen“ und die Planungen für ein Reichsminderheiten-gesetz in den 1920er Jahren, in: Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 2017, Verlag de Gruyter 2017 (ersch. 2018).

Lehraufträge (Universität Hamburg)

SoSe 18

„1918. Erinnerungsorte an eine Zeitenwende im östlichen Europa“

WS 18/19

„Mitteleuropa 1919“

SoSe 19

„Volk. Zur Attraktivität eines Konstruktes“

WS 19/20

„Völkisches Denken und radikalnationalistische Ideologien in der Zwischenkriegszeit“

Mitwirkung in Fachgremien

Dazu gehören a. u. seitens der Direktorin der Landeszentrale die Mitwirkung

- in der Fachkommission der KZ Gedenkstätte Neuengamme,
- im Kuratorium der Forschungsstelle für Zeitgeschichte
- im Beirat des Vereins Weiterbildung Hamburg e. V.
- in der Expertenkommission denk.mal hannoverscher Bahnhof
- in der Jury des Bertini-Preises
- in der Fachgruppe IV (Gesellschaftliche Aufarbeitung) der Stiftung Aufarbeitung

Dr. Jens Hüttmann

Vorträge, Moderationen, Mitwirkung auf Tagungen

07.08.2018

Empfang einer Delegation des Bildungsministeriums der Republik Korea „Deutschland auf dem Weg zum 30. Jahrestag des Mauerfalls und der deutschen Einheit“ in der Landeszentrale

07.11.2018

Moderation einer Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen und Schülern „30 Jahre Mauerfall“, Gymnasium Buckhorn

12.-13.03.2019

Mitwirkung als critical friend an der Forschertagung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Bildungswelten der Zukunft“, Berlin

17.03.2019

Vortrag: Als Soldaten Mörder wurden. Geschichtspolitische Erfahrungen mit der ersten Wehrmachtausstellung

05.-09.08.2019

Vorträge auf der Tagung „Koreanisch-deutscher Austausch- und Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte 2019“ des Bildungsministeriums der Republik Korea, Seoul

08.11.2019

Moderation einer Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen und Schülern „30 Jahre Deutsche Einheit“, Gymnasium Buckhorn

02.12.2019

Podiumsmitwirkung an der Ida-Ehre-Schule „Mit Rechten reden?“

Veröffentlichung

„Bildung und Erziehung als Einheit. Der totalitäre Erziehungsanspruch des Staates“, in: Schwarwel, Sandra Strauss, Tobias Prüwer, Robert Feustel (Hrsg.), „1989. Lieder unserer Heimat. Der Almanach zum Lebensgefühl der Aufwachsenden“, Leipzig 2019

Mitwirkung in Fachgremien

Mitglied im Beirat Leitprojekt Grenzgeschichte(n) der Metropolregion Hamburg

Mitglied der Publikationskonferenzen der Bundeszentrale für politische Bildung und aller Landeszentralen (vier Konferenzen in 2018 und 2019)

Abut Can

26.04.2018

Vortrag zum Thema: „Die Lage der Christen im Irak, Syrien und der Türkei.“ für die Mitglieder der Pfarrkonferenz des Synodalverbands 10 der Evangelisch-Reformierten Kirche in der Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Celle

Dr. Monika Hartges

11. – 22.11.2019

Studie: „Free Legal Aid – Access to Justice – Democratic Development“; Functional Review of Agency for Free Legal Aid im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Kosovo

Denise Kroker

Ganzjährig in 2018:

Beratung für die Umsetzung des Projektes OPENiON der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Hamburg. Außerdem: Mitwirkung in der Jurygruppe

16. – 17. 04. 2018

Teilnahme an der Netzwerktagung der Landeszentralen zum Thema „Planspiele“, Kassel

17. 05. 2018

In Zusammenarbeit mit Dr. Charlotte Joppien Vorstellung der Angebote der LZ auf einer Lehrerkonferenz von Lehrkräften im Justizvollzug, Justizbehörde

22. – 24.06. 2018

Teilnahme an der Fortbildung der Bundeszentrale für politische Bildung und der bayrischen und baden-württembergischen Landeszentralen zum Thema „Teamerausbildung Planspiele“, Nürnberg

Förderung der politischen Bildung

Seit dem Jahre 2004 ist die LZ für die Förderung der politischen Bildung in Hamburg zuständig. Auf der Grundlage der Förderrichtlinie für die politische Bildung förderte sie auch 2018 und 2019 14 anerkannte Bildungsträger und 22 bzw. 25 nicht anerkannte Bildungsgesellschaften und Vereine durch Zuwendungen.

Die anerkannten Bildungsträger stellen sich wie in den vergangenen Jahren auch in diesem Jahresbericht auf den folgenden Seiten mit ihren in den Jahren 2018 und 2019 von der LZ geförderten Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekten vor. Für die Texte sind die jeweiligen Bildungsträger verantwortlich.

Die „Förderrichtlinie für die politische Bildung“ wurde mit Veröffentlichung im „Amtlichen Anzeiger. T.II des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblattes“ Nr. 15 vom 22. Februar 2019 neu gefasst (siehe Website der LZ <https://www.hamburg.de/zuwendungen/72642/foerderrichtlinie/>). Sie regelt die Vergabe der Mittel der politischen Bildung für die anerkannten und die nicht anerkannten Trägerinnen und Träger der politischen Bildung auf der Basis von Ziel- und Leistungsvereinbarungen, von pauschalen Teilnehmersätzen und von Projektkosten.

Der Etat, der für die Förderung der Bildungsträger zur Verfügung steht, ist nach einer Absenkung um $\frac{1}{3}$ seit 2005 seit 2019 angehoben worden und beträgt 1.097.530,90 Euro. Davon wurden gemäß Förderrichtlinie Art. 2.3. und 2.5. 90% für die Förderung ausschließlich auf Basis von Jahresprogrammen vergeben. 10% wurden für die Förderung von einzelnen Veranstaltungen und Projekten der nicht anerkannten Träger zugewendet. Mit Verabschiedung der neuen Förderrichtlinie ist im Jahr 2019 der Fördersatz pro Teilnehmenden-Tag von 40 auf 45 Euro pro Teilnehmende/r angehoben worden.

Die LZ ist für die inhaltliche Beurteilung der Angebote im Hinblick auf die politische Bildung im Rahmen des Zuwendungsverfahrens zuständig. In (mehreren) sogenannten Round Tables pro Jahr berät die LZ wichtige Förderthemen, inhaltliche Themenstellungen sowie aktuelle Fragen und Probleme mit den anerkannten Bildungseinrichtungen. Die Round Tables bieten Gelegenheit zur Klärung allgemein interessanter Fragen mit dem Zuwendungssachgebiet der Behörde für Schule und Berufsbildung, das für die Abwicklung der zuwendungsrechtlichen Verfahren zuständig ist. Folgende mit den Trägern in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Priorität präzisierten Themen, Zielgruppen und Formate erhielten gemäß Förderrichtlinie Art. 1.3. prioritär Förderungen:

1. solche, die sich an bildungsmäßig und sozial benachteiligte Zielgruppen und/oder Menschen in sozialen Brennpunkten Hamburgs richteten,
2. solche, die sich an Migrantinnen und Migranten sowie an Menschen mit Migrationshintergrund wandten,
3. solche, die sich an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer richteten, die im System der Weiterbildung im Allgemeinen unterrepräsentiert vertreten sind, vor allem Schichtarbeitende und Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen,
4. solche, die sich mit spezifischen didaktischen Konzepten direkt an Jugendliche wandten,
5. solche, die sich an Menschen mit Behinderungen wandten und/oder das Thema Inklusion behandelten,
6. solche, die Genderaspekte in der Veranstaltung berücksichtigten.

Darüber hinaus haben die anerkannten Bildungseinrichtungen weiterhin die Möglichkeit, Investitionsmittel aus dem Haushalt der Behörde für Schule und Berufsbildung zu beantragen. Damit soll die Sicherung der Infrastruktur innerhalb der Trägerlandschaft und damit eine moderne politische Bildung unterstützt werden.

Fachreferentinnen und Fachreferenten für die Anerkennung der Anträge der anerkannten Bildungsträger, inhaltliche Beurteilung/Bearbeitung:

- Abut Can: Neue Gesellschaft; VHS Ost; Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt; Rosa Luxemburg Stiftung, Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung, Verein für politische Bildung, Haus Rissen.
- Denise Kroker: Konrad-Adenauer-Stiftung; Arbeit und Leben; Staatspolitische Gesellschaft; verdi Bildungswerk; ABC-Hüll; Umdenken; Friedrich-Naumann-Stiftung.

- Verantwortlich für die Anerkennung der Anträge der anerkannten Bildungsträger:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
- Verantwortlich für die Anerkennung der Anträge der nicht anerkannten Bildungsträger: Dr. Jens Hüttmann

Kursportal für politische Bildung

www.politische-bildung-hamburg.de

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung pflegt die WHSB Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gemeinnützige GmbH seit Dezember 2008 das Kursportal für politische Bildung.

Unter der Adresse www.politische-bildung-hamburg.de kann sich jede und jeder über die von der LZ geförderten Veranstaltungen und Projekte der anerkannten und der zahlreichen nicht anerkannten Bildungsträger informieren. Das Ziel ist die Transparenz der Förderschwerpunkte der politischen Bildung in Hamburg. Deshalb bleiben die Veranstaltungsankündigungen auch dann noch im Netz (natürlich entsprechend markiert), wenn sie bereits durchgeführt wurden. So kann jederzeit abgerufen werden, welche Veranstaltungen und Projekte die LZ fördert bzw. gefördert hat. Es wurden 491 Kurse von der LZ geförderten Trägern an das Kursportal gemeldet und in das Portal eingestellt.

Idee, Konzeption: Dr. Rita Bake
Umsetzung, Durchführung und Pflege: Annette von Schmude Leiter/in Kursportal WISY von Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH (WHSB)

Die Landeszentrale für politische Bildung präsentiert die von ihr geförderten Kurse und Projekte der anerkannten und nicht anerkannten Bildungsträger

Kursportal für politische Bildung **hamburg.de**

Anbieter-Programme Kurs-Themen Kurs-Termine Kurs-Orte Alle Anbieter Landeszentrale für politische Bildung

708 Angebote zum Suchauftrag Datum:Alles: Gehe zu Seite 1 2 3 4 ... 36 »

Angebot	Anbieter	Termin	Dauer	Art	Preis	Ort
Out in Gesellschaft und am Arbeitsplatz - wie vielfältig ist unsere Gesellschaft wirklich?	ver.di Bildungswerk Hamburg 040 890 615 782 - Anbieterprofil...	14.12.20	5 Tage	BU P	250 €	Undeloh
Sekt oder Selters: Der launige Jahresrückblick	Bleicherhaus 040 / 236 48 33-0 - Anbieterprofil...	09.12.20	1 Tag	P	7 €	Hamburg-Winterhude
Corona und die Folgen 6: Krise als Chance	Bleicherhaus 040 / 236 48 33-0 - Anbieterprofil...	08.12.20	1 Tag	P	7 €	Hamburg-Winterhude
Rassismus in Deutschland: Geschichte und Gegenwart	Bleicherhaus 040 / 236 48 33-0 - Anbieterprofil...	07.12.20	5 Tage	BU P	185 €	Hamburg-Winterhude
Erzählen und Zuhören. Biografiearbeit als Politische Bildung und emanzipatorische Praxis	Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg 040 - 28 00 37 05 - Anbieterprofil...	03.12.20	3 Tage	BU P	80 €	Hamburg-Neustadt
Alibaba, Huawei, Geely: China hängt Europas Wirtschaft ab	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	03.12.20	1 Tag	P	5 €	Hamburg-Altstadt
5 Jahre später - Zur Situation von Hamburger:innen mit Fluchtgeschichte	Umdenken Politisches Bildungswerk 040 / 389 52 70 - Anbieterprofil...	03.12.20	2 Tage	BU P	50 €	Hamburg-Neustadt
Nepal und Bhutan	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	29.11.20	2 Wochen	BU P	2990 €	Kathmandu, Timpu, Punakha, Paro, Chitwan u.a
Nordsyrien – zwischen allen Fronten und doch von allen vergessen?	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	24.11.20	1 Tag	P	5 €	Hamburg-Altstadt
Aktuelle Situation in der islamischen Welt am Beispiel Saudi-Arabiens, Irans und Ägyptens	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	23.11.20	1 Tag	P	5 €	Hamburg-Altstadt
Christian Morgenstern: Das Mondschar - Galgenlieder. Palmström, Palma Kunkel. Der Ginggan	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	19.11.20	1 Tag	P	8 €	Hamburg-Altstadt
Digitale Landluft und städtische Entlastung. Reihe: Corona und die Folgen für den öffentlichen Raum	Umdenken Politisches Bildungswerk 040 / 389 52 70 - Anbieterprofil...	19.11.20	1 Tag	E	kostenlos	Online-Veranstaltung-Neustadt
Die neue soziale Frage	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	18.11.20	1 Tag	P	5 €	Hamburg-Altstadt
Das bedingungslose Grundeinkommen. Seit Corona eigentlich schon Realität?	Bleicherhaus 040 / 236 48 33-0 - Anbieterprofil...	17.11.20	1 Tag	P	7 €	Hamburg-Winterhude
Libyen: Drehscheibe der afrikanischen Migration	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	16.11.20	1 Tag	P	5 €	Hamburg-Altstadt
Die Europäische Union - Deutschlands Interesse und Verantwortung [16.11.-18.11.2020]	Politisches Bildungsforum Hamburg der Konrad-Adenauer-Stiftung 040-2198508-0 - Anbieterprofil...	16.11.20	3 Tage	P	85 €	Handeloh
Plastik überall	Umdenken Politisches Bildungswerk 040 / 389 52 70 - Anbieterprofil...	16.11.20	5 Tage	BU P	140 €	Hamburg-Neustadt
Hilfe für die Elbe? Die Ergebnisse des Forums Tideelbe	Bleicherhaus 040 / 236 48 33-0 - Anbieterprofil...	13.11.20	1 Tag	P	7 €	Hamburg-Winterhude
Subkultur und Systemrelevanz. Reihe: Corona und die Folgen für den öffentlichen Raum	Umdenken Politisches Bildungswerk 040 / 389 52 70 - Anbieterprofil...	12.11.20	1 Tag	E	kostenlos	Online-Veranstaltung-Neustadt
Kampf um die Arktis - Ein neuer kalter Krieg?	Die Neue Gesellschaft 040 / 44 75 25 - Anbieterprofil...	11.11.20	1 Tag	P	5 €	Hamburg-Altstadt

708 Angebote zum Suchauftrag in 0,013 Sekunden Gehe zu Seite 1 2 3 4 ... 36 »

War diese Information hilfreich? Ja - Nein

Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger 2018 und 2019

2018 haben 40 nicht anerkannte Bildungsträger, d. h. gemeinnützige Vereine mit Sitz in Hamburg, Einzelanträge auf Förderung von insgesamt 40 Veranstaltungen, Veranstaltungsreihen, Ausstellungen sowie Buchprojekten und Bildungsreisen gestellt. 18 Einzelanträge wurden abgelehnt.

Volksbund Kriegsgräber Fürsorge e. V.

Publikation: Umgang mit den Weltkriegsgräbern auf dem Ohlsdorfer Friedhof

IMIC e.V.

Zuwendung für zwei Veranstaltungen zum Thema Integration und Migration

W3-Werkstatt für internationale Kultur und Politik e. V.

Projekt: Koordinaten des Globalen

Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen GmbH

Politischer Bildungsurlaub „Warum fliehen Menschen nach Hamburg? – Geschichte der Flucht und die Lage heute“

ikm e.V.

10. Fachtagung des Norddeutschen Netzwerkes Friedenspädagogik (NNF). Thema: Friedenslogik aus praktischer Perspektive. Zivile Konfliktverarbeitung und Entwicklungszusammenarbeit auf dem Prüfstand

Auschwitz-Komitee in der BRD e.V.

Matinee-Veranstaltung „Gegen das Vergessen“ am 21.01.2018

filia. Die Frauenstiftung

Ausstellung und Veranstaltung „Frauen in Georgien“

Denkträume e. V.

Veranstaltungen zu frauenpolitischen Themen

St. Pauli Archiv

Ausstellungsprojekt: Heizer, Köche & Container. China in Hamburg

GWA St. Pauli EV

Veranstaltungsreihe: „Verachtete Opfer – die Verfolgung und Vernichtung so genannter Asozialer durch die Nationalsozialisten“.

Neue Philantropische Gesellschaft

Zwei Veranstaltungen zum Thema „Grenzen“.

Landesfrauenrat Hamburg e.V.

Veranstaltung: „FrauenStärkenZukunft“ zum internationalen Frauentag

Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH

Politischer Bildungsurlaub: Lernreise nach Wien

Ida Ehre Kulturverein e. V.

Projekt: „Revolution!?“ – Ein Schauspiel zu den politischen Umbrüchen in Hamburg und Deutschland 1918/19

Landesverein der Sinti in Hamburg e. V.

Projekt: Zwei Welten. Die schrittweise Anerkennung von Sinti Opfer des Nationalsozialismus und „Tsiganologie“ vor 1945 bis heute.

Goldbekhaus e. V.

Projekt: Hörbare Stolpersteine

Einwohnerverein St. Georg

Förderung für die Untersuchung der Lage der Geflüchteten und Zugewanderten und zwei Veranstaltungen

Landesfrauenrat Hamburg e. V.

Erstellung einer Broschüre zur Geschichte der AHF (Arbeitsgemeinschaft Hamburger Frauenverbände).

Stadtteilarchiv Eppendorf e. V.

Buchprojekt: „... bis zu seinem freiwilligen Ausscheiden im April 1933“ Jüdische Sportler und Sportlerinnen in Hamburg während der NS-Zeit.

Deutsch- Israelitische Gesellschaft e.V.

Veranstaltung: „Die vergessenen Flüchtlinge-Juden, die aus arabischen Heimatländern vertrieben wurden“, im Rahmen der Tage des Exils.

Evangelische Stiftung Alsterdorf

Veranstaltung: Gedenken an „Euthanasie“-Opfer mit Vorstellung des Buches „Transport in den Tod“.

TopAfric e. V.

Eine Veranstaltung zum Thema: Migration und seine Auswirkungen auf alteingesessene Deutsche und Migranten

2019 haben 35 nicht anerkannte Bildungsträger, d. h. gemeinnützige Vereine mit Sitz in Hamburg, Einzelanträge auf Förderung von insgesamt 35 Veranstaltungen/Veranstaltungsreihen/Ausstellungen/Buchprojekten/Bildungsreisen gestellt. 10 Einzelanträge wurden abgelehnt.

Landesfrauenrat HH e. V.

Leporello zu 100 Jahre Frauenwahlrecht
Internationaler Frauentag am 08.03.2019

IKM e.V.

11. Fachtagung (NNF). Thema: Wir müssen handeln:
Menschenwürde als Haltung
sowie zwei weitere Veranstaltungen:
1. Geschichte und Erinnerung – Der Holocaust in
Griechenland.
2. Buchpräsentation

Auschwitz-Komitee e. V.

Matinee- Veranstaltung „Gegen das Vergessen und
gemeinsam gegen den Hass“ im Politbüro

Junge Presse e. V.

Jugendmedienkongress

GWA St. Pauli e. V.

Veranstaltung: „Palmen aus Stahl“

Neue Philanthropische Gesellschaft e. V.

Zwei Veranstaltungen zum Thema: Humanistische Werte.
Grundsätze für das Miteinander

St. Pauli Archiv e. V.

Filmprojekt „Das Chinesenviertel auf St. Pauli“

Leben mit Behinderung Sozialeinrichtungen gGmbH

Wiederholung politischer Bildungsurlaub „Warum fliehen
Menschen nach Hamburg? Geschichte der Flucht und die
Lage heute“
Bildungsurlaub: „Elbe: Natur und Wirtschaft“

Denkräume-Frauen lernen gemeinsam e. V.

Veranstaltung zum Thema: 100 Jahre Frauenwahlrecht

W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e. V.

Veranstaltungen zum Thema: „Arbeit im Wandel“

F.A.R.D.

Abendveranstaltung: „Die Entwicklungszusammenarbeit
auf der Anklagebank“

Salomo- Birnbaum Gesellschaft für Jiddisch e. V.

Veranstaltungen mit verschiedenen Referenten

Imic e. V.

Zwei Veranstaltungen. Themen:

1. Das neue Duldungsgesetz
2. Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz

**Stiftung Historische Museen Hamburg / Museum für
Hamburgische Geschichte, mit Axensprung Theater GbR**

Theaterprojekt: Weimar-Dilogie“

Augen Blicke Afrika e. V.

8. Afrikanisches Festival mit einen Schwerpunkt zum
Begleitprogramm: „Welcome to Africa’s Future“

InterKulturelle DenkFabrik e. V.

Veranstaltungsreihe sowie eine Abschlussveranstaltung
zum Thema: „Leben und Entwicklungen in der Türkei 2019“

Landesverein der Sinti in Hamburg e. V.

Projekt: Zwei Welten, *Fortsetzung*

Kabinett der schönen Künste

12 Veranstaltungsblöcke im Wohl- oder Übel-Salon

Quartier-Verein für Stadtteil und Arbeit e. V.**Freizeithaus Kirchdorf -Süd**

Projekt: Einfache Sprache für Wilhelmsburg

Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in den**Veringhöfen e. V. in Kooperation mit Theater am Strom**

Veranstaltungs- und Ausstellungsprojekte zum Thema:
Zeich(n)en gegen das Vergessen – Teil 2

Verein für Hamburgische Geschichte

Folgeantrag: Weiterentwicklung der Website „Hamburg
Geschichtsbuch“.

(p)ostkarte(II). Institut für angewandte Kulturforschung

„Welt vermitteln. Übersetzung und Öffentlichkeit.
Joernalistisch und postkolonial“

Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger

Die Landeszentrale für politische Bildung
förderte 2018 und 2019 folgende Bildungsträger:

ABC Bildungs- und
Tagungszentrum e.V.

Arbeit und Leben
Hamburg e.V.

Friedrich-Naumann-
Stiftung für die Freiheit

Haus Rissen Hamburg,
Internationales Institut für
Politik und Wirtschaft

Julius-Leber-Forum der
Friedrich-Ebert-Stiftung

Kirchlicher Dienst in der
Arbeitswelt

Konrad-Adenauer-
Stiftung e.V.

Die Neue Gesellschaft e.V.

Rosa Luxemburg Stiftung
Hamburg

Staatspolitische
Gesellschaft

Umdenken –
Heinrich-Böll-Stiftung
Hamburg e.V.

Ver.di Bildungswerk
Hamburg e.V.

Verein für politische
Bildung e.V.

Volkshochschulverein
Hamburg-Ost e.V.

ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V.

2019 feierte das ABC das 40jährige Jubiläum. Seit 1979 besteht das ABC als Lernort für politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Als Hamburger Träger mit eigenem Bildungshaus im Landkreis Stade ist das ABC Bildungs- und Tagungszentrum sowohl in Hamburg als auch außerhalb tätig. In einer stilvoll restaurierten Hofanlage in Hüll bieten wir Menschen aus der Metropolregion Hamburg die Möglichkeit, sich befreit von den Zerstreuungen des Alltags mit gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen. Das ABC hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen zum demokratischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft zu befähigen.

Die Zielgruppen des ABCs sind vielfältig und decken alle Altersgruppen ab. Gemäß unseres Leitmotivs „Wir öffnen Türen“ nach verstehen wir uns als Lernort für heterogene Gruppen und sind offen für alle unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung, kulturellem Hintergrund oder Alter, wobei sich in den letzten Jahren eine zunehmende Verjüngung unseres Kernpublikums zeigte. Das Teilnehmendenspektrum bei den durch die Landeszentrale geförderten Maßnahmen reicht von jungen Erwachsenen bis zu Multiplikator_innen. Ein besonderes Anliegen ist uns, Zielgruppen zu erreichen, die bisher gar nicht oder wenig mit politischer Bildung in Berührung kamen. Dies gelang uns 2018 wieder, etwa mit inklusiven Seminaren für junge Flüchtlinge und in Deutschland aufgewachsene Jugendliche. Dies ist vor allem durch die kontinuierliche und kooperative Arbeit mit der Zielgruppe möglich, bei der uns wichtig war, die Beteiligten – auch schon in den Planungsprozessen – stark mit einzubeziehen.

Die medialen Möglichkeiten des ABC erlauben zudem eine interaktive und kreative Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen. In den Seminaren werden Konzepte der Medienanalyse und -gestaltung mit einbezogen. Ebenso kommen Ansätze zum Einsatz, die ein interaktives und soziales Lernen ermöglichen und für konkrete Fragestellungen mediale Verarbeitungen zulassen.

Zur Arbeit mit digitalen Medien und Film steht das ABC – auch in Kooperationsprojekten mit anderen Bildungsträgern – immer wieder bereit, neue Konzepte zu entwickeln und Öffentlichkeit über kreative und nachhaltige Projektergebnisse zu erreichen.

Als Nachfolgeprojekt des preisgekrönten Projekts Hotel California haben wir auch 2018 unter anderem mit Unterstützung der Landeszentrale das Projekts BIG EARTH (bigearth.de) in verschiedenen z. T. internationalen Veranstaltungen präsentiert. BIG EARTH (Hotel California) wurde 2018 mit dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis (Praxispreis) der agj ausgezeichnet. Die Arbeit der vergangenen Jahre wirkt also nachhaltig. Durch die Unterstützung von Seminarteilnehmenden von „Film. Sprache. Politik.“ für das Projekt Adamstown (adamstownfilm.com) und dem dadurch entstandenen inhaltlichen Austausch wurde 2019 eine ähnliche Wirkung erzielt. Seminarergebnisse fließen so in nachhaltige Bildungs- und Medienprojekte ein. Der im Mai 2019 veröffentlichte Film „Adamstown“ wurde im Herbst mit dem Dieter-Baacke-Preis ausgezeichnet. In der Laudatio hieß es dazu: „[In dem Großprojekt] wirken Menschen jeden Alters und vielfältiger Voraussetzungen aktiv und kreativ vor- und hinter der Kamera mit (...) viel Liebe zum Detail, Mut zur Imperfektion, Fantasie, (...) sichtbarer Spaß aller am Film Beteiligten und ein unfassbares Gespür für die groteske Absurdität von Rassismus, Diskriminierung und Stereotypisierung in einer inklusiven, diversen Welt. Das macht euch einzigartig, liebes Team von Adamstown, und hat die Jury überzeugt.“ Dieses Engagement tragen wir auch zukünftig in unsere regelmäßigen Seminare weiter.

Von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg im Jahr 2018 gefördert:

- **mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 3**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 75 (625 Teilnehmendentage)**

Von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg im Jahr 2019 gefördert:

- **mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 3**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 70 (708 Teilnehmendentage)**



ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V.
Hamburger Büro:
Vogelhüttendeich 109
21107 Hamburg

Bildungsstätte:
Bauernreihe 1
21706 Drochtersen-Hüll
Tel.: 04775-529
Fax: 04775-695
Bürozeiten: 9 bis 17 Uhr
abc@abc-huell.de
www.abc-huell.de
Facebook: facebook.com/abchuell
Twitter/Instagram: @abc_huell

Arbeit und Leben Hamburg e.V.

Weiterbildung ohne Grenzen

Arbeit und Leben Hamburg – Politische Bildung in Hamburg und Europa

Der Verein

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V. ist eine Einrichtung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund Hamburg (DGB) und die Hamburger Volkshochschule (VHS). Auf Bundesebene vertritt den Verein der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK). In fast allen Bundesländern gibt es weitere regionale Einrichtungen.

Unsere Ziele und Themenschwerpunkte in der politischen Bildung

Als Anbieter politischer Bildungsurlaube, Projekten und Veranstaltungen sind wir seit mehr als 60 Jahren in Hamburg sowie bundes- und weltweit aktiv. Unsere Angebote verbinden gesellschaftspolitische Themen mit erlebnisorientierten Methoden und stehen allen Interessierten offen. Unsere Schwerpunkte in der politischen Erwachsenenbildung sind die Themen Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Arbeit und Bildung, Europa und Globalisierung, Nachhaltigkeit und Ökologie. Des Weiteren werden als Querschnittsthemen Geschlechtergerechtigkeit, Interkultureller Dialog, Geschichte und Hamburg spezifische Themen in unseren Seminaren berücksichtigt. Natürlich finden aktuelle gesellschaftspolitische Themen und Debatten, wie Diskriminierung oder Umgang mit Rassismus, ebenfalls Eingang in unsere Angebote. Um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, bieten wir

unterschiedliche Bildungsurlaube für Erwachsene sowie Seminare und Projekte für Jugendliche an. Alle unsere Angebote entsprechen den formalen inhaltlichen Vorgaben der Landeszentrale für die Politische Bildung.

Beispiele unserer politischen Bildungsarbeit 2018 und 2019

Ziel unserer vielseitigen und inhaltlich anspruchsvollen Angebote in Hamburg war es, den Blick der Teilnehmenden für gesellschaftlich relevante Themen zu schärfen und eigene Positionen kritisch zu hinterfragen. Auch die Motivation, sich politisch in der eigenen Stadt zu engagieren, sollte gestärkt werden.

Im Themenschwerpunkt Demokratie und soziale Gerechtigkeit möchten wir besonders auf die Seminare „Judenfeindschaft und neue rechte Bewegungen“ und „NSU: Tatort Hamburg – die Aufklärung ist noch nicht vorbei“ verweisen, die sich intensiv mit der Frage auseinandersetzten, wie wir unsere Demokratie schützen und aus unserer Geschichte lernen können.

Hamburg spezifische Themen und gesellschaftspolitische Debatten unserer Stadt wurden in unseren Seminaren intensiv behandelt und sind auf großes Interesse gestoßen. Beispiele dafür waren: „fair Trade Stadt Hamburg – Marken, Labels, Globalisierung“, „Urban Gardening: Gärten für alle – Selbstversorgung in der Stadt“, „Hamburg im Deutschen Kolonialismus – Missionare, Händler und Soldaten“, oder „Eine Bank ist kein Zuhause – Wohnungs- und Obdachlosigkeit in Hamburg“.

Darüber hinaus wurde das Thema Stadtentwicklung am Beispiel einzelner Stadtteile („Stadtentwicklung im Osten Hamburgs – Wie geht’s weiter in Billstedt, Horn und Rothenburgsort?“ oder „Altona: vom Dänischen Königreich bis zur Neuen Mitte Altona“) auf unseren Seminaren kritisch hinterfragt.

Bei unseren deutschlandweiten Seminaren stand a. u. das Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Ökologie im Mittelpunkt und wurde mit Akteuren vor Ort kritisch diskutiert. So wurden die Teilnehmenden angeregt, sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinanderzusetzen und lösungsorientierte Gespräche mit Fachleuten zu führen. „Biosphärenreservat Elbtalauen – Entwicklungen fast 30 Jahre nach Grenzöffnung“, oder „Amrum – Watt und Mee(h)r – zwischen lokalen Erhaltungszielen und globaler Herausforderung“ stehen als Beispiele dafür.

„Dresden: Phönix aus der Asche – Vom Elbflorenz zum High-Tech-Standort“, und „Leipzig 1989: aus DDR wird „neue“ BRD? – Ein historischer (Über)Blick auf beide deutsche Staaten“ stehen beispielhaft für die Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Geschichte und der Reflexion des Demokratieverständnisses in unserer Gesellschaft.

Im Rahmen unserer Jugendbildungsangebote wurden unter dem Titel „Diskriminierung und soziale Gerechtigkeit“ mehrere Seminare durchgeführt, in denen Jugendliche und junge Erwachsene sich vertieft mit Themen wie Rassismus und Antisemitismus beschäftigt haben und eigene Handlungsmöglichkeiten entwickeln konnten. Ein weiterer Schwerpunkt lag zudem auf Seminaren mit Stadtteilbezug, wie beispielsweise „St.Pauli – You ‘ll never walk alone“. Hier beschäftigten sich Jugendliche intensiv mit Gentrifizierungsprozessen im Stadtteil und lernten Beispiele einer Stadtteilpolitik von unten kennen.

Bei unseren wenigen Bildungsurlauben im Ausland boten wir wieder Einblicke in die Politik, Wirtschaft und Kultur anderer Länder. Ziel war, nationale Egoismen und kulturelle Barrieren abzubauen und ein friedliches Zusammenleben zu unterstützen. Unterschiedliche Gesellschaftssysteme innerhalb Europas sowie Konflikte über die europäischen Grenzen hinaus wurden von den Teilnehmenden reflektiert. Besonders in dem Bildungsurlaub in 2018 in der Hamburger Partnerstadt St. Petersburg zu zentralen historisch-politischen Themen gab es viele Anregungen für die Teilnehmenden zur Auseinandersetzung zu den politischen Entwicklungen in Europa und der Welt.

Das Land Georgien und seine Geschichte zwischen den großen Kulturkreisen Europa und Asien sowie die aktuelle politische Lage konnten interessierte Teilnehmende 2019 kennenlernen. Ebenso wie die Geschichte und die aktuelle Situation des Baskenlandes im Spannungsfeld baskischer, spanischer und französischer Interessen. Das Interesse von vielen unserer Teilnehmenden Politik und Zeitgeschichte in anderen Ländern mitzuerleben und in Diskussionen auch auf die deutsche Politik zu reflektieren ist weiterhin groß.

In allen unseren Seminaren, ob im Inland oder im Ausland, stehen die Auseinandersetzungen mit Geschichte, Politik, Religion und Kultur im Fokus. Eingebettet in konkrete Alltagserfahrungen und das gesellschaftliche Bewusstsein werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Widersprüche, Herausforderungen und Entwicklungen sensibilisiert und dadurch handlungsfähiger.

Im Jahr 2018 wurden von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Abend- und Tagesveranstaltungen: 6**
- **mehrtägige Seminare und Bildungsurlaube: 41**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 821**

Im Jahr 2019 wurden von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Abend- und Tagesveranstaltungen: 2**
- **mehrtägige Seminare und Bildungsurlaube: 39**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 713**



Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V.
Besenbinderhof 60 / Ebene 4
20097 Hamburg
www.hamburg.arbeitundleben.de

Öffnungszeiten Beratung und Anmeldung:
Montag, Dienstag und Donnerstag
9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.00 Uhr
Mittwoch 9.00–12.00 Uhr und 13.00–17.00 Uhr
Tel.: 040 / 28 40 16-11
Fax: 040 / 28 40 16-16
office@hamburg.arbeitundleben.de

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit bietet auf Grundlage der Idee des Liberalismus Angebote zur politischen Bildung in Deutschland und in aller Welt. Mit unseren Veranstaltungen und Publikationen helfen wir Menschen, sich aktiv im politischen Geschehen einzumischen. Begabte junge Menschen fördern wir durch Stipendien. Seit Anfang 2004 ist die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit einem eigenen Büro in der Hansestadt Hamburg vertreten und präsent. Diese Ausrichtung fand auch 2018 und 2019 wieder ihren Niederschlag in Veranstaltungen, deren thematische Vielfalt von aktuellen Entwicklungen in Hamburgs Politik oder Wirtschaft bis hin zur internationalen Krisenpolitik reichte. Natürlich wurde auch im Rahmen der politischen Bildung über liberale Perspektiven auf aktuelle Fragen diskutiert.

Konkrete „Hamburg“-Veranstaltungen fokussieren den regionalen Bezug: Die Hansestadt verdankt ihren Wohlstand als Produktions- und Logistikstandort vor allem dem Hafen sowie der zunehmenden Attraktivität als Gründer- und Start-up-Metropole.

In Kooperation mit dem WeWork Hamburg und weiteren Partnern wurde beispielsweise das Format #updateBAR erfolgreich in Hamburg etabliert. In diesem Format werden Auswirkungen des digitalen Wandels auf die Wirtschafts- und Arbeitswelt diskutiert. Eine Verknüpfung zwischen dem Auslandsprogramm unserer Stiftung mit ca. 70 Auslandsbüros und der politischen Bildung im Hamburg konnte dabei ebenfalls hergestellt werden. Wir diskutierten mit Vertretern der Startup-Szene aus Norwegen, Deutschland, Israel und Palästina über Entrepreneurship weltweit sowie mit Gästen aus unserem InnovationHub in

Hongkong über neue Trends und Innovationen sowie ihre gesellschaftlichen Implikationen.

Im Rahmen der internationalen Themenschwerpunkte wurden a. u. die Entwicklungen in der Türkei, die Lage der Menschenrechte in Russland, der Nahost-Konflikt, die Lage in den USA ein Jahr vor der Wahl sowie mit Schwerpunkt in 2019 Fragen zur Zukunft der EU im Zeichen der Globalisierung und insbesondere des BREXIT mit internationalen Experten in den Blick genommen.

Ein weiterer Schwerpunkt waren Veranstaltungen zur Bedrohung der offenen Gesellschaft a. u. mit Firas Alshater, Sineb El Masrar, Tobias Ginsburg und Yasha Mounk in 2018 sowie Veranstaltungen mit Ben Salomo im Rahmen der bundesweiten Kampagne #ClapForCrap der Stiftung. Darüber hinaus wurde 2019 erstmals ein Podcast mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zum Themenkomplex erstellt. Mit inzwischen über 500 Aufrufen gibt dies Anlass, weitere Themen in diesem Format der politischen Bildung zu bearbeiten, um sie so auch Zielgruppen zugänglich zu machen, die zur Teilnahme an klassischen Präsenzveranstaltungen nicht oder kaum Gelegenheiten haben.

Durch ein vielseitiges Angebot an politischen Bildungsthemen in den Jahren 2018 und 2019 konnte der Kreis der für die politische Bildung erreichbaren Personen erweitert werden. Die Vernetzung mit externen Kooperationspartnerinnen und -partnern soll 2020 weiter verstärkt werden. Dazu hat sich die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit entschlossen, die vielfältigen Potentiale von Arbeit 4.0 auch praktisch umzusetzen und ist zum Jahreswechsel 2017/18 in ein CoWork umgezogen. Dieser Schritt hat sich durch die Etablierung innovativer Formate und Aktivitäten als erfolgreich erwiesen und ist inzwischen Beispielprojekt für weitere Bürostandorte der Stiftung sowie anderer Bildungsträger und Institutionen.

- **Von der Landeszentrale für politische Bildung 2018 geförderte Veranstaltungen: 20**
- **Anzahl der Teilnehmenden in diesen Veranstaltungen 2018: 1.622 (865 Teilnehmendentage)**
- **Von der Landeszentrale für politische Bildung 2019 geförderte Veranstaltungen: 22**
- **Anzahl der Teilnehmenden in diesen Veranstaltungen 2019: 1.301 (854 Teilnehmendentage)**

Neben den Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung nutzt die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit auch Mittel des Bundesministeriums des Inneren sowie des Auswärtigen Amtes für Veranstaltungen. In 2018 und 2019 führte die FNf insgesamt knapp 90 Veranstaltungen mit über 5.000 TeilnehmerInnen durch.



**FRIEDRICH NAUMANN
STIFTUNG** Für die Freiheit.

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Büro Hamburg
c/o WeWork Hanse Forum
Axel-Springer-Platz 3
20355 Hamburg
hamburg@freiheit.org
www.freiheit.org
Kontakt: michael.anders@freiheit.org

Haus Rissen Hamburg Internationales Institut für Politik und Wirtschaft

HAUS RISSEN versteht sich als unabhängiges Bildungsinstitut für Fragen der Politik und Wirtschaft. Als gemeinnütziges Unternehmen hat das Institut keinen festen politischen oder staatlichen Träger und finanziert sich aus den Einnahmen seiner Programme, Spenden und projektbezogenen Förderungen. Insbesondere bei jungen Menschen wirbt das Institut für das Verständnis globaler Zusammenhänge.

Projektbericht

SVeN – Simulation der Vereinten Nationen am 27. und 28. Oktober sowie 24. und 25. November 2018
Unter der Schirmherrschaft von Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg, verbindet HAUS RISSEN die Ausrichtung von zwei UN-Simulationen in deutscher Sprache mit einer Online-Materialkiste. Die umfangreichen, eigens entwickelten Lehrmaterialien ermöglichen es Lehrer*innen und anderen Projektbetreuenden, Jugendliche ab 15 Jahren in einer maximal fünftägigen Projektwoche auf die Rolle als Delegierte einzelner Nationen vorzubereiten.
Das Ziel von SVeN ist es, Jugendliche mit einem Ausschnitt der internationalen Politik vertraut zu machen und Verständnis für politische Prozesse zu schaffen. Nur wer selbst einmal versucht hat, verschiedene Interessen zu einer gemeinsamen Lösung zu führen, weiß, warum politische Entscheidungsprozesse in demokratischen Systemen oft kompliziert und langwierig sind.
Insgesamt konnten 245 Jugendliche aus zehn verschiedenen Hamburger Schulen für das Projekt gewonnen werden.

Dabei wurde eine hohe Durchmischung in Bezug auf Alter sowie soziale und regionale Herkunft der Teilnehmenden erzielt.

Während der Simulationen tagten der Menschenrechtsrat sowie der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen parallel. Der Menschenrechtsrat verhandelte zu den Themen Geburtenregistrierung und Mädchenrechte, während der Wirtschafts- und Sozialrat neben der Geburtenregistrierung die Durchsetzung der Bildungspflicht auf die Tagesordnung setzte. Die dabei mitunter weit auseinander liegenden Positionen der Länder zu gemeinsamen Arbeitspapieren zusammenzuführen, erforderte von den Teilnehmenden ein hohes Maß an Geduld und Fingerspitzengefühl. Die Gremien schafften es schließlich, insgesamt 13 Resolutionen und eine Konvention, die Lösungsansätze für die beschriebenen Probleme bieten sollten, zu verabschieden.

Europawahl 2019

Am 26. Mai 2019 fanden in Hamburg die Europaparlaments- und Bezirksversammlungswahlen statt. Anlässlich dieser Wahlen hat HAUS RISSEN das Projekt „ERSTWAHLHELPER Hamburg“ durchgeführt und weiterentwickelt. In neun Seminaren wurden insgesamt 200 Jugendliche geschult.

Jugendliche und junge Erwachsene werden im Projekt Erstwahlhelfer dazu ausgebildet, Wahllokale selbstständig mit zu führen. Die Erstwahlhelfer*innen sind demokratische Vorbilder und Multiplikator*innen. Durch Gespräche mit Freunden, Familie und Bekannten leisten sie einen Beitrag dazu, die Wahlbeteiligung und das Vertrauen in den demokratischen Prozess zu erhöhen.

In Vorbereitung auf die Europawahl fand außerdem im Mai eine Abendveranstaltung im HAUS RISSEN statt, an der vier Vertreter*innen von politischen Jugendorganisationen sowie ein Vertreter eines überparteilichen Jugendverbandes (JEF) teilnahm. Unter anderem ging es um Themen wie die Zukunft Europas, der Einfluss von politischen Jugendorganisationen auf ihre Mutterparteien sowie um die Repräsentation von jungen Menschen auf der europäischen Ebene.

- **Anzahl der 2018 von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen: 23**
- **Anzahl der Teilnehmer/innen im Jahr 2018 (bezogen auf die oben genannten Veranstaltungen): 1075**
- **Anzahl der 2019 von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen: 10**
- **Anzahl der Teilnehmer/innen im Jahr 2019 (bezogen auf die oben genannten Veranstaltungen): 373**

Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung

Das Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung ist seit 1995 in den Bundesländern Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein aktiv. Es ist den Ideen und Grundwerten der sozialen Demokratie verpflichtet und ist Teil der ältesten politischen Stiftung Deutschlands, die heute sowohl bundes- als auch weltweit in über 100 Ländern aktiv ist.

Unsere Bildungsarbeit basiert auf den drei Säulen Politikvermittlung, Dialogorganisation und Seminare/Lernprojekte. Ziel ist dabei stets die Vermittlung von Wissen und/oder von Kompetenzen, die zu politischem Handeln befähigen. Mit unseren Angeboten fördern wir die Demokratie, indem wir über politische Zusammenhänge aufklären, neue und tiefe Einblicke in politische Prozesse sowie deren gesellschaftliche Folgen eröffnen und zur aktiven Teilhabe an der Politik befähigen.

In diesem Bericht wird nur ein Teil der Aktivitäten des Julius-Leber-Forums dargestellt und zwar die mit Hamburgischen Mitteln geförderten Veranstaltungen 2018 und 2019.

Thematische Schwerpunkte beider Jahre waren:

1. Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit und Mobilität
2. Die Folgen der Digitalisierung für Arbeit, Gesellschaft und Medien
3. Geschlechtergerechtigkeit und Abbau von Diskriminierung aufgrund von Gender, Migrationshintergrund, sexueller Orientierung, etc.
4. Erinnern für die Zukunft

5. Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus
6. Europa, Globalisierung und internationale Politik

Das Julius-Leber-Forum verfügt zu allen genannten Themen über ein gut ausgebautes, parteiübergreifendes Kontaktnetzwerk in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbände, Kultur und Zivilgesellschaft. Es bietet Plattformen zum Dialog dieser verschiedenen gesellschaftlichen Sphären. In unseren Veranstaltungen wird zudem stets darauf geachtet, einen inhaltlichen Bezug zu Hamburg bzw. Norddeutschland herzustellen, damit der Dialog nicht abgekoppelt von der Lebensrealität der Teilnehmenden geführt wird.

Besonders wichtig ist uns, durch einen breiten Methodenmix möglichst verschiedene Teile der Bevölkerung zu erreichen. Die Veranstaltungsformate reichen daher von wissenschaftlichen Fachvorträgen über Kompetenztrainings, Workshops und Planspiele bis hin zu Ausstellungen, Filmgesprächen oder einem politischen Kneipenquiz. Mehrtägige Veranstaltungen und Bildungsurlaube wurden vom Julius-Leber-Forum nicht angeboten.

Zielgruppen von herausgehobener Bedeutung für unsere Arbeit sind:

- junge Menschen
- Ehren- oder hauptamtlich für demokratische Werte aktive Menschen (z. B. Lehrer_innen, Kommunalpolitiker_innen, zivilgesellschaftliche Aktivist_innen)
- Bürger_innen, die sich wenig mit Politik beschäftigen

Exemplarisch werden hier einige Projekte zu den genannten Schwerpunkten vorgestellt:

- Mit einer Fülle von Veranstaltungen wurden Fragen der Hamburger Stadtentwicklung zur Diskussion gestellt, darunter ein Forum mit Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher zu sozialem Wohnungsbau und der Bekämpfung von Obdachlosigkeit (19.2.18), Wohnen im Alter (13.3.19), Anforderungen von Familien (11.6.19) sowie zu Bürgerbeteiligung in Stadtentwicklungsprozessen (16.12.19).
- Die seit über 10 Jahren bestehende Veranstaltungsreihe „Digitale Öffentlichkeit“ diskutierte a. u. über die Herausforderung Künstlicher Intelligenz und deren möglicher Regulierung wie sie in der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags derzeit diskutiert wird (18.2.19) sowie über die Folgen des digitalen Medienwandels für die politische Öffentlichkeit auch in Norddeutschland (5.6.19).
- Das Barcamp Frauen Hamburg hat in beiden Jahren

(24.2.18 + 9.2.19) rund 200 überwiegend junge und engagierte Frauen zu einer partizipativen Konferenz eingeladen, bei der a. u. über praktische Maßnahmen gegen den Gender-Pay-Gap, die gläserne Decke für Frauen in vielen Karrierewegen und Gegenargumente zu Macho-Sprüche gearbeitet wurde. Mit dem Fokus auf Antidiskriminierung führen wir seit 2018 in Kooperation mit dem LSVD eine jährliche Konferenz gegen Homo- und Transphobie durch.

- Die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ wird regelmäßig in Hamburger Schulen und an öffentlichen Orten gezeigt und mit Workshops für Jugendliche begleitet.
- Zu den unseren am stärksten nachgefragten Angeboten gehören historische Themen wie das jährliche Gespräch mit Überlebenden des KZ Neuengamme (jeweils am 2. Mai) in Kooperation mit der dortigen Gedenkstätte sowie die Exkursionen zu Erinnerungsorten der NS-Zeit in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. (z. B. am 24.8.2019 zu verschiedenen Orten der Zwangsarbeit in Hamburg).
- Die Veranstaltungsreihe „Politik am Mittag“ widmet sich mehrmals im Jahr einem Land oder einem Thema und diskutiert mit internationalen Expert_innen etwa das Ergebnis der Europawahl (3.6.19), die Situation in Israel und Palästina (23.8.19) oder Italien nach der Parlamentswahl (21.2.18).
- Außerdem wurden Formate fortgeführt oder neu entwickelt, um Menschen zu erreichen, die sich sonst wenig mit Politik zu beschäftigen. Dabei sind zu nennen die Reihe „Der politische Film“, bei dem Kinofilme den niedrigschwelligen Ausgangspunkt für politische Diskussionen bilden, das politische Kneipenquiz „Friedrich fragt“ mit wechselnden Themen und Talkgästen sowie Stadtspaziergänge und Workshops zur gesellschaftspolitischen Bedeutung von Kunst und Kultur.

Statistik:

- **geförderte Veranstaltungen 2018: 34 mit 2.274 Teilnehmer_innen**
- **Der Anteil von Männern und Frauen war ausgewogen.**
- **geförderte Veranstaltungen 2019: 41 mit 1.752 Teilnehmer_innen**
- **Der Anteil von Männern und Frauen war ausgewogen.**

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) ist der Fachdienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland für Arbeit, Beruf und Wirtschaft. Er engagiert sich für eine ethische Gestaltung des Wandels in der Arbeitswelt und stellt den Menschen in den Mittelpunkt seiner Themen. Der KDA setzt sich ein für gerechte Teilhabe und Solidarität, für die friedliche Lösung von Konflikten sowie für eine humane, schöpfungsbewahrende und zukunftsfähige Wirtschaftsweise. Seminare der politischen Bildung sind Teil seines Bildungsauftrages.

Siebzehn Veranstaltungen 2018 und 2019 beleuchteten Hintergründe und Auswirkungen wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen.

Das Thema „Pflege“ stand dabei 2018 im Fokus, ist doch die Versorgung von Kranken und Hilfsbedürftigen seit dem Frühen Christentum ein wichtiges Anliegen der Kirche. Gleich zwei Veranstaltungen beschäftigten sich mit den jüngsten Entwicklungen im Gesundheitssystem und mit den Arbeitsbedingungen in der Pflege. Im „After Work Gespräch“ in der St. Martinus-Kirche wurde a. u. über die Forderungen des Hamburger Bündnisses für mehr Personal im Krankenhaus diskutiert. Dabei wurden auch die Reaktionen der Hamburger Politik beleuchtet. In „Der marktgerechte Patient“ werden vor allem die Konsequenzen der Patienten eindringlich dargestellt. Im vollbesetzten Abaton-Kino konnte das Publikum nach der Vorführung des Dokumentarfilms mit den Filmemachern und Expert*innen die Problematik erörtern. Auch 2019 bot der KDA Vorführungen des Dokumentarfilms mit anschließenden

der Diskussion, a. u. mit einem der Filmemacher, an. Des Weiteren wurde mit der Veranstaltung „Pflege in Europa – was machen unsere Nachbarn besser?“ der Vergleich zu einigen Nachbarstaaten Deutschlands sowie zu außer-europäischen Ländern gezogen, insbesondere hinsichtlich einer Mindestbesetzung in den Kliniken. Die Währungsreform 1948 gilt als die Geburtsstunde der Sozialen Marktwirtschaft in (West-) Deutschland. Zum 70. Jubiläum 2018 bot die Fachtagung „Kirche im Kapitalismus: Zwischen Anpassen und Gestalten“ nicht nur einen historischen Bogen über das Verhältnis von Religion und Kapitalismus. Auch die aktuellen, vor allen Dingen sozialpolitischen Herausforderungen der Gesellschaft wurden thematisiert und diskutiert. Von sozialpolitischen Herausforderungen auf lokaler Ebene handelte die Veranstaltung „Teures Hamburg. Wie lebt es sich mit wenig Geld?“ Die allgemeine Einkommensentwicklung, die nach wie vor hohe Anzahl von prekären Arbeitsverhältnissen und die Entwicklung der Mieten in der Metropole Hamburg standen dabei im Vordergrund. Das Thema „Prekäre Arbeit“ blieb (leider) auch 2019 aktuell. Ausgehend vom vierten Hotelreport des Straßenmagazins „Hin und Kunzt“ nahm die Veranstaltung „Moderne Sklaverei? Warum manche Zimmermädchen immer noch Dumpinglöhne bekommen“ die Anstellungsarten und Arbeitsbedingungen von Zimmermädchen und Roomboys in den Fokus. Neben Informationen zu den gesetzlichen Regelungen bot der Abend Gelegenheit zu einer regen Diskussion über Fragen wie „Wie organisieren Hotels ihren Reinigungsservice?“ und „Wer kontrolliert die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften?“ bis hin zu „Welche Aufgaben fällt den Gewerkschaften zu?“. „Zeit-Not in der Gesellschaft der Beschleunigung“ – die Debatte um die Abschaffung der Sommerzeit – nahm der KDA zum Anlass, um auf die Aktualität des Themas „Zeit“ hinzuweisen. So steht Zeit für Zeitarbeit und Zeitwohlstand in Arbeit, Freizeit und unserem Leben. In der entspannten Atmosphäre des ZEIT-Cafés konnten sich die Besucher*innen sowohl mündlich als auch digital (Abstimmungen per Mentimeter) an der Diskussion beteiligen. Das ZEIT-Café war auch Veranstaltungsort für „Geldsegen aus Brüssel!? – Wo das Geld aus der EU hingehet und wie man rankommt“. In ungezwungener Atmosphäre erhielten die Teilnehmenden Informationen zu Sinn, Verwendung und Partizipation an EU-Fördermitteln. Zudem bestand die Möglichkeit zur Diskussion darüber. Die politische Agenda in Deutschland hat sich nach der letzten Bundestagswahl 2017 verändert. Erstmals seit den 1960er Jahren ist im deutschen Parlament eine politische Kraft vertreten, die programmatisch rechts von CDU/CSU einzuordnen ist. „Jetzt sind sie nun mal drin – und

nun?“ versuchte – beginnend mit einem Impulsvortrag der Sozialpsychologin Prof. Dr. Beate Küpper – Antworten auf die Frage zu geben, warum Menschen rechtspopulistische Parteien wählen und wie die demokratische Zivilgesellschaft mit dieser Entwicklung umgehen sollte. Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt rasant. Die Veranstaltung „Think Digital“ im großen Saal der Handwerkskammer Hamburg bot zahlreichen Besucher*innen die Möglichkeit, sich über den Stand der Digitalisierung in Deutschland zu informieren. Zudem wurde Digitalisierung als Querschnittsthema anhand von vier unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten („Arbeit 4.0“, „Digitalisierung und Kirche“, „Digitalisierung in der Pflege“ und „Digitales Grundwissen“) greifbar gemacht. Ende 2019 griff der KDA eine weitere aktuelle Debatte auf. In „Zwischen Bürgerversicherung und Grundeinkommen. Ein Gespräch zur aktuellen Debatte“ erhielten die Teilnehmenden nicht nur einen Einblick in den Stand der Diskussion, sondern konnten sich auch über die unterschiedlichen Modelle von Grundeinkommen ausführlich informieren.

- **Anzahl der durch die Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen: 7 (2018) / 10 (2019)**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 278 (2018) / 216 (2019)**



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
Hölerthwiete 5
21073 Hamburg
Heike Riemann
Fon: 040 / 51 90 00 942
Fax: 040 / 51 90 00 984
heike.riemann@kda.nordkirche.de
www.kda-nordkirche.de

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) ist eine politische Stiftung, die sich für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit einsetzt. Die Veranstaltungen des Hamburger Bildungsforums der KAS richten sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger der Metropolregion Hamburg. Ziel unserer Arbeit ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu informieren, demokratischen Streit zu ermöglichen und zur Teilhabe zu befähigen.

Im Veranstaltungsjahr 2018 wurde besonderes Augenmerk auf die Themengebiete Europa, Integration sowie Antisemitismus gelegt. Das Thema Europa stand wiederholt im Zentrum der Veranstaltungsarbeit. In fünf mehrtägigen europapolitischen Seminaren für Schichtdienstleistende und schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Möglichkeiten der Willensbildung und der Mitbestimmung in Europa. Während dieser Bildungsmaßnahmen wurde insbesondere auch auf die Frauenrechte in den einzelnen Mitgliedstaaten der EU eingegangen.

Neben den europapolitischen Mehrtagesveranstaltungen wurden über multimediale Live-Dokumentationen das Friedensprojekt Europa behandelt. Diese zeichneten dabei ein genaues Bild von der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts und verdeutlichten auf eindrucksvolle Weise, wie die europäische Integration maßgeblich zur Befriedung des europäischen Kontinents beigetragen hat. Aufgrund der sich wandelnden Debattenkultur in Deutschland und Europa, widmete sich das Politische Bildungsforum Hamburg fernhin dem Themenfeld Populismus. Während einer Abendveranstaltung gingen Referenten sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam auf Ursachensuche

und beleuchteten die gesellschaftlichen Herausforderungen und Probleme, die mit dieser Entwicklung einhergehen. Unser Ziel, dass sich junge Menschen für politische Themen interessieren und sich in die Diskussion über die Weiterentwicklung des Europäischen Projektes einbringen, haben wir erreicht. Anlässlich der Europawoche 2018 führte das Politische Bildungsforum Hamburg ein digitales Bildungsprojekt durch, bei dem Auszubildende, Studierende, Doktoranden und jüngere Arbeitnehmer aus Hamburg ihre Meinung zu Europa publik machen konnten. Das Konzept erfreute sich positiver Resonanz.

Hamburg ist das Tor zur Welt und eine pluralistische Metropole. In der Veranstaltungsreihe „Stadt der Zukunft“ beleuchteten wir den Begriff der Heimat, gingen auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, die von einer multikulturellen Stadtgesellschaft ausgehen ein und befassten uns unter anderem mit dem Themenkomplex Asyl und Zuwanderung.

Die Erinnerung an die Shoa und die NS-Diktatur sind ein maßgeblicher Bestandteil der Bildungsarbeit im Politischen Bildungsforum Hamburg. So auch im Jahr 2018, in dem mehrere Veranstaltungen zu den Themen Judentum und Erinnerungskultur realisiert werden konnten.

In Bezug auf das Programmjahr 2019 verfolgte das „Politische Bildungsforum Hamburg der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.“ fortgesetzt die thematischen Schwerpunkte, wie sie sich aus der aktuellen Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der „Landeszentrale für politische Bildung Hamburg“ ergeben. Wichtige Pfeiler der Vereinbarung sind die zeit-historische Bildung wider Totalitarismen, Bildung zur Demokratie, europa- und außenpolitische Information sowie aktuelle Innenpolitik und Entwicklung der urbanen Bürgergesellschaft. Als besondere Veranstaltungshighlights 2019 sind sicherlich die zeithistorische Auslandstagung in Prag sowie die Abendveranstaltung mit SPIEGEL-Bestsellerautorin Zana Ramadani zu nennen, welche sich kritisch zum Spannungsfeld Islam und Frauen sowie Kinderrechte einließ.

- **Anzahl der geförderten Veranstaltungen durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg im Jahr 2018: 13**

- **Erreichte Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 1.020 (948 Teilnehmendentage)**

- **Anzahl der geförderten Veranstaltungen durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg im Jahr 2019: 18**

- **Erreichte Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 892 (932 Teilnehmendentage)**



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Politisches Bildungsforum Hamburg
HanseContor Esplanade
Stephansplatz 2–6
20354 Hamburg

Ansprechpartnerin: Dr. Karolina Vöge
Tel.: 040 / 21 98 508-0
Fax: 040 / 21 98 508-9
kas-hamburg@kas.de
www.kas.de/hamburg
Bürozeiten: Mo – Do: 9.00–16.00 Uhr
Fr: 9.00–13.00 Uhr

Die Neue Gesellschaft e.V. (NG) wurde 1954 von Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern gegen die NS-Diktatur gegründet und versteht sich von Beginn an als „parteilich unabhängig“ Einrichtung, die stets den Interessen von Minderheiten Gehör verschafft hat. In diesem Sinne ist die NG immer überparteilich, aber nicht unparteilich gewesen. Politische Bildung wird in der NG in erster Linie als „praktizierte Demokratie“ verstanden.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden viele unterschiedliche Themen angeboten. Politisch hat sich viel getan in diesen Jahren. Die langen Verhandlungen nach der Bundestagswahl fanden ein Ende und die Groko nahm die Arbeit auf. In Chemnitz eskalierte die Situation und die Debatte um die Gleichberechtigung schien auch in Deutschland angekommen. 2019 war geprägt von der Europawahl, der Klimakrise und die Proteste hierzu, dem Brexit aber auch dem Handelskrieg zwischen den USA und China. Diese Themen wurden nicht nur in unserem Gesprächskreis thematisiert. 2018 wurden in unterschiedlichen Veranstaltungen die Gefahren der Neuen Rechten erörtert. Die Teilnehmenden diskutierten vor allem über die mögliche Bedrohung unserer offenen Gesellschaft durch den Angriff von Rechts. In einer weiteren Veranstaltung wurde über die Gleichberechtigung in Deutschland diskutiert, denn auch wenn wir laut Grundgesetz in Deutschland gleichberechtigt leben, zeigen die Statistiken ein anderes Bild. Auffällig ist, dass zu diesen Veranstaltungen fast ausschließlich Frauen erscheinen.

Im Jahr 2019 begann mit Veranstaltungen anlässlich des Frauenwahlrechts, was sein 100. Jubiläum feierte. So

haben wir gemeinsam mit der Bücherhalle am Hühnerposten zwei Veranstaltungen hierzu durchgeführt: „Frauenwahlrecht in Deutschland“ und „Politische Teilhabe von Frauen“ weltweit. In Kooperation mit dem Kino Abaton zeigten wir den Dokumentarfilm „Of Fathers and Sons“ von Talal Derki. Der oscarnominierte Film zeigt die Gewaltspirale in einer radikal-islamistischen Familie in einer nie zuvor gesehenen Authentizität. In der anschließenden Diskussion wurde vor allem über die möglichen Hilfestellungen für Kinder aus diesen Familien gesprochen, die aus dieser Situation ausbrechen wollen.

Zudem gab es im Jahr 2019 weitere Jubiläen, die im Fokus standen: Die Gründung der BRD und die Entstehung des Grundgesetzes. Hierzu fanden jeweils Veranstaltungen statt. Im Rahmen der Hamburger Klimawoche veranstalteten wir erneut in Kooperation mit der Bücherhalle am Hühnerposten einen Vortrag unter dem Titel „Nordseeinseln in Gefahr: Wie der Klimawandel Inseln trifft“. Frau Dr. Gabriele Kerber erklärte dabei sehr eindrucksvoll, wie der Klimawandel Inseln wie die Malediven, Kiribati und Nordseeinseln bedroht. Des Weiteren gab es eine Veranstaltung zum Thema „Nachhaltig wirtschaften – geht das überhaupt?“, in der wir mit Dr. Hermannus Pfeiffer über eine mögliche nachhaltige Wirtschaft diskutiert haben. Hierbei wurden in der Diskussion vor allem Tipps ausgetauscht, um den eigenen ökologischen Fußabdruck positiv zu beeinflussen.

Themen, die sowohl im Jahr 2018 als auch in 2019 nicht an Brisanz verloren, waren der Rassismus in unserer Gesellschaft, der Kapitalismus aber auch interkulturelle Kompetenzen – vor allem in Bezug auf Wissensvermittlung über den Islam. So wurden im Jahr 2018 a. u. die „Kontinuitäten des Rechtsterrorismus in Deutschland“ von Carina Book beleuchtet. „Die Zukunft der Arbeit“ wurde von Friedo Karth näher betrachtet und das „Familienleben und Frauenrollen im Islam“ wurden von Dr. Mohammed Khalifa dargestellt. Im Jahr 2019 konnten wir Tsepo Bollwinkel für den Vortrag „Rassismus geht uns alle an“ gewinnen. Zudem hat Prof. Dr. Hickel über den „Mythos soziale Marktwirtschaft“ referiert. Zum Thema Islam konnten wir erneut Dr. Mohammed Khalifa für einen Vortrag über die Unterschiede von „Schiiten und Sunniten“ gewinnen.

Hamburg bildete auch in den vergangenen Jahren einen wichtigen Schwerpunkt in der Themenpalette. So wurden neben diversen politischen Stadtteilrundgängen auch soziale (z. B. bei der Veranstaltung zum „Winternotprojekt für Obdachlose“) und historische Aspekte (wie der Rundgang „Auf den Spuren von Karl Marx“ oder der Themenabend zur Ausstellung „Entartete Kunst in Hamburg“) behandelt. Denn neben den aktuellen politischen Themen ist nach wie vor Geschichte ein wichtiger Aspekt der politischen

Bildung und der Arbeit der NG. Gegen das Vergessen und für eine aktive Aufarbeitung der Vergangenheit wurden unter anderem Rundgänge zum Thema jüdische Geschichte und eine Veranstaltung anlässlich der Novemberrevolution angeboten.

Die durch die Landeszentrale für politische Bildung geförderten Bildungsurlaube fanden zum großen Teil in Hamburg statt. Dabei befassten sich die Teilnehmenden unter anderem mit dem Hamburger Hafen und der Medienstadt Hamburg. Aber auch die Gesundheitspolitik und die Situation auf dem Wohnungsmarkt wurden in Bildungsurlauben thematisiert. Zudem führte uns 2019 ein Bildungsurlaub nach Griechenland, wo wir uns mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise und der EU-Politik befassten.

In unseren politischen Gesprächskreisen (GK) wurden unter der Leitung von Hans Schnorrenberg und Arne Offermanns unterschiedliche Themen diskutiert. Im Fokus des GKs in Hamm standen vor allem der Regierungsbildungsprozess nach der Bundestagswahl, weitere Wahlen in der EU und in der BRD, die internationale Zusammenarbeit bzw. Differenzen im Zusammenhang mit den USA und Donald Trump sowie die Klimapolitik. Der GK in der Innenstadt steht unter dem Motto „Literatur-politischer Gesprächskreis“. Hier wird seit 2019 anhand von Literatur die aktuelle Lage oder die Vergangenheit kritisch hinterfragt und diskutiert.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass die angebotenen Themen eine große Bandbreite an relevanten Politikfeldern und Debatten abdeckten und der Bedarf an Diskussionsveranstaltung steigt, was durch die steigenden Teilnehmendenzahlen besonders deutlich wird.

Von der Landeszentrale für politische Bildung in Jahr 2018 geförderte Veranstaltungen:

- **Abend-/ Tagesveranstaltungen: 104**
- **Mehrtägige Seminar/ Bildungsurlaube: 5**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 2.319**

Von der Landeszentrale für politische Bildung in Jahr 2019 geförderte Veranstaltungen:

- **Abend-/Tagesveranstaltungen und mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 78**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 1.462**

DIENEUEGESELLSCHAFT

Die Neue Gesellschaft e.V.
Springeltwiete 1
20095 Hamburg
Tel: 040/44 75 25
Fax: 040/45 40 03
kontakt@die-neue-gesellschaft.de
www.die-neue-gesellschaft.de

Ansprechpartner:
Geschäftsführerin und Studienleitung: Antje Windler
Büro: Barbara Jacoby

Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg

Ziel unserer Bildungsarbeit ist es, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, Auseinandersetzungen und Konflikte begreifbar zu machen. Wir wollen damit dazu beitragen, kritisches Denken und emanzipatorisches Handeln der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzuregen, zu ermöglichen und zu unterstützen. Wir nutzen dazu unterschiedliche Formate von Diskussions- und Lernangeboten.

In den beiden letzten Jahren nahmen insgesamt mehr als zehntausend Lerninteressierte unsere Angebote wahr. Die Hälfte davon waren Frauen, ein Drittel unter 30 Jahre alt. Thematische Schwerpunkte unserer Arbeit lagen auf den Bereichen alternative Wirtschaftspolitik, Migration und Partizipation sowie Gedenk- und Geschichtspolitik. Weitere Beachtung fanden daneben zahlreiche Angebote zu Aspekten sozialer Gerechtigkeit, der Klimakrise und vor allem auch der Auseinandersetzung mit der radikalen bzw. populistischen Rechten, internationaler Politik und Solidarität, der Geschlechterverhältnisse sowie von Grundfragen der Gesellschaftskritik.

Europaweit werden geschlechterdiskriminierende Einstellungen salonfähig. Radikale Rechte, rechtspopulistische und klerikal-konservative Gruppen erstarken und fordern das politische Postulat der Gleichberechtigung der

Geschlechter grundlegend heraus. Die Debatte um das Phänomen dieses „Antifeminismus“ stieß bei den vier Projekten unserer Reihe „Feindbild Feminismus“ auf reges Interesse. Dieses Feindbild ist nicht nur im radikal rechten Spektrum zu finden, sondern beispielsweise auch in der „Pro-Life-Bewegung“, die das Recht auf einen Schwangerschaftsabbruch bestreitet. Breitenwirksam tritt es im kulturellen Bereich auf, so in der Rap-Musik. So werden Vorstellungen gesellschaftlicher Ungleichheit zwischen den Geschlechtern bis weit in die Mitte der Gesellschaft hinein verstärkt und legitimiert. Uns gelang es, Felder der gesellschaftlichen Debatten zu vermessen und Gegenstrategien zu diskutieren. Im Jahr 2019 setzten wir die Auseinandersetzung in unserem Programm fort, in dem die Ärztin Kristina Hänel über die Konflikte um das Recht auf Information zum Schwangerschaftsabbruch berichtete und mit interessierten Teilnehmerinnen über Möglichkeiten des Engagements sprach.

Mit der Bewegung „Fridays for Future“ traten neue, öffentlich wahrgenommene Akteure auf die Bühne der Klimapolitik. Sie knüpfen an die sogenannte „Klimagerechtigkeitsbewegung“ an, die ökologisch-alternativer Sichtweisen und Auseinandersetzungen zu einer neuen Stärke verholfen hat. In unserem Themenschwerpunkt „Imperiale Lebensweise. Über unsere Verhältnisse“ boten wir Vortragsveranstaltungen, ein Seminar und eine energiepolitische Hafenrundfahrt an. Sie fanden reges Interesse und die Teilnehmenden konnten mit versierten und engagierten Referierenden, unter ihnen Prof. Stephan Lessenich und Prof. Markus Wissen, die Diskussion suchen. Die grundlegende Herausforderung weltweit und auch in der Bundesrepublik besteht in dem kleiner werdenden Zeitfenster für die Etablierung einer klimagerechten Lebensweise. In dieser Reihe wurde, neben der sicherlich löblichen Veränderung des privaten Konsumverhaltens, stärker die notwendige Veränderung der grundsätzlichen ökonomischen Entwicklungsperspektiven, vor allem die Überwindung einer nur von Profitlogiken und quantitativem Wachstum gesteuerten Wirtschaftsweise thematisiert.

Um die Jahreswende führten wir eine Reihe von Bildungsprojekten zum 100. Jahrestag der Novemberrevolution und der demokratischen Umwälzungen am Ende des Ersten Weltkrieges durch. Natürlich wurde auch dem Jahrestag der Ermordung unserer Namenspatronin Rosa Luxemburg im Januar 1919 in Veranstaltungen nachgegangen. Neben den historischen Ereignissen selbst war es vor allem der Blick auf die sich darum rankenden aktuellen erinnerungspolitischen Debatten, die in unseren Projekten im Mittelpunkt standen. So führten wir kritische Füh-

rungen durch die Ausstellung des Hamburg-Museums zur Novemberrevolution durch und setzten uns intensiv mit den neueren Forschungen um die politischen Hintergründe des Scheiterns der Revolution der Arbeiter und Soldaten auseinander.

Über die Jahre zogen sich auch zahlreiche Projekte, die die Entwicklungen in der Türkei und ihren Anrainerstaaten im Fokus hatten. Ihre Entwicklung in den Jahren nach dem ‚Putschversuch‘, die nationalen und kommunalen Wahlen, insbesondere in den Großstädten war dabei ein Aspekt. Aber auch die Entwicklung der sozio-ökonomischen Verhältnisse, die Veränderungen für große Teile der Bevölkerung angesichts der Wirtschaftskrise und der Verteuerung der Grundnahrungsmittel, die weitgehende Abschaffung der Pressefreiheit, die Inhaftierung und Absetzung vieler oppositioneller Parlamentarier und Kommunalpolitiker, waren Inhalt von Bildungsprojekten. Aber auch die Drangsalierung und Kriminalisierung der kurdischen Bevölkerungsteile in der Türkei war Gegenstand der Bildungsprojekte. Und besonders aufschlussreich war auch die kritische Analyse der vom Regime postulierten „türkischen Nation“, die durch Zwang aller anderen Ethnien zur Assimilation geformt wurde. Vielfältige Aspekte der Bildungsprojekte, die sich mit der Türkei auseinandersetzen, das zugleich eines der zentralen Herkunftsländer vieler Menschen in Deutschland ist.

Während des Jahres 2019 beschäftigten wir uns in mehreren Bildungsprojekten mit unserem Nachbarland Frankreich und den dortigen sozial-ökonomischen Auseinandersetzungen. Die Projekte sind insofern gute Beispiele für die Notwendigkeit und für die Möglichkeit, aktuelle gesellschaftliche Phänomene in der Bildungsarbeit kurzfristig aufzugreifen. Gerade wenn die mediale Darstellung unterkomplex und überwiegend einseitig ist, zeigt sich die Relevanz von Bildungsangeboten, bei denen sach- und ortskundige Experten Hintergründe und Ursachen sozialer Auseinandersetzungen analysieren. Dabei haben wir auch besonderes Gewicht auf die die Unterschiedlichkeit der politischen Kultur in beiden Ländern gelegt, ohne die eine soziale Bewegung wie die sog. Gelbwesten nicht verständlich wären.

- **Von der Landeszentrale 2018 geförderte Veranstaltungen: 63**
- **Anzahl der Teilnehmenden an diesen Veranstaltungen: 2.951**
- **Anzahl der Teilnahmetage: 2.309**

- **Von der Landeszentrale 2019 geförderte Veranstaltungen: 70**
- **Anzahl der Teilnehmenden an diesen Veranstaltungen: 3.406**
- **Anzahl der Teilnahmetage: 1.004**



Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg e.V.
Alstertor 20
20095 Hamburg
Tel. 040/2800 370 5
info@rls-hamburg.de
www.hamburg.rosalux.de

Dr. Hanno Plass, Vorsitzender des Vorstandes
Meinhard Meuche-Mäker, geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Staatspolitische Gesellschaft

Der Verein Bleicherhaus e.V. (bis Ende 2019 Staatspolitische Gesellschaft e.V.) ist einer der größten Träger der politischen Bildung in Hamburg. Wir möchten Menschen dabei nicht belehren, sondern ganz unmittelbar mit Politik und allen gesellschaftlichen Entscheidern in Verbindung bringen. Nur aus der direkten Begegnung und der Diskussion vor Ort ergibt sich ein klares Bild, wie und nach welchen Kriterien politische oder wirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Dieses Wissen ist in unseren Augen fast wichtiger, als dass der Einzelne mit der getroffenen Entscheidung einverstanden ist. Politikverdrossenheit speist sich aus dem Gefühl, irrationalen Entscheidungen hilflos ausgeliefert zu sein, also aus dem politischen Diskurs herauszufallen. Mit unserer Arbeit wollen wir genau diesem Gefühl entgegenreten und die Vielschichtigkeit und Interdependenz von politischen Entscheidungsprozessen transparent machen.

Auch 2018 und 2019 gab es genug Themen, an denen wir dieses Ziel verfolgen konnten. Unser Ansatz, die Teilnehmer mit den Themen abzuholen, die sie im Alltag bewegen, sorgt für einen starken Anteil von stadtteilbezogenen Formaten. Die Wahrnehmung der eigenen Umwelt, der Veränderungen dort und der Prozesse, die dem zugrunde liegen, sind gute Ansatzpunkte, um die Mechanismen von Politik, das Ineinandergreifen von globalen Veränderungen, demokratischen Meinungsfindungsprozessen und der Formulierung von politischen Antworten aufzuzeigen. Insofern sind Rundgänge im Stadtgebiet oder den wertvollen Naturräumen nie Selbstzweck, sondern immer eine Möglichkeit, diese Prozesse darzustellen und die Teilnehmer auch mit

politischen Entscheidungen zu versöhnen, die erst dann als rational erkannt werden, wenn die dahinterliegenden Optionen und Abwägungen aufgedeckt werden. Aus diesem Grunde nahmen diese Veranstaltungen in den vergangenen beiden Jahren mit 40 bzw. 44 Veranstaltungen bei uns einen breiten Raum ein. Auch unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen diese aktive Beteiligung und das eigene Erkunden vor Ort, diese Veranstaltungen sind immer gut gebucht und erfreuen sich reger Nachfrage, so dass wir sie z.T. sogar wiederholen mussten, um das starke Interesse befriedigen zu können.

Die Ziele unserer Bildungsurlaube 2018 lagen sowohl im europäischen Ausland als auch vor der Haustür. Mit Marseille, Irland und Krakau haben wir unsere unmittelbaren Nachbarn Frankreich und Polen und mit Irland das vom Brexit vermutlich am nachhaltigsten betroffene Land besucht. Wir sind der festen Überzeugung, dass es zum Gelingen des europäischen Projektes unabdingbar ist, die Perspektive der anderen auch wirklich wahrzunehmen und diese Meinungsbildung nicht den Medien zu überlassen. Gerade in Bezug auf Polen werden manche Positionen erst aus der Geschichte und der Wahrnehmung der Nachbarn plausibel. Nach langen Jahren, in denen Ostdeutschland ein schwieriges Thema war, freuen wir uns besonders, dass wir unseren Leipzig-Bildungsurlaub aufgrund der starken Nachfrage sogar wiederholen mussten. Daneben steht eine Reihe von Bildungsurlauben in Hamburg, in denen wir uns mit Fragen des Umweltschutzes, der nachhaltigen Ernährung oder auch der Geschichte beschäftigt haben. Insgesamt stellen wir fest, dass 2018 die Nachfrage nach Bildungsurlauben in Hamburg höher lag als die zu ferneren Zielen.

2019 zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: Mit Krakau und Posen lagen wiederum zwei unserer erfolgreichsten Bildungsurlaube in Polen. In diese europäische Perspektive gehört auch der BU in Estland, der den Blick auf die baltischen Staaten öffnete, die aufgrund ihrer Geschichte und Lage eine ganz spezifische Sicht auf die EU, aber auch auf die NATO haben. Neu im Programm und außerordentlich erfolgreich war auch unser Bildungsurlaub auf Spiekeroog, der die Themen Heimat und Umweltschutz miteinander verband. Hier haben wir versucht, auch klar handlungsorientierte Einheiten einzubauen, z. B. zur eigenen kritischen Müll-Analyse oder mit einer Laboreinheit zur Meeresverschmutzung. Erstmals angeboten und ebenfalls sehr gut angenommen wurde unser Bildungsurlaub „Gesichter Hamburgs“, der sich einmal von einer monothematischen Darstellung verabschiedete und anhand des sehr weiten Mottos sehr

unterschiedliche Aspekte der Stadt aus völlig unterschiedlichen Perspektiven aufgriff. Wir konnten so die Stadt aus umweltpolitischer, kultureller, historischer und kommunalpolitischer Perspektive bearbeiten, was bei unseren Teilnehmern so gut ankam, dass wir dieses Format in 2020 weiterentwickeln werden. Da hier bei fast jeder Lerneinheit ein anderer Referent zum Einsatz kommt, besteht die Herausforderung in der Gestaltung eines für die Teilnehmer erkennbaren „roten Fadens“. Dies ist aber bei entsprechender Vorbereitung gut machbar, auch wenn diese mehr Zeiteinsatz für die Referenten bedeutet.

Bereits seit unserer Gründung ist die Auseinandersetzung mit der ehemaligen DDR und heute den neuen Bundesländern fester Bestandteil unseres Programmes. Die Mauern im Kopf zu überwinden, ist für uns zentrale Aufgabe von politischer Bildung. Deswegen sind wir sehr froh, dass unser Bildungsurlaub in Magdeburg durchgeführt werden konnte, wenn auch mit einer etwas geringeren Teilnehmerzahl. Ergänzt wurde dieses Programm durch Bildungsurlaub in Hamburg zum Thema Naturschutz, zum jüdischen Leben in Hamburg oder zum Kolonialismus.

Unsere Teilnehmer schätzen unser breites und für alle offenes Programm, unsere erlebnisorientierte und ausgewogene Herangehensweise und die Möglichkeit, eigene Sichtweise mit denen anderer zu verbinden und zu überprüfen. 2018 und 2019 haben sich jeweils rund 1800 Menschen entschieden, mit und bei der Staatspolitischen Gesellschaft bzw. dem Bleicherhaus politische Bildung zu betreiben. Diese im Vergleich zum Vorjahr um rund 10% gestiegene Nachfrage, aber auch die vielen positiven Rückmeldungen vor Ort oder als späteres Feedback spornen uns an, auf diesem Wege weiterzumachen.

An unserem Auftrag und unserem Ziel, Menschen für die Demokratie zu gewinnen und zu begeistern, hat sich seit 1959 nichts geändert, auch wenn wir dies in Zukunft unter neuem Namen tun.

Von der Landeszentrale 2018 gefördert:

- 27 Abendveranstaltungen
- 44 Exkursionen
- 12 Tagesveranstaltungen
- 10 mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube
- Teilnehmende insgesamt an den von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen: 1805

Von der Landeszentrale 2019 gefördert:

- 50 Tages-/Abendveranstaltungen und Exkursionen
- 15 mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube
- Teilnehmende insgesamt an den von der Landeszentrale geförderten Veranstaltungen: 1.608



Bleicherhaus e.V.
Ohlsdorfer Straße 37
22299 Hamburg

Telefon: 236 48 33-0
Telefax: 236 48 33-19
Mail: kontakt@bleicherhaus.de
www.bleicherhaus.de
Bürozeiten: Mo–Do 9–14 Uhr
Ansprechpartner: Matthias Fischer, Geschäftsführer

Umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.

Die Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg ist eine Akteurin der politischen Bildung und Meinungsbildung mit breitgefächerten Lernangeboten für eine vielfältige Gesellschaft. Als Teil der grünen Bewegung bieten wir – unter Wahrung des Distanzgebots – unterschiedliche Bildungsformate für außerparlamentarische Debatten im Spektrum zwischen Bewegung und Realpolitik an. Wir arbeiten im Verbund mit den anderen Heinrich-Böll-Landesstiftungen und der Bundesstiftung und praktizieren ein produktives, solidarisches und ideelles Miteinander. Als Hamburger Landesstiftung und Teil der Hamburger Zivilgesellschaft sind wir ein Ort für Vernetzung, Kooperationen mit anderen Initiativen, Trägern und Stiftungen sowie für eine offene Diskussion auf Landesebene. Neben aktueller Tagespolitik auf lokaler, nationaler und globaler Ebene widmen wir uns verstärkt den Themen Stadtentwicklung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Geschlechterdemokratie und Inklusion & Teilhabe.

Ein Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit lag weiterhin in der Organisation und Durchführung von Bildungsurlauben, denn dieses Format eignet sich nach wie vor für eine vertiefende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen, bei dem eine große Vielfalt an Methoden möglich ist. Neben einer spezifischen Thematik wird auch der eigene Standpunkt reflektiert. Daher gehört es auch zu den Lerninhalten von Bildungsreisen, das eigene Anliegen und Interesse klar auszudrücken, politische Diskussionen sachlich zu führen und Konflikte lösungsorientiert auszutragen. Die Bildungsurlaube nach Rumänien und nach Sarajewo wurden wegen der hohen Nachfrage sowohl 2018 als auch 2019 durchgeführt. 2018 wurde mit der West-Ukraine

ein weiteres osteuropäisches Land bereist. Das Interesse, (osteuropäische) Länder tiefgreifend und durch lokale Akteur*innen angeleitet kennenzulernen und sich über das Leben der Zivilgesellschaft vor Ort zu informieren ist weiter ungebrochen. Der besondere Einblick, der durch Gespräche mit Akteur*innen vor Ort entsteht ist hier ein wertvoller Baustein unserer Reiseprogramme. Ebenfalls einmal jährlich bieten wir wegen der hohen Nachfrage unseren Bildungsurlaub an, der sich besonders an Menschen mit Behinderungen richtet. 2018 mit dem Titel „Bayern verstehen“ in München, 2019 fand die inklusive Bildungsreise nach Wien zum Thema „Gutes Leben, trotz allem?“ statt.

Die Bildungswochen in Hamburg, die ebenfalls Exkursionen und Gespräche mit Expert*innen im Programm enthalten, fanden zu den Themen Obdachlosigkeit, Plastik, Politischer Islam und der Perspektive von Protestkulturen statt. Den lokalen Bezug zur Stadtpolitik Hamburgs haben wir über die Themen Verkehrspolitik und Hafen hergestellt. In einem Bildungsurlaub zum Thema Verkehr 2018 wurde thematisiert, wie es gelingen kann, Verkehrsmittel bei wachsendem Mobilitätsbedarf optimal zu kombinieren und gleichzeitig nachhaltiger zu gestalten. Dies wurde durch Exkursionen zu konkreten Verkehrsknotenpunkten der Stadt veranschaulicht. Auch das Thema Zukunft des Hamburger Hafens wurde 2018 einerseits durch eine Fahrraddexkursion beiderseits der Elbe als auch durch eine Fachdiskussion behandelt. Neben dem Bildungsurlaub zum Thema Verkehr wurde auch 2019 wieder eine dreiteilige Veranstaltungsreihe dazu durchgeführt: Verkehrs Knoten lösen – Hamburgs Mobilität der Zukunft. Themen waren der Anschluss von Bramfeld und Steilshoop ans Schnellbahnnetz, die Zukunft der Fahrradstadt Hamburg und die Verlegung des Bahnhofs Altona an den Diebsteich. Die im Rahmen der Reihe stattfindenden Fahrrad-Exkursionen hatten das Ziel, die Planungsvoraussetzungen vor Ort zu diskutieren und den Planungsprozess von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

Im Bereich Teilhabe & Inklusion wurden zwei Veranstaltungsreihen in Kooperation mit der Diakonie Hamburg durchgeführt, die sich mit Perspektiven für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Flüchtlings- und Einwanderungspolitik (2018) und mit dem Begriff Heimat aus migrationspolitischer Perspektive befassten (Heimat – Konjunktur eines Begriffs, 2019) befassten. Der Reihe in 2018 lag der gleichnamige Fachkommissionsbericht der Heinrich-Böll-Bundesstiftung zugrunde, in dem die Themen Einwanderungsgesetz, Aufnahmeprozess und Arbeitsmarktintegration diskutiert werden. 2019 wurde ein weit aus emotionaleres Thema diskutiert, denn Heimat steht für etwas, zu dem jede und jeder persönlich etwas zu sagen

hat. Für Viele – gerade auch eingewanderte Menschen – bedeutet der Begriff jedoch oft Ausgrenzung und Rechtfertigungsdruck oder steht umgekehrt für einen nicht zu erreichenden Sehnsuchtsort. Die Gespräche reflektierten unterschiedliche Perspektiven, Haltungen und Erfahrungen aus den Bereichen Kultur, Medien und Gesellschaft. Ziel war, den Begriff gesellschaftskritisch zu umreißen, wissenschaftlich zu füllen und schließlich selbst zu besetzen, um ihn nicht ausschließlich dem rechtspopulistischen Diskurs zu überlassen.

Die starke Emotionalisierung der gesellschaftspolitischen Debatten und die zunehmenden latent oder offen diskriminierenden und rassistischen Anfeindungen in den aktuellen Diskussionen und Diskursen war Thema einer sehr prominent besetzten Abendveranstaltung: Bei Neue Deutsche Analysen – Impulse aus Wissenschaft und Rap diskutierte die Soziologin Prof. Dr. Naika Foroutan mit dem Hamburger Musiker Samy Deluxe, wie gesellschaftliche Verantwortung aus wissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive aussehen kann und warum postmigrantisch geprägte Allianzen so wichtig sind. Im Bereich Nachhaltige Entwicklung wurde ein breites Spektrum an Themen behandelt – von den globalen Auswirkungen des Tiefseebergbaus und des Sojawahns in 2018 bis zur kontroversen Diskussion um Kohleausstieg for future – Wie geht es weiter in Hamburg? und einer Lesung zur Bedeutung der heimischen Vogelwelt (Nestwärme) in 2019.

In Kooperation mit der Friedrich Ebert Stiftung Hamburg und dem BUND Hamburg suchten wir in beiden Jahren auf sehr gut besuchten Veranstaltungen Antworten auf die großen Fragen: Klima auf der Kippe – Wie retten wir die erschöpfte Erde? (mit Anton Hofreiter und Florian Prox) und Welchen Preis braucht CO2? (a. u. mit Matthias Miersch, Julia Verlinden, Ricarda Lang und den FFF-Vertreter*innen Sascha Haupt und Nele Brebeck). Hervorzuheben ist die sehr gute Resonanz, die das Format Film mit anschließendem Gespräch erzeugt: Die Dokumentarfilme Beyond Borders (Klimaflucht) und Unser Saatgut – wir ernten was wir sähen (Artenvielfalt) bereiteten die Inhalte informativ aber auch emotional zugänglich auf. Im anschließenden Gespräch mit Expert*innen konnte vertiefend diskutiert werden.

Der Schwerpunkt Geschlechterdemokratie fokussierte die Geschlechterverhältnisse im Sinne von Geschlechterklischees auf der Veranstaltung Mädchenkram und Männersache oder Männlichkeit und Feminismus, wobei die letztgenannte Veranstaltung besonders auf die Frage nach einer Weiterentwicklung feministischer Ansätze in Hinblick auf die Beteiligung von Männern einging.

Im internationalen Bereich lag 2018 ein Schwerpunkt auf Afrika und, mit einer Themenreihe, auf Israel und Palästina.

Besonders gut besucht war eine Veranstaltung zu den aktuellen Entwicklungen im Iran. Zudem wurde 2019 eine dreiteilige Reihe zu China realisiert.

- **Anzahl der von der LZ geförderten Veranstaltungen 2018: 30 (von zweistündig bis siebentägig)**
- **Anzahl der Teilnehmer*innen: 1150, tatsächlich 2.211**

- **Anzahl der von der LZ geförderten Veranstaltungen 2019: 41 (von zweistündig bis siebentägig)**
- **Anzahl der Teilnehmer*innen: 1.236, tatsächlich 2.830**



Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
Kurze Straße 1
20355 Hamburg
Tel.: 040 / 389 52 70
info@boell-hamburg.de
www.boell-hamburg.de
Ansprechpartnerin: Petra Zivkovic

Verdi Bildungswerk Hamburg e.V.

Die mit öffentlichen Mitteln geförderten Seminarangebote des ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. haben sich in 2018 und 2019 mit Themen deutscher Geschichte befasst, aber auch aktuelle gesellschaftliche Diskurse und Entwicklungen aufgegriffen.

Wir bieten jedes Jahr einen Bildungsurlaub mit Besuch eines Konzentrationslagers an – jährlich wechselnd Ravensbrück, Neuengamme oder Auschwitz. In 2018 hatten wir Neuengamme im Programm, in 2019 „Die Frauen von Ravensbrück“. Alle unsere Gedenkstätten-Seminare sind sehr stark nachgefragt. Sie hinterlassen bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bleibende Eindrücke, wie sich aus der Resonanz ergibt.

Die Veranstaltung „Rechtspopulismus im Blick“ greift beunruhigende aktuelle Entwicklungen auf. Dieses Seminar wurde in 2017 zum ersten Mal angeboten und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angenommen, so dass wir es sowohl 2018 als auch 2019 wieder im Programm hatten. Neben der exemplarischen Betrachtung des Phänomens des Rechtsextremismus beschäftigt sich das Seminar a. u. damit, wie Abwehrkräfte entwickelt und insbesondere die Wahrnehmung gestärkt werden können, um rechtsextremistische Tendenzen zu erkennen und sie abzuwehren.

Unser Bildungsurlaubsangebot unter dem Titel „Kapitalismus“ beschäftigt sich mit der Funktion und Wirkungsweise des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Gemeinsam analysierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die aktuellen globalen Entwicklungen und deren Hintergründe. Im Rahmen des Seminars wurde eine alternative Hafenrundfahrt angeboten. Auch diesen Bildungsurlaub hatten wir in beiden Jahren im Programm.

Neu hatten wir ebenfalls in beiden Jahren das Seminar „(Un)sichtbare Frauenarmut in Hamburg!“ Hamburg ist eine reiche Stadt und gleichzeitig gibt es eine stark wachsende Anzahl Menschen, die in Armut lebt, darunter ein hoher Anteil Frauen. In diesem Seminar beschäftigten sich die Teilnehmer/-innen a. u. mit den Fragen: „Warum ist das so? Was ist überhaupt Armut, wie wird sie offiziell definiert?“ Das Seminar hat ein hohes Interesse geweckt und war beides Mal sehr gut besucht.

In 2018 beschäftigten wir uns mit einem Bildungsurlaub zum Thema „Einwanderungspolitik und Migration in Hamburg“ mit den Themen Arbeitsmigration, Stadtteilveränderung und die Probleme der europäischen Flüchtlingspolitik. Beginnend mit der Geschichte der Arbeitsmigration seit 1950 in Hamburg wurde die Zuwanderung von Arbeitskräften aus Süd-Ost-Europa in den Blick genommen. Der Blick auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich ohne legalen Aufenthaltsstatus in Hamburg aufhalten und deshalb mit weniger Schutzrechten, Lohndumping und schlechtesten Arbeitsbedingungen zu kämpfen haben, war für die Teilnehmenden sehr eindrucksvoll. Ganz aktuell nach dem Bekanntwerden der Verbrechen des NSU haben wir in 2018 dann noch das Seminar „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus heute“ angeboten. Es war uns wichtig, dass sich die Zivilgesellschaft in Deutschland verstärkt mit dem Phänomen des Rechtsextremismus beschäftigt und ihre Abwehrkräfte entwickelt bzw. verstärkt. Anliegen des Seminars war es, die Teilnehmenden für die Wahrnehmung rassistischer Einstellungen sensibel zu machen, bei rechtsextremen Verhalten nicht wegzusehen und dieses kleinzureden, sondern ein eigenes Instrumentarium des Argumentierens und Verhaltens gegenüber solchen Äußerungen zu entwickeln. Ebenso sollte aber auch die Wahrnehmung rechter Gruppierungen sowie die Reaktion auf deren Aktivitäten durch staatliche Institutionen überprüft werden. Über die geförderten Seminare hinaus bietet das ver.di Bildungswerk in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver.di ein breites Angebot von Abendveranstaltungen, Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren an. Schwerpunkte sind hier arbeits- und sozialrechtliche Themen

sowie gesellschaftspolitische Entwicklungen. Darüber hinaus gibt es ein spezielles Angebot der Gewerkschaft ver.di für Frauen und Jugendliche, Auszubildende und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Nachfrage zu den Seminarthemen bestätigen die hohe Akzeptanz von Inhalt, Methodik und Organisation der Veranstaltungen.

Von der Landeszentrale für politische Bildung im Jahr 2018 gefördert:

- **Mehrtägige Veranstaltungen: 6**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 72**

Von der Landeszentrale für politische Bildung im Jahr 2019 gefördert:

- **Mehrtägige Veranstaltungen: 4**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 64**



ver.di Bildungswerk
Hamburg e.V.

ver.di Bildungswerk Hamburg e.V.
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
Tel.: 040 / 890 615 782
Fax: 040 / 890 615 789
Ansprechpartnerin:
Frau Sandra Goldschmidt, bildung.info-verdi.de
Öffnungszeiten: Mo–Do: 09.00–16.00 Uhr
Fr: 09.00–13.00 Uhr

Verein für politische Bildung e.V.

Der Verein für politische Bildung e.V. verfolgt seit fast 40 Jahren das Ziel, die gesellschaftliche Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern zu befördern. Er will den Teilnehmenden zeigen, dass unterschiedliche parteipolitische oder gesellschaftliche Auffassungen kein Hindernis für einen demokratischen Grundkonsens darstellen. Da auch viele der Teilnehmenden an diesen Bildungsmaßnahmen aus autoritären und nicht demokratischen Systemen kommen, ist dies weiterhin aktuell. Der Verein bietet Rathausseminare sowie mehrtägige, i.d.R. einwöchige Bildungsurlaube an.

Bildungsurlaubsseminare
Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung und die Bundeszentrale für politische Bildung fanden in den Jahren 2018 und 2019 folgende Maßnahmen statt: „Von Weimar über Bonn nach Berlin“ so hießen drei Seminare über die deutsche Geschichte an denen vorwiegend anerkannte Asylanten aus Syrien, dem Iran, Zuwanderer aus Russland, aber auch einheimische Deutsche teilnahmen. Sie konnten schon im Vorwege ihre konkreten Interessen an diesem Thema einbringen, die dann in dem jeweiligen Seminarablauf berücksichtigt wurden. Sie interessierten sich a. u. für die Entstehung der deutschen Identität und Sprache, die Rolle Martin Luthers, die Situation nach dem Ersten Weltkrieg (auch im Vergleich zur Situation im Nahen Osten), Hitlers Machtergreifung, den deutschen Weg zur Demokratie und die besonderen Beziehungen von Deutschland und Israel. Die Geschichte der Spätaussiedler und deren Integration in Deutschland wurde auch durch Erfahrungen von Teilnehmenden

beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt war die Geschichte der Teilung Deutschlands, die Gründung der beiden deutschen Staaten, der Mauerbau und die Gründe der Überwindung der Teilung.

Auch wurden die Meinungen der Deutschen über die Flüchtlinge abgefragt. Interessant waren dabei die Berichte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über ihre Motive zur Flucht und die Darstellung der verschiedenen Fluchterfahrungen. Zu diesen Themen kamen auch weitere Zuhörer von anderen Seminaren, die sich auch in der Europäischen Volkshochschule Klappholttal/Sylt aufhielten, hinzu.

Zur „23. und 24. Hamburger-Afghanistan-Woche“ meldeten sich zwei Drittel der Teilnehmenden mit afghanischer Herkunftsgeschichte an und ein Drittel ohne. Ein Teil der Afghanen befand sich noch im Anerkennungsverfahren im Asylrecht.

Informiert wurde über die Lage in Afghanistan. Beispielhaft die Situation an den Universitäten, die öffentliche Infrastruktur, die Lage der ärztlichen Versorgung und der Krankenhäuser, die Arbeit der NGOs und deren Arbeitsbedingungen. Der Stand der Demokratisierung und der Rechtsstaatlichkeit in Afghanistan war dabei ein durchgängiges bestimmendes Thema.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Darstellung der Geschichte Afghanistans. So wurde durch einen ehemaligen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland das Ende des ersten Weltkriegs und Afghanistans Weg zur Selbstbestimmung dargestellt. Weiter wurde eine kritische Bestandsaufnahme der deutschen Hilfsprojekte und Verbesserungsvorschläge vorgenommen.

Konkrete Hilfsprojekte wie Lehrbücher für afghanische Universitäten, Unterstützung der Mädchenschulen in Nordafghanistan in der Provinz Balkh, die Klinik Dewanbegi in Kabul und Erfahrungen beim Wiederaufbau von Schulen und Infrastruktur in der Provinz Kunduz wurden vorgestellt bzw. vermittelt.

Über die aktuellen Gespräche zwischen den Taliban und den USA und die Folgen für Afghanistan konnte fachkundig der Co-director und Co-founder of the Afghanistan Analysts Network Thomas Ruttig informieren. Der Journalist und Filmemacher Martin Gerner berichtete mit afghanischen Kollegen über die Probleme der Integration von Migranten aus Afghanistan und zeigte ihre Filme über Flucht, Ankommen und Integration.

Auf der anderen Seite wurde auf die Situation der afghanischen Diaspora in Deutschland hingewiesen und diskutiert. Welche Aufgaben könnten die Afghaninnen und Afghanen, die schon länger in Deutschland leben, bei der Integration der aktuellen Aufnahme der Flüchtlinge übernehmen und was können sie zur Entwicklung in Afghanistan beitragen?

Sascha Thon, Projektleiter des DRK Willkommensbüro Süderelbe konnte über die konkreten Herausforderungen in der Integration von afghanischen Geflüchteten berichten und stellte die aktuelle Situation, so wie die Hindernisse und Chancen dar.

Von der Landeszentrale für politische Bildung 2018 gefördert:

- **Tagesveranstaltungen: 52**
- **Mehrtägige Seminare / Bildungsurlaubsseminare: 3, davon 1 Familienseminar mit Kinderbetreuung**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 912**
- **Betreute Kinder: 13**

Von der Landeszentrale für politische Bildung 2019 gefördert:

- **Tagesveranstaltungen: 51**
- **Mehrtägige Seminare / Bildungsurlaubsseminare: 3, davon 1 Familienseminar mit Kinderbetreuung**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 895**
- **Betreute Kinder: 13**



Verein für politische Bildung e. V.
c/o IBH
Interkulturelle Bildung Hamburg e. V.
Conventstraße 14
22089 Hamburg
Tel.: 040 / 253 06 25-18 (Zentrale: -0)
Fax: 040 / 253 06 25-55
Mobil 0172 / 408 6147
Amadeus.Hempel@ibhev.de
Ansprechpartner: Amadeus Hempel

Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V.

Der VHS-Verein Hamburg-Ost e.V. kooperiert seit Jahrzehnten als Förderverein mit der Hamburger Volkshochschule. Arbeitsschwerpunkte des Vereins sind politische Seminare zur Integration von Migrantinnen und Migranten. Außerdem führt der Verein meist von Deutschen besuchte Einzelveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen durch, die auf große Resonanz stoßen. Unsere Seminare der politischen Bildung sind in Hamburg und Schleswig-Holstein als Bildungsurlaub anerkannt. Durchgeführt werden diese Bildungsurlaube von freiberuflichen Kursleitungen, die langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten sowohl im Bereich politische Bildung als auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) haben. Neben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nutzen auch einige Teilnehmende von Kursen für Deutsch als Fremd- bzw. als Zweitsprache die Möglichkeit, an den Seminaren teilzunehmen.

Unsere Bildungsurlaube 2018/2019

Der geplante zehntägige Bildungsurlaub musste 2018 aus personellen Gründen leider ausfallen. 2019 wurde ein einwöchiger Bildungsurlaub zum Thema „Hamburg in der NS-Zeit“ durchgeführt. 16 Personen haben an dem Bildungsurlaub teilgenommen. Ziel war es, den Teilnehmenden die Entwicklung der NSDAP im

Deutschen Reich und die „Machtergreifung“ durch Adolf Hitler darzustellen. Die Auswirkungen des nationalsozialistischen Regimes auf den Alltag der Menschen hat das Seminar am Beispiel der Stadt Hamburg gezeigt. Exkursionen zur KZ- Gedenkstätte Neuengamme und zum ehemaligen Gestapo Hauptquartier in den Stadthöfen haben die historischen Ereignisse veranschaulicht.

Ein weiterer Bildungsurlaub musste krankheitsbedingt leider entfallen.

Unsere Wochenendkurse 2018/ 2019

Wir haben 2018 sechs Seminare mit jeweils 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Diese Seminare fanden meistens an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden statt, einmal auch an fünf aufeinanderfolgenden Tagen während der Woche.

2019 haben wir fünf Seminare mit je 40 Unterrichtsstunden an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden angeboten, außerdem zwei Seminare mit je 20 Unterrichtsstunden an je einem Wochenende.

Mit diesen Seminaren, die wir unter dem Titel „Hamburg – Die Stadt und ihre Menschen“ anbieten, wollen wir Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit geben, ihre neue Heimat besser kennenzulernen. Wir setzen in diesen Seminaren unterschiedliche politische und historische Schwerpunkte, machen zahlreiche Exkursionen, Besichtigungen und Stadtteilrundgänge. Dabei beschäftigen wir uns mit Themen wie Stadtgeschichte, Zuwanderung und Auswanderung früher und heute, Einfluss von Migrantinnen und Migranten auf Hamburgs Entwicklung, die Hansezeit, Kolonialismus, Nationalsozialismus, Menschenrechte, religiöse Toleranz, Gleichberechtigung, Umwelt- und Naturschutz sowie Armut in der Großstadt. Auch aktuelle Themen wurden aufgegriffen wie beispielsweise 2018 „100 Jahre Frauenwahlrecht“ oder 2019 „30 Jahre Mauerfall“. Besondere Höhepunkte dieser Wochenendkurse waren verschiedene Exkursionen. So fuhren wir mit einem Kurs zur Gedenkstätte Neuengamme, einem Ort, den die meisten Teilnehmenden zum ersten Mal besuchten und der einen starken Eindruck hinterließ. Außerdem machten wir Tagesexkursionen nach Lübeck, sowie nach Lauenburg und Lüneburg – Städte, deren Geschichte in enger Verbindung zur Freien und Hansestadt Hamburg stehen.

Neben diesen Seminaren zu „Hamburg – die Stadt und ihre Menschen“ standen zwei Kurse 2019 jeweils unter einem speziellen Thema. So wurde sich ein Wochenende lang gezielt mit dem Thema „Geschichte der Ein- und Auswanderung“ beschäftigt. Hier wurden die verschiedenen Gruppen von Ein- bzw. Auswandernden behandelt, ein Überblick über verschiedenen Migrationsformen gegeben sowie die

Folgen der Einwanderung für Hamburg untersucht. Das zweite thematisch spezialisierte Seminar stand unter dem Titel „Erinnern, mahnen und nicht vergessen. Geschichte(n) rund um Denkmäler, Statuen und Mahnmale in Hamburg“. An den drei Kurstagen wurden Mahnmale mit Bezug zur NS-Zeit, Standbilder von Hamburger „Originalen“ und Denkmäler für Hamburger Künstler besucht. Aufgrund des großen Zuspruchs werden beide Seminare mit abgeändertem Inhalt 2020 fortgesetzt.

Allgemein erfreuen sich die Wochenendseminare großer Beliebtheit und sollen mit wechselnden Themen auch 2020 wieder angeboten werden.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert (2018):

- **Mehrtägige Seminare: 6**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 146**
- **Von den 146 Teilnehmenden hatten alle einen Migrationshintergrund.**

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert (2019):

- **Mehrtägige Seminare: 9**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 168**
- **Von den 168 Teilnehmenden hatten alle einen Migrationshintergrund.**



Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V.
Berner Heerweg 183
22159 Hamburg
Tel.: 040 / 428 853 255
Fax: 040 / 429 853 284
vhs-verein@web.de
www.vhs-verein.de
Öffnungszeichen: nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin für Landeszentrale für politische-Bildung: Julia Freienberg



